Der Angriff auf die Wahrheit

Georg Walter

Der Angriff auf die Wahrheit

Georg Walter

© Self-Publishing
1. Auflage Dezember 2021
Alle Rechte vorbehalten

Georg Walter ▪ Berliner Str. 9 ▪ 75328 Schömberg

Verwendete Bibelübersetzung
Bibeltext der Schlachter, Copyright © 2000
Genfer Bibelgesellschaft
Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung
Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Gunnar Gstettenbauer, Pforzheim
Bildnachweis: iStock - GDArts
Druck: Scandinavian Book, DK-8200 Aarhus N

Kein Teil dieser Publikation darf ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, gespeichert oder in irgendeiner Form – unter Verwendung elektronischer Systeme, in Druck oder als Fotokopie – verbreitet werden mit Ausnahme von kurzen Zitaten.

Das Buch ist nicht zur kommerziellen Nutzung bestimmt und darf ausschließlich unentgeltlich abgegeben werden.

INHALT

Teil I

Kapitel 1 1
Die List der Schlange

Kapitel 2 18
Getünchte Mauern

Kapitel 3 50
Gemeinde Christi im postfaktischen Zeitalter

Kapitel 4 73
Die Emerging Church-Bewegung

Kapitel 5 97
Kitzelnde Ohren

Kapitel 6 121
Der eigenliebige Mensch der Endzeit

Kapitel 7 135
Christliche Psychologie

Teil II

Kapitel 8 152
Die Anfänge der Pfingstbewegung

Kapitel 9 183
Das Wohlstandsevangelium

Kapitel 10 196
Erfahrung oder Wahrheit – Charismatische Erfahrungsreligiosität

Kapitel 11 213
Die charismatische Form der Gottseligkeit: Erweckung und geistlicher Kampf

Kapitel 12 237
Manifestationen und Erweckungsgeschichte

Kapitel 13 252
Bill Johnson: Der Einfluss der Neocharismatik – Wie Erlebnissehnsucht zur Erlebnissucht wird

Kapitel 14 267
Passion Bible

Anhang I: 275
Peter Wagners Neue Apostolische Reformation

Anhang II: 291
Chronologie falscher Prophetien

Anhang III: 309
Johannes Hartl

Anhang IV: 327
Glossar emergenter Begriffe

Vorwort zur 1. Auflage

Als David die Bundeslade aus Baala nach Jerusalem holte, tanzten er und das Volk vor der Bundeslade. Allerlei Instrumente wurden hierzu gespielt, und der Tag wäre als Freudentag in die Geschichte Israels eingegangen, wenn nicht ein tragisches Ereignis die Prozession jäh unterbrochen hätte. Die Bundeslade drohte von dem Wagen, der extra für die Einholung neu angefertigt worden war, herunterzufallen. Usa streckte seine Hand nach der Lade aus, und es heißt weiter in dem biblischen Bericht: „Da entbrannte der Zorn des Herrn gegen Usa, und Gott schlug ihn dort wegen der Unehrerbietigkeit" (2Sam 6,7). Mit dem Tod Usas endete die Freudenstimmung. Der erste Versuch Davids, die Lade wieder nach Jerusalem zurückzuführen, war vorerst gescheitert.

Was hatten sie falsch gemacht, dass Gott ihr Vorhaben auf diese tragische Weise beendete? Die Bibel sagt uns, dass Gottes Zorn gegen Usa entbrannte wegen seiner Unehrerbietigkeit. Das hebräische Wort für Unehrerbietigkeit ist *schal* und kommt von dem Wurzelwort *schalah*, was unter anderem *sorglos sein, unbekümmert sein, nachlässig sein* bedeutet. Usa war sicher stolz gewesen, direkt neben der Bundeslade seinen Dienst zu verrichten. Doch die Bibel sagt uns, dass Gottes Zorn entbrannte, weil Usa in der Gegenwart Gottes fahrlässig handelte, als er die Bundeslade berührte.

Bei dem zweiten Versuch, die Bundeslade nach Jerusalem zurückzubringen, wird uns nichts mehr von einem Wagen berichtet, auf dem die Bundeslade transportiert wurde. Diesmal bestimmte David Träger für die Bundeslade (2Sam 6,13), ganz so, wie das mosaische Gesetz es vorsah. Gott hatte nämlich angeordnet, dass Stangen aus Akazienholz angefertigt und diese

mit Gold überzogen werden mussten. „Diese Stangen stecke in die Ringe an den Seiten der Lade, damit man die Lade mit ihr tragen kann“ (2Mo 25,14). Das war Gottes Gebot: Die Lade musste von Männern getragen und sollte nicht auf einem Wagen transportiert werden.

David hatte seine Lektion gelernt: Unehrerbietigkeit und Nachlässigkeit gegenüber den mosaischen Geboten würden Gottes Zorn erregen. Dabei spielte es keine Rolle, wie enthusiastisch und hingebungsvoll das Volk gewesen sein mag oder wie viel Mühe sich die Arbeiter gegeben hatten, um einen neuen Wagen für die Bundeslade herzustellen. Wenn Menschengebote die Gebote Gottes ersetzen, wenn menschlicher Gottesdienst an die Stelle eines wahren und geistgewirkten Gottesdienstes tritt, wenn heute etappenweise das biblische Evangelium gegen ein anderes, unbiblisches Evangelium eingetauscht wird, dann wird dies fatale Folgen für Gottes Volk haben.

Gott wird niemals einen Gottesdienst annehmen, der leichtfertig und nachlässig mit den Ordnungen und Wahrheiten Gottes umgeht. Usa musste sterben, weil er die Bundeslade berührte. Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person. Selbst König Saul wurde von Gott zurückgewiesen, weil er „das Wort des Herrn verworfen hatte“ (1Sam 15,23). Er brachte Gott Opfer dar, aber er tat dies aus eigenwilligen Motiven und nicht nach Gottes Willen: „Gehorchen ist besser als Schlachtopfer, Aufmerken besser als das Fett der Widder“ (1Sam 15,22).

Möge der Leser in den folgenden Kapiteln aufmerken und zu einem ehrerbietigen Hörer und Täter des Wortes der Wahrheit werden.

Georg Walter, 2009

Vorwort zur 2. Auflage

Zwischen der ersten und dieser Auflage liegt mehr als ein turbulentes Jahrzehnt. Zwei Gründe haben mich bewogen, mich noch einmal an die Arbeit zu machen und mein Buch zu überarbeiten, neu zu ordnen und zu aktualisieren. Erstens, in der pfingstlich-charismatischen Bewegung ist im letzten Jahrzehnt ein erdrutschartiger geistlicher Niedergang zu beobachten, dass selbst moderate Pfingstler und Charismatiker beginnen, Praxis und Lehre in ihren Bewegungen kritischer zu reflektieren. Es scheint mir, als ob der endzeitliche Abfall, von dem Paulus in 2Thessalonicher 2,3 spricht, nun in die letzte Phase eintritt. Das spüren sogar die moderaten Vertreter ihrer eigenen Bewegung; deren Zahl nimmt indessen stetig ab, während die Zahl der Verführten, die einen anderen Jesus, ein anderes Evangelium und einen anderen Geist annehmen, beständig wächst (2Kor 11,2-4).

Zweitens, ein Bruder aus der pfingstlich-charismatischen Bewegung, der sich u.a. durch mein Buch in seinem Loslösungsprozess von dieser Bewegung bestätigt sah, trat im Jahre 2021 an mich heran mit der Frage, ob mein Buch erneut aufgelegt wird. Er habe das Buch Second Hand aufgekauft und an Interessierte weitergegeben, die nun ihrerseits begannen, ihre eigene pfingstlich-charismatische Bewegung zu hinterfragen. Dass mein Buch eine solche Frucht bringen würde, hatte ich nicht erwartet, denn meine Erfahrung zeigte mir, dass Pfingstler und Charismatiker in der Regel nur schwer von ihren Irrtümern zu überzeugen sind. Der CLV Verlag wollte keine zweite Auflage drucken, da das Buch ohnehin auf der Webseite des Verlages kostenlos zum Herunterladen zur Verfügung

steht. Gleichwohl gilt dem CLV mein Dank für die Publikation der ersten Auflage.

Die derzeitige oder die nächste Generation ist möglicherweise die letzte vor der Wiederkunft Jesu Christi. Die Zeichen der Zeit und die globalen Entwicklungen jedenfalls weisen sehr stark darauf hin, dass der Zeiger auf Gottes Äonenuhr bald die dunkelste Zeit dieser Erde, das Erscheinen des Antichristen, einläuten wird. Wie stets in der Heilsgeschichte Gottes wird der lebendige HERR seinen Überrest sammeln, ehe Gottes Gericht kommt. Dieser Überrest war immer eine kleine Schar. Einst kamen 450 Propheten Baals und 400 der Aschera auf dem Berg Karmel zusammen, und nur ein Prophet, der Prophet Elia, trat ihnen in dieser entscheidenden Stunde mit der wahren Gottesbotschaft entgegen. Heute verhält es sich nicht anders. Man darf niemals die Mehrheit mit der Wahrheit verwechseln.

Was ich 2009 niedergeschrieben habe, hat bis heute Gültigkeit. Hinzu gekommen ist jedoch, dass der Einfluss der US-amerikanischen Charismatik in ihren extremen Formen, insbesondere durch Bill Johnson und die Bethel Church, nicht nur in den USA und im englischsprachigen Raum, sondern auch in Deutschland stark gewachsen ist. Zum Zeitpunkt der Überarbeitung meines Buches war die u.a. von Bill Johnson propagierte *Passion Bible* noch nicht in deutscher Sprache erhältlich, aber bereits in Planung. Aus diesem Grund ist jeweils ein Kapitel diesen beiden Themenbereichen gewidmet (Kapitel 13 und 14).

Seit der Zeit der Niederschrift der ersten Auflage habe ich meine Kenntnisse über die Wurzeln und Anfänge der Pfingstbewegung vor allem durch die Lektüre amerikanischer Literatur vertieft. Der anfängliche Eindruck, dass diese Bewegung von Anfang an aus trüben Quellen und vergifteten Wurzeln gespeist wurde, hat

sich dadurch nur bestätigt. Aus diesem Grund wurde ein weiteres Kapitel diesem Thema gewidmet (Kapitel 8).

Das Buch wurde in 2 Teile gegliedert. Teil I legt den Schwerpunkt auf allgemeine irreführende Strömungen in der Christenheit. Teil II befasst sich besonders mit der pfingstlich-charismatischen Bewegung. Es bleibt am Ende dieses 2. Vorwortes erneut die dringliche Bitte an alle Leser, auch die moderaten Pfingstler und Charismatiker, den Inhalt dieses Buch an der Heiligen Schrift zu prüfen, denn Gottes Wort warnt mehrfach vor einer endzeitlichen Verführung.

„Ihr aber, Geliebte, da ihr dies im Voraus wisst, so hütet euch, dass ihr nicht durch die Verführung der Frevler mit fortgerissen werdet und euren eigenen festen Stand verliert!“

2Petrus 3,17

Georg Walter, Dezember 2021

TEIL I

Kapitel 1

Die List der Schlange

Die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes.

1Mose 3,1

Für die Christen völlig überraschend setzte unter der Herrschaft Diokletians die letzte von vielen großen Christenverfolgungen unter dem Römischen Reich ein; diese erstreckte sich über den Zeitraum von 303 bis 311 nach Christus. Die Verfolgung zielte systematisch auf die Zerschlagung der christlichen Gemeinde ab, konnte aber ihr Ziel nicht erreichen. Trotz massiver Verfolgungen breitete sich der christliche Glaube in der damals bekannten Welt weiterhin stark aus. In der Geschichte der Christenheit war das am 15. Juni des Jahres 313 nach Christus durch den römischen Kaiser Konstantin erlassene Mailänder Toleranzedikt, das die sogenannte Konstantinische Wende einleitete, von größter Bedeutung. Die blutigen Verfolgungen der ersten Christen fanden damit ein Ende, und schließlich wurde das Christentum im Jahr 380 nach Christus unter Theodosius dem Großen endgültig zur Staatsreligion erhoben.

Hinter den Christenverfolgungen stand Satan, der mit allen Mitteln versuchte, die Gemeinde Jesu zu zerstören. Der renommierte Religionsstatistiker David Barrett schätzt, dass zur Zeit Konstantins etwa 10% der

Bevölkerung Christen waren.[1] Diese Zahl ist beachtlich, wenn man sich vor Augen hält, dass bis zum Mailänder Toleranzedikt jeder Christ wusste, dass er als Märtyrer hätte enden können. Barretts Einschätzung zufolge erlitten etwa 400000 Christen bis zum Ende des 3. Jahrhunderts den Märtyrertod.

Mit der Konstantinischen Wende erlebte die verfolgte Christengemeinde einen Siegestaumel und sah in der politischen Entwicklung den Siegeszug des Gottesreiches. Die heidnischen Religionen verloren ihren Rechtsstatus im Römischen Reich und erlitten oftmals das gleiche Schicksal wie die Christen in den ersten Jahrhunderten, indem ihre Angehörigen nun Opfer von Verfolgung wurden. Die Situation für die christliche Gemeinde hatte sich von Grund auf gewandelt. Die ehemals unterdrückte Kirche des Herrn wurde zur geduldeten und schließlich zur triumphierenden Kirche.

Während Satan in den ersten drei christlichen Jahrhunderten die römischen Herrscher als Werkzeug benutzte, die Gemeinde Christi durch grausame Verfolgungen zu vernichten, musste er sich von nun an hauptsächlich darauf konzentrieren, die Gemeinde durch Irrlehren von innen und von außen vom Weg der Wahrheit abzubringen. Hierzu bediente er sich vor allem der Irrlehrer, die damals wie heute in christlichem Gewand auftreten. Die Bibel nennt sie Wölfe im Schafspelz. Satan hasst die Christenheit, aber er hat kei-

---

[1] David Barrett, AD 300. Percent Christian: 10.4%; Evangelization: 35% of world; Scriptures: 10 languages; Total martyrs since AD 33: 410,000 (0.5% of all Christians ever; recent rate 1,540 per year); Source: David Barrett.
URL: https://covenantrbc.org/uploads/3/4/4/9/3449089/ch9how-what_happened_in_the_3rd_century.pdf. Abgerufen am 30. Juli, 2021.

ne Scheu, sich ein christlich-religiöses Gewand überzuwerfen, wenn er dadurch seine teuflischen Pläne ausführen kann.

Die Wortgruppe um Versuchung und Verführung kommt im Neuen Testament 137 Mal vor.[2] Die Mehrheit der Bibelstellen bezieht sich auf die Gemeinde Jesu, also die Nachfolger Christi. Dies macht deutlich, dass diesem Thema im Neuen Testament viel Beachtung geschenkt wird. Die Gemeinde Christi stand immer in der Gefahr, verführt und versucht zu werden. Die Zeichen der Zeit deuten darauf hin, dass die Gemeinde Jesu sich in jener endzeitlichen Phase kurz vor der Wiederkunft Christi befindet und daher – nimmt man die Warnungen der Schrift ernst – besonders gefährdet ist, irregeleitet zu werden. Dies zu ignorieren, bedeutet nichts anderes, als eine drohende Gefahr nicht sehen zu wollen.

Den Ephesern schreibt der Apostel Paulus: „Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr gegen die Listen (griech. *methodeia*) des Teufels bestehen könnt" (Eph 6,11). Das griechische Wort *methodeia* – das deutsche Wort *Methode* geht darauf zurück – wird von Schlachter mit „listigen Kunstgriffen" und in der Lutherbibel (1984) mit „listigen Anschlägen" übersetzt. Im ursprünglichen griechischen Wortsinn bedeutet *methodeia* „nach einem Plan vorgehen" oder „etwas mit List anpacken".[3] Es ist ein Wort der Politik- und Militärsprache: „Es bezieht sich auf politische Umtriebe (Intrigen) oder (im militärischen Sinn) auf Angriffe,

---

[2] Griechische Wortgruppen (inkl. Derivate) um *planao* (irreführen, 56 Mal), *apatao* (verführen, 13 Mal), *paralogizomai* (betrügen, täuschen, 2 Mal) und *peirao* (versuchen, 66 Mal).

[3] Gerhard Kittel, Gerhard Friedrich, G. W. Bromiley (Hrsg.), *Theological Dictionary of the New Testament*, Eerdman's Publishing Company, Grand Rapids, 1988, S. 672.

gegen die man gewappnet sein muss. Die Natur der Angriffe (der Plural weist darauf hin, dass diese ständig wiederholt werden oder auf die unterschiedlichsten Weisen erfolgen) machen sie so gefährlich, und die Waffenrüstung Gottes ist das einzige Mittel der Verteidigung. Die Angriffe sind … von Raffinesse und Heimtücke gekennzeichnet."[4]

Das griechische Wort *methodeia* wird aus *meta* (mit, gemäß) und *hodos* (Weg) hergeleitet und beschreibt eine systematische Strategie, einen Weg, um ein Ergebnis zu erreichen, d.h. durch die Wahl einer Methode wird ein Weg gesucht, um ein vorgegebenes Ziel zu erreichen. Erst muss also das Ziel feststehen, bevor der Weg dorthin, die Methode, gewählt wird. Satans Ziel ist unschwer zu erraten: Er will die Gemeinde von Gott wegführen. Sein Ziel ist also gesteckt. Die Methoden und die Wege, die er wählt, um sein Ziel zu erreichen, sind vielfältig, und er geht mit Durchtriebenheit und Ausdauer ans Werk.

Die Gemeinde Jesu ist jedenfalls den Methoden Satans nicht hilflos ausgesetzt, sofern sie wachsam bleibt. Über die betrügerischen Absichten Satans schreibt Paulus den Korinthern: „… denn seine Gedanken (griech. *noema*) sind uns nicht unbekannt" (2Kor 2,11) oder wie die Übersetzung *Neues Leben* treffend formuliert: „Schließlich kennen wir seine Tricks und Fallen nur zu gut." Die Gemeinden, die von Paulus gegründet und gelehrt worden waren, kannten die verführerischen Absichten (griech. *noema*, Schlachter 2000) Satans und konnten ihnen auf diese Weise vorbereitet begeg-

---

[4] Worterklärung zu *methodeia*. Zitiert aus: G. Kittel, G. Friedrich & G. W. Bromiley (Hrsg.), *Dictionary of the New Testament*, Eerdman's Publishing. URL: http://www.preceptaustin.org/ephesians_611.htm. Abgerufen am 30. Juli 2021.

nen. Das griechische Wort *noema* steht für den Denksinn und die Wahrnehmung einer Person. Paulus verwendet dieses Wort mit einer Ausnahme (Phil 4,7) immer in einem negativen Sinn als das Resultat oder die Aktivität des irregeleiteten Denkens oder verführerischer Gedanken.[5]

Satan durchdenkt und überdenkt demnach sehr genau, auf welche Weise er das Volk Gottes in die Irre führen kann. Und es scheint, dass man fast zu dem Schluss kommen kann, als würde er seine listigen Pläne immer auf der Grundlage seiner Wahrnehmung entwickeln. Dies würde bedeuten, dass Satan sehr überlegt die geistlichen Strömungen in der Welt und in der Gemeinde Jesu wahrnimmt, um aufgrund seiner Beobachtung ihrer Schwächen genau jene verführerische Strategie zu verfolgen, welche die größten Erfolgsaussichten in sich birgt. Paulus wollte die Korinther dafür sensibel machen, nach welchem Muster Satan vorgeht, wenn er ihnen schreibt: „Denn uns ist wohl bewusst, was er im Sinn hat“ (2Kor 2,11; Luther 1984).

Im Korintherbrief verwendet Paulus das griechische Wort *noema* für die irregeführten Gedanken der Gläubigen. „Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, so vielleicht euer Sinn (griech. *noema*, Luther 1984: eure Gedanken) von der Einfalt Christus gegenüber abgewandt und verdorben wird“ (2Kor 11,3). Das Denken des Menschen ist also das Feld, auf dem der Kampf um die Wahrheit ausgetragen wird. Der Gläubige wird aus diesem Kampf nur dann siegreich hervorgehen, wenn er seine Gedanken nicht von der Einfalt (griech. *haplotes*, Schlichtheit, Ge-

[5] Gerhard Kittel, Gerhard Friedrich, G. W. Bromiley (Hrsg.), op. cit., S. 637.

radheit) des Christus abwendet, d.h. wenn er seine Gedanken nur auf ein Ziel ausrichtet: auf Gott und Gottes Wahrheit. Auch der Christ hat ein Ziel und ist noch auf dem Weg. Auf diesem Weg steht er in der Gefahr, in die Irre zu gehen. Paulus erkannte, dass Satans Methode sich seit der ersten Verführung nicht wesentlich geändert hatte. Wie einst Eva standen die Korinther in der Gefahr, von der Schlichtheit und Geradheit, die einzig auf Christus gerichtet ist, abzukommen, und es liegt nahe, dass der Verführer die gleiche List wieder anwenden würde, die er im Paradies und bei den Korinthern so gewinnbringend eingesetzt hatte.

Satans pervertierte Weisheit

Die Bibel schildert uns die Verführung des ersten Menschen durch Satans Heimtücke. „Die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes" (1Mo 3,1). Das hebräische Wort für *listig* (*arum*) hat eine positive wie negative Bedeutung.[6] In diesem Vers wird die negative Bedeutung *listig, subtil, verschlagen, intrigant* verwendet. An anderen Stellen des Alten Testaments kommt das Wort im positiven Sinne von *weise, klug* zur Anwendung (Spr 12,16.23; 14,15.18). Dies weist darauf hin, dass die List Satans pervertierte Weisheit ist. Das also ist der Gegner der Christen. Er ist kein Widersacher, der leicht durchschaubar oder schnell zu entlarven ist. Nur genaues Hinsehen – die Bibel nennt dies Prüfen – kann Christen in die Lage versetzen, die Listen des Teufels zu erkennen.

---

[6] R. L. Harris, G. L. Archer, B. K. Waltke (Hrsg.), *Theological Wordbook of the Old Testament* Vol. II, Moody Press, Chicago, 1980, S. 697-698.S. 697-698.

Wenn Satan seine Ziele erreichen will, wird er niemals so plump zu Werke gehen und ganz offensichtlich Falschheit und Lüge präsentieren. Er wird vielmehr die Wahrheit mit Falschheit, das Echte mit dem Unechten vermischen. Aus dieser diabolischen Alchemie wird eine neue Botschaft hervorgehen, die als wahr und gut erscheint, obgleich sie die Lüge und das Böse in sich birgt. Und diese neue Botschaft kann so verlockend klingen, dass Menschen anfangen, sie zu begehren.

Satan ist ein Lügner von Anfang an. In seiner List, in seiner pervertierten Weisheit, wird er seiner Falschheit ein „christliches" Gewand überwerfen, denn nur so kann er den geistlichen Blick auf die Wahrheit vernebeln und sein Blendwerk feilbieten. Mit seinen listigen Methoden sollte Satan bei Eva triumphieren. Seine Methoden waren dreifacher Natur. Erstens: Er stellte Gottes Wesen und Gottes Wort infrage. Zweitens: Er appellierte an den geistlichen Hochmut Evas und ihr Streben, so sein zu wollen wie Gott. Und drittens: Er erweckte in Eva das Begehren, von Gott unabhängig sein zu wollen.

Der göttlichen Wahrheit „wenn ihr von diesem Baum essen werdet, dann werdet ihr Erkenntnis von Gut und Böse erlangen" wird die Lüge „ihr werdet gewiss nicht sterben" beigemengt. Dieses Gemisch aus Lüge und Wahrheit konnte allein deshalb Wurzeln im Herzen Evas schlagen, weil sie sich von ihrer Schlichtheit und Geradheit Gott gegenüber hatte abwenden lassen. Satan stellte Gottes Gebot nicht als Segen und Schutz dar, sondern er weckte Evas Misstrauen gegenüber der göttlichen Ordnung. Gott wolle Eva etwas vorenthalten, so der satanische Intrigant; Gott wolle nicht, dass Eva Erkenntnis von Gut und Böse erlangt, denn dann wäre sie wie Gott. Satan hatte den betörenden Gedan-

ken in das Herz Evas gepflanzt, sie könne Gott gleich werden.

Die List des Teufels war erfolgreich, die Folgen für das erste Menschenpaar und die Menschheit waren verheerend. Tatsächlich erkannten Adam und Eva Gut und Böse, ganz wie Satan es ihnen versprochen hatte. Aber sie zahlten einen hohen Preis dafür: Das Ebenbild Gottes in ihnen wurde fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Auf dem Weg des Gehorsams des Glaubens hätten Adam und Eva Erkenntnis von Gut und Böse allmählich entwickelt – so Gottes ursprünglicher Plan für ihr Leben. Die Erkenntnis von Gut und Böse wäre auf Gottes Weise ihr Besitz geworden, ohne dass sie dabei die göttliche Ebenbildlichkeit eingebüßt hätten. Satans listige Verführung hatte ihnen das eine, Erkenntnis von Gut und Böse, auf Kosten des anderen, den Verlust von Gottes ursprünglicher Ebenbildlichkeit, gebracht.

Durch ihren Ungehorsam hatten Adam und Eva ihr ewiges, göttliches Erbteil dahingegeben. Da Gottes Gnade indessen stets mächtiger ist als alle Sünde, sollte Satans Betrug nicht auf Dauer über die Barmherzigkeit des Schöpfers triumphieren.

Der Mensch, der nicht mehr Gottes anfängliche Ebenbildlichkeit in sich trägt, hat eigentlich alles verloren, weil er vor Gott verloren ist. Mit ihrer neu gewonnenen Erkenntnis von Gut und Böse konnten Adam und Eva nicht länger in der Gegenwart Gottes erscheinen, um Einlass in sein Reich zu erbitten. Gott verwehrte ihnen den Zutritt in seine Gegenwart, weil die Sünde das Ebenbild Gottes in ihnen beschädigt hatte. Hier gewinnen die Worte Jesu Bedeutung: „Viele werden an jenem Tag sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen bekennen:

Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!“ (Mt 7,22-23).

Ebenso wenig wie Adam und Eva mit ihren neu gewonnenen Vorstellungen von Gut und Böse, die sie nicht auf dem Weg Gottes, sondern auf dem Irrweg Satans erworben hatten, vor Gott bestehen konnten, werden Menschen mit falschen religiösen Erkenntnissen eines Pseudochristentums, einer Mixtur von Wahrheit und Lüge, von Biblischem und Unbiblischem, von Christlichem und Unchristlichem, am Jüngsten Tag vor Gott bestehen können, wenn sie nicht das Ebenbild Jesu in sich tragen. Auch scheinbar göttlich gewirkte Vollmachtstaten werden nicht vermögen, die Pforten des Himmels zu öffnen. Menschen mit Wunderwerken, neuen Offenbarungen oder Dämonenaustreibungen ohne das Ebenbild Jesu in sich werden nur ein Urteil Gottes auf sich ziehen: Weichet von mir, ihr Übeltäter! Diese Übeltäter, oder wörtlich Täter der Gesetzlosigkeit, sind nie Gottes Wege gegangen. Sie bestimmten selbst, was Wahrheit ist und wie diese zu erlangen sei. Sie beugten sich nicht unter den Ratschluss Gottes und sind ihre eigenen Wege gegangen, gottlos und gesetzlos; sie haben ihre eigene Religion aufgerichtet, und diese kann in sehr christlichem Gewand auftreten.

Verführung ist subtil

Verführung geschieht immer durch die Listen eines Teufels, der sein Handwerk versteht. Er wird so subtil vorgehen, dass Verführung nicht auf den ersten, oft nicht einmal auf den zweiten oder dritten Blick, erkennbar ist. Doch wie Adam und Eva wird der Mensch Gottes einen hohen Preis bezahlen, wenn er es zulässt, dass das tödliche Gemenge aus Wahrheit und Lüge Eingang in sein Herz findet. Besondere Erkenntnisse

oder Fähigkeiten oder außergewöhnliche Erfahrungen können Menschen leicht blenden. Ohne den Geist und die Wahrheit Christi muss alles, ganz gleich wie christlich es sich gibt, in einen Irrweg münden.

Schon ein flüchtiger Blick in die neutestamentlichen Briefe zeigt, dass nahezu alle Briefe in irgendeiner Weise falsche Lehren aufgreifen, korrigieren oder vor dem Eindringen von Irrlehren warnen. Drei der sieben Sendschreiben in der Offenbarung weisen darauf hin, dass falsche Lehren die Gemeinden bedrohten oder sogar schon eingedrungen waren. Allein die Gemeinde zu Ephesus wurde gelobt, dass sie falsche Apostel als Lügner erkannte (Offb 2,2). Die Gemeinde zu Pergamon wurde getadelt, weil sie die Lehre Bileams und die Lehre der Nikolaiten festhielt (Offb 2,14-15). Und wider die Gemeinde zu Thyatira hatte der Herr, dass sie die Prophetin Isebel gewähren ließ (Offb 2,20).

Gleich den Beröern ist der treue und edle Jünger Jesu gerufen, in der Liebe zur Wahrheit sich nicht jeder neuen geistlichen Strömung oder Lehre kritiklos zu öffnen. Oftmals wissen Christen viel zu wenig über populäre Lehren. Sie sehen nur das christliche Gewand, nicht aber den Wolf, der sich dahinter verbirgt. Zu leichtfertig und unbedacht, zu unehrerbietig, wird heute von Gottes Wahrheit weggenommen oder zu Gottes Wahrheit hinzugetan. Vieles, was das Etikett „christlich" trägt, klingt verlockend, und wie ein Echo aus uralten Zeiten hallt der Ruf der Schlange nach: „Ihr werdet sein wie Gott." Der wahre Nachfolger Christi indes wird anhand der Heiligen Schrift „untersuchen, ob dies sich auch so verhält" (vgl. Apg 17,11), ob das, was manche zum Teil sehr populäre Lehrer und Verkündiger ihren Zuhörern als Evangelium vor Augen malen wollen, auch tatsächlich noch biblische Wahrheit oder schon die Lehre Bileams oder Isebels ist.

Christen stehen in der Gefahr, durch populäre Strömungen und Lehren um ihre Verwandlung in das Ebenbild Jesu betrogen zu werden. Statt Gottes Wort im Glauben und in der Geradheit und Klarheit Christi treu zu folgen und dabei die innere Verwandlung in Christi Ebenbild zu erfahren, werden Zusatztheologien zur Theologie des Kreuzes angeboten. Schlimmstenfalls verdrängen neue Lehren das Kreuz Christi fast vollständig. Und natürlich ereignet sich diese schleichende Entwicklung unter „christlichem" Deckmantel. Heute, wie so oft in der Geschichte zuvor, ist es dem Versucher mit seiner List, seiner pervertierten Weisheit gelungen, Wahrheit und Unwahrheit durcheinanderzuwerfen – *diabolos* bedeutet wörtlich „der Durcheinanderwerfer"! – und ein Allerlei an Lehren hervorzuzaubern, um Unordnung, Konfusion und Verwirrung zu erzeugen.

Die Allgenugsamkeit der Heiligen Schrift

Hier gilt es, an der Wahrheit des Wortes Gottes festzuhalten. „Das Gesetz des Herrn ist vollkommen und erquickt die Seele. Das Zeugnis des Herrn ist zuverlässig und macht den Einfältigen weise" (Ps 19,8). Gottes Wort enthält alles, was der Mensch zu seinem Heilsein bedarf. Das hebräische Wurzelwort für *vollkommen* (*tamam*) bedeutet *ganz sein, vollständig sein, vollendet sein, vollkommen sein*.[7] Gottes Wort bedarf keiner Ergänzung; es ist vollkommen hinreichend. Die Reformatoren nannten dieses Prinzip die Genugsamkeit der Heiligen Schrift (lat. *sufficientia*, Suffizienz). Wenn es dem Verführer gelingt oder der Mensch es zulässt, dass

[7] Ebd., S. 973-974 sowie Wilhelm Gesenius, *Hebräisches und Aramäisches Handwörterbuch*, Springer Verlag, Berlin, 1962, S. 882.

der Schrift etwas hinzugefügt oder etwas von ihr weggenommen wird, dann ist die reformatorische Lehre der Genugsamkeit der Schrift beschädigt.

In ihrer Unwissenheit betrachteten Adam und Eva die Erkenntnis von Gut und Böse als Gewinn. Zu spät bemerkten sie, dass sie viel, unendlich viel, verloren hatten. Getäuscht von einem Feind mit seinen immer wieder neuen listigen Anläufen betrachten heute viele Christen in ihrer Unwissenheit als Gewinn, was sich ihnen letztlich als Verlust erweisen wird. Nur im Lichte Gottes und auf der Grundlage der Alleingenugsamkeit der Schrift wird der treue Nachfolger Jesu die subtilen Unwahrheiten, die mit Gottes Wahrheiten verwoben wurden, erkennen und von sich weisen können. Bestand hat am Ende nur das, was in Gottes ewiger Wahrheit gegründet ist. „Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber sollen nicht vergehen" (Mt 24,35).

Die List des Verführers ist seit Jahrtausenden erprobt. Nie gab es eine Zeit, in welcher er keine Frucht seiner Verschlagenheit sah. Nach Auffassung vieler Bibelgelehrter leben wir in der Endzeit, und ein Merkmal, das diese Zeit besonders charakterisiert, ist Verführung. Jesus warnt viermal in seiner Endzeitrede in Matthäus 24 vor Verführung (Mt 24,4.5.11.24), und er sagt voraus, dass falsche Propheten aufstehen und „viele verführen werden" (V. 11). Verführung und falsche Propheten sind Kennzeichen der Endzeit. Die endzeitlichen Verführungen werden so populär sein, dass es nicht wenige, sondern viele sind, die irregeführt werden! Populäre Lehren oder Massenveranstaltungen sind nicht ohne Weiteres Maßstab für Gottes Wahrheit, wie heute oft fälschlicherweise angenommen wird. Ebenso wenig sind spektakuläre Wunder und Offenbarungen notwendigerweise ein Zeichen für das echte

Wirken Gottes. Jesus warnt in seiner Endzeitrede: „Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und werden **große Zeichen und Wunder** tun, um so, wenn möglich, auch die Auserwählten zu verführen“ (Mt 24,24).

Es braucht ein scharfes Auge

Aiden W. Tozer schreibt treffend: „Es gibt Bereiche des christlichen Denkens, und folglich auch des Lebens, wo Ähnlichkeiten und Unterschiede so schwer zu unterscheiden sind, dass es uns oft große Mühe macht, nicht einer völligen Täuschung zu unterliegen. Der Irrtum ist so geschickt, die Wahrheit zu imitieren, dass die beiden ständig miteinander verwechselt werden. Es braucht ein scharfes Auge in diesen Tagen, um zu erkennen, welcher Bruder Kain und welcher Abel ist. Isaak fühlte Jakobs Arme und dachte, es seien die Arme Esaus. Selbst die Jünger versagten darin, den Verräter in ihrer Mitte zu erkennen. Die Gemeinschaft, die wir pflegen und als so angenehm empfinden, mag mit einem sein, der sich als Engel Satans entpuppt, wohingegen der kantige Mann, der kein Blatt vor den Mund nimmt, dem wir aus dem Weg gehen, Gottes wahrer Prophet sein mag, der gesandt ist, uns zu warnen.“[8]

Und weiter warnt Tozer vor nahezu 70 Jahren: „Glaubensabfall beginnt immer mit dem Verhalten. Es beginnt mit einer falschen Ausrichtung des Lebens, eine Hinwendung zur gottlosen Welt mit ihren Sehnsüchten und Freuden; später kommt es zu einer allmählichen Preisgabe der Wahrheit selbst und zu einem Zu-

[8] A. W. Tozer, *That Incredible Christian*, Christian Publications, Camp Hill, Pennsylvania, USA, 2011, S.53.

rückgleiten in den Unglauben. Das ist sowohl einzelnen Personen als auch Denominationen widerfahren und kann der ganzen gegenwärtigen evangelikalen Gemeinschaft widerfahren, wenn es nicht schon zu spät ist. Aus diesem Grund ist das Umhergetriebenwerden unseres gegenwärtigen Christentums etwas, das uns alarmiert. Unchristliche Handlungen, die ein Christ aus Schwäche und gegen besseres Gewissen tut, mögen schlimm genug sein, aber sie sind wahrscheinlich noch nicht gänzlich verhängnisvoll. Aber wenn er sie mit der Billigung seiner Lehrer und in dem Glauben tut, dies sei das normale Christenleben, wie sollte er dann errettet werden?“[9]

Seit dem Tod von A. W. Tozer im Jahre 1963, der von manchen als der „Prophet des 20. Jahrhunderts“ bezeichnet wurde, sind Jahrzehnte ins Land gegangen. Mittlerweile befinden wir uns im 21. Jahrhundert. Viele der Fehlentwicklungen, die Tozer mit prophetischem Blick in ihren Anfängen erkannt hatte, reifen heute vor unseren Augen aus.

Mitternacht der Weltgeschichte

Auch Pfarrer Wilhelm Busch (1897 - 1966), Prediger, Evangelist und Aktivist der Bekennenden Kirche, wusste um den endzeitlichen Abfall. Er schrieb: „Wenn ich manchmal abends nicht einschlafen kann, und die Uhr zwölf schlagen höre, bewegt es mich immer, dass unwiederbringlich ein Tag zu Ende gegangen ist. So wird auch für die Weltgeschichte eine Mitternachtsstunde kommen. Da wird es sehr dunkel sein. Der Herr Jesus

[9] Tozer Devotional: *No Turning Back*. Online-Andacht vom 22. März 2021. URL: https://www.cmalliance.org/devotions/tozer?id=654. Abgerufen am 30. Juli 2021.

hat uns sehr deutlich das Hereinbrechen der Nacht geschildert. Da werden politisches Chaos, wirtschaftliches Durcheinander und religiöse Verwirrung die Menschen ratlos machen. In dieser unheimlichen Welt werden die Menschen sich nur noch um sich selber kümmern, gierig nach Essen, Trinken und Erotik. Und die Knechte Gottes werden innerlich schläfrig werden. Ja, und dann kommt die Mitternachtsstunde heran. Da wird es unheimlich finster sein.

Der Herr Jesus sagt: ‚Sonne und Mond werden ihren Schein verlieren, und die Sterne werden vom Himmel fallen.' … Nach meinem Verständnis der Bibel dürfen wir nach einem tieferen Sinn suchen. In der biblischen Bildersprache bedeutet die Sonne den Herrn Jesus Christus. ‚Die Sonne verlor ihren Schein.' Da hat die Welt Jesus völlig verworfen, und es wird eine Jesus-lose Welt sein. Da gibt es keinen Trost für die Sterbenden. Da weiß man nicht mehr, dass der Mensch ein Gedanke Gottes ist. Er ist nur noch ‚Material'. Das ist dann eine Welt ganz ohne Liebe und Barmherzigkeit. Das ist die gnadenlose Welt – ähnlich dem heutigen Straßenverkehr: Jeder achtet nur auf sein eigenes Vorwärtskommen. Da wird nicht mehr gebetet, nur noch geflucht. Wenn die Sonne Jesus ihren Schein verloren hat, hört man nur noch das Gelächter Satans über einer entseelten Welt. ‚Und der Mond verliert seinen Schein.' Der Mond empfängt sein Licht von der Sonne. Er ist also ein Bild der Kirche. Diese Kirche wird noch da sein – aber ohne Schein. Da werden kraftlose Predigten gehalten, die kein Gewissen anrühren. Da werden Prediger sein, die selbst in Sünden leben, christliche Zeitschriften ohne Botschaft, Tröster ohne Trost, Helfer, die nicht helfen können, Vielgeschäftigkeit ohne Inhalt, Organisation ohne Leben: tote Kirche!

‚Und die Sterne werden vom Himmel fallen.' In der biblischen Bildersprache sind die Sterne hervorragende Lehrer des Evangeliums. Sie fallen – sie fallen dem Zeitgeist anheim, sie fallen in Sünde und Schande. Da werden in jener Mitternachtsstunde der Welt nur noch die als Christen übrig bleiben, die es gelernt haben, ganz selbständig zu stehen auf dem Felsen des Heils; deren Glaube nicht von Predigern und Kirchen abhängt. Es sind die, welche ‚in Christo' sind. Das ist die dunkelste Stunde der Welt, wo der Antichrist regiert und der Mensch sich selbst überlassen ist von Gott. Doch dann schlägt es zwölf auf der Uhr Gottes."[10]

Könnte eine Beschreibung des gegenwärtigen Zustands der Christen zutreffender sein – kraftlose Predigten, die kein Gewissen anrühren, Prediger, die selbst in Sünden leben, christliche Zeitschriften ohne Botschaft, Tröster ohne Trost, Helfer, die nicht helfen können, Vielgeschäftigkeit ohne Inhalt, Organisation ohne Leben: tote Gemeinde?

Falsche Apostel, Propheten und Lehrer machten in der Geschichte des Gottesvolkes nie halt vor dem Hause Gottes. Judas nennt sie „Wolken ohne Wasser", „fruchtleere Bäume" (Jud 12), „Irrsterne" (Jud 13), „irdisch gesinnte Menschen, die den Geist nicht haben" (Jud 19). Judas ermutigt Gottes Volk: „Erbaut euch auf eurem heiligsten Glauben" (Jud 20). Und Petrus ermahnt die Gläubigen: „So hütet euch nun, dass ihr nicht durch den Irrwahn der Ruchlosen mitfortgerissen werdet" (2Petr 3,17). Adam und Eva sahen die Herrlichkeit Gottes in der Schöpfung und in ihrem

---

[10] Pfr. Wilhelm Busch, *Die Mitternacht der Weltgeschichte*. URL: https://info1.sermon-online.com/german/WilhelmBusch/Die_Mitternacht_Der_Weltgeschichte.html. Abgerufen am 30. Juli 2021.

Schöpfer, der ihnen täglich nahe war. Erst als Verführte waren sie bereit, die Herrlichkeit Gottes gegen die Erkenntnis von Gut und Böse einzutauschen. Ihr tiefer Fall zog nicht nur die Menschheit, sondern die ganze Schöpfung in Mitleidenschaft. Das Ausmaß der Zerstörung war nicht auf das Paradies beschränkt; es hatte kosmische Dimensionen erreicht. Dessen ungeachtet wendet sich der gnädige und barmherzige Gott seit dem Sündenfall dem Menschen und seiner ganzen Schöpfung zu, um sie wiederherzustellen und zu erlösen „zum Preise seiner Herrlichkeit“ (Eph 1,14).

Kapitel 2

Getünchte Mauern

Deshalb, ja, deshalb, weil sie mein Volk irreführen und sagen: Frieden! obwohl kein Friede da ist – und baut es eine Wand, siehe, sie bestreichen sie mit Tünche –, sage zu den Tünchestreichern: Sie sollen fallen! Es kommt ein überschwemmender Regen. Und ihr Hagelsteine, ihr werdet fallen, und ein Sturmwind wird sie spalten, und siehe, die Mauer fällt. Wird man euch nicht sagen: Wo ist das Getünchte, das ihr getüncht habt? Darum, so spricht der Herr, Herr: So lasse ich einen Sturmwind losbrechen in meinem Grimm, und ein überschwemmender Regen wird durch meinen Zorn kommen und Hagelsteine durch meinen Grimm zur Vernichtung. Und ich breche die Mauer ab, die ihr mit Tünche bestrichen habt, und lasse sie zu Boden stürzen, dass ihr Grund bloßgelegt wird, und sie soll fallen, und ihr werdet in ihrer Mitte umkommen. Und ihr werdet erkennen, dass ich der Herr bin.

Hesekiel 13,10-14

Nach dem Fall des Menschen bereitete Gott sich ein Volk, das der gefallenen Menschheit das Heil bringen sollte. Es war das Volk Israel. Gott rüstete dieses Volk reich aus für den Priesterdienst unter den Nationen. Sie hatten „die Sohnschaft und die Herrlichkeit und die Bündnisse und die Gesetzgebung und den Dienst und die Verheißungen“ (Röm 9,4). Gott wollte sein Ebenbild im gefallenen Menschen wiederherstellen, und Israel sollte hierfür sowohl Modell als auch Botschafter des Heils werden. Der Versucher ließ nichts aus, um

die Pläne Gottes zu vereiteln, und er war ziemlich erfolgreich, wie uns die Geschichte des Volkes Israel zeigt. Dass Gott am Ende seinen Heilsratschluss trotz aller Schwachheit und Versagen des Menschen siegreich ausführt, ist die großartige Botschaft der Bibel.

Oftmals verführte der Versucher das Volk Israel zum Götzendienst. Gelang ihm dies nicht, dann kehrte er zu einer altbewährten List zurück. Er wandte das Volk nicht von seiner Religion ab, sondern er vermischte die Wahrheit des Glaubens mit der Unwahrheit. Ein solches Gemisch aus Wahrheit und Lüge war die falsche Sicherheit und Hoffnung, welche die Israeliten zur Zeit Hesekiels hatten. Sie übten ihre religiösen Rituale in oberflächlicher Selbstzufriedenheit aus. Mit ihren Lippen ehrten sie Gott, in ihren Herzen aber hatten sie sich weit von Gott entfernt.

Gottfern geworden hatten sie kein Empfinden mehr für den drohenden Abfall von ihrem Bundesgott. Im Gegenteil: Viele unterlagen der Täuschung, dass Gott sie besonders segnete, da sich viel „prophetische Rede" unter ihnen ereignete. Jedoch waren sie unfähig geworden, falsche von wahren Propheten zu unterscheiden. Das gesamte religiöse Leben des Volkes war derart scheinheilig und zugleich von betörender Anziehungskraft, dass nur wenige seine unheilbringenden Wurzeln erfassten. Es waren die Propheten – Hesekiel war einer unter ihnen –, die in heiliger Entschlossenheit und schonungslos dem religiösen Blendwerk entgegentraten.

Die alttestamentlichen Schriftpropheten zeichnen das wahre Bild des Gottesvolkes Israel. Sie kannten Gott, und als wahre Propheten waren nur sie berufen, für Gott zu sprechen. Gottes durchdringendem Blick blieben die wahren Motive, die eigentliche Quelle für die religiösen Aktivitäten des Volkes, nicht verborgen. Als

der Bundesgott Israels in seiner Langmut die Herzen der Israeliten nicht mehr erreichen konnte, kündigte er Gericht an, um die Aufmerksamkeit des verstockten Volkes auf sich zu ziehen: „Und ich werde zu euch sagen: Die Mauer gibt es nicht mehr, und die, die sie tünchten, gibt es nicht mehr“ (Hes 13,15). Äußere Frömmigkeit ohne die Wahrheit Gottes muss am Ende Gottes Gericht auf sich ziehen, damit das menschliche Herz von den Mauern religiöser Selbsttäuschung frei wird. Gottes Volk, damals wie heute, mag sich in seiner selbst gemachten Religion sicher fühlen, es mag der Selbsttäuschung unterliegen, sein Gottesdienst sei vor Gott angenehm. Doch der allwissende Gott sieht tiefer, und er lässt sich niemals blenden durch äußeres Tun, wie religiös, christlich, charismatisch es auch immer sein mag. Dem Verführer war es gelungen, Unwahrheit und Unehrerbietigkeit in die Herzen der Israeliten zu säen. Diese Saat ging auf, brachte Frucht und erstickte die Wahrheit und das Leben Gottes in den Herzen der meisten Israeliten. Das Volk Israel hatte eine Form der Gottseligkeit, deren Kraft aber verleugnete es.

Die Israeliten in Jerusalem zur Zeit Hesekiels waren umgeben und bedroht von den Heeren Babylons. Sie nahmen die Gefahr, in der sie standen, nicht ernst und unterlagen der falschen Hoffnung, sie könnten weder besiegt noch in Gefangenschaft geführt werden. Sie waren überzeugt, dass ihnen, dem Volk Gottes, so etwas nicht passieren könne, Gott sei ja schließlich mit ihnen. Und überdies, heißt es denn nicht auch in ihren Heiligen Schriften, im Gesetz des Mose und in den Propheten, dass Gott sein Volk bewahrt und alle seine Feinde niederschlägt? So mögen viele Israeliten gedacht haben. Sie klammerten sich an Gottes Verheißungen, ohne die Bedingungen erfüllen zu wollen, die

daran geknüpft waren. Dass unter den Verstockten im Volk Israel auch Menschen zu finden waren, die sich von Gott als Propheten berufen glaubten, war schicksalhaft in der Geschichte des Gottesvolkes. Viele falsche Propheten traten in der Geschichte Israels auf. Sie waren überzeugt, Gottes Aussprüche zu reden, und doch hatten sie weder ein göttliches Mandat noch die Vollmacht des Herrn. Sie redeten aus ihren eigenen verführten Herzen.

Trügerische religiöse Selbstsicherheit

Eine falsche Hoffnung und eine trügerische religiöse Selbstsicherheit waren die Mauern, die das Volk Israel in ihren Herzen errichtet hatten. Die Aussprüche der falschen Propheten waren die Tünche, mit welcher diese selbst ernannten Boten Gottes die Herzensmauern der Israeliten überstrichen. In diese Situation sandte Gott seinen wahren Propheten, so wie Gott es in seiner Heilsgeschichte immer tat. Noch einmal sollten die Israeliten Gottes Wahrheit vernehmen. Hörten sie dann nicht, musste Gott sein Volk durch Gericht erziehen. Hesekiel war berufen, die Lügen aufzudecken und die Mauern in den Herzen niederzureißen. Doch Gottes Volk hörte lieber die falschen Propheten. Der entartete Dienst der falschen Propheten war populärer als die Botschaft Hesekiels, des wahren Boten Gottes. Hesekiels Mission bestand darin, die Mauern der falschen Hoffnung und religiösen Selbstsicherheit einzureißen. Die falschen Propheten hingegen übertünchten, deckten zu statt auf und ermunterten das Volk, in ihren Wegen fortzufahren.

Gott entlarvt das falsche prophetische Wort als „Nichtiges und Lügenwahrsagung“ (Hes 13,6); die Visionen und Prophetien der falschen Propheten nennt er

„nichtige Gesichter und schmeichlerische Wahrsagung“ (Hes 12,24). Das hebräische Wurzelwort für nichtig (*schwa*) bedeutet *unwirklich (ohne göttliche Realität), wertlos (ohne göttlichen Wert), ohne Substanz*. Das hebräische Wurzelwort für *schmeichlerisch* (*chalaq*) wird einmal im Alten Testament verwendet, um ein Metall in ein Götzenbild zu formen (Jes 41,7); meistens wurde es in einem negativen Sinn für schmeichlerische und verführerische Rede gebraucht (Ps 55,22; 5,10; Spr 29,5).

„Friede, Friede“ verkündeten die falschen Propheten, und das Volk hörte es gern. Die mahnenden Worte oder gar die aufrüttelnde Botschaft eines kommenden Gerichts des wahren Propheten Hesekiel stießen bei den Israeliten schon lange nur mehr auf taube Ohren. Redegewandt und überzeugend prägten die falschen Propheten mit ihren menschlichen, durch und durch wohlklingenden religiösen Botschaften die Herzen der Menschen, wie der heidnische Schmied fachkundig und gekonnt sein Eisen zu einem Götzenbild formte.

Trägt nicht auch manche Verkündigung des modernen Evangeliums Züge einer wertlosen und substanzlosen Botschaft? Sind nicht auch heute die modernen Propheten, die Friede, Freude und Wohlstand verkünden, beliebter als die wahren Propheten Gottes?

Gleichwohl: Das Volk Israel hatte die Propheten, die es verdiente. Die falschen Propheten konnten nur die Mauern übertünchen, welche die Israeliten in ihren Herzen errichtet hatten. In schmeichlerischer Rede muss der satanische Verführer ihnen zugeflüstert haben: „Sollte Gott euch, sein Volk, seinen Augapfel, verlassen? Niemals! Gott will Segen und Frieden schenken. Glaubt nicht diesem Hesekiel, der immer von Buße, Gericht und Zorn spricht. Hört auf die Propheten, die Gutes reden, denn Gott ist gut und will Gutes an

euch tun.“ So wurde die Übertreibung des Guten und des Wahren zur halben Wahrheit und schließlich zur Lüge.

Diese Mauer der Selbsttäuschung und des stolzen religiösen Ich-Menschen in den Herzen vieler Israeliten musste eingerissen werden, denn sie verdeckte mehr und mehr Gottes Blick auf das Ebenbild Gottes in ihnen. Als Gott nur noch die Mauer sah, gab es nur noch einen Weg: Gottes Gericht. Kein Heil ohne Unheil, keine Gnade ohne Gericht, das ist die Botschaft aller alttestamentlicher Propheten. Dass Gottes Gericht am Ende doch zum Heil führt, ist die tröstliche Botschaft der gesamten Schrift. Doch für den Augenblick gab es nur eine dringende Botschaft, die Botschaft des kommenden Gerichts und der Ruf zur Buße.

Die falschen Propheten waren zu verführten Verführern geworden und predigten nur Heil und Gnade. „Ihr werdet gewiss nicht sterben“, das war schon die Botschaft des Urverführers im Paradies. Und wie bei Adam und Eva stieß er damit im Volk Israel auf willige Ohren. Sein Same aus Wahrheit und Unwahrheit fiel auf den geeigneten Boden eigenwilliger Herzen. Unglaube dem Wort Gottes gegenüber, Zweifel, dass Gottes Gericht kommen musste, wie die wahren Propheten es verkündet hatten, Unabhängigkeit von Gott, wie die selbst gemachte Religion verdeutlicht, nur auf solch einem Herzensboden konnte der pervertierte Same der Teilwahrheiten aufgehen. Da die Mehrheit des Volkes Israel den falschen Propheten zujubelte, fühlten sich diese wiederum in ihrem Dienst bestätigt. Das Volk hatte jegliches geistliches Unterscheidungsvermögen verloren. Dass sie die Wahrheit nicht mehr erkannten und infolgedessen die wahren Propheten Gottes ablehnten, war traurige Folge ihres geistlichen Zustands.

Der Samen der Unlauterkeit

Hier ist eine Warnung enthalten. Der Samen der Unlauterkeit gedeiht am besten auf dem Herzensboden der Unwahrhaftigkeit. Hat sich das Herz des Gottesvolkes erst einmal vom Wort der Wahrheit abgewandt, kann der Verführer ohne Mühe weiteren Samen der Unwahrheit ausstreuen. Diese Samen werden aufgehen und Frucht bringen. Früher oder später wird der Herzensboden so überwuchert sein mit Halb- und Unwahrheiten, dass der Same der Wahrheit keinen Raum mehr finden kann und erstickt wird. Dann wird ein Mensch die Wahrheit Gottes nur noch schwer erkennen und von der Unwahrheit unterscheiden können. Hiervor warnt auch Jesus in seinem Gleichnis vom vierfachen Ackerfeld (Mt 13,3-8).

Am Beispiel des *Fuller Theological Seminary* in den USA soll aufgezeigt werden, wie ein evangelikales Seminar sich in den Jahrzehnten seit seiner Gründung schrittweise von Wahrheiten, die jahrhundertelang fester Bestandteil der evangelikalen Bewegung waren, entfernte und in einen neuen Evangelikalismus, den Neoevangelikalismus, mündete. Diese Entwicklung wird im Folgenden kritisch hinterfragt, da die Preisgabe zentraler biblischer Wahrheiten dazu führte, dass man dem theologischen Liberalismus, dem Ökumenismus bis hin zu dem interreligiösen Gedankengut der New-Age-Bewegung Tür und Tor öffnete.

Der Versuch einer Definition der „Evangelikalen" ist in unserer heutigen Zeit gewiss nicht einfacher, sondern schwieriger geworden als noch zur Mitte des letzten Jahrhunderts. Stephan Holthaus schreibt sehr treffend: „Die gemeinsamen Glaubensüberzeugungen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Evangelikalismus ein äußerst buntes Gebilde ist. Die darin

vertretenen Richtungen oder Flügel sind teilweise so unterschiedlich, dass man an der Einheit der Bewegung zweifeln könnte. Besonders in jüngster Zeit hat sich die Definition dessen, was bzw. wer evangelikal ist, stark ausgeweitet."[11] Ferner gibt Holthaus auch zu bedenken, dass die Zukunft der evangelikalen Bewegung davon abhängen wird, ob man zu einer gesunden Theologie zurückfinden kann. Was Holthaus als gesunde Theologie bezeichnet, würde der Apostel Paulus gesunde Lehre nennen. Gesunde Lehre („heilsame Lehre", Luther 1984) war für Paulus stets ein dringliches Anliegen (1Tim 1,10, 2Tim 1,13;4,3, Tit 1,9;2,1.8). Denn nur gesunde Lehre vermag gesunden Glauben hervorzubringen (Tit 1,13).

Die Evangelikalen standen in der Vergangenheit immer wieder auf dem Kampffeld um die gesunde Lehre und den gesunden Glauben, und dort werden sie auch in Zukunft stehen. An den Umfragen, die am Fuller Seminar durchgeführt wurden, ist unverkennbar, dass die liberalen Tendenzen im Laufe der Jahrzehnte nicht schwächer, sondern stärker wurden, und man muss die Frage stellen, wie lange sich ein einst evangelikales Seminar dem liberalen Zeitgeist noch widersetzen kann. Am Beispiel vom Fuller Seminar soll aber auch auf ähnliche Strömungen und Tendenzen hierzulande aufmerksam gemacht werden. Der Geist des Neoevangelikalismus ist nämlich keineswegs auf die USA beschränkt, und in allen evangelikalen Denominationen weltweit zeigen sich zunehmend liberale Auffassungen. Der Kampf um die Wahrheit ist mittlerweile voll entbrannt.

---

[11] Stephan Holthaus, *Die Evangelikalen – Fakten und Perspektiven*, Johannis kompakt, Lahr, 2007, S. 44.

Das *Fuller Seminary* und der Neoevangelikalismus

Das erste Semester des Fuller Seminars begann am 30. September 1947 mit 39 Studenten. Charles Edward Fuller, der Mitbegründer des Seminars, hatte zuvor die presbyterianische Kirche verlassen, weil sie ihm zu liberal geworden war, und wurde Mitglied bei der bibeltreuen *Baptist Bible Union*. Die Baptisten glaubten, wie Fuller selbst, an die Inspiration und Irrtumslosigkeit der Bibel. Fuller und die anderen Gründungsmitglieder – Harold Ockenga, Carl F. H. Henry, Wilbur Moorehead Smith and Harold Lindsell – wollten den evangelikalen Fundamentalismus (der Begriff hatte in jener Zeit noch nicht die negativen Beiklänge von heute) reformieren und der theologischen Welt in ihrem Land beweisen, dass sie ein evangelikales Seminar auf gleicher Augenhöhe mit liberalen Ausbildungsstätten schaffen konnten. Das Fuller Seminar sollte ein bibeltreues theologisches Vorzeige-Seminar werden, und die Männer, die es gründeten, waren voller Ambitionen, ihr Ziel zu erreichen.

Dies konnte dem satanischen Verführer nicht gefallen, und sollte es ihm nicht gelingen, dieses Vorhaben zu unterlaufen, dann würde er wohl eine Niederlage erfahren. Viele theologische Seminare, christliche Kirchen oder Denominationen irrten früher oder später von den Wahrheiten Gottes ab. Sollte es dem Versucher nicht glücken, den Samen des liberalen und humanistischen Zeitgeistes auf den Acker dieses Werkes zu streuen, dann würden diese fünf Männer nicht nur eine reine Ernte einfahren, sondern auch den Weizen der Wahrheit Gottes an viele hungrige Seelen weitergeben können.

Die Gründer des *Fuller Seminars* hatten sich entschieden, nicht als rückständig oder altmodisch gelten zu

wollen. Sie hatten sich zum Ziel gesetzt, sich der Gesellschaft, Kultur und Wissenschaft durch Dialog zu öffnen, um sie dadurch mit dem Evangelium zu erreichen. Und vor allen Dingen strebten sie an, unter Beweis zu stellen, dass der Evangelikalismus, also der bibeltreue Glaube an Jesus Christus, nicht unmodern, weltfremd oder antiintellektuell sein muss. Man beabsichtigte, sich am intellektuellen Niveau aller Bereiche der säkularen Gesellschaft messen zu lassen.

Hatte hier der Verführer nicht schon einen ersten Erfolg versprechenden Samen für seine Ziele ausstreuen können? Die Gründer des Fuller Seminars schämten sich des einfachen Evangeliums, der Torheit des Kreuzes, und wollten ein „modernes" Evangelium anbieten, das auf allen Gebieten der Welt mithalten konnte. Der fundamentalistische Evangelikalismus, der ihnen als zu separatistisch galt, sich also von der Welt zu sehr fernhielt, sollte reformiert und weltoffener gemacht werden. Der neue Evangelikalismus hingegen, der Neoevangelikalismus, sollte durch diese Weltoffenheit seinen Triumphzug in der Gesellschaft antreten, um alle Schichten der Gesellschaft für das neoevangelikale Christentum zu gewinnen.

Heute zeigt die geistige Positionierung des Fuller Seminars, wie weit man in den letzten sechs Jahrzehnten von den einst so hohen Zielen abgekommen ist. Wie sehr die klaren evangelikalen Positionen, mit denen die Gründer angetreten waren, allmählich aufgeweicht wurden und neue fragwürdige Lehren, ja, sogar Irrlehren, in diesem Seminar Einzug halten konnten, soll im Folgenden aufgezeigt werden.

Anhand der theologischen Verschiebungen des Fuller Seminars im Besonderen und ähnlicher Strömungen unter Evangelikalen im Allgemeinen soll der Frage nachgegangen werden, ob und wie weit die Evangeli-

kalen von biblischen Grundwerten abgerückt sind. Sind die Evangelikalen, oder zumindest ein Teil davon, dabei, Mauern einer trügerischen Wahrheit zu bauen? Ist die Sorge, dass manche neoevangelikale Lehre zu einer modernen Tünche wird, nicht durchaus berechtigt? Viele der heutigen Strömungen werden von vielen Christen aufgrund großer Popularität unreflektiert übernommen. Stehen die Evangelikalen nicht in der Gefahr, die Autorität der Heiligen Schrift, auf die sich ihr Glaube gründet, aufzugeben?

Fuller und die Irrtumslosigkeit der Schrift

Im Vorwort zur Chicago-Erklärung zur biblischen Irrtumslosigkeit vom Herbst 1978 heißt es: „Die Autorität der Schrift ist für die christliche Kirche in unserer wie in jeder Zeit eine Schlüsselfrage. Wer sich zum Glauben an Jesus Christus als Herrn und Retter bekennt, ist aufgerufen, die Wirklichkeit seiner Jüngerschaft durch demütigen und treuen Gehorsam gegenüber Gottes geschriebenem Wort zu erweisen. In Glauben oder Leben von der Schrift abzuirren, ist Untreue unserem Herrn gegenüber. Die Anerkennung der völligen Wahrheit und Zuverlässigkeit der Heiligen Schrift ist für ein völliges Erfassen und angemessenes Bekenntnis ihrer Autorität unerlässlich.“[12]

Die Lehre der Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift war seit dem Zeitalter der Aufklärung des 17. und 18. Jahrhunderts stetigen Angriffen ausgesetzt. Nach Immanuel Kant sollte der Mensch seine Unmündigkeit verlassen und sein Leben und Denken selbst bestim-

[12] Thomas Schirrmacher, *Einführung in die Chicago-Erklärungen*, S. 7. URL: http://www.reformatio.de/bekenntnisse/Chicago.pdf. Abgerufen am 1. August 2021.

men. Der aufkommende Humanismus und Rationalismus führte im Protestantismus dazu, dass man das reformatorische Schriftverständnis aufgab, an dessen Stelle die Bibelkritik trat. Für die Evangelikalen hingegen war in allen Fragen des Glaubens nur die Bibel maßgeblich. Auch das Fuller Seminar war mit einem klaren Bekenntnis zur uneingeschränkten Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift angetreten.

Das sollte sich ändern, als Dan Fuller, der Sohn von Charles E. Fuller, nach dreieinhalb Jahren theologischer Ausbildung in Deutschland an das Fuller Seminar zurückkehrte, um 1962 die Position des Rektors des Seminars zu übernehmen. 15 Jahre nach Gründung des Seminars drängten die progressiven Dozenten auf ein neues Glaubensbekenntnis bezüglich der Irrtumslosigkeit der Schrift. Konservative Dozenten hingegen – Dr. Ockenga war einer unter ihnen – sahen keinen Grund für ein neues Bekenntnis. Dan Fuller war nach eigenen Worten während seiner theologischen Ausbildung in Deutschland stark von Karl Barth und seiner neoorthodoxen Theologie beeindruckt worden und gehörte zur progressiven Gruppe. George Marsden gibt in seinem Buch den Verlauf des Gesprächs wieder, welches die Kontroverse um die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift zum Inhalt hatte: „Er (Dan Fuller) brachte zum Ausdruck, dass er es als äußerst wichtig ansah, die Definition von Irrtumslosigkeit zu überarbeiten. ‚Dr. Ockenga', bekräftigte er vor der ganzen Fakultät und dem Kollegium, ‚es gibt Fehler, welche durch die Originalhandschriften nicht erklärt werden können. Es ist einfach geschichtlich nicht praktikabel, zu sagen, dass diese Irrtümer verschwinden würden, wenn wir im Besitz der Originalhandschriften wären.' Dann fuhr er fort, seine ganze Theorie über die Natur der biblischen Irrtumslosigkeit aufzuzeigen – sie besteht

im Wesentlichen darin, dass die Bibel Irrtumslosigkeit nur für ihre offenbarende Lehre beansprucht, also für jene Dinge, die uns weise machen zur Errettung … Dr. Ockenga erwiderte ihm mit unverhohlener Entrüstung. ‚Nun gut, was machen wir nun? Dan Fuller denkt, dass die Bibel voller Irrtümer ist.'"[13]

Äußerlich beugte sich Dan Fuller schließlich dem Druck der Konservativen, zu denen auch sein Vater Charles Fuller gehörte. Dass er und die anderen progressiven Kräfte innerlich ihre neuen theologischen Überzeugungen aufgaben, ist zu bezweifeln. Sie verwendeten einfach weiterhin den Begriff der Irrtumslosigkeit, doch sie meinten etwas anderes damit. Sie füllten den Begriff mit neuen Inhalten und bezogen Irrtumslosigkeit lediglich auf die Fragen der Moral und des Glaubens der Schrift; in wissenschaftlichen und historischen Fragen hingegen lehnten sie – entgegen der konservativ-evangelikalen Sicht – die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift ab.

Wie sehr sich die Studenten des Fuller Seminars in den kommenden Jahren von der konservativen Lehre der uneingeschränkten Irrtumslosigkeit entfernten, zeigen die Umfrageergebnisse von G. Marsden am Fuller Seminar im Jahre 1985. Bereits 1952 vertraten nur noch 61% der Studienabgänger die konservative Lehre der Irrtumslosigkeit der Bibel, und 1967 war der Anteil der Studienabgänger mit dieser Überzeugung sogar auf 25% gefallen. Der Anteil der Studienabgänger, die an eine eingeschränkte Irrtumslosigkeit glaubten, also daran, dass die Bibel nicht in allen Teilen irrtumslos ist, lag 1952 bei nur 37% und stieg bis ins Jahr 1967 auf 72%

---

[13] George Marsden, *Reforming Fundamentalism*, Eerdman's Publishing Company, Michigan, 1987, S. 211-212.

an.[14]

Das Fuller Seminar widersetzte sich zwar der neoorthodoxen Theologie Karl Barths, doch eine Annäherung an einen liberaleren Standpunkt ist unverkennbar. Marsden, ein ausgewiesener Kenner der evangelikalen Geschichte, kommt zu dem Schluss: „Die Mehrzahl der größten akademischen Institutionen Amerikas war von konservativen bibelgläubigen Evangelikalen gegründet worden. Aber fast jede dieser Schulen ist schließlich den Angriffen des theologischen Liberalismus zum Opfer gefallen und mündete zuletzt ganz offen im Säkularismus."[15]

Noch 1987 konnte Marsden in seinem Buch *Reforming Fundamentalism* das *Moody Bible Institute* und das *Wheaton College* als eine der wenigen Ausnahmen benennen, wo sich konservative Evangelikale nicht dem liberalen und säkularen Zeitgeist gebeugt hatten. Wie sehr das Fuller Seminar sich diesem Zeitgeist fügen und wie weit es sich von der Lehre der Irrtumslosigkeit der Schrift noch entfernen wird, mag erst die Zukunft erweisen. Wer die Irrtumslosigkeit der Schrift auf den Bereich der Ethik und Frömmigkeit einschränkt, öffnet die Tür für eine weitere Infragestellung der biblischen Offenbarung. Der Selbstanspruch der Bibel auf Autorität, Inspiration und Irrtumslosigkeit sollte niemals leichtfertig aufgegeben werden.

Fuller und ewige Verdammnis

Ehemalige Studenten des Fuller Seminars wurden befragt, ob es ihrer Meinung nach die Hölle als einen Ort ewiger Qual für all jene gibt, die nicht an Jesus Christus

[14] Ebd., S. 302.
[15] Ebd., S. 214.

glauben. Nach Marsdens Umfrage im Jahre 1950 glaubten 96% der Studienanfänger am Fuller Seminar, dass es eine Hölle gibt, und immerhin noch 90% dieses Studienjahrgangs glaubten auch 1985 noch an die Existenz der Hölle. Von den Studenten des Studienjahrgangs 1965-67 hingegen glaubten 1985 lediglich noch 71% an die biblische Lehre der Hölle.[16] Schon nach etwas mehr als drei Jahrzehnten nach Gründung des Seminars glaubte also ein Drittel der Studienabgänger aus dem Jahre 1967 nicht mehr an die biblische Lehre der Hölle. Diesem Trend folgend kann man davon ausgehen, dass dieser Anteil heute noch höher liegt.

Die Bibel führt die Bezeichnung der Hölle als einen Ort der ewigen Strafe an. Hierbei werden Bilder verwendet wie Feuer, Weinen, Zähneknirschen und äußere Finsternis, um die Qualen zu verdeutlichen, die den unerlösten Menschen erwarten. Hölle im Sinne eines Fegefeuers, das Sünder reinigt und damit zeitlich begrenzt ist, ist durch die Schrift nicht zu belegen. Die Strafe in der Hölle ist ewig, was einen Heilsuniversalismus nicht zulässt. Der evangelische Pfarrer Wilhelm Busch schreibt in seinem Bestseller *Jesus – unser Schicksal* viel über die Hölle. Er referierte in einem Vortrag mit dem Titel *Was fehlt uns Pfarrern?*: „Es fehlt uns Pfarrern die Furcht, dass wir und unsere Gemeinden in die Hölle kommen könnten. Nur auf diesem Hintergrund wird das Evangelium verstanden. Darum fehlt unserer Predigt das Warnende, Dringende, Werbende …“[17] Und weiter sagte Busch: „Entweder waren unsere Väter Narren, wenn sie in ihren Predigten die Sünder

---

[16] Ebd., S. 304.

[17] Theo Lehmann, *Der Abschied von der Hölle: Früher hatte man Angst vor der Hölle – heute davor, über sie zu sprechen*. In: idea Dokumentation 6/99: *Gibt es eine Hölle*, S. 8.

warnten – oder wir sind Narren, die wir alles tun, nur das Wichtigste nicht."[18]

Fuller und die Ökumene

Es versteht sich von selbst, dass das Fuller Seminar den ökumenischen Dialog sucht und pflegt. „Um die globale Vision Fullers zu erfüllen, betont Howard Loewen [Dekan der Theologischen Fakultät] die Wichtigkeit der Verbindungen zwischen dem Seminar und der Kirche in allen ihren Formen – den traditionellen wie den nichttraditionellen. Das Seminar muss die Einheit der Kirche bewahren, sagt er, was ihre Ethik, ihren Missionsauftrag und ihre Grundlagen biblischer Überlieferung angeht."[19]

Sofern man grundlegende biblische Wahrheiten nicht preisgibt, ist gegen einen Dialog mit anderen Kirchen nichts einzuwenden. Wenn nach Loewen hingegen eine ökumenische Einheit mit „Kirche in allen ihren Formen" angestrebt werden sollte, begibt man sich auf dünnes Eis. Unterschiedliche und sich obendrein widersprechende Kirchenlehren und Traditionen, wie etwa die katholische und die protestantische, bleiben in nicht wenigen Lehrfragen unvereinbar, sofern man sich unter die Heilige Schrift beugt. Dialog in diesem weit gefassten Sinne ist durch die Bibel nicht verordnet, da das Fundament der Einheit der Gemeinde die Wahrheit des Wortes Gottes und nicht ökumenische Gremien mit ihren mitunter unvereinbaren Dogmen ist.

---

[18] Ebd.

[19] URL: http://documents.fuller.edu/news/html/loewen-8_01.asp. Abgerufen am 14. April 2008.

Dieser ökumenische Geist hat auch im deutschsprachigen Raum mittlerweile viele evangelikale Kreise erfasst. Zu den Trägern der Initiative MITEINANDER FÜR EUROPA zählen 170 christliche Bewegungen und Gemeinschaften Europas. Das Spektrum umfasste alles, was das „christliche" Herz begehrt. Marianische Bewegungen der katholischen Kirche, Protestanten, Evangelikale, Pfingstler und Charismatiker waren vertreten. Hinzu gesellte sich die Ignis-Gesellschaft für Christliche Psychologie. Die Kommunität Taizé und die katholische Fokolar-Bewegung sind ebenfalls vertreten. Die Ausrichtung der beiden letztgenannten Gruppierungen ist nicht ausschließlich ökumenisch, also auf den christlichen Glauben ausgerichtet, sondern gilt als interreligiös, da man es sich zum Ziel gesetzt hat, den Dialog und Frieden mit allen Religionen der Welt zu suchen.

Die antiökumenische Front der Evangelikalen begann in den 1970er-Jahren zu bröckeln. Heute gilt unter vielen Evangelikalen die Devise „Die Lehre der Einheit ist wichtiger als die Einheit der Lehre". Mit anderen Worten: Die Einheit unter Christen hat höhere Autorität als die Heilige Schrift! So kann die reformatorische Lehre des Heils allein durch Glauben konfliktlos neben der katholischen Lehre der Errettung durch Werke und Sakramente stehen. Die Lehre der Reformatoren, der katholische Marienkult sei Götzendienst, und die katholische Lehre einer sündlosen Maria als Fürsprecherin der Menschen werden längst nicht mehr als Widerspruch gesehen. Es scheint die Devise zu gelten: Ein jeder suche sich die Wahrheit, die er für gut und angemessen hält, solange er ein Bewahrer der Einheit bleibt. Auf dem Altar der Einheit werden die kostbaren Wahrheiten der Heiligen Schrift geopfert. Die Apostel kämpften für den einmal überlieferten

Glauben, für gesunde Lehre und gegen Irrlehre. Viele Reformatoren verloren ihr Leben auf dem Scheiterhaufen, weil sie für Wahrheit kämpften. Wofür kämpfen die Evangelikalen von heute?

Fuller und der interreligiöse Dialog

2003 sorgten Vertreter des Fuller Seminars für großes Aufsehen in der evangelikalen Welt, als sie das Dokument *Interfaith Ethics Code* unterschrieben. In diesem Dokument heißt es wortwörtlich, dass Christen und Moslems „den gleichen Gott anbeten" (obwohl in einer Stellungnahme des Fuller Seminars versucht wurde, diesen Satz des Dokuments zu entkräften). Das Fuller Seminar erkläre sich bereit, in einen gegenseitigen Dialog mit den Moslems zu treten, und man verpflichtete sich, keine Jünger der moslemischen Glaubensrichtung abzuwerben.[20]

Es ist keineswegs verwerflich, wenn Evangelikale in einen Dialog mit Moslems oder Vertretern anderer Glaubensrichtungen oder Religionen eintreten. Indes die Aussage, Christen und Moslems beten denselben Gott an, muss ein evangelikales Seminar, welches bibeltreu sein will, mit Entschiedenheit von sich weisen. Der Missionsbefehl des Herrn hat höhere Priorität als eine gegenseitige Verpflichtung, keine Jünger für den eigenen Glauben zu machen. Ein Seminar, das angetreten war, um der Welt Christus zu bringen, steht in der Gefahr, in seinem Trachten nach interreligiöser

[20] Teresa Watanabe, *Seminary is reaching out to Muslims.* Artikel in: Los Angeles Times, 6.12.2003.
URL: http://articles.latimes.com/2003/dec/06/local/me-muslim6. Abgerufen am 14. Januar 2004.

Harmonie Verrat am biblischen Evangelium zu begehen.

Vier Jahre später hat der nationale Dialog zwischen Moslems und Christen in den USA internationale Wellen geschlagen. Am 12. Oktober 2007 wandten sich 138 muslimische Religionsvertreter aus 43 Nationen in einem offenen Brief unter dem Titel *A Common Word between Us and You* (Ein gemeinsames Wort zwischen uns und euch) an Papst Benedikt XVI., an 26 namentlich genannte Oberhäupter christlicher Kirchen sowie an die Leiter aller christlicher Kirchen und Denominationen. In dem Brief, der ein Aufruf zum Frieden zwischen den Religionen ist, werden die Gemeinsamkeiten beider Religionen betont: der Monotheismus, die Liebe zu Gott und die Nächstenliebe. Diese Gemeinsamkeiten werden jeweils mit Zitaten aus Bibel und Koran belegt. Dass die ökumenisch ausgerichteten Kirchen positiv auf diesen Brief reagierten, war keine Überraschung. Dass der Brief aber ein so großes und vor allem wohlwollendes Echo auslöste und in Kürze Hunderte Erklärungen christlicher Leiter und Theologen nach sich zog, hatte niemand erwartet. Auch das Fuller Seminar und *Christianity Today*, das Magazin, das als Sprachrohr des Seminars gilt, setzten sich für eine Weiterführung des Dialogs ein.

Eine offizielle Antwort auf den Brief der islamischen Gelehrten und Führungspersönlichkeiten ließ nicht lange auf sich warten. Vier Theologen von Yale verfassten noch im Oktober das Dokument *Loving God and Neighbour Together: A Christian Response to A Common Word between Us and You* (Gott und den Nächsten gleichermaßen lieben. Eine christliche Antwort). Dieses Dokument wurde in der *New York Times* am 18. 11.

2007 veröffentlicht[21] und fand unter christlichen, liberalen wie evangelikalen Leitern Zustimmung; es wurde von nahezu 300 Vertretern verschiedenster christlicher Richtungen unterzeichnet. Zu den evangelikalen Unterzeichnern gehören unter anderem: Bill Hybels (Willow Creek), Rick Warren, Lynn Green (*Jugend mit einer Mission*, YWAM), Richard Mouw (Präsident des Fuller Seminars), John Stott, George Verwer (Gründer von OM – *Operation Mobilisation*), Yonggi Cho (Pastor der größten Pfingstgemeinde der Welt in Seoul, Süd-Korea).

Einheit in Christus ist immer Einheit im Wort der Wahrheit und kann deshalb andere Religionen nicht einschließen. Es bleibt abzuwarten, ob ursprünglich ökumenisch ausgerichtete Bewegungen am Ende nicht in einer globalen Einheitskirche aller Religionen aufgehen werden. Es sollte nicht überraschen, wenn nicht schon bald Moslems, Buddhisten, Hindus und Anhänger der New-Age-Bewegung mit Katholiken, Protestanten sowie Evangelikalen, Pfingstlern und Charismatikern der Welt ihre „universelle Geschwisterlichkeit" demonstrieren werden.

Fuller und christliche Psychologie: Näher an Freud und Jung als an Jonathan Edwards

1965 gründete das Fuller Seminar die *Graduate School of Psychology* (Fakultät für Psychologie). „Integration" war das Schlagwort, unter welchem man Psychologie und Theologie zusammenführen wollte. Die Spannungen zwischen Theologie und Psychologie sah man als künstlich an. So sollte beispielsweise in einem aktuel-

[21] URL: http://www.yale.edu/faith/abou-commonword.htm. Abgerufen am 14. März 2009.

len Symposium aus dem Jahre 2007 aufgezeigt werden, dass man eine christliche Psychologie aus den Schriften des Kirchenvaters Augustinus abzuleiten vermag. Dies jedenfalls wollte Ellen T. Charry am Fuller Seminar (Integration Symposium, Februar 2007) mit ihren Vorlesungen beweisen: „Das klassische Christentum hat eine eigenständige Psychologie, denn es stellt ebenso sehr eine Lebensweise wie eine Ideenwelt dar. Die christliche Psychologie beginnt mit dem heiligen Augustinus von Hippo als Ergebnis seiner Bemühungen, Gott zu erkennen, zu lieben und sich an ihm zu erfreuen."[22]

Die Autorin geht sogar noch einen Schritt weiter und will in ihren Vorlesungen darlegen, wie man die christliche Psychologie aus der Theologie ableiten und nutzbringend einsetzen kann; dies sei, so Charry, nur dann möglich, wenn man „die moderne Psychologie und benachbarte medizinische Disziplinen zurate zieht."[23] Dies würde letztlich bedeuten, erst die Erkenntnisse der modernen Psychologie sowie der Soziologie und Medizin erschließen den Nutzen der Heiligen Schrift und der christlichen Lehrüberlieferungen wie beispielsweise die Schriften des Augustinus, der für Ellen Charry als Vater der christlichen Psychologie gilt. Damit hätten die Gläubigen über Jahrhunderte hinweg nie aus dem wahren Reichtum der Heiligen Schrift schöpfen können, da erst die wissenschaftlichen Errungenschaften des 20. Jahrhunderts ein umfassendes Verständnis der Schrift eröffneten. Solch ein Gedankengang wird nur dann begreiflich, wenn man die

---

[22] *Integration Symposium* 2007. URL: http://www.fuller.edu/sop/integration. Abgerufen am 12. August 2008.
[23] Ebd.

Schriftinterpretation durchweg auf der Grundlage einer psychologischen Sichtweise betreibt.

Alan Wolfe schrieb in einem Artikel über die Entwicklung des Fuller Seminars seit den 1960er-Jahren: „Fuller ist nicht länger nur ein theologisches Seminar. In den 1960er-Jahren gründete es die *School of Psychology*, die einige Jahre später von der *American Psychological Association* anerkannt wurde und damit einen Doktorgrad in klinischer Psychologie anbieten durfte; dadurch schlug Fuller eine Richtung ein, die sie näher an Freud und Jung als an Jonathan Edwards rückte … Die Psychologie, die an Fuller gelehrt wird, soll nicht trennen und klassifizieren, sondern vereinen und heilen. Wenn Sie in die *School of Psychology* eintreten, gehen sie rechtsherum und schauen sie dann unmittelbar auf die linke Seite: Sie werden eine Buchreihe sehen mit den Schriften von M. Scott Peck, einem von Amerikas bekanntesten New-Age-Psychologen. Wie ich später erfahren habe, ist dies nur die Spitze des Eisbergs, was die Beziehungen zwischen Peck und dem Fuller Seminar angeht. Peck hat seine persönlichen Notizen der Bibliothek Fullers überlassen, und während meines Aufenthalts besuchte ich eine Vorlesung über seine Schriften, die sich über ein ganzes Semester erstreckte … Kein Wunder, dass der Dienst *PsychoHeresy Awareness Ministries* (Wachsamkeit gegenüber Psychologischen Häresien) in Santa Barabara, Kalifornien, der die Christen vor einer Psychologisierung des Glaubens warnt, zu dem Schluss kommt, dass Pecks Theologie mit dem Christentum in jedem wesentlichen Punkt in Konflikt steht.“[24]

---

[24] Alan Wolfe, *The Opening of the Evangelical Mind*. In: *The Atlantic Monthly*, Oktober, 2000.

Muss man angesichts der Tatsache, dass ein evangelikales Seminar New-Age-Einsichten verbreitet, nicht auch an die Warnung des Paulus denken: „Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen achten“ (1Tim 4,1). Was mit dem Anliegen einer Dialogbereitschaft eines aufgeschlossenen und modernen Evangelikalismus begann, endet heute in einem Synkretismus, der sogar New-Age-Philosophien einschließt.

Man wollte die akademische Welt der Liberalen für den christlichen Glauben erreichen. Doch es scheint, dass die akademische Welt der Liberalen Fuller erreicht hat. Der Verführer hat gründliche Arbeit geleistet, wenn ein ganzes Semester lang Vorlesungen über die Schriften eines bekannten New-Age-Psychologen gehalten werden, der offen mit östlichen Religionen sympathisiert und ein Religionsverständnis propagiert, das auch ohne Glaube an einen Gott auskommt.

Die neuen Erkenntnisse der Psychologie sollten nur nach sorgfältiger Prüfung anhand der Schrift und keineswegs als Ersatz für biblische Seelsorge Anwendung finden. Wo die Grenzen zu einer biblischen Seelsorge überschritten wurden, wo der Evangelikalismus – um die Worte von Alan Wolfe zu gebrauchen – mittlerweile näher an Freud und Jung als an Jonathan Edwards rückte, muss unbedingt ein Umdenken erfolgen. Evangelikale sollten sich wieder mehr an Jonathan Edwards und an anderen evangelikalen Vorvätern orientieren als an Freud, Jung sowie den vielfältigen psychologischen Konzepten.

URL: http://www.theatlantic.com/issues/2000/10/wolfe.htm. Abgerufen am 3. August 2021.

Der Trend unter den evangelikalen Gemeinden, sich der modernen Psychologie kritiklos zu öffnen, ist nahezu überall zu verzeichnen. Schließlich will man auch hierzulande unter Evangelikalen nicht zurückstehen, sondern als aufgeschlossen und modern gelten. Man verschließt sich nicht länger der Erkenntnis und Weisheit dieser Welt. Psychologische Weisheiten werden christlich verpackt. Doch Gottes Weisheit ist nicht kompatibel mit der Weisheit dieser gefallenen Welt. „Denn es steht geschrieben: Ich will die Weisheit der Weisen vernichten, und den Verstand der Verständigen will ich verwerfen … Hat nicht Gott die Weisheit der Welt zur Torheit gemacht?“ (1Kor 1,19.20).

Fuller und die Gemeindewachstumsbewegung

Donald McGavran gründete 1965 die *School of World Mission* (Fakultät für Weltmission) am Fuller Seminar. Zehntausende von Pastoren und Missionaren aus über einhundert Denominationen schrieben sich an dieser Schule ein, um Gemeindewachstum zu studieren. Weltweit wurden die an der Schule gelehrten Methoden angewandt und weiterentwickelt. Weltliche Management-Methoden wurden herangezogen, um sie für Gemeindewachstum nutzbar zu machen. Dieser pragmatische Ansatz verbreitete sich schnell unter allen Evangelikalen, allzu oft ohne zu hinterfragen, ob damit nicht biblische Grundsätze aufgegeben wurden. Erfolg war alles, was zählte. Zahlen wurden wichtiger als geistliche Frucht. Quantität ging vor Qualität.

Bill Hull fasst die Frucht dieser Bewegung in seinem bereits 1992 entstandenen Artikel unter der Überschrift *Die Bewegung hat mehr Frustration als Wachstum erzeugt* so zusammen: „Wenn die Untersuchungen stimmen, dann haben alle diese Schwerpunkte und alle diese

Aktivitäten nicht wirklich die beabsichtigten Resultate erzeugt. Elmer Towns berichtet, dass es vor zwanzig Jahren 100 Megagemeinden (1000 Gottesdienstbesucher und mehr) gab; heute gibt es 4000. Diese Fakten sagen uns zwei Dinge, die unser Thema berühren. Erstens: Da die Anzahl der Gläubigen stagniert, versagen wir in der Evangelisation. Zweitens: Die Anzahl kleinerer Gemeinden wird abnehmen, während die Megagemeinden zunehmen werden. Wenn die Megagemeinden zahlenmäßig wachsen werden, dann werden sie ihre Mitglieder aus den restlichen 90% der Gemeinden rekrutieren. Wenn wir Pragmatismus den Vorzug vor Theologie geben, dann stehen wir in der Gefahr, dass wir einer weiteren Säkularisierung unserer Gesellschaft anstelle einer Evangelisierung Vorschub leisten. Methoden führen nicht zu Bekehrungen; allein der Heilige Geist kann dies erreichen – und dies tut er, indem er durch das Wort Gottes wirkt: ›Wie sollen sie an den glauben, von dem sie nicht gehört haben? Wie aber werden sie hören ohne einen Prediger? Wie aber werden sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind? Wie geschrieben steht: Wie lieblich sind die Füße derer, die das Evangelium des Friedens verkündigen‹ (Röm 10,14-15).“[25]

In Deutschland sind vor allem die *Willow-Creek*-Kongresse von Bill Hybels und die Bücher und Seminare von Rick Warren (*Leben mit Vision*, *Kirche mit Vision*) zu nennen, welche diesen pragmatischen Geist vorantreiben. Sowohl Hybels als auch Warren besuchten das *Institute for Successful Church Leadership* (Institut für

---

[25] Bill Hull, *Is the Church Growth Movement really working?* In: Michael Scott Horton (Hrsg.), *Power Religion*, Moody Press, Chicago, 1992, S. 152-153, 159 (Auszüge).

Erfolgreiche Leiterschaft der Gemeinde), welches von dem bekannten TV-Prediger Robert Schuller (*Hour of Power* – Stunde der Kraft) gegründet worden war.

Fuller und der Extremcharismatiker C. Peter Wagner

C. Peter Wagner wurde 1971 an die *School of World Mission* (Fakultät für Weltmission) des Fuller Seminars berufen. Er konzentrierte sich auf Studien des Gemeindewachstums und galt neben McGavran als maßgeblicher Kopf dieser Bewegung. Stark beeinflusst von John Wimber und dem Wachstum der charismatischen Gemeinden näherte er sich immer mehr der charismatischen Bewegung an. Peter Wagner prägte den Begriff Dritte Welle für das Wirken des Heiligen Geistes, das er unter den Vineyard-Gemeinden Wimbers sowie anderen charismatischen Gemeinden beobachtete. Kennzeichen dieser Dritten Welle des Heiligen Geistes sind der Wunsch nach Einheit unter Christen, Evangelisation durch Zeichen und Wunder und geistlicher Kampf mit „territorialen Mächten", dämonischen Geistern, welche ganze geografische Gebiete beherrschen.

Selbst unter Pfingstlern und Charismatikern wird diese Bewegung kontrovers diskutiert. Der Pfingsttheologe Paul Hawkes beispielsweise charakterisiert die Dritte Welle (sowie die Vierte Welle) der Charismatiker auf diese Weise: „… das Verständnis der Autorität der Heiligen Schrift wurde aufgegeben, und man wendet sich Erfahrungen zu, die man über die Heilige Schrift stellt … Fast alle Autoren dieser Welle legen die Schrift nicht mehr aus (Exegese), sondern sie lesen ihre

Erfahrungen in die Schrift hinein (Eisegese)."[26] Erfahrungen und ein pragmatisches Missionsverständnis wurden zur Grundlage einer neuen charismatischen Theologie. Es entstand ein anderes Evangelium.

Wagner gab einer neuen apostolischen Bewegung innerhalb der charismatischen Strömung erstmals 1996 den Namen *New Apostolic Reformation* (Neue Apostolische Reformation, Abkürz.: NAR), die er auch als die Vierte Welle des Heiligen Geistes bezeichnete. Als Sprachrohr dieser sog. neuen apostolischen Bewegung schuf Wagner zwei Institutionen: 1. eine nationale, in den USA tätige Organisation unter dem Namen *New Apostolic Roundtable* (NaR, Neuer Apostolischer Runder Tisch) und 2. *International Coalition of Apostles* (ICA, Internationale Koalition von Aposteln). Wagner gilt als Hauptapostel beider Organisationen. Er bestimmt Apostel zu ihrem Dienst und beruft jährlich die nationale Versammlung von Aposteln (NaR) in den USA ein, um neue Strategien zu beraten und seine Apostel zu lehren.

Seiner Ansicht nach hat ein zweites apostolisches Zeitalter mit dem Jahr 2001 begonnen.[27] Apostel und Propheten würden eine weltweite Reformation der Gemeinde Jesu hervorbringen, welche Luthers Reformation in den Schatten stellen werde. Die Pastoren der Ortsgemeinden würden sich nach Ansicht Peter Wagners auf lange Sicht von ihren Denominationen lösen und sich den jeweiligen Gebietsaposteln unterstellen.

---

[26] Paul Hawkes, *A Critical Analysis of the Third and Fourth Wave of Pentecostalism*. Doktorarbeit, eingereicht an der *University of South Africa*, November 2003, S. IV.

[27] The »New Apostolic« Church Movement. URL: http://www.letusreason.org/Latrain21.htm. Abgerufen am 4. August 2008. Zitat aus: *Arise Prophetic Conference*, Gateway Church, San Jose, 10. Oktober 2004.

Damit würde endlich die Einheit aller Christen unter Führung einer Vielzahl von Aposteln zustande kommen. Eine Definition für die neue Art von Aposteln finden wir auf der Internetseite des ICA: „Ein Apostel ist ein Leiter, der von Gott begabt, gelehrt, ausgerüstet und gesandt ist mit der Autorität, in einem ihm zugewiesenen Bereich des Dienstes die Fundamente für die Leitung der Gemeinden zu legen, indem er hört, was der Geist den Gemeinden sagt, und die Gemeinden dementsprechend geistlich strukturiert, damit sie wachsen und reifen können."[28]

Das kommt einer Entmündigung geistlicher Leiterschaft der Gemeinden vor Ort gleich. Ein apostolisches Verständnis, wie die ICA es vertritt, ist dem Neuen Testament fremd. Die Pastoralbriefe des Paulus legen die Leitung der Gemeinde eindeutig in die Hände von Pastoren, Ältesten und Diakonen. Von einer Leitung durch eine Apostelhierarchie liest man bei Paulus nichts. Ferner haben die Apostel im Neuen Testament nie für sich in Anspruch genommen, als Einzige die Stimme des Geistes vernehmen oder über die Geschicke der Gemeinden entscheiden zu können. Auf dem Apostelkonzil in Jerusalem heißt es: „Die Apostel aber und die Ältesten versammelten sich, um diese Angelegenheit zu besehen" (Apg 15,6). Nach ausführlicher Beratung kommen die Apostel *und* die Ältesten *und* die Gemeinde zu Jerusalem zu einem Ergebnis: „Dann schien es den Aposteln und den Ältesten samt der ganzen Gemeinde gut …" (V. 22). Ein Brief sollte nun an verschiedene Gemeinden gesandt werden, um ihnen den Beschluss des Apostelkonzils mitzuteilen. In diesem „apostolischen" Brief werden die Absender

[28] URL: http://www.apostlesnet.net/. Abgerufen am 15. Juli 2008.

genannt, um dem Brief Autorität zu verleihen: „Die Apostel und die Ältesten …“ (V. 23).

Es wird deutlich, dass die Apostel zusammen *mit* den Ältesten und *mit* der Gemeinde wichtige Entscheidungen trafen. Eine besondere Vorrangstellung der Apostel in dem Sinne, dass nur sie die Stimme des Heiligen Geistes hören und den Willen Gottes erkennen konnten, gab es in der Urgemeinde nicht. Petrus bezeichnet sich in 1Petrus 5,1 als „Mitältester“. Er sah sich selbst nicht als Apostel an, der über der Gemeinde stand, um in apostolischer Autorität deren Wege vorzugeben. Er verstand sich als Bruder unter Brüdern, als jemand, der in und nicht über die Gemeinde gesetzt war, und als ein Mitältester, der sich trotz seines Apostelamtes auf dieselbe Ebene wie die anderen Ältesten stellte.

Peter Wagner sieht sich von Gott zu einem „horizontalen Apostel“ berufen. In einem Interview Anfang 2000 sagte er: „Ich habe den Vorteil, ein horizontaler Apostel zu sein, und ein horizontaler Apostel ist derjenige, der die vertikalen Apostel zusammenbringen kann.“[29] Dass Peter Wagner sich selbst als Haupt der von ihm gegründeten apostolischen Bewegung sieht, macht ihn letztlich zu einer Art „Papst unter den Aposteln“. Da das Prinzip der Unterordnung unter die Apostel in dieser Bewegung eine große Rolle spielt, bedeutet dies im Grunde, dass die Apostel, die von Wagner an den Runden Tisch berufen werden, sich ihrem Hauptapostel, Peter Wagner, und seinen „Führungen“ von Gott unterwerfen. Zwar spricht Wagner von gegenseitiger Unterordnung; faktisch erweisen sich je-

[29] Teri Lee Earl, *About Wagner's Apostles*. Interview mit Peter Wagner, Jan./Febr. 2000.
URL:
http://www.harvestnet.org/reports/aboutWagnerapostles.htm.
Abgerufen am 12. April 2008.

doch seine Anhänger oftmals lediglich als das Echo der Stimme Wagners.

In demselben Interview wies er auch darauf hin, dass er geistliches Oberhaupt der „prophetischen Ältesten", einer Vereinigung von Propheten, sei: „Der *Apostolic Council of Prophetic Elders* (ACPE, Apostolischer Rat der Prophetischen Ältestenschaft) ist eine Gruppe gleichrangiger Propheten, die jetzt unter meiner apostolischen Führung steht."[30] Peter Wagner ist demnach als Führer der apostolisch-prophetischen Bewegung anzusehen, eine Bewegung, die nicht nur deshalb als umstritten gilt, weil ihr eine fragwürdige Theologie zugrunde liegt, sondern weil Wagner auch mit diversen zweifelhaften Propheten Umgang hat. Dennoch sind die Publikationen Peter Wagners in vielen pfingstlich-charismatischen Kreisen äußerst populär.

Fazit

Ein einstmals evangelikales Seminar hat viele bibeltreue Überzeugungen hinter sich gelassen. Heute steht das Fuller Seminar für den Neoevangelikalismus (*New Evangelicalism*), wie er von Theologen und Soziologen bezeichnet wird. Das Fuller Seminar steht stellvertretend für eine Entwicklung, die globale Ausmaße angenommen hat. Dieser Geist des Neoevangelikalismus hat die Welt der Evangelikalen erreicht. Der Neoevangelikalismus gibt sich modern und aufgeschlossen. Er signalisiert intellektuelle Weite und Toleranz. Er steht für Pragmatismus, stellt Einheit unter Christen (vielleicht bald auch unter allen Religionen?) über die biblische Lehre, betont die Liebe Gottes, verliert den Blick für den Ernst eines kommenden Weltgerichts, inte-

[30] Ebd.

griert Psychologie in die Seelsorge und sieht im Missionsbefehl neben der Verkündigung des Evangeliums soziale und politische Aktivitäten als geboten an.

Was 1947 mit einer kleinen Gruppe von Evangelikalen begann, welche den evangelikalen Fundamentalismus reformieren wollte, da sie ihn für zu unmodern hielten, nimmt zunehmend Formen an, die sich von dem Glauben der evangelikalen Vorväter immer weiter entfernen. Die Gründer des Fuller Seminars wollten eine erstklassige theologische Ausbildungsstätte mit hohem Standard aufbauen. Sie waren, anders als die fundamentalistischen Evangelikalen, bereit, mit den liberalen Denominationen in einen Dialog einzutreten. Sechs Jahrzehnte nach seiner Gründung vertritt das Fuller Seminar teilweise selbst liberale Positionen. Der verführerische Samen der humanistischen Unwahrheiten hat auf dem Boden der neoevangelikalen Seele nicht nur Wurzel gefasst, sondern trägt bereits viele Früchte. Wahrheit und Unwahrheit sind miteinander vermischt.

Ein Evangelium, das sozialer Gerechtigkeit und Weltfrieden höhere Priorität einräumt als dem Missionsbefehl des Herrn, ein modernes Evangelium, das säkulare Psychologie und Soziologie oftmals unkritisch integriert, eine Barmherzigkeit, die eher zu humanistischen Kompromissen neigt und nicht mehr bereit ist, als anstößig zu gelten, weil sie in Gottes Wahrheiten gegründet bleibt, ist die neoevangelikale Tünche auf den Mauern vieler evangelikaler Zuhörer.

Der wahre Prophet, der Buße verkündigt, weil nur daraus wahres göttliches Leben kommt, der den Zorn Gottes und sein kommendes Gericht über Sünde predigt, weil es kein Heil ohne Gericht gibt, der radikale Nachfolge und Selbstverleugnung ausruft, weil ohne Heiligung niemand Gott schauen wird, mit anderen

Worten, der wahre Prophet, der die Torheit des Kreuzes und die Wahrheit Gottes predigt, weil er mit Paulus um die Erfahrung weiß, dass der Mensch allein durch das Verwachsensein mit dem Tod Jesu Christi zu einem Auferstehungsleben Christi gelangt, diese prophetische Stimme ist heute selten geworden.

Das Fuller Seminar hat nur scheinbar etwas gewonnen, aber sicherlich hat es viel verloren. In den Augen der Welt gilt es als „weltoffen" und „modern" – ein trügerischer „Gewinn". Paulus, der mit den Augen Gottes sehen würde, müsste heute zu dem Schluss kommen, dass dieses Seminar sich von der Wahrheit abgewendet und in manchen Positionen den esoterischen Lehren zugewandt hat; das ist sein Verlust. Das Fuller Seminar steht in der Gefahr, wie einst Eva im Paradies, Gehorsam gegen Erkenntnis sowie eine biblische Geradheit und Schlichtheit gegen die Weisheit dieser Welt einzutauschen.

Noch wird das Fuller Seminar nicht als liberal eingestuft. Indes, die liberale Schieflage ist unverkennbar. Dieser neoevangelikale Geist ist heute überall und weht durch viele theologische Ausbildungsstätten und in vielen christlichen Denominationen. Die Zukunft des Evangelikalismus wird davon abhängen, diesem liberalen Zeitgeist die Stirn zu bieten. „In Glauben oder Leben von der Schrift abzuirren, ist Untreue unserem Herrn gegenüber", heißt es im Vorwort zum Chicago-Bekenntnis. Als Schlusswort in diesem Kapitel soll dieser Satz als Aufruf zur Treue gegenüber Gott und für ein radikales und kompromissloses Eintreten für die Wahrheiten der Bibel dienen. Denn nur eine gesunde Lehre wird einen gesunden und vitalen Evangelikalismus hervorbringen, der auch in Zukunft noch die strahlende Botschaft des Evangeliums in dieser Welt verkünden wird.

Kapitel 3

Gemeinde Christi im postfaktischen Zeitalter

Einige der heutigen Herausforderungen, die sich für die Gemeinde Christi als die zerstörerischsten erweisen, kommen von innen. Doch in vielen Kreisen der Gemeinde Christi ist die Apologetik [Verteidigung des Glaubens] nur schwach ausgeprägt, sie wird missverstanden oder offen abgelehnt als ein wertloses und starrköpfiges Unterfangen. Ohne treue und mutige Apologeten, Männer und Frauen, die bereit sind, einen Preis zu zahlen, ist die Gemeinde Christi verwundbar in den Herausforderungen, die ihr sowohl von innen als auch von außen begegnen.[31]

Os Guinness

Das Zeitalter nach der Wahrheit

Im Jahre 2016 wurde der Begriff postfaktisch von der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) zum „Wort des Jahres" gewählt. Bundeskanzlerin Angela Merkel hatte im September 2016 erstmalig Gebrauch von dem Adjektiv gemacht.[32] Durch Medien und Presse wurde die bis dahin weithin unbekannte Vokabel bekannt gemacht. In den USA wurde der Begriff *post-factual* be-

---

[31] Os Guinness, *Fool's Talk, Recovering the Art of Christian Persuasion*, IVP Books, 2015, S. 210.

[32] „Es heißt ja neuerdings, wir lebten in postfaktischen Zeiten. Das soll wohl heißen, die Menschen interessieren sich nicht mehr für Fakten, sondern folgen allein den Gefühlen." Zitiert von Matthias Heine in dem Artikel der WELT: *Danke, Merkel, für das Wort „postfaktisch"!* 17.11.2016.

reits 1999 verwendet und 2004 durch den sinnverwandten Begriff *post-truth* – „nach der Wahrheit" (im zeitlichen Sinn: „Zeitalter nach der Wahrheit") – im gleichen Kontext verwendet. Im Jahre 2016 kürten die Herausgeber des *Oxford English Dictionary* ihrerseits das Wort *post-truth* in Großbritannien zum „Wort des Jahres".

Das Wort postfaktisch wird synonym zu „gefühlsmäßig" oder „unsachlich" verwendet. Es umschreibt Empfindungen, die nicht auf tatsächlichen Sachverhalten beruhen. Im Gegensatz hierzu sind Dinge, die auf Tatsachen beruhen, „faktisch". Der Ausdruck fand vor allem im Zusammenhang mit der Politik Verwendung. „Als postfaktische Politik wird schlagwortartig ein politisches Denken und Handeln bezeichnet, bei dem Fakten nicht im Mittelpunkt stehen. Die Wahrheit einer Aussage tritt dabei hinter den emotionalen Effekt der Aussage vor allem auf die eigene Interessengruppe zurück."[33] Die objektiven Fakten sind demnach bei der öffentlichen Meinungsbildung weniger ausschlaggebend als der Appell an Emotionen oder persönliche Überzeugungen.

Der US-amerikanische Sachbuchautor Ralph Keyes vertrat in seinem im Jahre 2004 veröffentlichten Buch *The Post-Truth Era: Dishonesty and Deception in Contemporary Life* (Das Zeitalter nach der Wahrheit: Unehrlichkeit und Verführung im Leben der Gegenwart) die These, dass „das Lügen in allen Lebensbereichen stark zugenommen habe, während die soziale Kontrolle, die Lügen früher wirkungsvoll eingedämmt habe, mehr und mehr versage."[34] Ob Ralph Keyes sowie

---

[33] Wikipedia: *Postfaktische Politik*. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Postfaktische_Politik.
[34] Ebd.

andere Autoren mit ihren Thesen Recht haben und die gesellschaftliche Realität samt und sonders zutreffend darstellen, bleibt weiterhin Gegenstand vieler Debatten. Gleichwohl ist durchaus nachvollziehbar, dass die Autoren mit ihren Beobachtungen ein Phänomen beschreiben, das einen gewissen Wandel des Zeitgeistes abbildet. Was Keyes als „mangelnde soziale Kontrolle" bezeichnet, ist nach meiner Einsicht die Folge der Aushöhlung ehemals christlicher Tugenden und Werte.

Seit den 1970er Jahren hat die von Denkern bezeichnete „Postmoderne" diese ethisch-moralische Entwicklung begünstigt. Im Jahre 1979 veröffentlichte der französische Philosoph Jean-François Lyotard die Studie *Das postmoderne Wissen*. Der Begriff „Postmoderne" war geboren, der „sich gegen bestimmte Institutionen, Methoden, Begriffe und Grundannahmen der Moderne wendet und diese aufzulösen und zu überwinden versucht"[35] und „die Möglichkeit einer Vielfalt gleichberechtigt nebeneinander bestehender Perspektiven gegenübergestellt (Relativismus)."[36] All diese geistigen Zeitströmungen – Postmoderne, postfaktische Zeiten, Zeitalter nach der Wahrheit (*post-truth era*) – haben eines gemeinsam: Absolute Wahrheiten und Werte haben an Gewicht verloren, Pluralismus und Relativismus prägen zunehmend die menschliche Erkenntnis und Wahrnehmung. Der postmoderne Mensch handelt immer weniger als jemand, der auf festen Standpunkten steht, sondern als jemand, der sich das Unterwegssein auf seine Fahnen schreibt.

---

[35] Wikipedia: *Postmoderne*. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Postmoderne.
[36] Ebd.

Gott ist wahrhaftig, jeder Mensch aber ein Lügner

Die Wurzel aller gesellschaftlichen Probleme geht auf den Menschen selbst zurück. Der Mensch ist seit dem Sündenfall Sklave seiner Sündhaftigkeit und Getriebener seiner gefallenen Natur. Selbst die höchsten Tugenden, die das Menschengeschlecht vorweisen kann, widerstehen der Wahrheit Gottes. Allein Gott erweist sich „als wahrhaftig, jeder Mensch aber als Lügner" (Röm 3,4). Und letztlich wird das Weltengericht über den Menschen hereinbrechen, „denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten" (Röm 1,18). Der Apostel Paulus spricht im Römerbrief nicht in erster Linie die Wahrhaftigkeit des menschlichen Seins an. Er meint nicht in erster Linie die horizontale Ebene, sondern er weist hin auf die vertikale Ebene, das Verhältnis des Menschen zu der Wahrheit, der göttlichen Wahrheit – „das von Gott Erkennbare" unter den Menschen, „da Gott es ihnen offenbar gemacht hat" (Röm 1,19). Dennoch werden beim Endgericht vor dem großen weißen Thron auch die alltäglichen Unwahrheiten der Menschen sowie ihre verborgenen Motive ans Licht kommen und gerichtet werden.

Die Gemeinde Jesu Christi, „Pfeiler und die Grundfeste der Wahrheit" (1Tim 3,15), ist von ihrem Herrn in eine Welt voller Lüge und Finsternis gesetzt, „inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts" (Phil 2,15). Es war nicht der Ratschluss Gottes, die Gemeinde des Herrn so immun gegen den Zeitgeist dieser Welt zu machen, dass sie, wenn überhaupt, nur marginal davon betroffen sein könnte. Realität ist, dass schon die Urgemeinde nicht davor gefeit war, vom Zeitgeist ihrer Tage derart stark beeinflusst zu werden, dass sie

regelmäßig und dringlich durch das inspirierte Gotteswort zur Umkehr gerufen werden musste. Die neutestamentlichen Briefe und insbesondere fünf der sieben Sendschreiben der Offenbarung sind hierfür ein ebenso eindrückliches wie unwiderlegbares Zeugnis.

Der Apostel Paulus ermahnte die Kolosser: „Habt acht, dass euch niemand beraubt durch die Philosophie und leeren Betrug, gemäß der Überlieferung der Menschen, gemäß den Grundsätzen der Welt und nicht Christus gemäß“ (Kol 2,8). Niemand würde sich freiwillig berauben lassen, was materielle Güter angeht. Wieviel mehr sollte dies in Bezug auf die ewigen Heilsgüter gelten. Warum aber lassen sich Heilige berauben? Paulus selbst gibt die Antwort im Kolosserbrief: „Das sage ich aber, damit euch nicht irgendjemand durch Überredungskünste zu Trugschlüssen verleitet“ (Kol 2,4). Der Raub der geistlichen Güter ist kaum allein auf Unachtsamkeit der Gläubigen zurückzuführen. Es ist die arglistige Tücke der Verführer, die die Kolosser mit ihren Überredungskünsten umgarnen und sie zu Trugschlüssen verleiten. Sind die Verführten erst einmal von der Wahrheit in Christus weggeführt worden, passen sie sich der Überlieferung der Menschen und den Grundsätzen der Welt an. Diese Taktik ist immer dann erfolgversprechend, wenn die Gemeinde der tiefen Verwurzelung in Christus und in seinem Wort der Wahrheit ermangelt. Und treibt erst einmal das Unkraut der Verführung aus, dann werden Verführte noch nicht einmal offen ihren Glauben verleugnen oder ablegen. Sie vermischen schlicht bedenkenlos die Wahrheit Gottes mit der Unwahrheit dieser Welt und dem vorherrschenden Zeitgeist.

Dass der Herr der Gemeinde kein Gefallen an Vermischung hat, wird aus dem hohepriesterlichen Gebet deutlich. Jesus betete zum Vater: „Heilige sie in deiner

Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.“ Wahre Heiligung kann es ohne das Wort der Wahrheit nicht geben. Darum ist jede Abkehr von der Wahrheit Abkehr von wahrer Heiligung und letztlich Missachtung des heiligen Gottes und des heiligenden Werkes des Heiligen Geistes in den Erlösten. „Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist!“ (1Joh 2,15). Heute scheint die Devise zu lauten: Liebt die Welt, in dem ihr euch der Welt gleichstellt, denn nur so könnt ihr die Welt mit dem Evangelium erreichen. Heißt es denn nicht: „Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat“ (Joh 3,16)? Gott liebt die Welt, Christen sollen die Welt nicht liebhaben. Ist dies nicht Widerspruch in sich selbst?

Der Widerspruch, vor den sich wahre Heilige nie gestellt sahen, löst sich eilends auf, wenn man den wahren Sinn der Bibelworte ergreifen kann. „Der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig“ (2Kor 3,6). An keiner Stelle wirbt die Schrift dafür, sich der Welt gleichzustellen. Es ist stets das Gegenteil: „Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch [in eurem Wesen] verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist“ (Röm 12,2). Wenn Gott die Welt liebt, dann liebt er nicht das gefallene Wesen der Welt, sondern er opfert seinen Sohn für die Sünde der Welt, um sie aus ihrem verderbten Weltlauf zu erlösen. Das ist die Liebe Gottes zu der Welt: das Kreuz. Und darum folgen die wahren Jünger Jesu den Fußstapfen des Lammes und verkünden das Evangelium der Wahrheit – das Wort vom Kreuz, „den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit“ (1Kor 1,23). Das „Neue Evangelium“ will das Ärgernis beseitigen, das Urteil der Torheit vermeiden.

Anbiederung an die Welt ist angesagt. Das, so die nichtige These, würde den Weg in die Herzen der Verlorenen freimachen.

Die Freundschaft mit der Welt ist nicht länger Feindschaft mit Gott (Jak 4,4), sondern das neue Werkzeug zur Verkündigung des Evangeliums. Doch wie weit gefehlt ist solch ein Unterfangen, ganz gleich mit wie viel religiöser Phrasendrescherei oder in höchst theologischer Nomenklatur dahingeschwätzt und vorgetragen. Gottes Wort der Wahrheit steht fest und hat dieses Siegel: „Wer also ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes!" (Jak 4,4). Nur Feinde Gottes und des Kreuzes, die einen Schein von Gottesfurcht haben, die Kraft aber verleugnen, können solches ersinnen.

Die große Anpassung

Als der presbyterianische Theologe und Pastor Francis Schaeffer im Jahre 1984 sein Buch *The Great Evangelical Desaster* (Das große evangelikale Desaster; deutscher Titel; *Die große Anpassung – Der Zeitgeist und die Evangelikalen,* CLV Bielefeld) verfasste, widmete er es: „Einer neuen, jungen Generation gewidmet – und jenen Menschen der älteren Generation, die in ihrem standhaften Einsatz als Radikale für die Wahrheit und für Christus eintreten."[37] Schaeffer erkannte bereits vor über drei Jahrzehnten: „Hier liegt die evangelikale Katastrophe – das Versagen der evangelikalen Welt, für die Wahrheit als Wahrheit einzutreten. Für dieses Verhalten gibt es nur eine Bezeichnung – nämlich An-

[37] Francis Schaeffer, *Die große Anpassung – Der Zeitgeist und die Evangelikalen,* CLV Bielefeld, 2008, ohne Seitenangabe, Coverblatt vor dem Impressum.

passung: die Evangelikalen haben sich dem Zeitgeist unserer Tage angepasst."[38] Die Notwendigkeit, als „Radikale standhaft" für die Wahrheit einzutreten, für die biblische Glaubenslehre zu kämpfen (Judas 1,3-4), ist jedoch nicht ausschließlich der Ruf an einzelne Theologen oder Bibelgelehrte, sondern er ergeht an alle wahren Christen.

Schaeffer war ein Apologet, ein Verteidiger des christlichen Glaubens. Die Apologetik, die Verteidigung von Gottes Wahrheit, ist wesenhaft Berufung aller Christen: „... heiligt vielmehr Gott, den Herrn, in euren Herzen! Seid aber allezeit bereit zur Verantwortung (ἀπολογία, *apologia*) gegenüber jedermann, der Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, [und zwar] mit Sanftmut und Ehrerbietung" (1Petr 3,15). Man beachte an dieser Textstelle die Verbindung zur Heiligung. Heiligung und Apologetik gehen sozusagen Hand in Hand.

Zunächst war die frühchristliche Apologetik des 2. und 3. Jahrhunderts nach Christus eine Auseinandersetzung zwischen Christentum auf der einen Seite und den heidnischen Religionen und Staatswesen sowie Judentum auf der anderen Seite. Im Zuge der christologischen Streitigkeiten ab dem 4. Jahrhundert wurde die Dringlichkeit der Apologetik auch innerhalb der Kirche Christi immer größer. Apologetik ist Auftrag aller Glieder der Gemeinde und richtet sich sowohl nach innen wie nach außen. Immer dann, wenn die Wahrheit des Evangeliums verdreht, verleugnet oder in den fundamentalen Wahrheiten gänzlich verworfen wird, bedarf es mutiger Männer, die bereit sind, ihre Stimme zu erheben und für die biblische Wahrheit einzutreten.

---

[38] Ebd., S. 44.

Obgleich Streitigkeiten über zweit- oder gar drittrangige Lehrfragen nicht zum eigentlichen Inhalt der Apologetik gehören, handelt es sich gewiss um eine falsche Schlussfolgerung, das Tätigkeitsfeld der Apologetik ausschließlich auf außerchristlichen Dissens zu beschränken. Gleichwohl ist es ein Irrtum, die Apologetik nur dann als Disziplin zuzulassen, wenn streitbare Auffassungen außerhalb des Christentums widerlegt werden müssen. Wenn nichtchristliche oder pseudochristliche Ideologien und Denksysteme in der Mitte der christlichen Gemeinde Verbreitung finden, handelt es sich um derart schwerwiegende Abweichungen von der Wahrheit der Schrift, dass man solche Konfliktfelder nicht mehr der Konfessionskunde überlassen kann. Der Kirchenvater Athanasius (295 - 373 n. Chr.) beispielsweise verfasste seine Schutzschrift gegen die Arianer (*Apologia contra Arianos*) im Zuge der christologischen Auseinandersetzungen des 4. Jahrhunderts, die innerkirchlich geführt wurden. Arius (ca. 260 - 336), der christliche Presbyter aus Alexandria, formulierte die Lehre, dass Jesus Christus nicht Schöpfer und damit nicht wesensgleich mit Gott, dem Vater, sei. Diese führte zum arianischen Streit, der über Jahrzehnte anhielt. Warum sollten etwa Oneness-Pfingstler wie die Branham-Sekte, die die Gottheit Jesu leugnen, anders behandelt werden als die Zeugen Jehovah oder Arius? Die Leugnung der Gottheit Jesu ist eben nicht nur ein Unterpunkt der Konfessionskunde, sondern zentrales Lehrfundament der Apologetik.

Wenn etwa führende Evangelikale in den USA den Schulterschluss mit den Mormonen suchen oder die abrahamatische Ökumene beschwören und in diesem Zuge postulieren, der Islam bete den gleichen Gott an wie das Christentum, dann handelt es sich bei Weitem nicht mehr nur um bloße konfessionskundliche Unter-

schiede unter Evangelikalen. Diese Themenfelder sind klassische Aufgabenstellungen an die Apologetik. Dass die Kritik unter Evangelikalen an so bedenklichen Entwicklungen eher verhalten und nur punktuell aufflammte, ist wohl dem Umstand zuzuschreiben, dass der pluralistische Zeitgeist auf das evangelikale Denken abgefärbt hat. Aus diesem Grund ist es also umso dringlicher, diesen Entwicklungen entgegenzutreten und zur gesunden Lehre zurückzufinden, und es ist noch entscheidender, dass treue und couragierte Apologeten mit Entschlossenheit dem Trend unserer Tage die Stirn bieten, was Os Guinness als unbedingt erforderlich betrachtet, wohlwissend, dass ein solches Auftreten einen Preis kostet.

Vielfach geschieht genau das Gegenteil. Über Jahrzehnte hat sich die Halbwahrheit „Liebe eint, Wahrheit trennt" tief in das Bewusstsein vieler Evangelikaler und sogar der sogenannten Bibeltreuen eingebrannt. Man will sich nur noch „positiv" darstellen, theologische Fehlentwicklungen nicht mehr benennen und meint, mit solchem Tun „konstruktiv" zu sein. Das Wort „konstruktiv" bedeutet: *aufbauend, den sinnvollen Aufbau fördernd, entwickelnd*.[39] Die neutestamentlichen Briefe wären demnach alles andere als „konstruktiv". In ihnen werden Fehlentwicklungen benannt, das Negative wird nicht verschwiegen, Korrektur wird offen ausgesprochen, gesunde gegen falsche Lehre verteidigt. Auf diese Weise wird Gemeinde des Herrn geund erbaut – konstruktiver Gemeindebau. Wer beim Bau der Gemeinde immer nur positiv sein will, wer Gefahren, Probleme und Irrtümer verschweigt, Fehlent-

[39] Duden.de. URL: http://www.duden.de/rechtschreibung/konstruktiv. Abgerufen am 4. August 2021.

wicklungen nicht beim Namen nennt, gleicht einem Bauherrn, der die Bedenken des Statikers in den Wind schlägt und mit großem Optimismus und Leichtfertigkeit ein Haus errichtet, das sich hinterher als einsturzgefährdet herausstellt. Immer nur positiv sein zu wollen, ist wie ein Vogel, der versucht, mit einem Flügel zu fliegen.

Gewiss meinen es Christen gut, wenn sie vor der Welt ein gutes Zeugnis abgeben wollen. Doch die Welt ist oft weiser als die Christen. Es steckt viel Wahrheit in Kurt Tucholskys Aussage: „Das Gegenteil von gut ist gut gemeint." Das Evangelium ist der krasse Gegenentwurf zur Philosophie von Gemeinde, die immer nur „konstruktiv" und immer nur „positiv" sein will – bis hin zu Selbstverpflichtungen, keine Kritik an anderen mehr zu äußern. Weder die Autoren der neutestamentlichen Briefe noch Jesus selbst scheuten sich, den Finger in die Wunde zu legen – und sie hatten einen Preis zu bezahlen. Jesus starb am Kreuz, der von Gott berufene Völkerapostel Paulus musste sich gegen falsche Apostel und betrügerische Arbeiter in Korinth verteidigen. Wie bequem wäre es für Paulus gewesen, nur „positiv" zu sein und um des Friedens willen Fehlentwicklungen nicht zu benennen und stets nur den kleinsten gemeinsamen Nenner zu suchen. Doch Paulus trieb die Sorge um alle Gemeinden und um gesunde Lehre um. Wahrhaft konstruktiver Gemeindebau stand für Paulus unter dem Leitsatz: „Denn wir vermögen nichts gegen die Wahrheit, sondern [nur] für die Wahrheit" (2Kor 13,8).

Eine neue Art zu denken

Kampf war für Paulus wesentlicher Teil seiner Nachfolge und seines Dienstes an der Gemeinde (1Tim 1,18;

6,12; 2Tim 2,5; Phil 1,27; Kol 4,12; Röm 15,30; 2Kor 7,5; 10,3, 11,28). Viele unter den Frommen von heute sind nur positiv – und feige. Sie sind Fahnenflüchtige und scheuen den Kampf um die Wahrheit. Schlimmer noch, sie verunglimpfen diejenigen, die sich um die Reinheit der Gemeinde kämpfend mühen als kritisch, lieblos und negativ. Die Bereitschaft unter den Evangelikalen, entschieden für die Wahrheit einzutreten, ist in den letzten Jahrzehnten einem Trend nach Harmonie gewichen. Aus welchen Wurzeln stammt dieses neue Bewusstsein? 1987 erschien von Horst Afflerbach das inzwischen vergriffene Buch *Die sanfte Umdeutung des Evangeliums – eine biblische Analyse des Neuen Bewusstseins*. Im Klappentext hieß es damals: „Eine neue Art zu denken ist in der Gemeinde Jesu aufgekommen. Vielfältig mit dem New-Age-Bewusstsein verbunden, führt sie zu einer sanften, für viele unmerkliche Umdeutung des Evangeliums. Vor allem das Menschenbild, die Gotteslehre und die Zukunftserwartung haben eine veränderte Gestalt bekommen. Aber ist das neue Reden von der Ganzheitlichkeit, Selbstverwirklichung, Zärtlichkeit Gottes, synthetischem Denken und weltweiter Zukunftschancen noch biblisch gedeckt? Horst Afflerbach will helfen, Zusammenhänge zu erkennen, die Wurzeln der Veränderung aufzudecken und das Neue Bewusstsein biblisch zu beurteilen.“[40]

Der Autor hat vor zwei Jahrzehnten zutreffend wahrgenommen, dass biblische Begriffe mit neuen Inhalten gefüllt werden und ein neuer, anthropozentrischer Ansatz – der Mensch statt Gott steht im Mittelpunkt – die Gemeinde allmählich für sich einnimmt. Am Ende

[40] Horst Afflerbach, *Die sanfte Umdeutung des Evangeliums*, Verlag R. Brockhaus, Wuppertal, 1987.

dieser Entwicklung steht die subtile Umdeutung des Evangeliums: „ein anderer Jesus, ein anderes Evangelium, ein anderer Geist“ (2Kor 11,3-4). Es erübrigt sich zu sagen, dass die Mitte des Evangeliums, das Kreuz, beim „Neuen Evangelium“ keine Rolle mehr spielt. Afflerbach formulierte damals noch mutig: „Die Verkündigung des Evangeliums darf, um Menschen heute zu erreichen, nicht allein betonen, was sie meint, sondern muss auch sagen, was sie nicht meint.“[41]

Zu viel Zeitgeist, zu wenig Apologetik

Der US-amerikanische Pastor, Bibellehrer und Autor John MacArthur schrieb in seinem im Jahre 2007 veröffentlichten Buch *Der Kampf um die Wahrheit*: „In den letzten beiden Jahrzehnten und darüber hinaus ist die evangelikale Bewegung unablässig von einer Flut fremdartiger Ideen, Philosophien und Programme regelrecht erschlagen worden. Noch nie zuvor in der Kirchengeschichte sind so viele Neuerungen mit so wenig kritischem Denken einhergegangen. Seitdem ist es in zunehmendem Maße ein immer grösseres Problem, darauf gut durchdacht und biblisch fundiert zu reagieren. Es ist schon herausfordernd genug, all diese evangelikalen Trends auch nur einzuordnen und festzustellen, welche dieser Neuerungen eine wirklich ernsthafte Bedrohung für die Gesundheit und Eintracht der Gemeinde darstellt.“[42] Während immer neue Ansätze in Lehre und Praxis in der Gemeinde wuchern, ist Unterscheidungsvermögen und fundierte biblische Lehre immer mehr auf dem Rückzug.

---

[41] Ebd., S. 104.

[42] John MacArthur, *Der Kampf um die Wahrheit*, Verlag Mitternachtsruf, 1. Auflage April 2010, S. 195.

Vor allem die einst fest in christlichen Werten verankerte Gesellschaft in Europa und Nordamerika ist von einem sprunghaften Anstieg der Konfessionslosen charakterisiert, so dass man mittlerweile von einer postchristlichen Gesellschaft sprechen muss. Pluralismus und Relativismus dominieren längst nicht nur das Denken des „christlichen" Mainstreams, sondern haben ebenso den Evangelikalismus unterwandert. Wie einst im Urchristentum sind die wahren Jünger Christi und die Verkündiger biblischer Wahrheit zu einer Minderheit in der Gesellschaft geworden. Weder Rückzug, noch Anpassung, noch Neutralität sind in dieser Stunde, in der ein Kampf um die Wahrheit tobt, geboten.

Warum aber ist Apologetik, wie Os Guinness richtig beobachtet, „nur schwach ausgeprägt, missverstanden oder als ein wertloses und starrköpfiges Unterfangen offen abgelehnt"? Möglicherweise befinden wir uns bereits in der letzten Phase des großen Abfalls (2Thess 2,3) der Gemeinde Christi vor dem zweiten Wiederkommen unseres Herrn. Das von Francis Schaeffer vor Jahrzehnten beobachtete Phänomen der Anpassung weiter Teile der Evangelikalen an den postmodernen Zeitgeist hat schleichend um sich gegriffen und erklärt den Zustand des heutigen Evangelikalismus. Dieser Trend bleibt nicht folgenlos. Die geistliche Sicht derer, die sich anpassen oder neutral bleiben wollen, wird zunehmend vernebelt. Matthäus 13,12 ist ein geistliches Gesetz, das man tausendfach beobachten kann: „Denn wer hat, dem wird gegeben werden, und er wird Überfluss haben; wer aber nicht hat, von dem wird auch das genommen werden, was er hat." Dies gilt auch für die Fähigkeit, Entwicklungen und Strömungen geistlich zu beurteilen.

Verlorene Sehfähigkeit

Wenn die inneren Augen des Herzens in einer postchristlichen Zeit mit dem postmodernen, postfaktischen Virus infiziert sind, bedarf es Augensalbe, damit „die Augen wieder sehen können" (Offb 3,18). Diese Salbe ist Gottes Wort der Wahrheit und Gottes Geist der Wahrheit, der Heilige Geist. Längst geht es um zentrale Fundamente biblischer Lehre, die angezweifelt, verwässert oder offen angegriffen und negiert werden. Hierzu gehören: die Gottheit Jesu Christi (Christologie), die Jungfrauengeburt, die Wunder und die Auferstehung Jesu Christi als reale Fakten, der stellvertretende Sühnetod Jesu Christi, der doppelte Ausgang der Menschheitsgeschichte (ewiges Heil und ewige Verdammnis), die Existenz der Hölle, Jesus Christus als einziger Heilsweg zum himmlischen Vater (Soteriologie), Evangelisation und Mission im Sinne der Verkündigung der Wahrheit des Evangeliums, die Lehre über den dreieinigen Gott (Trinität), die Lehre über den Heiligen Geist als Person des dreieinigen Gottes (Pneumatologie), das biblische Verständnis der Gemeinde (Ekklesiologie), die Lehre der Sündhaftigkeit des Menschen (Hamartiologie), die Lehre vom Menschen (biblische Anthropologie).

Die meisten evangelikalen Gemeinden verfügen über ein kurz gefasstes Glaubensbekenntnis, das auf den ersten Blick als rechtgläubig erscheint. Spätestens wenn man den Büchertisch betrachtet, Gespräche mit Gliedern der Gemeinde führt oder Predigten hört sowie die Aktivitäten der jeweiligen Gemeinde näher betrachtet, erkennt man, wie Bekenntnisse vielfach nur noch Phrasendrescherei sind, die mit dem biblischen Evangelium kaum noch in Einklang gebracht werden können. Das soziale Evangelium, „missionale" Aktivi-

täten und die sogenannte Transformationstheologie hat biblische Mission und Evangelisation verdrängt. Oneness-Pfingstler und extreme Israelkreise, in der Regel charismatisch geprägt, leugnen die Gottheit Christi. Die Wort-des-Glaubens-Bewegung ist mittlerweile in Allianzkreisen anerkannt, obgleich sie suborthodoxe Lehren und ein völlig verzerrtes Bild biblischen Glaubens vertritt. Ein neues Interesse für Mystik ist unter Evangelikalen ebenso hoffähig geworden wie der Schulterschluss mit der katholischen Kirche. Ökumene, interreligiöse Tendenzen, Universalismus und Allversöhnung sind durch den Einfluss der Emerging-Church-Bewegung in nicht wenigen Gemeinden nachweisbar. Weltliche Managementmethoden ersetzen Gemeindebau nach den Prinzipien der Schrift, säkulare Psychologie tritt an die Stelle schriftgemäßer Seelsorge. Unterhaltung mit seichter Lobpreismusik dominiert viele „Gottesdienste". Geistliche Lethargie und Verweltlichung haben längst das normale Christenleben verdrängt. Der äußere Schein von Gottesfurcht (2Tim 3,5) hat vielerorts die Kraft Gottes verdrängt. Der Mensch steht bei allem frommen Tun im Mittelpunkt.

Generation Narzissmus

Eine recht aktuelle Studie der Digitalagenturgruppe SYZYGY, einer Agentur für digitales Marketing und Vertrieb, aus dem Jahre 2017, die sich mit den deutschen Millennials – zu Deutsch etwa die „Jahrtausender", also die zwischen 1981 - 1998 geborene Generation – befasste, kommt zu dem Schluss, dass unter der jungen Generation ein klarer Zusammenhang zwischen Nutzung digitaler Medien und Narzissmusausprägung [Narzissmus: Selbstverliebtheit] besteht.

Diese Generation, auch als Generation Y bezeichnet, weist sieben Merkmale auf:

i. Anspruch der Millennials: Für mich nur das Beste!
ii. Überlegenheit: Schmeichle meinem Ego!
iii. Eitelkeit: Spiegle meine Schönheit!
iv. Exhibitionsmus: Hilf mir, mich zu inszenieren!
v. Instrumentalisierung: Mach' mich zum König der Welt!
vi. Autorität: Erweitere meinen Einfluss!
vii. Eigenständigkeit: Hilf mir, mir selbst zu helfen![43]

Das Presseportal kommentiert: „Willkommen bei der ‚Generation Narzissmus': Überlegenheitsgefühl, Exhibitionismus und Eitelkeit kennzeichnen das Lebensgefühl der Millennials in Deutschland. Sie sind die erste Generation der sogenannten Digital Natives, die zwischen 1981 und 1998 geboren wurden und mit Handy & Co. groß wurden. Diese Generation macht etwa 20% der deutschen Bevölkerung aus und stellt einen besonders guten Indikator für die grundlegenden Veränderungen und Trends in unserer Kultur und Gesellschaft dar."[44] Digitale Medien verändern Sichtweise, Gefühle und Umgang mit anderen Menschen.

---

[43] SYZYGY, *Narzissmus auf dem Vormarsch: Exklusive SYZYGY Studie zeigt gesellschaftliche Veränderungen durch digitale Technologien*. URL: https://www.syzygy.net/germany/de/news/egotech-studie. Abgerufen am 11. Mai 2017.

[44] Presseportal, *Generation Narzissmus - SYZYGY Studie zu deutscher Millennials*, Artikel vom 20. März 2017. URL: http://www.presseportal.de/pm/30242/3589818. Abgerufen am 11. Mai 2017.

Narzissmus gab es zu allen Zeiten der Menschheit, da Ichbezogenheit ein Kennzeichen des gefallenen Menschen ist. Dass aber Narzissmus vor allem die Endzeit charakterisieren wird, wusste bereits der Apostel Paulus, als er in seinem Brief an Timotheus die prophetischen Worte schrieb: „Das aber sollst du wissen, dass in den letzten Tagen schlimme Zeiten eintreten werden. Denn die Menschen werden sich selbst lieben ..." (2Tim 3,1-2). Für das Wort „sich selbst lieben" verwendet das Griechische das Wort φίλαυτος (*philautos*): das Adjektiv beschreibt vor allem Menschen, die ihr Selbst lieben und sich vorzugsweise mit der Erfüllung ihrer ichbezogenen Wünsche beschäftigen.

Eigenliebige, selbstsüchtige Menschen werden die letzten Tage bestimmen. Wenn sich Menschen zu Jesus Christus bekehren, sind es immer Menschen, die vom Zeitgeist ihrer Tage beeinflusst sind. Die neutestamentlichen Briefe zeichnen ein sehr reales Bild davon, mit welchen Schwierigkeiten die Urchristen zu kämpfen hatten. Christen werden je zu ihrer Zeit von ihrer Kultur beeinflusst und legen ihre Prägungen nicht in einem Nu ab. Die Verwandlung in das Ebenbild Christi, das Ablegen des alten Menschen ist ein Geschehen, das in einem christlichen Leben bis zum letzten Atemzug vollzogen wird. Daher ist es wenig verwunderlich, dass der Narzissmus der Menschen unserer Tage sein hässliches Gesicht auch in der Gemeinde Jesu zeigt.

Selbstdarstellung, Menschenkult, Selbstbereicherung sind nicht von ungefähr in vielen christlichen Kreisen zu beobachten. Es handelt sich um die Auswüchse des Zeitgeistes, den viele oberflächlich Bekehrte – oder gar Scheinbekehrte – in der Kraft des Evangeliums nicht zu bändigen verstehen. Es sind verführte Verführer, die Kinder ihrer Zeit und ihrer kulturellen Prägung sind. Ein Bekehrter, der noch immer das eigene Selbst und

seine Sünde liebt und beständig die Gnade Gottes als Vorwand, Entschuldigung oder Beschönigung für sein gottloses Tun wie ein Feigenblatt nutzt, hat die Botschaft der Erlösung und Gnade nicht begriffen. Die alte Botschaft vom Kreuz, die den Tod des alten Menschen fordert, aber dafür unendlich viel an Herrlichkeit und Kraft der Auferstehung verheißt, ist dem sogenannten „neuen Kreuz" gewichen – nach dem Motto: Der alte Mensch ist tot, es lebe der alte Mensch.

Das alte und das neue Kreuz

A. W. Tozer drückte es treffend aus, als er schon vor Jahrzehnten fast prophetisch eine Entwicklung voraussah, die den amerikanischen Evangelikalismus prägte. Eine neue, sehr subtile Geneigtheit, das Kreuz neu zu definieren, hatte um sich gegriffen und dazu geführt, dass die neu aufkommende Deutung vom Kreuzesgeschehen mit der biblischen Lehre vom Kreuz allenfalls nur noch flüchtige Ähnlichkeiten aufwies. Und natürlich beschränkte sich diese Entwicklung nicht nur auf den amerikanischen Evangelikalismus, sondern beeinflusste die Evangelikalen auf globaler Ebene. Vor allem in der Evangelisation schlug sich dieser Trend dahingehend nieder, dass das Christentum nicht mehr dazu aufrief, radikal umzukehren und das Kreuz auf sich zu nehmen. Im Gegenteil, das Christentum bietet „die gleichen Dinge wie die Welt an, nur auf einem höheren Niveau. Nach der neuen Betrachtungsweise bringt das Kreuz die Sünder nicht um, sondern leitet sie nur auf den richtigen Weg. Die Philosophie, die sich dahinter verbirgt, mag aufrichtig gemeint sein; aber sie ist so falsch wie sie blind ist. Sie begreift nichts von dem, was das Kreuz eigentlich bedeutet. Das alte Kreuz ist das Symbol des Todes. Es steht für das abrupte, gewalt-

same Ende der menschlichen Existenz. Wenn in römischen Zeiten ein Mensch sein Kreuz auf sich lud, ging er, um nie wiederzukehren. Er ging nicht hin, damit sein Leben neu geregelt würde, er ging, um es zu beendigen! Das Kreuz versuchte nicht, mit seinem Opfer im Guten auszukommen. Es schlug grausam und hart zu, und wenn es sein Werk getan hatte, gab es den Menschen nicht mehr! Adams Geschlecht steht unter dem Todesurteil. Gott kann keine Frucht der Sünde anerkennen. Indem wir zu Christus kommen, bringen wir unser altes Leben nicht auf eine höhere Ebene; wir verlieren es am Kreuz. Denn Gott rettet jeden Einzelnen, indem Er ihn sterben lässt und ihn dann zu einem neuen Leben auferweckt!"[45]

Die meisten Bereiche der heutigen Gemeindearbeit in evangelikalen Gemeinden stehen unter dem Banner des neuen Kreuzes. Bei dem Lobpreis der meisten Gemeinden stellt kaum jemand noch die Frage, ob denn auf dem „Lobe Gottes" das Wohlgefallen des lebendigen Gottes, der angebetet wird, ruht. Kriterium für neues Liedgut ist: Gefällt *mir* der Lobpreis? Ob *der Herr* Gefallen am „Lobpreis" der anbetenden Gemeinde hat, ist eine Frage, die für viele so weit weg ist wie der Nordpol vom Südpol. Gottesdienstgestaltung wird nicht selten den Bedürfnissen der Gottesdienstbesucher angepasst – mittlerweile auch in sogenannten bibeltreuen Kreisen, wo die Progressiven die Bewahrer neutestamentlicher Gemeinde als rückständig und altbacken abkanzeln. Das goldene Kalb der besucherfreundlichen Gottesdienste und des pragmatischen Gemeindebaus wird allerorts errichtet.

---

[45] A. W. Tozer, *Verändert in sein Bild – Tägliche Andachten*, CLV, Bielefeld, 2012, S. 11.

„Wir müssen mit der Zeit gehen", so propagiert mancher selbstverliebte Prediger oder verzauberte Anhänger moderner Gemeindewachstumsmethoden, die blühende Gemeinden in kürzester Zeit versprechen. Doch Gottes Wahrheit steht und hat dieses Siegel: Wir müssen mit Jesus gehen. Das ist der schmale Weg dem Lamme nach. Dieser Weg war stets ein Weg, der sich gegen den Zeitgeist der jeweils lebenden Generation wandte, weil nur Jesus der Fels in der Brandung der Zeiten ist. Wer das Ziel will, muss den Weg wollen. Der Herr und Retter dieser Welt hat seine Jünger auf den schmalen Weg berufen. Wie wahr sind seine Worte, dass nur wenige darauf gehen (wollen).

Gemeindearbeit ist Opfer, Kampf, Arbeit, Mühe und manchmal Drangsal. Ein zu düsteres Bild? Paulus weiß um wahre Missionsarbeit: „Ich habe weit mehr Mühsal, über die Maßen viele Schläge ausgestanden, war weit mehr in Gefängnissen, öfters in Todesgefahren. Von den Juden habe ich fünfmal 40 Schläge weniger einen empfangen; dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten; einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht. Ich bin oftmals auf Reisen gewesen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren durch Räuber, in Gefahren vom eigenen Volk, in Gefahren von Heiden, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern; in Arbeit und Mühe, oftmals in Nachtwachen, in Hunger und Durst; oftmals in Fasten, in Kälte und Blöße; zu alledem der tägliche Andrang zu mir, die Sorge für alle Gemeinden" (2Kor 11,23-28).

Aber gerade Paulus kennt in all seinen Mühen eben auch die Freudigkeit, wenn er wieder einmal als Gefangener, wahrscheinlich aus Rom, den „Freudenbrief" an die Philipper schreibt. Die Frucht seines Auf-

reibens ist für ihn „Freude und Krone“ (Phil 4,1). Er war eben wie Christus gesinnt und bereit, in seinen Fußstapfen zu wandeln. Timotheus und Epaphroditus waren die wenigen, die in der gleichen Geisteshaltung wie Paulus an der Seite des Apostels wirkten. Sie waren „gleicher Gesinnug“ oder wörtlich „gleichgeseelt“ (Phil 2,20; ἰσόψυχος, *isopsychos*) und stritten mit Paulus mit ganzer Seele für das Evangelium und gegen alle Unwahrheit. Epaphroditus hatte den weiten Weg von Philippi nach Rom zurückgelegt, immerhin mehr als 1000 Kilometer zu Fuß und per Schiff, um Paulus eine Gabe zu überbringen und ihm zu dienen. „Für das Werk des Christus ist er dem Tod nahe gekommen, da er sein Leben gering achtete“ (Phil 2,30). Möglicherweise waren die Strapazen der Reise so aufzehrend, dass er beinahe starb. Er suchte das, was Christi Jesu ist und strahlte wie Timotheus als leuchtendes Zeugnis unter seinen Zeitgenossen hervor. Längst nicht alle Urchristen waren von der so seltenen Tugend der Opferbereitschaft geprägt wie Paulus, Timotheus und Epaphroditus. Viele Mitbrüder jener Tage „suchten alle das Ihre, nicht das, was Christi Jesu ist!“ (Phil 2,21).

Wer ist bereit, einen Preis zu zahlen?

Das Sinnen und Trachten der Menschen ist seit dem Sündenfall verfinstert. So ein Mensch durch wahre Buße zu seinem Gott und Erlöser zurückfindet, ist er in einen Kampf zwischen Licht und Finsternis gesetzt. „Unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen]“ (Eph 6,12). Dieser Kampf ist nichts für Feiglinge und Weichlinge. Es ist

ein Kampf, der Mut abverlangt – und Opfer, allen voran der Tod des alten Menschen. Nie hat es in der Gemeinde Jesu eine Zeit gegeben, in der die Wahrheit nicht umkämpft war. Die Gemeinde des Herrn ist eine Gemeinde, die unter Waffen steht. Immer wenn die Rüstung der Heiligen in der Ecke verstaubte und Lethargie und Bequemlichkeit um sich griff, konnte geistlicher Niedergang um sich greifen. Kampf ist Überwindung, Kampf heißt Opferbereitschaft, Kampf bedeutet, sein Leben zu verlieren um Jesu willen, um es zu retten (Lk 9,24). Wie wahr sind die Worte von Os Guinness: „Ohne treue und mutige Apologeten, Männer und Frauen, die bereit sind, einen Preis zu zahlen, ist die Gemeinde Christi verwundbar in den Herausforderungen, die ihr sowohl von innen als auch von außen begegnen.“[46]

[46] Os Guiness, op. cit., S. 210.

Kapitel 4

Die Emerging Church-Bewegung

Das Aufkommen der EC-Bewegung zeigt uns, wie tief wir als Volk Gottes gesunken sind. Ein komaartiger Tiefschlaf hat sich über uns gesenkt. Lasst uns deshalb für einander und für Gottes Volk insgesamt beten, dass Gott sich uns zuwende, damit der Aufruf des Apostels unsere Ohren erreicht: „Wache auf, der du schläfst, und stehe auf aus den Toten, und der Christus wird dir leuchten!" (Eph 5,14).[47]

Benedikt Peters

Eine Frucht der Postmoderne ist die *Emerging Church*-Bewegung. Diese Bewegung ist eine relativ junge Bewegung, die in den 1990er Jahren in den USA entstanden ist. Der Begriff *Emerging Church* kommt aus dem Englischen und setzt sich aus den beiden Begriffen „Emerging" - *im Entstehen sein, sich herausbilden, hervortreten* - und „Church" - *Kirche* oder *Gemeinde* – zusammen. Die *Emerging Church* in ihrem Selbstbild sieht sich allerdings nicht als eine neue Bewegung. Sie will keine neue Kirche oder neue Denomination schaffen, sondern im Dialog (*emergent conversation*) mit allen Christen stehen. Sie ist im Fluss und meidet theologische Festlegungen. Ihre Vertreter suchen nach neuen Wegen, wie man dem postmodernen Menschen das Evan-

[47] Benedikt Peters, *Die Emerging Church in ihrem Selbstverständnis*. Web-Artikel in: Bibelbund. URL: https://bibelbund.de/2015/11/ die-emerging-church-in-ihrem-selbstverstaendnis/. Abgerufen am 19. Oktober 2021.

gelium nahebringen kann. Ihre Anhänger verstehen sich selbst als „postmoderne Christen", die ihr Christsein in der Postmoderne leben wollen. Während der Begriff *Emerging Church* im Deutschen in der Regel übernommen wurde, trifft man vielfach auch auf das eingedeutschte Adjektiv „emergent", um Dinge und Eigenschaften zu beschreiben, die der *Emerging Church* zuzuordnen sind. Zum Beispiel, von „emergenten" Einflüssen zu sprechen bedeutet, dass es sich um Einflüsse handelt, die das Gedankengut der *Emerging Church* ganz oder teilweise widerspiegeln; oder, von „emergenten" Vertretern zu sprechen bedeutet, dass es sich um Personen handelt, die für die Philosophie der *Emerging Church* stehen.

In der Kirchengeschichte traten im Wesentlichen zwei Arten von Bewegungen auf. Erstens, es entstanden Bewegungen, die eine neue Kirche oder Denomination hervorbrachten wie beispielsweise die Methodistische Kirche, die auf die von John Wesley begründete methodistische Tradition zurückging. Zweitens, die Kirchengeschichte zeigt außerdem, dass Bewegungen existierten oder noch existieren, deren Gedankengut alle Kirchen und Denominationen mehr oder minder stark beeinflussten. Die Heiligungsbewegung des ausgehenden 19. Jahrhunderts ist ein Beispiel einer solchen Strömung ebenso wie die charismatische Bewegung, die in den 1960er Jahren ihren Anfang nahm. Letztere Bewegung breitete sich sehr schnell in allen Kirchen und Denominationen aus. Innerhalb von nur wenigen Jahren konnte man charismatische Katholiken, charismatische Protestanten, charismatische Methodisten, charismatische Baptisten, usw. antreffen. Eine solche Bewegung, die mit ihrem Gedankengut in allen Kirchen und Denominationen Anklang findet, ist die *Emerging Church*-Strömung.

Heute zählt man zu dieser Bewegung emergente Katholiken, emergente Pfingstler, emergente Baptisten – Zach Roberts, ein emergenter Baptist, schrieb ein Buch mit dem Titel *Baptimergent*; außerdem gibt es emergente Methodisten – Jay Voorhees, ein emergenter Methodist, schrieb einen Artikel mit dem Titel *What does it mean to be Methomergent* (Was bedeutet es, ein emergenter Methodist zu sein); ein weiterer emergenter Methodist hat seiner Internetseite den Namen *The New Methodists - about being United Methodist, missional, emergent* (Die Neuen Methodisten - wie man Methodist, missional, emergent ist) gegeben. Es gibt emergente Anabaptisten, emergente Mennoniten, emergente Presbyterianer, die sich selbstverständlich „Presbymergents" nennen, emergente Lutheraner, „Luthermergents", usw., usw. Die *Emerging Church*-Bewegung ist eine Bewegung, von welcher man wahrhaft sagen kann, dass sie alles bewegt.

Die *Emerging Church*-Bewegung, die sich eher als Netzwerk des Dialogs versteht, ist äußerst vielschichtig, komplex, differenziert, oftmals nicht scharf abgrenzbar. Das Spektrum dieser Bewegung ist so breit, dass es einen moderaten Flügel bis hin zu einem radikalen Flügel umspannt. Die moderate Strömung mag nach außen hin wie eine traditionelle evangelikale Gemeinde erscheinen; dennoch übernimmt sie mehr oder minder stark das emergente Gedankengut, um dem postmodernen Menschen das Evangelium in einer „relevanten" Weise nahezubringen. Der radikale Flügel hingegen stellt traditionelle Gemeindekonzepte offen in Frage, hinterfragt althergebrachte Gottesdienstformen, lehnt absolute Wahrheiten ab und akzentuiert Erfahrungen und Gefühle. Gerade weil die *Emerging Church*-Bewegung so vielschichtig ist, wird nicht jede Kritik auf alle Teile dieser Bewegung zutreffen. Den-

noch gibt es grundlegende Paradigmen (Denkweisen), die mehr oder weniger ausgeprägt in der ganzen Bewegung anzutreffen sind.

Einige dieser Paradigmen sollen an dieser Stelle angeführt werden. Doch zunächst sind die durchaus berechtigten Anliegen der *Emerging Church*-Bewegung erwähnenswert. Hierzu zählen:

1. Wie erreicht die postmoderne Gemeinde den postmodernen Menschen

Die *Emerging Church*-Bewegung will vor allem die junge, kirchenferne Generation für das Evangelium erreichen. Sie ist der Überzeugung, dass die traditionellen Formen wie Großevangelisationen oder der sucherfreundliche, pragmatische Ansatz (wie z. B. *Willow Creek*) dem postmodernen Menschen nicht gerecht wird.

2. Wie lebt der postmoderne Christ ein wahrhaftiges Christsein

Die *Emerging Church*-Bewegung will „authentisch" sein – ein oft wiederkehrendes Schlagwort dieser Bewe-gung. Dieses Anliegen ist durchaus berechtigt und unbedingt biblisch – man will das „Evangelium in Wort und Tat" ausleben.

3. Wie wirkt sich die Postmoderne auf den Menschen aus

Die *Emerging Church*-Bewegung will die postmoderne Gesellschaft verstehen und Rückschlüsse auf ihr Gemeinde- und Missionsverständnis ziehen. Sie will für andere Menschen „relevant" - „bedeutungsvoll" -

sein. Im Zuge dieses Anliegens öffnet sich die *Emerging Church* der postmodernen Kultur und übernimmt sie mehr oder minder stark.

Diese durchaus berechtigten Anliegen weisen gleichwohl darauf hin, dass die *Emerging Church*-Bewegung in mancher Hinsicht eine Protestbewegung ist. Ihre Vertreter, die nicht selten aus konservativ-evangelikalen Kreisen kommen, wollen – anders als ihre Glaubensgenossen aus traditionellen Gemeinden und Kirchen – „authentischer", „relevanter" und „missionarisch effektiver" sein. Ob allerdings die Antworten, welche die *Emerging Church*-Bewegung auf die drängenden Fragen in Bezug auf die Gemeinde von heute gibt, dienlich und vor allen Dingen schriftgemäß sind, soll im Folgenden beleuchtet werden.

Wie oben bereits erwähnt, weist die *Emerging Church* eine weite Vielschichtigkeit auf. Um die Hauptmerkmale der *Emerging Church* besser zu verstehen, soll diese vor allem in ihrer radikalen Ausprägung charakterisiert werden. Obgleich diese Beschreibung folglich nicht auf alle Teile der Bewegung immer im ganzen Umfang zutreffen wird, macht sie dennoch die Grundproblematik der Bewegung deutlich und weist auf die Gefahren hin, die eine auch nur moderate Befürwortung des emergenten Gedankenguts mit sich bringen kann – „ein wenig Sauerteig durchsäuert den ganzen Teig" (Gal 5,9). Im Lichte biblischer Grundsätze soll das Selbstzeugnis von Vertretern der *Emerging Church* bewertet werden.

Merkmale der Emerging Church Bewegung

Sichtweise der „Postmoderne". Vor der Aufklärung im 17. Jahrhundert, also in der Zeit *vor* der Moderne, war das vorherrschende Weltbild im christlich-jüdi-

schen Kulturkreis von der Erkenntnis bestimmt, dass ein allmächtiger und allwissender Schöpfergott existiert, der sich den Menschen durch die Heilige Schrift mitgeteilt hat. Alle Erkenntnis begann mit Gott, dem Schöpfer, und nicht mit dem Ich des Geschöpfes.

Mit der Aufklärung, also dem Anbruch der Epoche der Moderne, setzte sich das Motto des französischen Philosophen und Naturwissenschaftlers René Descartes (1596-1650) „Ich denke, also bin ich" durch. „Statt wie die vormoderne Epistemologie [Erkenntnislehre] mit Gott zu beginnen, sah die moderne Erkenntnistheorie ihren Ausgangspunkt in dem endlichen »ich«... *Vielleicht* lernen Menschen Dinge noch immer aufgrund von Offenbarung ... irgendeine kleine Teilmenge von dem, was Gott bereits vollkommen und vollständig weiß. Doch dies muss nicht mehr so sein. Wir sind nicht länger auf Gott angewiesen, was unser gesamtes Wissen angeht."[48] Das rationale Denken des Menschen war von nun an die Grundlage der menschlichen Erkenntnis.

Die Zeit der Postmoderne, die etwa in den 1960er Jahren ihren Anfang nahm, bleibt in ihrer Erkenntnislehre in der Moderne verhaftet und beginnt ebenfalls mit dem endlichen Ich. Die Schlüsse, die der postmoderne Mensch im Unterschied zum modernen Menschen zieht, fallen gleichwohl sehr unterschiedlich aus. D. A. Carson beschreibt diesen Sachverhalt treffend: „Da sich jedes »Ich« von jedem anderen Ich unterscheidet, muss der Standpunkt jeweils anders sein. Diesbezüglich kann man auch den Einzelnen zurücktreten lassen und mehr die kulturell eigenständige Volksgruppe betonen: Immerhin gehört jedes einzelne

---

[48] D. A. Carson, *Emerging Church - Abschied von der biblischen Lehre?*, CLV, Bielefeld, 2008, S. 128

Ich einer abgegrenzten Kultur an, die jeweils über eine spezielle Menge an Grundannahmen, Werten, Denkstrukturen, Sprachgebräuchen und dergleichen verfügt. Wenn eine Gruppe oder Kultur bzw. jeder andere identifizierbare Personenkreis Dinge betrachtet, unterscheidet sich dies immer ein wenig von der Anschauungsweise der Menschen in anderen Kulturen."[49]

Die Postmoderne ist die Zeit *nach* der Moderne. Während die Moderne vom Rationalismus, menschlicher Vernunft und absoluten Aussagen (z. B. bindende theologische Lehraussagen) charakterisiert ist, hinterfragt die Postmoderne den Fortschrittsglauben und absolute Autorität. Folglich muss der Christ von heute aus Sicht der emergenten Vertreter dieser postmodernen Denkweise Rechnung tragen, um den postmodernen Menschen anzusprechen und ihn zu erreichen. Aus der Sicht eines sehr bekannten und populären Vertreters der *Emerging Church*, Brian McLaren, betrachtet der postmoderne Mensch in unserer Zeit das Christentum von heute als „Erscheinung der Moderne", die in der „entstehenden Welt (*emerging world*) keine Bedeutung mehr haben werde", und weil dies so ist, müssen die Christen von heute aus McLarens Perspektive folglich die „unheilige Allianz mit der Moderne" aufgeben.[50] Wie sieht der Bruch mit der „unheiligen Allianz mit der Moderne" aus? Dies führt zum zweiten Punkt.

Dekonstruktion von Wahrheit. Dekonstruktion von Wahrheit ist das Hinterfragen von Aussagen. Objektives Wissen ist aus Sicht des postmodernen Christen

---

[49] Ebd., S.131-132.

[50] „EMERGING CHURCH" – EIN STUDIENTAG MIT BRIAN MCLAREN UND JASON CLARK.
URL: http://zeit-geist.info/texte/weissenborn_studientag.pdf.
Abgerufen am 21. Mai. 2009.

gar nicht möglich und nicht einmal unbedingt erstrebenswert. Auf dem Blog *ZEITGEIST* heißt es: „Die dekonstruktivistische Haltung drückt sich darin aus, dass der jeweils vorliegende Text äußerst genau betrachtet wird. Dabei gilt jedoch das besondere Augenmerk nicht dem, was gesagt, sondern vielmehr dem, was nicht gesagt wurde. Grundlegend für diese Haltung ist die Annahme einer Vielzahl von Perspektiven und Aussagerichtungen innerhalb eines Textes. Der Text hat demnach nicht nur eine einzige mögliche Aussage und besteht nicht nur aus einer These ..."[51] Auf diese Weise gewinnen alte Texte „neue weitere und tiefere Dimensionen" und es entsteht die „Möglichkeit, tiefer zu blicken."[52]

Andrew Perriman beispielsweise, ein einflussreicher emergenter Leiter, glaubt nicht, dass die „solas" der Reformation – *allein* durch Glauben, *allein* durch Gnade, *allein* die Schrift, *allein* Christus – in der postmodernen Evangelisation noch relevant sind und begründet dies so: „Teil der Antwort, so glaube ich, findet man dann, wenn man die dicke Schicht der dogmatischen Reinterpretation, die mit der Zeit entstanden ist, abkratzt und es lernt, den biblischen Bericht neu zu erzählen."[53] Perriman plädiert für eine „vom Heiligen Geist inspirierte Erneuerung der Imagination [Vorstellungskraft] auf der Grundlage von Gemeinschaft."[54]

---

[51] Blog ZEITGEIST. Daniel (ohne Nachname), *Dekonstruktion - Eine Annäherung*. URL: http://zeit-geist.info/2008/03/09/dekonstruktion-eine-annaeherung/#more-19.

[52] Ebd.

[53] Andrew Perriman, *Mark Driscoll, the Church and the Supremacy of Christ*. URL: http://www.postost.net/2008/08/mark-driscoll-church-supremacy-christ. Abgerufen am 17. August 2009.

[54] Ebd.

In diesem Prozess, in welchem man die „dicke Schicht der dogmatischen Reinterpretation abkratzt" und durch eine „vom Heiligen Geist inspirierte Erneuerung" zur Wahrheit vordringt, kann man von traditionellen christlichen Bekenntnissen und Lehraussagen wenig lernen. Lernen hingegen kann man von allen christlichen Traditionen. Der emergente Baptist Mike Gregg rät dazu, auf ökumenische Vorbilder zurückzugreifen: „Geht es um ein Thema, das heiliger ist und dem Taizé-Stil nachempfunden werden soll, ist eine kleinere Kapelle mit Stühlen anstatt Kirchenbänken hilfreich ... Die *Gemeinschaft von Taizé* ist eine ökumenische Ordensgemeinschaft, deren Gottesdienste Gesänge, Ikonen, Meditationen und Schriftlesungen beinhalten. Der Gottesdienst von Taizé stellt Gebet und Musik stärker in den Mittelpunkt als die Predigt – in einem traditionell protestantischen Sinne."[55]

Luther und die anderen Reformatoren betrachteten die Bilderverehrung (Ikonen) als Götzendienst. Sie reformierten den Kirchengesang, der für sie die Wahrheit des Evangeliums ins Zentrum rücken sollte, anstatt den Menschen in einer seelischen Weise anzusprechen, wie die gregorianischen Gesänge es taten – die überdies für die wenigsten verständlich waren, da sie in lateinischer Sprache gesungen wurden. Lieder waren für die Reformatoren gesungene Gebete und Predigten. Und schließlich verurteilten die Reformatoren den schwärmerischen Mystizismus, den die katholische Kirche über Jahrhunderte hervorgebracht hatte. Stattdessen wurde die Verkündigung der Heiligen Schrift

---

[55] Mike Gregg, *Emerging Worship: A Postmodern Experiment*. In: Zach Roberts, *Baptimergent - Baptist Stories from the Emergent Frontier*, Kindle Edition, 10. März 2010. Kapitel 4.

zum Mittelpunkt des Christen- und Gemeindelebens erhoben.

Die Erben der Reformation, und dazu gehören Baptisten als eine der zahlreichen protestantischen Strömungen, verschachern ihr protestantisches Erbe für das Linsengericht mystischer Erfahrungen und emergenter Lehren. Aus *Sola Scriptura* wird *Sola Experientia* (*allein die Erfahrung*). *Solus Christus* (*allein Christus*) als ausschließlicher und einziger Weg zum Heil kann man dem post-modernen Menschen mit seinem pluralistischen Denken nicht länger zumuten, so das Credo der *Emerging Church*. Exklusivismus – es gibt nur *einen* Heilsweg - ist *out*, Inklusivismus - Gott kann man in *allen* Religionen erfahren - ist *in*.

Das Petruswort „Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!“ (Apg 4,12) hat in der Postmoderne seine Bedeutung verloren.

Erfahrung statt Lehre. Viele Vertreter der *Emerging Church* werben für mystische Erfahrungen, die ihrer Auffassung nach Einheit und wahre christliche Gemeinschaft zu stiften vermag. Auf Lehre gegründete Aussagen führen lediglich zu Spaltungen und nehmen folglich nur einen untergeordneten Stellenwert ein. Leonard Sweet beispielsweise empfiehlt eine christliche Lebensweise und Verkündigung, die vom Akronym EPIC [Akronym: Kurzwort aus Anfangsbuchstaben mehrerer Wörter] gekennzeichnet ist: „Wir müssten uns auf das Erfahrungsmäßige (E für *Experiential*), die Beteiligung (P für *Participatory*), die Bildorientierung (I für *Image-driven*) und die Gemeinschaftsförde-

rung (C für *Connected*) konzentrieren."[56]

Mark Reichmann, Kubik-Gemeinschaft Karlsruhe, schreibt in seinem Buch *Die jungen Wilden - Storys über Jugendkirchen, Emerging Churches und Gemeindegründer*, dass er in seinem Bekanntenkreis Offenheit für den Glauben sowie die Suche nach spirituellen Erfahrungen beobachtete, jedoch zu dem Urteil kommen musste: „Allerdings konnten moderne, auf Wissensvermittlung und Lehre ausgerichtete Gemeinden diesem Hunger nicht begegnen."[57] Da also die Antwort auf spirituellen Hunger nicht in der Lehre der Bibel besteht, muss eine postmodern-emergente Lösung her. Das Prinzip EPIC wird in der postmodernen Gemeinde laut Reichmann so realisiert: „Es war uns wichtig, Räume auch äußerlich als geistlichen Erlebnisraum zu gestalten und eine Atmosphäre zu schaffen, in der man sich wohl fühlen konnte... [wir] ließen die Rollläden herunter und dimmten die Beleuchtung. Schwarzlicht ließ die langen weißen Stoffvorhänge an den Fenstern blau glimmend leuchten. Ein Overheadprojektor... warf ein Bild an die Wand, das zum Thema des Abends passte."[58] Der Lobpreis war „multimedial ausgerichtet" und „sprach alle Sinne" an. Die Gottesdienstbesucher konnten das „Gehörte interaktiv erleben", „verschiedene Stationen" beispielsweise verhelfen dazu, sich „in den Garten Gottes zu versetzen"; Obstsorten können gegessen werden, während man für ihn betet - ein „Symbol für Segen". Andere wiederum legten sich einfach mit geschlossenen Augen auf den Boden und hörten der Predigt zu. Nach dem Gottesdienst kann man

[56] D. A. Carson, op. cit., S. 176.
[57] David Schäfer (Hrsg.), Die jungen Wilden - Storys über Jugendkirchen, Emerging Churches und Gemeindegründer, Brockhaus, Wuppertal, 2006, S. 87.
[58] Ebd., S. 88-89.

tief bis in die Nacht bei Kaffee oder Bionade zusammensitzen und sich unterhalten. Manche emergent geprägte Gemeinden verwenden Ikonen, über die sie meditieren. Sie verbrennen Weihrauch und zünden Kerzen an. Mit dieser Ausrichtung auf alle Sinne geht eine neue Offenheit für die katholische Mystik einher.

Der Protestant Karl Heim schrieb schon 1925: „... mystische Rauschzustände kann man gemeinsam haben unter einer Massensuggestion, aber Wahrheitserkenntnisse und Gewissenserfahrungen sind einsame Erlebnisse. Alles, was ich unter der Suggestion eines Menschen glaube und erlebe, **das ist gerade *kein* Erlebnis mit Gott**. Wir können nur durch einen klaren geistigen Akt zu Gott kommen, ... nicht durch untergeistige Rauschzustände. Alle klaren, geistigen Akte lassen sich im Wort aussprechen und entstehen durchs Wort. **Wir finden also Gott nur durch das Wort und ein geistiges Vernehmen des Worts**, nicht durch wortlose und wortfremde Unendlichkeitsmystik ... Immer, wenn wir die großen Vertreter und Vertreterinnen der katholischen Frömmigkeit betrachten, die den höchsten Gipfel der Ekstase erklommen, stehen wir vor dem letzten Entweder Oder, um das sich der Kampf der Religionen in der ganzen Religionsgeschichte dreht. Entweder der himmlische Rausch, den diese Persönlichkeiten erreicht haben, ist wirklich eine Berührung mit Gott, oder aber wir können Gott nur in einem einsamen geistigen Akt finden, also in nüchterner Klarheit. Jeder von uns steht vor diesem Entweder Oder und muss sich entweder für die eine oder für die andere Auffassung entscheiden. Davon hängt dann unsere Stellung

zur katholischen und protestantischen Frömmigkeit, ja unsere ganze Weltanschauung ab."[59]

Absage an die Autorität und Irrtumslosigkeit der Schrift. Brian McLaren, einer der populärsten Vertreter der *Emerging Church*, schreibt in einem seiner Bücher, *A New Kind of Christian* (Eine neue Art von Christ), dass die Bibel nicht länger als irrtumslos und autoritativ betrachtet werden kann. Die Botschaft der postmodernen Kirche muss *Bild-orientiert* (*image-driven*) und nicht *Schrift-orientiert* (*Word-driven*) sein. Im Vorwort des emergenten Buches *The Emerging Church: Vintage Christianity for New Generations* von Dan Kimball schreibt Rick Warren: „Die Suchenden von heute sind hungrig nach Symbolen und Metaphern [Bildern] und Erfahrungen und Geschichten, die die Größe Gottes offenbaren"[60] und fördert damit die Abkehr von der Zentralität des Wortes Gottes. Damit verbunden ist außerdem die Absage an traditionelle christliche Werte und Lehren.

Über die Heilige Schrift schreibt Brian McLaren in seinem Buch *A New Kind of Christianity*: „Die Bibel ist nicht als eine exakte, absolute, autoritative oder höchste Quelle zu betrachten, sondern als ein Buch, das man erfahren kann, und die Erfahrung einer Person kann ebenso gültig sein wie die Erfahrung einer anderen Person. Die Bibel muss mit Erfahrung, Dialog, Gefühl und Zwiesprache in Verbindung gebracht werden, während Gewissheit, Autorität und Lehre mit Blick auf die Schrift gemieden werden müssen! Keine Lehren

---

[59] Karl Heim, *Das Wesen des evangelischen Christentums*, Verlag Quelle & Meyer, Leipzig, 1925, S. 68-69.
[60] Vorwort von Rick Warren in: Dan Kimball, *The Emerging Church: Vintage Christianity for New Generations*, Grand Rapids: Zondervan, 2003, S. 7-8.

sind absolut, und Wahrheit oder Lehre darf ausschließlich durch persönliche Erfahrungen, Traditionen, historische Perspektiven betrachtet werden, usw. Die Bibel ist kein Buch, das Antworten vermittelt."[61]

Dies steht in markantem Widerspruch zum Selbstzeugnis der Schrift: „Die Summe deines Wortes ist Wahrheit, und jede Bestimmung deiner Gerechtigkeit bleibt ewiglich" (Ps 119,160). „Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet" (2Tim 3,16-17).

Wenn der Mensch sich keiner Führung mehr unterwirft, auf die er sich verlassen kann, muss er sich letztlich auf sich selbst verlassen – auf *seine* Erkenntnisse, *seine* Eingebungen und *seine* Gefühle. Dann wird der Mensch nicht mehr von Gott und Gottes Wort geleitet, sondern von menschlichen Prinzipien gelenkt. Ganz gleich wie fromm und „christlich" dies nach außen aussehen mag, wohin ein solcher Weg führen kann, zeigt der nächste Punkt.

Kontextualisierung. Kontextualisierung ist die Anpassung der Botschaft des Evangeliums an das jeweilige sozio-kulturelle Umfeld. Viele Vertreter der *Emerging Church* argumentieren, dass theologische Lehre zu allen Zeiten als Produkt ihrer jeweiligen Kultur, ihres sozialen Umfelds und ihrer Tradition zu betrachten sei. Daraus folgt, dass die christliche Lehre [bspw. in Westeuropa] durch die jeweilige [west-europäische] Kultur geprägt ist. Sowohl traditionelle Lehren als auch die

---

[61] Brian McLaren, *A New Kind of Christianity: Ten Questions That Are Transforming the Faith*, Harper One, 2010, S. 52.

Texte der Bibel müssen demzufolge in der modernen Kultur hinterfragt (Dekonstruktion) und neu gedeutet (Rekonstruktion) werden. Tobias Faix schreibt: „Emerging Church ist der Versuch einer Kontextualisierung des Evangeliums in das örtliche Milieu."[62]

Stephen B. Evans definiert kontextuelle Theologie in seinem Buch *Models of Contextual Theology*: „... eine Art und Weise, Theologie zu betreiben, in welcher man berücksichtigt: den Geist und die Botschaft des Evangeliums; die Tradition der Christen; die Kultur, in welcher man Theologie betreibt; und der soziale Wandel in dieser Kultur, sei er nun durch den technologischen Fortschritt des Westens verursacht oder durch eine Graswurzelbewegung, die sich für Gleichheit, Gerechtigkeit und Freiheit einsetzt."[63]

Dean Flemming, Dozent für Neues Testament am *European Nazarene College* in Deutschland und Autor des Buches *Contextualization in the New Testament* (Kontextualisation im Neuen Testament), verteidigt die kontextuelle Theologie mit folgenden Worten: „Jede Gemeinde an jedem Ort und zu jeder Zeit muss lernen, Theologie auf eine Weise zu betreiben, die für ihre Zuhörer Sinn macht, sie in ihrem tiefsten Inneren herausfordert. Tatsächlich kommen die vielversprechendsten Diskussionen über Kontextualisierung heute (ob sie als solche anerkannt werden oder nicht) von den Kirchen im Westen; diese entdecken neue Wege, wie

---

[62] Tobias Faix, *Was ist emerging church Part 3: theologische Perspektiven*.
URL: http://toby-faix.blogspot.de/2009/01/was-ist-emerging-church-part-3.html. Abgerufen am 12. Februar 2009.

[63] Stephen B. Bevans, *Models of Contextual Theology*, Maryknoll, NY: Orbis Books, November 2000, S. 1. Zitiert in: Roger Oakland, *Faith Undone*, Lighthouse Trails Publishing, Oregon, 2007, S. 42-43.

man das Evangelium für die entstehende postmoderne Kultur weitergibt."[64]

Die Bibel ist demnach nicht mehr die ewig-gültige Offenbarung des Gottes, der sich durch das Wort an den Menschen richtet, oder anders ausgedrückt, die Bibel sagt nicht, was sie meint und meint nicht, was sie sagt. Wir können die wahre Bedeutung der Aussagen der Bibel mit dem Verstand alleine nicht erfassen, sondern nur unter Zuhilfenahme der Intuition und Imagination verstehen. Tim Keel erklärt hierzu Folgendes: „Wir nahmen die Welt des Geistes, der Schrift, der Schöpfung selbst und unterjochten sie unter den westlichen, wissenschaftlichen Rationalismus."[65] Keel rät, die rechte Gehirnhälfte, den Sitz der Intuition, Kreativität, Emotion, zu trainieren, um durch mystische Erfahrungen die Realität Gottes zu erleben. Die Grenzen zum New Age oder zu östlichen Religionsphilosophien sind fließend. Einem Relativismus, der biblische Wahrheiten in Form eindeutiger Lehraussagen verwirft, wird somit Tür und Tor geöffnet.

Wohin die Kontextualisierung führt, zeigt das Beispiel der Übersetzung der Bibel im arabischen Kulturkreis. Die *Pakistanische Bibelgesellschaft* (*Pakistan Bible Society*) kündigte die Partnerschaft mit dem *Summer Institute of Linguistics*[66] (SIL; Linguistisches Sommerin-

---

[64] Dean Flemming, *Contextualization in the New Testament*, Downers Grove, IL: InterVarsity Press, 2005, S. 14. Zitiert in: Roger Oakland, op. cit., S. 43.

[65] Tim Keel, *Leading From the Margins - The Role of Imagination in Our Changing Context*. In: Doug Pagitt & Tony Jones, *Emergent Manifesto of Hope*, Baker Book House, 2008, S.229.

[66] SIL wurde als sprachwissenschaftliche Organisation von dem Missionar Richard Pittman im Jahre 1951 gegründet, um unbekannte Sprachen zu studieren, dokumentieren und eine Alphabetisierung vorzunehmen. SIL ist eng mit den Wycliff-Bibelübersetzern verbunden.

stitut) Anfang 2012 auf. SIL ist eng mit den Wycliff-Bibelübersetzern verbunden und übersetzt die Bibel in Minderheitensprachen. Grund für die Trennung war die Kontroverse um die „kontextualisierte" Bibelübertragung in die pakistanische Landessprache. Die *Presbyterianische Kirche Pakistans* hatte sich am 8. Februar 2012 öffentlich von SIL und *Wycliffe Bible Translators* distanziert, weil beide Organisationen den ursprünglichen Text der Heiligen Schrift dahingehend veränderten, dass Moslems „keinen Anstoß mehr daran nehmen". Dies hatte zur Folge, dass die trinitarischen Begriffe wie „Gott, der Vater" und „Sohn Gottes" nicht mehr in ihrer jeweiligen biblischen Bedeutung übertragen wurden. Ferner wurde neben der Lehre der Trinität auch die Lehre der Inkarnation des Gottessohnes verwässert. Die große Gefahr einer solchen Vorgehensweise liegt darin, dass der moslemische Leser einer solchen (Fehl-)Übersetzung, sofern er sich zum „Christentum" bekehren sollte, wohl kaum den biblisch-trinitarischen Glauben annimmt.

Wycliffe Bible Translators veröffentlichte eine arabische Übersetzung mit dem Titel *Stories of the Prophets*, in welcher das Wort „Vater" durch das arabische Wort „Herr" und das Wort „Sohn" durch das arabische Äquivalent von „Messias" ersetzt wurde. Das *Summer Institute of Linguistics* ging noch einen Schritt weiter und ersetzte in seinen arabischen Übersetzungen das Wort „Vater" mit „Allah" und entfernte den Begriff „Sohn" vollständig oder definierte ihn gänzlich neu. Der Missionsbefehl lautet dann so: „Reinige sie durch das Wasser im Namen Allahs, seines Messias (Gesalbten) und seines Heiligen Geistes" (Mt 28,19) anstatt „tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des

Heiligen Geistes."[67]

Bibelübersetzer sollten Gottes Wort nicht „kontextualisieren", sondern die Bibel so wortgetreu wie möglich in die jeweilige Landessprache übersetzen, damit die ursprüngliche Bedeutung der hebräischen und griechischen Begriffe erhalten bleibt und die Grundlinien neutestamentlicher Theologie nicht unüberlegt und leichtfertig aufgeweicht oder gar auf dem Altar der Kontextualisierung geopfert werden.

Gesellschaftstransformation durch Missio Dei. Der Missionsbefehl wird von Vertretern der Emerging Church im Unterschied zum traditionellen Evangelikalismus „umfassender" betrachtet. Die Missio Dei – die Mission Gottes – zielt nicht nur auf den Menschen und sein Heil ab, sondern sie richtet sich auf die gesamte Schöpfung. Daher muss der emergente „Missionar" ebenso für soziale und politische Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung eintreten. Dieses „umfassendere" Missionsverständnis wird fernerhin unter dem Begriff „missional" oder „inkarnatorisch" im Unterschied zum traditionellen „missionarischen" Verständnis propagiert.

So bekundet ein emergenter Blogger: „Missional hingegen verstehe ich ganzheitlicher. Gott hat den Menschen zur Harmonie mit Gott, sich selbst, dem Mitmenschen und der Welt geschaffen – Schalom eben. Nach

---

[67] Yahoo News, *Father and Son Ousted from the Trinity in New Bible Translations*.
URL: http://news.yahoo.com/father-son-ousted-trinity-bible-translations-003300519.html. Abgerufen am 10. August 2010.
Auf breite Kritik hin veröffentlichte Wycliffe Bible Translators eine Stellungnahme, in der sie sich zur Gottessohnschaft Christi bekannte und die Notwendigkeit betonte, dies bei Übertragungen der Bibel in andere Landessprachen unbedingt zu beachten.

dem Sündenfall ist in allen vier Richtungen etwas zerrissen, was sich seitdem multipliziert hat, so dass der Mensch in Disharmonie mit seinem Schöpfer und dessen Schöpfung lebt – das bezieht die eigene Person, die Nächsten und die Umwelt mit ein. Die Schaffung von umfassendem, ganzheitlichem Schalom ist daher meiner Ansicht nach der Kern der Missio Dei. Jesus hat in seinem Leben dies in mannigfaltigen Facetten demonstriert, durch seinen Tod die Kluft zwischen Gott und Menschen geschlossen und die widergöttlichen Mächte ihrer Gewalt entkleidet. Seitdem ist ein entscheidender Unterschied möglich: Im Nachfolger Jesu lebt der Heilige Geist, der uns im Inneren transformiert, den Willen Gottes in unser Herz schreibt, die Frucht des Geistes hervorbringt und in zunehmendem Maße die Harmonie mit Gott, mir selbst, meinen Nächsten und der Schöpfung möglich macht. Die Gemeinschaft der Jesus Nachfolgenden trägt dies hinaus in die Welt – das ist unsere Sendung."[68]

Daniel Ehniss verfasste eine Reihe von Blog-Artikeln zum Thema *Missio Dei* und zitiert in diesem Zuge die Definition von *Missio Dei* des Autors Andreas Grünschloß: „»Mission« als Inbegriff göttlichen Handelns eröffnet eine Weltzugewandtheit und ein umfassendes christliches Engagement in Solidarität mit Armen und Entrechteten (»Schalomisierung«) sowie mit Menschen anderen Glaubens, das die Vieldimensionalität der biblischen Sendungsverständnisse beachtet und evangelistische Engführung sprengt."[69] Aus emergen-

---

[68] Der Sämann, *„Missional" und „missionarisch" - was ist der Unterschied?*

[69] Daniel Ehniss, *Missio Dei*. 7. März 2007. [Grünschloß, Andreas. *Missio Dei*. *Religion in Geschichte und Gegenwart*. 4., völlig neu bearbeitete Auflage, Band 5, 1271.] URL:

ter Sicht wird traditionelle Mission, die die Verkündigung des Evangeliums als ihr Hauptanliegen sieht, als „Engführung" bewertet. Das „missionale" Evangelisationsverständnis, die Realisierung der *Missio Dei*, solidarisiert sich mit Armen und Entrechteten und will auf diese Weise der Welt den Frieden (*schalom*) bringen – die „Schalomisierung".

Richard Stearns schreibt in seinem Buch und New York Bestseller *The Hole in our Gospel* (*Das Loch in unserem Evangelium*): „Gott hat Freude an Seinem Volk, wenn es Ihm gehorcht. Wenn die Hungrigen genährt werden, wenn man sich um die Armen kümmert und Gerechtigkeit schafft, wird Er die Gebete seiner Diener hören und sie beantworten; Er wird sie führen und bewahren, und sie werden ein Licht in der Welt sein. Dies ist die Vision von Gottes Volk, dass Gottes Welt auf Gottes Weise transformiert wird. In diesem Evangelium ist keine Lücke."[70] Das Evangelium muss als ein ganzheitliches (*whole*) Evangelium verkündigt und praktiziert werden, damit das Loch (*hole*) des Evangeliums gestopft wird, so Stearns. Und weiter schreibt er: „Wenn wir Teil des kommenden Reiches Gottes sein wollen, erwartet Gott von unserem Leben – von unseren Gemeinden ebenso –, dass wir die authentischen Zeichen unserer eigenen Transformation aufweisen: Mitleid, Barmherzigkeit, Gerechtigkeit und Liebe - in einer fassbaren Weise demonstriert."[71]

Das Reich Gottes soll durch das neue missionale Evangelium zu einer Weltverbesserung im Hier und Jetzt führen. Das gleicht sehr dem „Sozialen Evange-

---

http://danielehniss.de/2007/03/07/missio-dei/. Abgerufen am 22. Dezember 2008.

[70] Richard Stearns, *The Hole in our Gospel*, Nelson/Word Pub Group, 2010, S. 57.

[71] Ebd.

lium“ (*social gospel*) der liberalen Kirchen. Der bekannte Autor und Pfarrer Wilhelm Busch (1897 - 1966) rang in den 1930er Jahren mit dem *social gospel* des amerikanischen CVJM (*Christlicher Verein Junger Menschen*) und grübelte lange über dessen Legitimität nach: „Hatte ich jetzt nicht meine eigentliche Berufung verlassen? War dieser soziale Dienst meine Aufgabe? War das nicht die Aufgabe anderer Stellen? Und immer standen die amerikanischen CVJM vor meiner Seele. Waren sie nicht so wie ich jetzt in die sozialen Aufgaben hineingerutscht und auf diesem Wege abgeglitten von ihrem eigentlichen Dienst, das Evangelium den jungen Männern zu sagen?“ Wilhelm Busch kam zu dem Schluss: „Den Weg der Amerikaner wollte ich auf keinen Fall mitgehen.“[72]

Mit der Verlagerung des Reiches Gottes auf diese Erde geht die Ablehnung auf die Hoffnung der Wiederkunft Christi und der Errichtung des Reiches Gottes durch Christus verloren und schlägt bei Vertretern der *Emerging Church* teilweise sogar in offene Ablehnung gegen traditionelle Endzeitlehren des Evangelikalismus um, bis hin zu der Illusion, Gott würde durch die christliche Kirche eine ideale Zukunft dieser Welt ohne ein göttliches Gericht schaffen, indem er die Welt allmählich zu einem besseren Ort „transformiert“.

Brian McLaren, selbst in einer Brüdergemeinde (*Plymouth Brethren*) groß geworden, war mit der Lehre des Dispensationalismus vertraut, wonach Christus wiederkommt, um sein Königreich aufzurichten. Heute bezeichnet er diese Lehre als „moralisch und ethisch schädlich“ und plädiert gar für eine „massive Konfron-

---

[72] Wilhelm Busch, *Plaudereien in meinem Studierzimmer*, CLV, Bielefeld, 2005, S. 124.

tation der Christen, die an Endzeitlehren glauben."[73] Das emergente Transformationsverständnis hingegen folgt der Prämisse „Handeln ist wichtiger als Lehre" und kehrt damit der Zentralität der Lehrverkündigung gewissermaßen den Rücken zu. Die Hoffnung auf den wiederkehrenden Herrn tritt in den Hintergrund; im Vordergrund steht das Ziel der Veränderung aller Lebensbereiche dieser Welt.

Zusammenfassung

Der radikale Flügel der *Emerging Church* ist in weiten Teilen charakterisiert von:

- der Verwerfung absoluter Dogmen
- der Negierung der Autorität und Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift
- der Überzeugung, man könne absolute Wahrheiten nicht erkennen und formulieren
- einer Ablehnung des Rationalismus
- der Absage an die Wissenschaftsgläubigkeit
- der Distanz zu Christen des konservativen Spektrums
- Kritik an althergebrachten evangelikalen Traditionen

Die *Emerging Church* fördert:

- Neudefinition und Umdeutung christlicher Werte und Begriffe

---

[73] Lighthouse Trails, *Brian McLaren Wants End Time Believing Christians Robustly Confronted*.
URL: http://www.lighthousetrailsresearch.com/blog/?p=216. Abgerufen am 14. Juli 2010.

- die Öffnung zur Mystik
- ein soziales, politisches, ökologisches Evangelium
- die Betonung von Gefühl, Intuition, Imagination
- die Akzeptanz weltlicher Kultur
- einen subjektiven Relativismus
- Offenheit für alle Religionen und eine Tendenz zum Universalismus

Über den radikalen Flügel der *Emerging Church* urteilt der US-amerikanische Pastor, Autor und Bibellehrer John MacArthur: „Hier haben wir es mit einer Form von falscher Religion zu tun…. Eine Art Heidentum, die im Grunde als christlich anerkannt werden will, weil sie immer populärer wird. Aber die Grundlinie dieser ganzen Bewegung der Emerging Church ist, dass sie an keine Lehre glaubt, sie vertritt keine Theologie. Sie wollen sich nicht dazu drängen lassen, irgendetwas in der Schrift zu interpretieren, und ihre Ausrede ist: ‚Nun, die Bibel ist ohnehin nicht klar.' Mit anderen Worten, wir wissen nicht, was sie bedeutet; und wir können nicht wissen, was sie bedeutet."[74]

Über die Art und Weise, wie dieser Flügel der Bewegung der Emerging Church seine Gemeinden baut, sagt MacArthur: „Alles wird zu einer Frage des Stils und der Kontextualisation, und alles dreht sich um die Manipulation von Leuten und deren Sehnsüchte, so als ob man ein Produkt an den Mann bringen wollte, wie man jedes andere Produkt in unserer Gesellschaft vermarktet. Dieses Verständnis ist falsch, weil es nicht

---

[74] Grace To You, *The Emerging Church is a Form of Paganism*. URL: http://www.gty.org/Resources/Articles/A277. Abgerufen am 28. Oktober 2009.

erkennt, dass ... **Gottes Kraft durch seine Wahrheit wirksam wird**, und darauf kommt es an."[75]

Obgleich Anika Rönz in einem Artikel der EZW (*Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen*) zu dem Schluss kommt, dass die deutschlandweit ca. 14 Gruppen und ca. 270 miteinander vernetzten Einzelpersonen der *Emerging Church* „noch keine bestimmende Größe" darstellen, weist die Autorin dennoch darauf hin, dass „die Zahl derer, die sich mit ähnlichen Thematiken beschäftigen, ohne sich ausdrücklich der Emerging-Church-Bewegung zugehörig zu fühlen oder sich via Internet zu vernetzen, weitaus größer sein dürfte."[76] Die eigene intensive Beschäftigung des Autors des vorliegenden Artikels mit der *Emerging Church*-Bewegung bestätigt nicht nur die letzte Aussage von Anika Rönz, sondern ließ überdies erkennen, dass die emergente Bewegung nicht nur weitaus größer ist als ihre Kerngruppierung, sondern dass sie in immer mehr Kreisen bis in das konservativ-evangelikale Spektrum an Anhängerschaft gewinnt. Obgleich die *Emerging Church* noch nicht als bestimmende Kraft auftritt, ist sie dennoch eine Bewegung, die überall Eingang findet – und es scheint, dass sich diese Entwicklung in einem immer schnelleren Maße vollzieht. Die *Emerging Church* ist eine Bewegung, die alles bewegt. Aus diesem Grunde sollte sie wahrgenommen und auf der Grundlage der Schrift kritisch geprüft werden (1Thess 5,21).

---

[75] Ebd.

[76] Anika Rönz, *Die Emerging Church - Eine dynamische Bewegung inmitten des gesellschaftlichen Wandels*. In: Materialdienst, EZW 7/12, S. 257 - 263.

Kapitel 5

Kitzelnde Ohren

Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sie sich selbst Lehrer aufhäufen werden, weil es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und sich zu den Fabeln hinwenden.

2Timotheus 4,3-4

Der Apostel Paulus warnt Timotheus vor einer Zeit, in welcher Gottes Volk die gesunde Lehre nicht mehr ertragen wird (2Tim 4,3). Er prophezeit zum einen, dass die Gläubigen sich von der Wahrheit abwenden, und zum anderen, dass sie sich nach ihren eigenen Lüsten Lehrer anhäufen werden, „weil es in ihren Ohren kitzelt". Das griechische Wort kitzeln (griech. *knetho*) ist ein Ausdruck „der Neugierde, die Interessantes oder Pikantes begierig aufsucht".[77] Neugierde liegt in der menschlichen Natur und ist die Triebfeder, nach Neuem und Unentdecktem zu suchen. Handelt es sich um intellektuelle Neugier, spricht man auch von Wissbegier. Emotionale Neugier hingegen stellt den Erlebniswert oder die persönliche Erfahrung in den Vordergrund. Paulus hatte wohl beides im Sinn, als er diese Worte niederschrieb. Fabeln, Mythen, neue Lehren und Erkenntnisse sollten die fehlgeleitete Wissbegier

[77] Walter Bauer, *Wörterbuch zum Neuen Testament*, Walter de Gruyter, Berlin, 1971, S. 864.

befriedigen, und neue Erfahrungen, Manifestationen und Erlebnisse sollten diese neuen Lehren begleiten.

Paulus hatte bereits in 1Timotheus 4,1 nachdrücklich durch den Geist gewarnt, „dass in späteren Zeiten (griech. *kairois*) manche vom Glauben abfallen werden, indem sie auf betrügerische Geister und Lehren von Dämonen achten". In 2Timotheus 3 sagte Paulus voraus, dass „in den letzten Tagen schwere Zeiten (griech. *kairoi*) eintreten werden, … in welchen die Menschen eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen, … und immer lernen und niemals zur Erkenntnis der Wahrheit kommen" (V. 1.5.7). Und ein weiteres Mal warnt Paulus im 2. Timotheusbrief, dass „eine Zeit (griech. *kairos*) sein wird, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen … und sich von der Wahrheit abwenden werden" (2Tim 4,3-4). An allen drei Stellen verwendet Paulus das griechische Wort *kairos*, welches abgegrenzter *Zeitteil, Zeitwende* bedeutet. In 2Timotheus 4,3 spricht Paulus also von einer weiteren Zeitwende, einem weiteren „Stadium in den schon angebrochenen schweren Zeiten (2Tim 3,1)"[78] der letzten Tage.

Die völlige Abkehr vom Evangelium

Heinrich Langenberg deutet dieses Stadium als „gefährliche Zeitwenden in den letzten Tagen, in denen der Mensch der Gesetzlosigkeit, das antichristliche Wesen ausreifen muss … Es beginnt mit einer Abneigung gegen die gesunde Lehre … Es ist eigenartig, dass die Abneigung gegen dieses Evangelium so allgemein werden konnte in den Kreisen derer, die sich zu den

[78] Fritz Rienecker, *Sprachlicher Schlüssel zum Griechischen Neuen Testament*, Brunnen Verlag, Giessen/Basel, 1970, S. 506.

Gläubigen zählen … Aus dem Zusammenhang müssen wir schließen, dass … nicht etwa die Gemeinde Gottes im Allgemeinen gemeint ist, sondern die aus derselben sich herauslösende antichristliche Richtung … Das wird nun, wie Paulus mit prophetischem Blick voraussieht, sich unaufhaltsam weiterentwickeln."[79] Und weiter übersetzt Langenberg direkt aus dem Griechischen und kommentiert: „*Und sie werden von der Wahrheit das Hören abwenden, sich aber zu den Mythen hinabkehren* (Vers 4). Das ist die notwendige weitere Entwicklung bei der grundverkehrten Einstellung. Zuerst kommt es zu einer Abwendung von der Wahrheit, und zwar wird das Hören (*akoä*) abgewendet. Gemeint ist das Herzenshören. Dieses ist nicht mehr der Wahrheit, der göttlichen Wirklichkeit zugekehrt, sondern empfänglich für die jüdischen Mythen oder Sagen. Dadurch kommt es zu einer völligen Abkehr und zum Einschlagen einer ganz anderen Richtung (*ektrepesthai* = sich heraus abkehren), heraus aus der ursprünglichen Linie (vgl. 1Tim 5,15)."[80]

Auch Fritz Rienecker weist darauf hin, dass das griechische Wort *ektrepesthai* einen radikalen Richtungswechsel andeutet, wenn er ausgehend von der griechischen Vorsilbe *ek* die Bedeutung des griechischen Verbs eingehender erläutert: „*ek* (heraus aus) setzt voraus, dass sie auf einem anderen Weg gegangen waren oder in anderen Gedanken sich bewegt hatten."[81] Wer sich von der Wahrheit abwendet, schlägt einen anderen Weg ein, bewegt sich in anderen Gedan-

---

[79] Heinrich Langenberg, Die beiden Timotheusbriefe, Schriftenmission Langenberg, Hamburg, 1967, S. 174.
[80] Ebd., S. 174-175.
[81] Fritz Rienecker, op. cit., S. 506.

ken, oder – um es mit Langenberg auszudrücken – er verlässt die ursprüngliche Linie.

Neue Denkansätze, Lehren, Methoden und Praktiken sind nicht nur in der Emerging Church zu verzeichnen. Man trifft auf sie in den unterschiedlichen evangelikalen, neoevangelikalen und pfingstlich-charismatischen Strömungen. Das Interesse für das Außergewöhnliche, das Neue und noch nie Dagewesene ist groß in diesen Tagen. Wundersucht und die Neugier nach immer neuen Erfahrungen ist besonders unter Charismatikern zu beobachten. Dem Zuhörer soll etwas geboten werden. „Gottesdienst erleben", „Celebration" (Gottesdienstfeier) u.ä. findet man auf Einladungen oder als Plakat über Gemeinden. Der Mensch will etwas erleben, er will feiern, und er will unterhalten werden – auch in der christlichen Gemeinde. „Die meisten Frommen ahmen nicht mehr das Reich Gottes nach, sondern die Welt um sie herum. Der Glaube unserer Väter ist an vielen Orten zur puren Unterhaltung verkommen, und was ihnen eine Herausforderung und ein Ansporn war, hat man auf das Niveau der Masse heruntergeschraubt."[82]

Offensichtlich finden sich Lehrer genug, um die Wünsche und Bedürfnisse einer neuen Generation von Christen zu stillen. Dass die Christen selbst es sind, die sich Lehrer anhäufen, weist noch auf ein weiteres Merkmal dieser letzten Tage hin. Diese Lehrer sind nicht von Gott berufen und in den Dienst gestellt. Es fehlt ihnen die göttliche Sendung. Was sie aufweisen können, ist lediglich ein menschliches Mandat. Ohne wahre Berufung und göttliche Sendung kann das wahre Evangelium aber nicht wirkungsvoll verkündigt

---

[82] A.W. Tozer, *Geistliche Tiefe gewinnen*, Zapf und Hoffmann, Landstuhl, 1998, S. 8-9.

werden. „Wie aber werden sie predigen, wenn sie nicht gesandt sind?“ (Röm 10,15). Die klare Botschaft der Bibel wird vielerorts durch eine Botschaft ersetzt, die in den Ohren der Evangelikalen kitzelt. Mit unterhaltsamen und amüsanten Geschichten, emotionalen Aufrufen, Zurschaustellung „geistlicher“ Erfahrungen und Offenbarungen werden die Ohren vieler Gläubiger gekitzelt. Die verstandesmäßige wie emotionale Neugier einer neuen Generation von Zuhörern muss gestillt werden. Die Predigt, die sie hören, fordert nicht länger heraus, ein heiliges Leben in der Nachfolge Christi zu führen. Die Botschaft muss „erbauend“, darf keinesfalls „ermahnend“ sein. Viele dieser Prediger sind heute sehr populär. Die Geschichte wiederholt sich. Das Volk Gottes baut Mauern, und die Starprediger übertünchen sie mit der Tünche ihrer Halbwahrheiten und ihrer pseudochristlichen Fabeln.

Wenn Paulus davon spricht, dass „sie ihre Ohren von der Wahrheit abkehren werden“ (2Tim 4,4), meint er nicht etwa die Ungläubigen, denen der Gott dieser Welt den geistlichen Blick verfinstert. Er spricht von den Gläubigen, denen der Verführer Lüge zuflüstert, so wie er es bei Eva im Paradies tat. Unaufhörlich flüstert der Verführer ihnen seine Halbwahrheiten und Lügen zu, bis sie ihr Hören von Gottes Wahrheit wegwenden und ihm Gehör schenken. Sich von der Wahrheit abkehren ist im Griechischen eine aktive Zeitform, also etwas, was der Zuhörer selbst tut; damit ist er für sein Tun verantwortlich. Vor allem eine Vielzahl charismatischer Christen folgt bedenkenlos ihren Leitern, zu denen sie nicht selten ehrfurchtsvoll aufblicken und ohne es zu merken einem Starkult Vorschub leisten, der vor Gott ein Gräuel ist. Sollten deren Predigten noch gefolgt sein von vermeintlichen Zeichen und Wundern, dann sehen dies viele Charismatiker erst

recht als eine Beglaubigung für ihren „Mann Gottes“ an.

Wie aus Glauben Leichtgläubigkeit wurde

Aus Glauben ist oftmals Leichtgläubigkeit geworden. Gehorsam den geistlichen Führern gegenüber mahnt die Schrift durchaus an; einen blinden Gehorsam gegenüber Leitern oder Propheten hingegen verlangt sie nicht. Im Gegenteil: Schon im mosaischen Gesetz, also lange Zeit bevor die großen Schriftpropheten Israels wirkten, warnt Gott sein Volk: „Wenn in deiner Mitte ein Prophet aufsteht oder einer, der Träume hat, und er gibt dir ein Zeichen oder ein Wunder, und das Zeichen oder das Wunder trifft ein, von dem er zu dir geredet hat, indem er sagt: Lasst uns anderen Göttern – die du nicht gekannt hast – nachlaufen und ihnen dienen, dann sollst du nicht auf die Worte dieses Propheten hören oder auf den, der die Träume hat. Denn der Herr, euer Gott, prüft euch, um zu erkennen, ob ihr den Herrn, euren Gott, mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele liebt. Dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr nachfolgen, und ihn sollt ihr fürchten. Seine Gebote sollt ihr halten und seiner Stimme gehorchen; ihm sollt ihr dienen und ihm anhängen“ (5Mo 13,2-5).

Selbst Zeichen und Wunder galten niemals als höchstes oder gar einziges Kriterium für die göttliche Sendung eines Propheten. Gott gibt überdies ein sehr hartes Gebot, wenn sich ein Prophet als falsch erweisen sollte: „Und jener Prophet oder der, der die Träume hat, soll getötet werden. Denn er hat Abfall vom Herrn, eurem Gott, gepredigt …“ (5Mo 13,6). Das wichtigste Kennzeichen eines wahren Propheten ist, dass seine Botschaft die Menschen zu wahrem Gottesdienst führt, damit sie „den Herrn, ihren Gott, mit ihrem ganzen

Herzen und mit ihrer ganzen Seele lieben, sie ihrem Gott nachfolgen und ihn fürchten, sie seine Gebote halten und seiner Stimme gehorchen, sie ihm dienen und ihm anhängen". Das Halten der Gebote Gottes ist stets die Frucht wahrer Liebe zu Gott und ein Zeichen treuer Nachfolge. Das hat auch Jesus gelehrt: „Wer meine Gebote hat und sie hält, der ist es, der mich liebt" (Joh 14,21).

Doch der Apostel Paulus weist Timotheus, seinen Sohn im Glauben, noch auf eine weitere Wahrheit hin. Jeder Gläubige, der sich von der Wahrheit abwendet, entfernt sich unweigerlich immer weiter von Gott. Er wird zu den Fabeln hingewandt werden, wie man das griechische Passiv übersetzen könnte. Was mit einem aktiven Willensentschluss, dem Abwenden von der Wahrheit beginnt, endet mit einem passiven Hineingezogenwerden in den Sumpf der Fabeln der Unwahrheit.

Die christlichen Fabeln der Moderne

Die Fabel von Gottes Liebe

Eine Fabel, die sehr populär geworden ist, besagt: Gott ist die Liebe, und weil Gott Liebe ist, wird er nie verdammen, züchtigen oder richten. Dieser Gott der Liebe kann nur aus Liebe handeln und wird niemals etwas anderes als Liebe geben. Könnte hier jemand etwas einwenden? Schließlich schreibt Johannes: „Gott ist die Liebe" (1Jo 4,8). Gottes Liebe, so folgert mancher Verkündiger, würde bei Weitem über allen seinen anderen Eigenschaften wie Heiligkeit oder Gerechtigkeit stehen. Darum sollte man vor allem diese göttliche Eigenschaft, die Liebe Gottes, zum Inhalt der Verkündigung machen. Die Liebe Gottes wird so gedeutet, dass der

liebende Gott jede Sünde der erlösten Kinder Gottes übersieht. Sehr subtil wird die biblische Botschaft „Gott liebt dich so wie du bist" umgeschrieben in: „Warum solltest du dich verändern, wenn Gott dich ohnehin so liebt, wie du bist." Diese Botschaft kommt der alten Natur des Menschen entgegen, der sich nicht verändern lassen will und jeglichen Zerbruch scheut. Das wahre Evangelium der Liebe Gottes hingegen lässt keinen Zweifel aufkommen: Gott will den Menschen durch seine Liebe verändern – wenn nötig auch mithilfe von Zucht und Zerbruch.

Der kongregationalistische Theologe John Owen (1616 - 1683) schrieb, dass keine andere Wahrheit durch die Unwissenheit der Menschen so missverstanden und verdreht wurde wie jene über die Liebe Gottes. Er schrieb über Gottes Liebe als einen ewigen Ratschluss und einen Akt göttlichen Willens und betonte, dass Gottes Liebe sich niemals ändern würde, weil Gott sich sonst ändern müsste. Er kam zu dem Schluss: „Wenn das nicht so wäre, könnte niemand errettet werden. Liebt Gott die Menschen, auch wenn sie sündigen? Ja! Er liebt sein Volk, aber er liebt nicht ihr sündiges Tun. Ändert sich dadurch Gottes Liebe? Nein, der Ratschluss seines Willens, sie zu lieben, verändert sich nicht. Was sich hingegen ändert, ist sein gnädiges Handeln an ihnen und sein Wille, sie nun zu züchtigen. Er tadelt sie, diszipliniert sie, verbirgt sein Angesicht vor ihnen, züchtigt sie, erfüllt sie mit einem Bewusstsein von Abscheu, aber wehe uns, wenn sich seine Liebe ändern oder er seine Güte von uns nehmen sollte!"[83]

Gott ist Liebe, und er wird seine Liebe nie vom Menschen abwenden. Aber in seiner Liebe wird und muss

---

[83] John Owen, *Communion with God*, Banner of Truth Trust, Edinburgh, 2000, S. 25.

er auch züchtigen, wenn es zum Besten seines Volkes ist. Die Geschichte Israels dient hierfür nur allzu gut als Vorbild für die Gemeinde Jesu. Menschen mögen Gottes Eigenschaften gegeneinander ausspielen, die Bibel hingegen tut es nicht. Das Kreuz Christi ist das anschaulichste Beispiel dafür, wie Gottes Liebe, Gerechtigkeit und Heiligkeit miteinander verbunden sind. Der heilige Gott fordert Gerechtigkeit, und weil der Mensch nicht in der Lage ist, aus eigener Kraft vor Gott gerecht zu werden, liebte Gott die Welt so sehr, dass er seinen eingeborenen Sohn gab (Joh 3,16). Gottes Liebe wird auf diese Weise erst recht begreiflich, wenn sie auf dem Hintergrund seiner Heiligkeit und Gerechtigkeit gesehen wird.

Die Fabel vom himmlischen Papi

Eine weitere Fabel, die sich besonders unter pfingstlich-charismatischen Kreisen großer Beliebtheit erfreut, ist, dass Gott ein „himmlischer Papi" ist, der nur ein Ziel verfolgt: Er will die Bedürfnisse seiner Kinder erfüllen und sie auf Erden glücklich machen. Insbesondere der Toronto-Segen hat dieses Anliegen ins Zentrum gerückt. John Arnott, in dessen Gemeinde in Toronto, Kanada, der Toronto-Segen seinen Anfang nahm, wird nicht müde zu betonen: „Es geht alles um die Liebe des Vaters." *Spread the Fire* (Verbreite das Feuer) ist das Magazin von Arnotts Gemeinde, das weltweit verschickt wird, um die Botschaft des Toronto-Segens zu verbreiten. Wie alle Ausgaben des Magazins beschäftigt sich auch die November-Ausgabe 2007 fast ausschließlich mit dem Thema *Gott ist Papa*. Die Artikel dieser Ausgabe trugen die Überschriften: „Wie ich meinen Platz als Sohn finde", „Wie ich die Liebe des Vaters erfahre", „Meine Reise zur Sohn-

schaft", „JHWH ist Papa". Und auch Bücher wie *Komm zu Papa: Dem Vater begegnen, den Jesus kannte* von Garry Wiens und Uta Schmidt (Inspired Media Verlag, 2007) sollen den Christen dazu verhelfen, ihre „wahre Identität als Kinder Gottes" zu erfahren.

Der innere geistige Blick wird einseitig auf die Vaterliebe Gottes gelenkt, und alle anderen göttlichen Realitäten werden ausgeblendet. In diesem Zuge wird Jesus, Gottes Sohn, häufig zu einem Kumpel und Freund jedes Christen gemacht. Der Gott der Bibel trägt am Ende mehr menschliche als göttliche Züge. Hierbei beruft man sich natürlich auf die Bibel, insbesondere auf drei Bibelstellen (Mk 14,36; Röm 8,15; Gal 4,6), welche von Gott als „Abba, lieber Vater" sprechen. Dass Jesus die Menschen zu einer vertrauensvollen Verbundenheit mit Gott, dem Vater, erlöst hat, soll nicht in Abrede gestellt werden. Doch vielfach ist diese „Papi-Theologie" zu einem respektlosen Umgang mit dem heiligen Gott verkommen. Aus einer heiligen Vertrautheit ist eine seelisch-fleischliche Distanzlosigkeit gegenüber Gott geworden.

Hofius weist im theologischen Begriffslexikon auf die Bedeutung des Vater-Begriffes zur Zeit Jesu hin: „Der Vater gebietet als Hausherr und höchste Respektperson in unumschränkter Gewalt über seine Familie; er ist zugleich der für die Seinen verantwortliche Beschützer, Ernährer und Helfer. Beide Züge sind auch da lebendig, wo eine Gottheit mit dem Vaternamen benannt oder angeredet wird."[84] Hofius stellt heraus, dass die Worte „Abba" oder „Vater" beide Züge in sich tragen: der Vater als Respektsperson, der Autorität über seine Familie hat, und der Vater als liebende und fürsorg-

[84] Lothar Coenen (Hrsg.), *Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament*, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal, 1983, S. 1241.

liche Person, der man sich voller Vertrauen zuwendet. In der gesamten übrigen Literatur des frühen Christentums findet sich nicht ein Hinweis auf eine derartige „Papi-Theologie", wie sie unter Charismatikern Verbreitung gefunden hat; das Wort „Abba", so Hofius, findet man in den frühchristlichen Schriften lediglich in Form von Zitaten aus dem Neuen Testament.[85]

Gott ist beides, Vater und allmächtiger Schöpfer dieser Welt. Und so sollte der Christ ihm auch begegnen: in Vertrautheit als seinem Vater und in Ehrfurcht als dem heiligen Schöpfergott! Dass Charismatiker in ihrer Seelsorge auf Menschen gestoßen sind, die einen Mangel an Vertrautheit mit ihrem himmlischen Vater zeigten, darf den Seelsorger oder Verkündiger indessen nicht dazu verleiten, eine neue und überspannte Form der Gottesbeziehung anzupreisen.

Jesus lehrte uns beten: „Vater, der du bist im Himmel", und im hohepriesterlichen Gebet spricht Jesus den Vater mit „gerechter Vater" und „heiliger Vater" an. Am Vorbild Jesu darf jeder Christ lernen, Extreme zu vermeiden. Christen, die ein einseitiges Verständnis von Gott haben, werden große Probleme in Krisenzeiten haben, wenn sie sich von ihrem himmlischen „Papi" verlassen fühlen. Die Fabel von einem gutmütigen „Papi" im Himmel, der stets die Probleme seiner Kinder löst, lässt keinen Raum mehr für Prüfungen des Glaubens, Ausharren im Leiden oder gar eine Nachfolge, die bereit ist, das Kreuz auf sich zu nehmen.

Es ist Zeit für Party

Der Charismatiker Clifford Hill analysierte die Seelenlage der charismatischen Bewegung zu Beginn der

[85] Ebd.

1990er-Jahre in Großbritannien zutreffend. Die von den Propheten vorhergesagte weltweite Erweckung oder die erhofften Massenbekehrungen durch teure Kampagnen pfingstlich-charismatischer Organisationen (z.B. Reinhard Bonnkes 7 Millionen britische Pfund teure *Revival Fire Campaign* 1994 in Großbritannien, vergleichbar der Kampagne *Vom Minus zum Plus* in Deutschland 1995) blieben aus. In diese Zeit der Ernüchterung „erschien der Toronto-Segen auf der Bildfläche mit einer neuen Welle von Verheißungen der Kraftausrüstung – Kraftausrüstung in höchst attraktiver Form – Kraft für sich selbst … Der neueste Power-Trip war angekommen! Die Kinder dieses Zeitalters – des Zeitalters der Kraftlosigkeit – waren in die Pubertät gekommen. John Arnott drückte es so aus: ›Es ist Zeit für Party! Wir kommen wie kleine Kinder zu unserem Vater, um zu spielen.‹ Unglücklicherweise hatte Gott sein Volk nicht zur Party geladen, sondern er hatte sie zur Buße für den Zustand ihrer Nation gerufen …“[86]

Die Fabel der stellvertretenden Buße

Unter Charismatikern ebenso populär ist die Fabel der stellvertretenden Buße. Ihre Vertreter sind der Auffassung, dass stellvertretende Buße Schuld der Vorfahren beseitigt und den Weg für mehr Offenheit für das Evangelium und somit auch für Erweckung frei macht. Als Vorbild dient ihnen das Bußgebet des Daniel, der sich mit den Sünden des Volkes identifiziert: „Wir haben gegen dich gesündigt“ (Dan 9,8). Die Vertreter dieser Lehre glauben, die Schuld der Menschen über-

[86] Clifford Hill, *The Wilberforce Connection*, Monarch Books, Oxford, 2004, S. 308-309.

trage dämonische Kräfte von Generation auf Generation und verhindere, dass das Evangelium angenommen wird. Eine solche Sichtweise zieht konsequenterweise eine Dämonisierung des christlichen Weltbildes nach sich.

Unbestritten ist, dass die Erlösung am Kreuz durch Jesus ein stellvertretender Akt war. Dennoch findet sich keine ausreichende Grundlage für „stellvertretende Buße" in der Heiligen Schrift. Buße liegt immer in der Verantwortung des Einzelnen. Der Gedanke, stellvertretende Buße würde die Mächte der Finsternis zurückdrängen, kann aus der Heiligen Schrift nicht abgeleitet werden. Darüber hinaus lässt sich die Theorie einer kommenden Erweckung, sofern für die vorangegangenen Generationen stellvertretend Buße getan wurde, weder in der älteren noch in der neueren Kirchengeschichte belegen. Eine stellvertretende Bußbewegung war nie Wegbereiter einer Erweckung gewesen! Es ist nicht die Schuld in der Geschichte, die Erweckung verhindert, sondern vielmehr das fehlende Bewusstsein für die Schuld in der Gegenwart. Selbst Charismatiker wie Wolfram Kopfermann erkannten die Fehlentwicklung dieser Bewegung darin, dass es „zu einer endlosen Beschäftigung mit der Vergangenheit" kommt und „Erfahrungswerte über die Schrift gesetzt werden."[87]

Die Fabel der christlichen Einheit

Eine weitverbreitete Fabel ist die Vorstellung, dass Einheit unter Christen endlich die lang ersehnte Erweckung unter Christen bringt. In diesem Zuge kam es

[87] *Wenn Christen die »Sünden der Väter« beichten*. Artikel in: ideaSpektrum, Heft 34, Jahrgang 2003, S. 20.

wiederholt zu den sogenannten Jesus-Märschen als sichtbarer Ausdruck für die unter Christen entstandene Einheit. Wer sich mit der Geschichte der Kirche auseinandersetzt, insbesondere mit der Kirchengeschichte seit der Reformation, der muss zu dem Schluss kommen, dass diese These nicht stimmen kann. Keine einzige Erweckung in der Geschichte der Christenheit brach aus, weil zuvor Einheit unter den Gläubigen entstanden war. Jonathan Edwards, John Wesley, John Knox waren mächtige Werkzeuge in der Hand Gottes, nicht weil sie die Einheit unter den Christen suchten oder zustande brachten, sondern weil sie kompromisslos die Wahrheit Gottes verkündeten. Dies „spaltete" die Christenheit eher, als dass Einheit geschaffen wurde. Viele der Erweckungsprediger wurden von ihren eigenen und anderen Kirchen verfolgt und ausgestoßen.

Protestanten und Evangelikale suchen den Schulterschluss mit dem Katholizismus

Heute suchen Christen die Einheit und sind bereit, fast jeden Kompromiss einzugehen. Die Protestanten opfern bereitwillig ihr reformatorisches Erbe auf dem Altar der ökumenischen Einheit. Am 31. Oktober 1999 wurde die *Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre zwischen Römisch-Katholischer Kirche und Lutherischem Weltbund* unterschrieben, in welcher zum Ausdruck gebracht wird, dass Katholiken und Lutheraner keine grundlegenden Unterschiede in ihrer Lehre der Rechtfertigung sehen. In einer Erklärung heißt es, dass „verbleibende Unterschiede miteinander ›versöhnt‹

würden und keine trennende Kraft mehr hätten".[88] Ein weiteres Dokument, das ECT-Document (*Evangelicals and Catholics Together*, Evangelikale und Katholiken Miteinander), wurde schon 1994 von 20 katholischen und 20 evangelikalen Leitern (darunter Bill Bright, Pat Robertson, J. I. Packer, um einige von ihnen zu nennen) unterschrieben, um ihre Einheit zum Ausdruck zu bringen. Selbst Pfingstler, die ehemals der Ökumene sehr distanziert gegenüberstanden, sind heute bereit, im Dialog mit der katholischen Kirche deren Lehren als eine „andere Lesart" des Evangeliums zu akzeptieren.

Das Schlagwort Ökumene gilt heute unter den meisten Christen als eine heilige Verpflichtung. Wer die Ökumene kritisch hinterfragt, gilt als Zerstörer der Einheit. Der Begriff Ökumene begegnet uns schon im Neuen Testament, aber in ganz anderem Sinne. „Und dieses Evangelium wird gepredigt werden auf dem ganzen Erdkreis (*oikumene*) …" (Mt 24,14). Die *oikumene* war der Erdkreis, also das Umfeld, in welches die Gemeinde mit dem Missionsbefehl gesandt war. Wird nicht schon mit der Begrifflichkeit „Ökumene" ein Ziel vorgegeben, das gar nicht neutestamentlich ist? Ökumene hat das Ziel, alle christlichen Kirchen und Denominationen in sich zu vereinen. Der wahre Missionsbefehl der herausgerufenen Gemeinde, der *ekklesia*, hingegen ist es, die Wahrheit auf dem ganzen Erdkreis, *oikumene*, zu verkünden. Diese Verkündigung der Wahrheit zieht geradezu eine klare Scheidung zwischen Gläubigen und Ungläubigen nach sich; sie vereint nicht, sondern sie trennt und scheidet.

---

[88] *Gemeinsame offizielle Feststellung des Lutherischen Weltbundes und der Katholischen Kirche.*
URL: https://evang.at/wp-content/uploads/2015/07/gof_01.pdf.

„Eine missionarisch-freikirchliche Bewegung und eine katholisch-marianische zusammen – geht das? Geht, sagen Pater Heinrich Walter und Walter Heidenreich", so das einvernehmliche Zeugnis eines Katholiken und des Charismatikers Heidenreich.[89] Auf die Frage: „Was passiert hier eigentlich?", kommt die Antwort: „Das Band ist die Liebe." Wahrheit als das Band der Einheit ist außer Mode gekommen. Und Walter Heidenreich sieht in den ökumenischen Aktivitäten gar die Wiederherstellung der Gemeinde: „Jesus macht sich auf, seinen Leib zu heilen." Die heilige Verpflichtung der Wahrheit gegenüber trennte den Apostel Paulus von judaistischen Gesetzeslehrern und christlichen Gnostikern. Wie wichtig für Paulus die zentrale Wahrheit der Gnade war, zeigt auch die kurze innergemeindliche Kontroverse, als er dem Petrus „ins Angesicht widerstand" aufgrund seines gesetzlichen Verhaltens (Gal 2,11ff.), das auch andere in die „Heuchelei" (Gal 2,13) mitzureißen drohte. Der Apostel Johannes rief die Gläubigen dazu auf, dem Wort der Wahrheit treu zu folgen. „Jeder, der weitergeht und nicht in der Lehre des Christus bleibt, hat Gott nicht; wer in der Lehre bleibt, der hat sowohl den Vater als auch den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und diese Lehre nicht bringt, so nehmt ihn nicht ins Haus auf und grüßt ihn nicht. Denn wer ihn grüßt, nimmt teil an seinen bösen Werken" (2Jo 9-11).

Wahre Einheit existiert alleine in der Wahrheit

Im hohepriesterlichen Gebet zeichnet Jesus vor, wie Einheit entstehen kann. „Ich habe ihnen dein Wort ge-

---

[89] Artikel auf der Webseite der Schönstatt-Bewegung: *Der Geist der Zuwendung zum Menschen nach Europa tragen*, 12.5.2007.

geben … Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit … Aber nicht für diese allein bitte ich, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben, damit sie alle eins seien, wie du, Vater, in mir und ich in dir" (Joh 17,14.17.20.21). Einheit kann nur aufgrund des Wortes der Wahrheit entstehen. Einheit bedeutet nicht Uniformität; es muss nicht jeder das Gleiche glauben. Unterschiedliche Erkenntnisse christlicher Denominationen sind nicht notwendigerweise ein Hindernis für Einheit, solange die grundlegenden Lehren der Heiligen Schrift anerkannt werden. Doch diese Grundlagen bilden die Fundamente des wahren Glaubens, und in diesem Sinne müssen die wahren Gläubigen „fundamentalistisch" bleiben.

So unterschiedliche Positionen wie die protestantische Rechtfertigung allein aus Glauben und die katholische Rechtfertigung durch Werke und Sakramente können niemals harmonisiert werden. Errettung allein aus Glauben durch Gnade war für Paulus eine so zentrale Wahrheit, dass er die Lehren der judaistischen Gesetzeslehrer nicht als eine andere Lesart des Evangeliums akzeptieren konnte, sondern diese mit aller Entschiedenheit bekämpfte. Für Paulus waren diese Lehren nicht geringfügige Unterschiede in der Erkenntnis, sondern für ihn stand die Wahrheit des Evangeliums auf dem Spiel.

Die Fabel von den Zeichen und Wundern

Noch eine Fabel grassiert vor allem unter Charismatikern. Es ist die Fabel, dass Wunder und Zeichen und alle möglichen übernatürlichen Manifestationen als göttliches Wirken zu gelten haben. Es scheint, dass in manchen charismatischen Kreisen geradezu nach dem Grundsatz verfahren wird, der Heilige Geist wirke um-

so mehr, je eigenartiger und bizarrer die Handlungsweisen einzelner Personen sind. Jonathan Edwards, der große Erweckungsprediger Amerikas, predigte und schrieb über das Phänomen falscher Manifestationen. Er war sich bewusst, dass emotionale Erfahrungen für geistliches Wirken gehalten wurden, dass Übereifer vonseiten einzelner Christen leicht in Hysterie umschlagen konnte und dass geistliches Unterscheidungsvermögen unter Leitern unbedingt notwendig war, um seelisch-fleischliche Auswüchse zu verhindern. Wundersucht und die Überbetonung des Heiligen Geistes führen zu einem Verhalten, das leicht in die Irre führt. Bedauerlich ist, dass heutigen Leitern oftmals diese Einsicht der Erweckungsprediger früherer Zeiten verloren gegangen ist. Leiter fördern oft selbst Haltungen und Handlungen unter Gottes Volk, welche zweifelhaften Ursprungs sind und biblischen Maßstäben wohl kaum gerecht werden dürften.

James Beverley, Professor für Theologie und Ethik am *Ontario Theological Seminary* in Toronto, studierte über zwanzig Jahre lang die modernen christlichen Bewegungen. Zur charismatischen Bewegung des Toronto-Segens schrieb er: „Bob Hunter hat mithilfe eines Computers die abendlichen Veranstaltungen der Airport-Vineyard-Gemeinde (charismatische Gemeinde John Arnotts) drei Monate lang untersucht. Er fand heraus, dass 143 Mal auf Jesus, 372 Mal auf Prophetie und 383 Mal auf den Heiligen Geist Bezug genommen wurde. Mit anderen Worten: Der Inhalt der Predigten konzentrierte sich mehr auf den Heiligen Geist als auf Jesus Christus. Selbst Prophetie und prophetischem Dienst wurde mehr Raum gegeben als Christus. Hier geht es nicht um bloße Wortspiele. Hier geht es darum,

dass der Sohn Gottes nicht mehr Mittelpunkt der Verkündigung ist."[90]

Die wirksame Kraft der Verführung, sodass sie der Lüge glauben

Unter vielen Charismatikern gelten alle möglichen physischen und psychischen Manifestationen als Wirkungen des Heiligen Geistes. Eine Prüfung von Manifestationen oder Wundern anhand biblischer Kriterien bleibt häufig aus. Vielmehr werden die auftretenden Phänomene ohne Unterscheidungsvermögen meist rundweg bejaht und gefördert. Vielen Charismatikern wird suggeriert, nur wer die in diesen Kreisen typischen Manifestationen erfährt, erlebt das Wirken Gottes ganz persönlich. Der Mangel an Nüchternheit, wie ihn die Bibel auch oder gerade in diesen Dingen einfordert, und die manipulierte Erwartungshaltung, Gott nicht verpassen zu wollen, erklärt die Sucht vieler Charismatiker, sich auf diese Dinge einzulassen.

Zeugnisse von Heilungen sind zuhauf aus pfingstlich-charismatischen Kreisen zu hören. James Beverley untersuchte drei sogenannte „Heilungen", welche sich angeblich in der Airport-Vineyard-Gemeinde ereigneten, in welcher der Toronto-Segen seinen Anfang nahm. Dabei nahm er direkten Kontakt mit den Betroffenen auf und erkundigte sich unter Berücksichtigung aller ärztlichen Berichte, die ihm vorlagen, über den Verlauf ihres Gesundheitszustands. Er kommt zu dem ernüchternden Schluss: „Im Fall von Stark und Lilliman werden die Gefahren einer überhasteten und

---

[90] James A. Beverley, *Holy Laughter and the Toronto Blessing – An Investigative Report*, Zondervan Publishing House, Michigan, 1995, S. 159-160.

vorweggenommenen Diagnose deutlich. Die Leiter der Vineyard-Bewegung sollten ihre Wahrheitsliebe dadurch unter Beweis stellen, dass sie falsche Eindrücke und fehlerhafte Fakten über angebliche Heilungen korrigieren. In dieser Hinsicht sollten zukünftige Auflagen der Bücher *Catch the Fire* (Jag dem Feuer nach) von Guy Chevreau und *The Toronto Blessing* (Der Toronto-Segen) von Dave Roberts dahingehend korrigiert werden, dass der Fall Lilliman der Wahrheit entsprechend dargestellt wird."[91] Diese Korrektur ist leider bis heute ausgeblieben.

Vermischung von Geist und Fleisch

Auf die Schwächen und Fehlentwicklungen der Vineyard-Bewegung angesprochen, erklärte John Wimber in einem Interview mit James Beverley, dass schon Paulus in seinen Briefen auf die Vermischung von Geist und Fleisch, Wahrheit und Irrtum hingewiesen habe. Auf der einen Seite räumte Wimber damit offensichtliche Fehler in der Bewegung ein. Auf der anderen Seite entstand aber auch der Eindruck, dass er den Verweis auf die menschliche Schwachheit und Fehlbarkeit als Entschuldigung für sein Handeln vorschob und Auswüchse als kleine Fehler und Schwächen herunterspielte.

Der Aussage, dass Paulus sich der Gefahr der Vermischung von Geist und Fleisch, von Wahrheit und Irrtum bewusst war, kann man durchaus zustimmen. Doch es gilt gleichwohl, dass Paulus unermüdlich dafür kämpfte und rang, dass der Gläubige das Fleisch ablegt und sich von jedem Irrtum abkehrt. Paulus eiferte um die Reinheit und Heiligkeit der Gemeinde, die

[91] Ebd., S. 120.

frei von solch einer Vermischung sein sollte. Sein apostolischer Dienst war nicht von der Haltung geprägt, der Mensch könne aufgrund seiner Schwachheit nicht im Geist und in der Wahrheit wandeln und müsse demnach mit der Vermischung aus beidem leben. Solch eine Aussage steht nicht nur im Widerspruch zu Paulus, sondern zur ganzen Schrift.

John Wimbers geistliche Wurzeln liegen im Quäkertum, was Wimbers Haltung vielleicht verständlicher macht. Die Quäker standen in der Gefahr, geistliche Führungen , das innere Licht, wie sie es nannten, über Gottes Wort zu stellen. John Goodwin, der Wimber auf vielen seiner Reisen begleitete, berichtet über ihn: „Immer wieder sagte Wimber, dass ‚Gott größer als sein Wort ist'. Das bedeutet zwei Dinge. Erstens: Es gibt eine grundlegende Wahrheit in außerbiblischen Quellen. Und zweitens: Die Phänomene, welche die Teilnehmer von Seminaren und Gottesdiensten in der Vineyard-Bewegung erleben, müssen nicht von der Schrift bestätigt werden. Sie konnten, so Wimber, Gottes Wort widersprechen und dennoch ‚vom Herrn sein'."[92]

Viele charismatische Christen lasen und hörten vom angeblichen Wirken des Geistes Gottes, von göttlichen Manifestationen und übernatürlichen Heilungen in Toronto und pilgerten zu Hunderttausenden dorthin, in Erwartung, dort einen besonderen Segen, den sogenannten Toronto-Segen, zu empfangen. Es war in den 1990er-Jahren zu einem regelrechten Wundertourismus gekommen. Durch die Berichte vom „Wirken Gottes" und den „Heilungen" (die Nachprüfungen nicht standhielten) wird eine enorme Erwartungshaltung

---

[92] Tricia Tillin, *The New Thing – Part One*. URL: http://www.banner.org.uk/res/newthing.html.

aufgebaut, und vieles, was in einer solchen Atmosphäre geschieht, ist nichts weiter als die Folge von gruppendynamischen Abläufen. Auch pfingstlich-charismatische Leiter nehmen kritisch Stellung zu den fragwürdigen Tendenzen in dieser „Erweckung". Bedauerlicherweise verhallte selbst brüderliche Korrektur aus den „eigenen Reihen" bei Leitern wie Anhängern dieser Bewegung allzu oft ungehört.

Das Vorbild der gesunden Worte

Der Verführer war in den letzten Jahrzehnten äußerst erfolgreich, die Gläubigen von biblischen Wahrheiten abzuwenden hin zu den Fabeln der postmodernen, charismatischen und neoevangelikalen Christen. Seine Methode, sein Weg, um sein Ziel zu erreichen, bestand nicht darin, Christen in eine radikale Abkehr oder einen offenen Abfall vom christlichen Glauben zu führen, sondern er ließ den Christen ihren „Glauben". Unermüdlich in immer neuen Anläufen mischte er der unverfälschten Milch von Gottes Wort seine Zusätze bei – eine Portion emotionaler Lobpreis, eine Prise der Unwahrheit, etwas Psychologie und viel Ökumene. Äußerlich scheint alles „christlich" zu bleiben, aber hinter der frommen Kulisse verbergen sich ganz neue Inhalte, die oft nichts mehr mit den Wahrheiten der Bibel zu tun haben. Vieles muss man ungeschönt in die Kategorie „Moderner Götzendienst" einordnen. Dass sich Ähnliches unter dem alttestamentlichen Gottesvolk mit seinem Abfall zu so vielen Götzen ereignete, fasst Fritz Laubach mit folgenden Worten zusammen: „Der Absolutheitsanspruch des lebendigen Gottes wurde relativiert, in großzügiger Toleranz wurde das Vertrauen und der Gehorsam auf mehrere Gottheiten aufgeteilt: Gott Ja! – aber schließlich haben die anderen

doch auch ein Stück Wahrheit. Pluralismus der Heilslehren breitete sich unter Gottes Volk aus. Nur 7000 waren es in ganz Israel, die heimlich an Gottes Geboten festhielten und nicht vom Fundament des Wortes weichen wollten (1Kö 19,18). Eine notvolle, aber unvermeidliche Spaltung ging durch Gottes Volk."[93]

Jene Evangelikalen, die ihre Stimme mahnend erheben, mögen in der Minderheit sein. Viele Christen werden in die Fabelwelt des Feindes hineingezogen, ohne es zu bemerken. Das griechische Wort für Fabel (*mythos*) bedeutet eine erdichtete, sagenhafte Erzählung. Das neue Fabel-Evangelium vieler moderner Evangelikaler unterscheidet sich vom wahren Evangelium, und es ist eindrucksvoll, wie gut der Verführer unchristliche Wahrheiten christlich verpacken kann. Noch erstaunlicher ist es, dass viele Pastoren und Leiter selbst von jedem Wind der Lehre hin- und hergetrieben sind, statt dass sie ihrer Berufung nachkommen und die Heiligen zurüsten, fest in Gottes Wahrheit zu stehen und nicht jeder neuen Lehre zu folgen. Dass die Massen manchem Starprediger folgen wie die Israeliten einst ihren falschen Propheten, ist Ausdruck der endzeitlichen Verführung.

Das Vorbild der gesunden Worte

„Halte fest das Vorbild der gesunden Worte, die du gehört hast, im Glauben und in der Liebe, die in Christus Jesus sind" (2Tim 1,13), das war die Anweisung des Paulus an Timotheus. Festhalten an der Wahrheit ist das Gebot der Stunde. Vom Evangelium der Wahrheit, wie Petrus es an Pfingsten predigte, heißt es: „Als sie

---

[93] Fritz Laubach, *Christen in der Endzeit*, Hänssler Verlag, Holzgerlingen, 2006, S. 32.

aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz“ (Apg 2,37). Das griechische Wort für durchdringen (*katanysso*) ist abgeleitet vom Grundwort *nysso*, das für den stechenden Schmerz steht, der von einem Speer verursacht wird. Nach Walter Bauer bedeutet durchdringen „die lebhafte Schmerzempfindung von Angst und Reue“, „heftig bewegt sein“, und er schlägt folgende Übersetzung für diesen Ausdruck vor: „Sie empfanden quälenden Schmerz im Herzen.“[94]

Diese Botschaft so vieler vergnügter Gottesdienste bringt nur Selbstzufriedenheit und Lethargie hervor. Das Fabel-Evangelium der Charismatiker mag ihre Wissbegier und emotionale Sucht nach Erfahrungen stillen. Die Pfingstpredigt des Petrus hingegen bewirkte etwas anderes; sie traf den Menschen in der Tiefe seiner Seele, sodass er nur noch eine Frage kannte: „Was sollen wir tun?“ (Apg 2,37). Die Predigt des Petrus hatte die inneren Ohren seiner Zuhörer nicht gekitzelt. Er hatte die Ohren des Herzens durchstochen. Mit offenen Ohren und offenem Herzen kehrten die Verlorenen zu ihrem Schöpfer zurück. Sie hatten verstanden: Gott will sein Ebenbild in ihnen wiederherstellen.

[94] Walter Bauer, op. cit., S. 821.

Kapitel 6

Der eigenliebige Mensch der Endzeit

Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden, denn die Menschen werden selbstsüchtig sein …

2Timotheus 3,2

Paulus schildert in 2Timotheus 3,1-5 eine Reihe von Eigenschaften der Menschen der Endzeit, aber diese eine Eigenschaft der Selbstsucht stellt er allen anderen voran. „Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden, denn die Menschen werden selbstsüchtig sein …“ (V. 2). Eine andere Übersetzung sagt: „…denn die Menschen werden viel von sich halten …“ (Luther 1984). Das griechische Wort für selbstsüchtig ist *philautos* und bedeutet eigentlich *eigenliebig, sich selbst liebend*.[95] Es wurde im griechischen Sprachraum der Antike immer im negativen Sinn für Menschen gebraucht, die ihre Liebe zu sehr auf sich selbst richteten und sich selbst in den Mittelpunkt stellten. Daher ist die Übersetzung selbstsüchtig sehr treffend, denn diese Menschen waren süchtig danach, sich selbst, das eigene Ego, zum Zentrum zu machen.

Das Augenmerk in diesem Kapitel soll auf diesen besonderen Wesenszug des Menschen in den letzten Tagen gerichtet werden: die Selbstsucht. Selbstsucht macht die menschliche Natur umso empfänglicher für die Verführungen Satans. Christen sind durch die

[95] Walter Bauer, op. cit., S. 1698.

empfangene Erlösung nicht automatisch frei von ihrem alten selbstsüchtigen Wesen. Der wahre Nachfolger Christi weiß um diese Not in seinem Leben, aber er kennt auch die frei machende Kraft des Kreuzes Christi, durch die er auch diesen Wesenszug der menschlichen Natur überwinden und in den Tod geben kann. Nur wer bereit ist, diesen Weg des Kreuzes, den Zerbruchsweg, zu gehen, kann wie Paulus sagen: „Ich sterbe täglich" (1Kor 15,31).

Zug um Zug ist in vielen evangelikalen Kreisen die Theologie der Selbst-Verleugnung durch eine Theologie der Selbst-Verwirklichung ersetzt worden, manchmal so subtil, dass nur der Gläubige mit geübtem geistlichen Sinn dies erkennt. Paulus schreibt den Korinthern: „Prüft euch, ob ihr im Glauben seid, untersucht euch! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist?" (2Kor 13,5). *Prüfen* und *untersuchen* soll der Gläubige sich. Paulus verwendete zwei Ausdrücke, um diese so oft verloren gegangene geistliche Disziplin unter Christen zum Ausdruck zu bringen. Bei dieser Selbstprüfung geht es um den Glauben. Werner de Boor kommentiert diese Bibelstelle treffend: „Dabei aber machen die Formulierungen des Apostels sofort deutlich, dass er nicht an intellektualistischen kraftlosen Glauben denkt, der nur in der Zustimmung zu christlichen Ansichten oder Meinungen besteht. Paulus fragt sie nicht, ob sie Glauben haben, sondern ob sie im Glauben sind. Der Glaube ist dadurch als der umfassende Raum gekennzeichnet, in dem sich das ganze Leben eines Menschen abspielt, als die bestimmende und formende Macht, die alles Denken und Reden, Tun und Lassen durchwaltet."[96] Für Paulus war

[96] Werner de Boor, *Der zweite Brief des Paulus an die Korinther*, Brockhaus Verlag, Wuppertal, 1983, S. 250.

Christus in den Gläubigen wirksam, der ihr ganzes Denken und Handeln erfüllen und bestimmen sollte. Raum für Eigenliebigkeit war in einem Herzen solcher Ausrichtung keiner mehr. Das Anliegen der Selbstprüfung war es, zu erkennen, ob Christus oder das eigene Selbst im Zentrum des geistlichen Lebens stand.

Die Frage, ob der Nachfolger Jesu im Glauben ist, berührt unweigerlich die Frage nach der Wahrheit. Keiner der Apostel vertrat die heute so üblich gewordene Anschauung, Wahrheit und Erkenntnis dürfe man nicht zu hoch hängen, denn wichtiger sei es, Jesus zu haben. Für die ersten Apostel war die Person Christi mit der Wahrheit Christi untrennbar verbunden. Wer Jesus hat, hat auch den, der gesagt hat: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben" (Joh 14,6). Abweichen von der Wahrheit bedeutet immer Abweichen von Jesus, und ein Abwenden von Jesus bedeutet immer eine Abkehr von der Wahrheit. Eine Wahrheit ohne Jesus kann es nicht geben. Oftmals wird argumentiert, dass es wichtiger ist, Gott zu kennen als die Wahrheit über Gott. Michael Horton bringt es auf den Punkt: „Der Apostel Jakobus würde dem widersprechen: ›Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt und jemand ihn zurückführt, so wisst, dass der, welcher einen Sünder von der Verirrung seines Weges zurückführt, dessen Seele vom Tode erretten und eine Menge von Sünden bedecken wird‹ (Jak 5,19-20). Es kann keine persönliche Beziehung zur Person Jesu Christi geben, wenn man nicht zugleich versteht und akzeptiert, was die Natur, das Wesen und die Mission Christi ist. Menschen von falschen Lehren abzuwenden, ist kein geringes Anliegen. Es geht einher

mit der schwerwiegendsten Konsequenz: Eine Seele wird vor dem Tod errettet."[97]

Die Verkündigung eines Evangeliums, in welchem die inneren und äußeren, die seelischen und materiellen Bedürfnisse des Menschen in den Mittelpunkt gerückt werden, hat seit Langem ein Heer von Christen zu der gleichermaßen bedenklichen wie leichtfertigen Überzeugung geführt: „Alles was mir gut tut, muss auch von Gott sein." Das Wohlstandsevangelium und das psychologische Evangelium ist vielen modernen Christen zur einzig erstrebenswerten Alternative zum alten Evangelium des Kreuzes geworden.

Das psychologische Evangelium

Was vor Jahrzehnten im Kleinen begann, ist heute zu einer Flut geworden, die die gesamte evangelikale Welt erreicht hat. Der Sauerteig der Psychologie hat den evangelikalen Teig gründlich durchsäuert. Kaum eine andere Strömung hat einen derartigen Siegeszug über alle Konfessionen und Denominationen hinweg erlebt wie die Psychologie. Was in den USA in den 1950er-Jahren begann, erreichte, wie so vieles aus den USA, Deutschland etwa mit einem Jahrzehnt Verspätung. „Seit den 60er-Jahren wird ja die christliche Gemeinde (in Deutschland) von diversen Wellen überrollt, die insgesamt mehr Zerstörung gebracht haben als Segen … Wieso müssen wir überhaupt darüber reden, ob Psychotherapie und Seelsorge miteinander kompatibel sind? Weil sich in der christlichen Landschaft einiges verändert hat. Noch vor zwei Jahrzehnten gab es unter den evangelikalen Christen in unse-

[97] Michael Horton, *The Agony of Deceit*, Moody Press, Chicago, 1990, S. 25-26.

rem Land einen gewissen Konsens darüber, dass Seelsorge von der Heiligen Schrift her getan werden muss, und dass die Psychotherapie für unsere Ziele eher schädlich wäre. Mittlerweile hat sich der Wind gedreht. Er bläst jetzt jedem ins Gesicht, der es wagt, den Wert der psychotherapeutischen Zugänge zur Lebens- und Glaubenshilfe für Christen infrage zu stellen."[98]

Doch zurück zu den Anfängen: 1952 wurde in den USA die *Christian Association for Psychological Studies* (CAPS) von einer kleinen Gruppe evangelikaler Christen gegründet. Damit stand erstmals in der langen Geschichte der bibeltreuen Evangelikalen in den 1950er- und 1960er-Jahren die Ausbildung in der pastoralen Seelsorge völlig unter dem Einfluss der Psychologie Carl Rogers'. „Liberale Pastoraltheologen vermittelten Rogers sowohl den konservativen (bibeltreuen) als auch den liberalen Studenten der Theologie."[99] 1965 zog das bereits erwähnte Fuller Seminar nach und gründete die *Graduate School of Psychology* (Fakultät für Psychologie).

Erstmals 1970 erregte Jay Adams mit seinem Buch *Competent to Counsel* (Kompetent für die Seelsorge) Aufsehen, weil er als einer der Ersten die Integration der Psychologie in die theologische Seelsorge infrage stellte und klar formulierte, dass säkulares Gedankengut in die christliche Seelsorge übernommen wurde. Powlison fasst zusammen: „Die Flut der Psychologie stieg seit Mitte der 50er-Jahre langsam an. In den 80er-

---

[98] Roland Antholzer, *Biblisch-therapeutische Seelsorge, Versuch einer Bewertung aus biblischer Sicht, Teil 1*, 1998. Artikel von R. Antholzer unter: URL: http://www.bibelbund.de, in der Rubrik: Verzeichnis/Recherche → Gemeinde und Mission. Aufgerufen am 12. Mai 2008.

[99] David Powlison, *Integration or Inundation?* In: M. Horton (Hrsg.), *Power Religion*, Moody Press, Chicago, 1992, S. 194.

Jahren erreichte sie einen Höhepunkt. Die Psychologie erfasste den evangelikalen Glauben in fast allen Bereichen. … Die Bestseller unter den Büchern über Selbsthilfe in den christlichen Buchläden sind alle von den Anschauungen der Psychologie durchdrungen."[100]

Viele Christen haben biblischen Wahrheiten den Rücken zugekehrt und suchen Heil und Heilung in den säkularen Methoden der humanistischen Psychologie, die man in christliche Begriffe kleidete; so trat die „christliche Psychologie" nach evangelikaler Lesart ihren Siegeszug an. Begriffe wie Selbstwert, Selbstliebe, Selbstbestätigung gehörten von nun an zum zentralen Gedankengut in der christlichen Psychologie und auf mancher Kanzel der Evangelikalen. In ein christliches Gewand gehüllt, verdrängten die Praktiken der säkularen Psychologie biblisch orientierte Seelsorge in vielen christlichen Bewegungen und Gemeinschaften. In seinem Wunsch nach Unabhängigkeit von der Botschaft der Torheit des Kreuzes wandte sich der Seelsorger der Psychologie zu – als „modern" und „aufgeschlossen" wollte er gelten und sich den neuesten Erkenntnissen nicht verschließen. Der Gefahr, dass er wie Eva im Paradies Erkenntnis gegen Gehorsam eintauschte und damit mehr verlor als gewann, war er sich nicht bewusst.

Jesus lehrte: „Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach. Denn wer sein Leben erretten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird es erretten" (Mk 8,34-35). Der Nachfolger Jesu ist gerufen, durch die Gnade und in der Kraft des Geistes sein Selbst zu verleugnen. Das griechische Wort für

---

[100] Ebd., S. 198.

verleugnen (*aparneomai*) bedeutet nach Walter Bauer *vollkommen selbstlos handeln, seine Persönlichkeit aufgeben*.[101] Jesus hätte den modernen Kult um das Selbst des Menschen – Selbstbestätigung, Selbstverwirklichung, Selbstliebe oder Selbstwert – niemals geduldet. Jesus würde heute mehr denn je Selbstverleugnung von allen einfordern, die seine Jünger sein wollen. Der Heilsweg für den Menschen ist in der Schrift vorgezeichnet: Das alte Selbst des Menschen muss sterben. Das ist die Botschaft des Kreuzes, das ist die Botschaft des Evangeliums, das „Kraft hat zum Heil jedem Glaubenden" (Röm 1,16).

Die „christliche Psychologie" übt eine große Anziehungskraft auf die heutigen Christen aus. Nicht zuletzt über die TV-Medien werden geschickt christliche Sendungen ausgestrahlt, die unter dem Deckmantel der Evangeliumsverkündigung psychologische Weisheiten unter Gottes Volk bringen. Ein sehr beliebtes Programm war *Hour of Power* (Stunde der Kraft) des amerikanischen Fernsehpredigers Robert Schuller. Die Megagemeinde des reformierten Pastors Robert Schuller musste 2010 Konkurs anmelden und die für 18 Millionen Dollar erbaute Crystal Cathedral an die katholische Kirche verkaufen.

Die Gottesdienste von Robert Schuller waren eine Mischung aus musikalischen Darbietungen, dem Zeugnis eines Gastes, der von den Segnungen des Möglichkeitsdenkens (Possibility Thinking – Schullers Lehre über positives Denken) in seinem Leben berichtet, und schließlich einer etwa 20-minütigen Predigt. Robert Schuller war nach eigenen Aussagen schon früh in seinem Amt als reformierter Pastor von der aus seiner Sicht „gewöhnlichen" Evangeliumsverkündigung

[101] Walter Bauer, op. cit., S. 160.

abgekommen. Die Kraft des positiven Denkens und die Psychologie des Selbstwerts nehmen in Schullers Theologie einen zentralen Stellenwert ein. Alle seine Predigten waren mehr oder weniger von diesem Thema beherrscht.

Menschen, die andere aufgrund ihres Selbstbewusstseins bewundern und sich in ihrer Gegenwart minderwertig fühlen, rät Schuller: „Sie wollen sich selbst ebenso wohlfühlen wie andere. Dann ist es Zeit, über eine Transplantation eines neuen Selbstbildes nachzudenken; und das bedeutet: Entwickeln Sie in Ihren Gedanken ein Bild von einem Gott, der an Sie glaubt, und Ihr Selbstbild wird eine erstaunliche Veränderung durchmachen."[102]

Positives Denken ist gleichwohl keine unchristliche Tugend. Doch positives Denken zum Zentrum des geistlichen Lebens eines Christen zu erheben, leugnet die Gnade Gottes; der Christ lebt gewissermaßen aus den eigenen Kräften seines positiven Denkens, mithilfe derer er sich selbst verändern kann. Die Erlösung und Veränderung des Menschen durch einen gnädigen Gott weicht der Zauberformel der Selbsterlösung des Menschen. Mittels positiver Gedanken schafft der Mensch sich selbst seine individuelle Vorstellung von einem Gott, die letztlich darauf abzielt, das eigene Selbstwertgefühl zu steigern. Wenn dieses Ziel erreicht ist und der eigene Selbstwert erst einmal gesteigert ist, dann hat der Mensch seinen Traum verwirklicht: Er fühlt sich ebenso bedeutsam wie andere, und das bedeutet für ihn Wohlergehen.

Schuller leugnet die Verderbtheit der menschlichen Natur, das Gnadenwerk Gottes und das Werk des

---

[102] Robert Schuller, *Believe in the God who Believes in You*, Thomas Nelson Publishers, Nashville, 1989, S. 34.

Geistes im Menschen. Für ihn ist der Mensch im Grunde gut – eine humanistische Sichtweise. Schuller sieht alle Fähigkeiten, sich selbst zu verändern, im Menschen selbst angelegt; der Mensch müsse lediglich seine positiven Kräfte wecken, um sich selbst zu verändern. Schullers Theologie und sein psychologisches Menschenbild der Selbsterlösung durch positives Denken steht im klaren Widerspruch zu allen Glaubensbekenntnissen der Kirchengeschichte. Trotz der großen Popularität Schullers wurde die Zustimmung zu seinem Selbstwert-Evangelium längst nicht von allen Theologen geteilt. Die *Cambridge Declaration*, ein evangelikales Bekenntnis aus dem Jahre 1996, bekräftigt, dass der Evangelikalismus heute in wachsendem Maße vom Zeitgeist beherrscht wird statt vom Heiligen Geist, und ruft zur Umkehr auf: „Das Vertrauen auf menschliche Fähigkeiten geht auf die menschliche Natur zurück. Dieses falsche Vertrauen erfüllt heute die evangelikale Welt: von dem Selbstwert-Evangelium bis zum Wohlstands-Evangelium (*health and wealth gospel*), von jenen, die das Evangelium zu einem käuflichen Produkt und Sünder zu Konsumenten gemacht haben, bis zu jenen, für die der christliche Glaube einfach deshalb wahr ist, weil er funktioniert. Dies verdunkelt die Lehre der Rechtfertigung. … Gottes Gnade in Christus ist nicht nur notwendig, sondern die einzig wirksame Grundlage des Heils. … Es ist das übernatürliche Wirken des Heiligen Geistes, das uns zu Christus bringt, uns von der Knechtschaft der Sünde befreit und uns aus dem geistlichen Tod in das geistliche Leben versetzt. … Menschliche Methoden, Techniken

oder Strategien in sich selbst können diese Verwandlung nicht erreichen."[103]

Schuller war überzeugt, dass die Lehre vom positiven Denken und positiven Bekennen ein Mittel zur Veränderung des Menschen sei. Schuller erklärte: „Sie können eine Person verändern, indem sie positive Worte verwenden, die positive mentale Bilder davon erzeugen, was diese Person werden kann."[104] Christen sollen durchaus positiv reden und denken, das ist ein biblisches Anliegen. Eine Theologie hingegen, welche die biblische Wahrheit über die verändernde Kraft der Gnade und des Geistes derart umwandelt, sollte nicht unbedacht übernommen werden. Die Bibel zeigt deutlich, dass die Umgestaltung des Menschen immer ein Wirken von Gottes Gnade ist, welche den Menschen in die Lage versetzt, seine gefallene Natur abzulegen und den neuen Menschen in Christo anzuziehen. Gnade fördert Abhängigkeit von Gott und ist das genaue Gegenteil einer Selbstwert-Theologie, die dem Menschen vorgaukelt, aus eigener Kraft Veränderung in seinem Leben bewirken zu können. Schullers irrige Auffassungen fördern geradezu die Unabhängigkeit des Menschen von Gott.

Für Schuller ist Stolz nichts Negatives. Ein gesundes Selbstwertgefühl bedeutet für ihn, stolz auf sich zu sein, und dies sei Gottes Plan für den Menschen. „Gott hat sich darauf spezialisiert, den verloren gegangenen Stolz wiederherzustellen. Die Gesellschaft beleidigt die Menschen. Gott ehrt die Menschen. Komm mit deinem Makel zu Ihm. Er kann deinen Selbstwert wiederher-

---

[103] Cambridge Declaration, 20. April 1996. URL: http://www.reformed.org/documents/index.html. Abgerufen am 10. Oktober 1998.

[104] Robert Schuller, op. cit., S. 74

stellen."[105] Der alte Mensch wird bestätigt und Selbstverleugnung verhindert. Der Mensch wird in einem solchen Menschenbild auch allzu leicht von seiner Sünde entschuldet. Falsche Verhaltensweisen werden nicht mehr als Sünde benannt, sondern als Handlungen und Reaktionen eines schwachen Selbstwertgefühls umgedeutet.

In seinem Buch *Believe in the God Who Believes in You* (Glaube an den Gott, der an dich glaubt) lautet der Titel des letzten Kapitels *Selbst-Respekt: Deine Macht und Deine Herrlichkeit!* In diesem Kapitel schreibt Schuller: „Nein, es ist nicht die Selbstzentriertheit, die einen Menschen narzisstisch [übertrieben selbstverliebt, Anmerkung des Verfassers] macht. Schließlich täte ich besser daran, an mir selbst interessiert zu sein. Ich sollte mich wirklich dafür interessieren, eine angenehmere Person zu werden."[106] In einer Weise stimmt es, dass Christen an der Veränderung ihres Lebens interessiert sein sollten. Allerdings sollten sie den Weg wählen, den Gott für den erlösten Menschen bestimmt hat. Der Weg, den Schuller aufzeigt, ist der Irrweg der christlichen Psychologie, der das Selbst des Menschen stärkt und verhindert, dass es in den Tod gegeben wird.

Schätzungen zufolge wurden 20 bis 30 Millionen Zuhörer in der ganzen Welt mit der wöchentlichen Ausstrahlung von *Hour of Power* erreicht. Über alle Denominationen hinweg erfreut sich die „positive" Botschaft des Robert Schuller großer Beliebtheit. Dass jeder Traum erfüllbar ist, leugnet menschliche Grenzen und kann in der Flucht in eine Scheinwelt enden, die sich den Enttäuschungen und Schwierigkeiten des

[105] Ebd., S. 75.
[106] Ebd., S. 265.

Lebens nicht länger stellen will. Gerade die Psalmen lehren, dass der Nachfolger in den Nöten des Lebens im Vertrauen zu Gott wachsen und lernen kann, was es heißt, dass seine Zeit in Gottes Händen steht. Nicht die Veränderung der Umstände oder das Streben nach Erfüllung der eigenen menschlichen Pläne, Wünsche und Bedürfnisse werden dann zum Zentrum der Nachfolge Christi erhoben, sondern Gott selbst.

Erzählungen der Antike, die sich von ihrem konkreten Inhalt lösten, nannte man Mythen. Ein Evangelium, das sich von den konkreten biblischen Lehren löst, ist ebenso ein Mythos. Wer wahrhaft in der Nachfolge Christi steht, unterwirft sich seinem Schöpfer und weiß, dass Gott ihn auch in schwierigen Lebensphasen durchträgt und dass gerade diese Lebensabschnitte nach Gottes Plan kostbare, geistliche Frucht hervorbringen. Das Wohlfühl- und Erfolgs-Evangelium ist nichts weiter als ein Mythos. Nicht nur Jakobus warnte vor dem Abirren von der Wahrheit (Jak 5,19-20), auch Paulus wusste um die Gefahr: Wer sich von der Wahrheit abwendet, so sagt Paulus, wird unmerklich zu den Fabeln, den Mythen hingezogen (vgl. 2Tim 4,4). Mythen sind, wie Märchen, erfundene Geschichten, die mit der Realität – der biblischen, göttlichen Wirklichkeit – nichts zu tun haben.

Ein Märchen über Stolz und Selbstbewusstsein

„Es war einmal die Gemeinde Gottes, die mitten im zwanzigsten Jahrhundert große geistliche Fortschritte machte. Aber die Mächte der Dunkelheit waren sich dieser Bedrohung sehr bewusst. Also berief der Teufel eine Sitzung ein, zu der alle seine Mächte und Gewalten geladen waren. Die Bestürzung war groß, als sie den neuesten Bericht über die geistlichen Fortschritte

in den Gemeinden hörten. So erfanden sie neue Taktiken und Mittel, um Gottes Wirken an seinen Kindern zu sabotieren. Ein dämonischer Herrscher meinte: ‚Vielleicht sollten wir Gottes Armee intensiv mit ihrem Stolz herausfordern.' Andere spotteten laut über diesen Vorschlag.

Sie erinnerten die Dämonen daran, dass Gott seinen Nachfolgern ausdrücklich mitgeteilt habe, dass Stolz inakzeptabel sei. Sie zitierten sogar Bibelstellen, um die Vergeblichkeit dieser Strategie aufzuzeigen.

‚Sechs Dinge sind es, die dem Herrn verhasst sind, und sieben sind seiner Seele ein Gräuel: stolze Augen, falsche Zunge und Hände, die unschuldiges Blut vergießen' (Sprüche 6,16-27). ‚Ein Gräuel für den Herrn ist jeder Hochmütige. Die Hand darauf! Er bleibt nicht ungestraft (Sprüche 16,5). Vor dem Verderben kommt Stolz, und Hochmut vor dem Fall' (Sprüche 16,18). ‚Der Hochmut eines Menschen erniedrigt ihn; der Demütige aber erlangt Ehre' (Sprüche 29,23). ‚Der Herr, Herr, hat bei sich selbst geschworen, spricht der Herr, der Gott der Heerscharen: Ich verabscheue den Stolz Jakobs, und seine Paläste hasse ich' (Amos 6,8) …

Ein theologisch fundierter Dämon versicherte nun seinen Kollegen, dass eine Verführung zum Hochmut völlig wirkungslos sei. Als hinterlistige Taktik sei sie viel zu offensichtlich: Kein Christ würde jemals auf eine solche offenkundige Intrige hereinfallen.

Ein anderer dämonischer Führer drängte aber darauf, die Stolztaktik weiter in Erwägung zu ziehen. Er war davon überzeugt, dass sie Erfolg haben würden, wenn sie nur einen anderen, anerkannten, harmlosen, vielleicht sogar medizinischen Begriff für das Wort Stolz fänden. ‚Jetzt hab ich's! Wir nennen es einfach Selbstbewusstsein!', rief er enthusiastisch. Alle Anwe-

senden fragten skeptisch: ‚Glaubst du wirklich, dass die auf dieses Wort hereinfallen?'

Heute, am Anfang des einundzwanzigsten Jahrhunderts, akzeptieren viele besorgte und entmutigte Gläubige, dass ihr geringes Selbstbewusstsein die Wurzel allen Übels ist. Seelsorger, Bibellehrer und Prediger ermuntern Christen zur Steigerung des Selbstbewusstseins. Die Mächte der Finsternis halten inzwischen schadenfroh den Atem an und hoffen, dass kein Gemeindeleiter ihre dämonische Taktik ans Licht bringt, indem er zu einem Hilfesuchenden sagt: Mal sehen, ob wir dir nicht helfen können, deinen Stolz ein bisschen aufzubauen."[107]

[107] Bob Hoekstra, *Couch oder Bibel?*, Calvary Books, Hannover, 2005, S. 163-165

Kapitel 7

Christliche Psychologie

Wir haben seit Jahrzehnten ein gefährliches Defizit in unsern Gemeinden. Es ist das Defizit an wirksamer seelsorgerlicher Hilfestellung. Zwar ist es uns in der Schrift geboten, die Last des andern zu tragen, doch weithin wird es nicht mehr praktiziert. Christen haben in diesem Bereich längst das Feld geräumt und den sogenannten Fachleuten überlassen.[108]

Roland Antholzer

Mittlerweile dürfte ein Großteil der Evangelikalen der Überzeugung sein, dass Psychologie im Allgemeinen und Psychotherapie im Besonderen unerlässlich für eine fundierte Seelsorge sind. Dies würde den Rückschluss zulassen, dass effektive Seelsorge erst mit der Geburt der wissenschaftlichen Psychologie Ende des 19. Jahrhunderts durch Wilhelm Wundt (1832-1920) überhaupt möglich geworden ist. Folglich musste man im Zuge der Integration der Psychologie die reformatorische Lehre der Allgenugsamkeit der Schrift neu definieren oder gar hinter sich lassen. Vielleicht ist es an dieser Stelle angebracht, vor einer Verteufelung von Psychologie ebenso zu warnen wie vor einer unreflektierten Akzeptanz psychologischer Methoden. Es gibt durchaus Bereiche der modernen Psychologie, deren

[108] Roland Antholzer, *Biblisch-therapeutische Seelsorge (BTS) - Ein Versuch einer Bewertung aus biblischer Sicht*.
Online-Artikel des Bibelbund. URL:
https://bibelbund.de/2015/05/biblisch-therapeutische-seelsorge-bts/.
Abgerufen am 26. August 2021.

Erkenntnisse und Inhalte nicht nur bedenkenlos, sondern auch dem Menschen dienlich sein können (Ergonomie, pädagogische Psychologie, Wahrnehmungspsychologie). Fragwürdig wird der Einsatz psychologischer Lehren immer dann, wenn das der jeweiligen Methode zugrunde liegende Menschenbild in völligem Widerspruch zum biblischen Menschenbild steht.

Das Evangelium, wie es verkündigt wird, nimmt immer Einfluss auf das Denken und Handeln der Zuhörer. Ein psychologisiertes, ein gnostisches, ein triumphalistisches, ein gesetzliches Evangelium wird nicht ohne Einfluss auf die jeweiligen Zuhörer und deren geistliches Wachstum bleiben. Die gehörte Botschaft, sofern man sie aufnimmt, wirkt prägend. Der charismatische Triumphalist überhebt sich und wird eine elitäre Geistlichkeit praktizieren. Der christliche Gnostiker leugnet physische Realitäten und wird alles vergeistigen. Der Gesetzliche wird ständig sich und anderen Regeln aufbürden und versuchen, diese penibel einzuhalten. Der psychologisierte Christ konzentriert sich auf sein Selbst und seine Seele. Viele Varianten des wahren Evangeliums buhlen um die Aufmerksamkeit der Christen. Wer sich von der Einfalt des Christus zu einem anderen Jesus, einem anderen Geist und einem anderen Evangelium abwendet (2Kor 11,3-4), wird sein Handeln und Denken an dem ausrichten, was er glaubt.

Während die liberalen Theologen die Psychologie ganz selbstverständlich akzeptierten, war es das Anliegen vieler evangelikaler Theologen, die Psychologie von unbiblischem Ballast zu befreien und eine „christliche Psychologie“ hervorzubringen. Rückblickend schreibt David Powlison, dass die evangelikalen Psychotherapeuten ihre so populär gewordenen Lehren in den 1960er- und 1970er-Jahren formulierten: „Das

Schlagwort, unter dem sich die wachsende Zahl an professionellen Therapeuten versammelte, war Integration. Mit Artikeln und Büchern wurde den Lesern das Gedankengut der Integrationisten eingehämmert. Psychologie und Theologie sollten sich gegenseitig befruchten. Die Liberalen hatten sich der Psychologie als einer höheren Autorität einfach gebeugt. Die Integrationisten unter den Evangelikalen hingegen versuchten mit Scharfsinn den Dialog mit der Psychologie zu führen; auf diese Weise hofften sie die Spreu der Unwahrheit vom Weizen der Wahrheit zu trennen."[109]

Damit wurde im Weiteren eine Entwicklung angestoßen, die sich nicht mehr aufhalten ließ. Der Dialog mit der Psychologie lenkte das Augenmerk der Integrationisten geradezu magisch auf das eigentliche Thema aller psychologischen Denkrichtungen, nämlich auf das menschliche Seelenleben. Powlison fasst die Merkmale dieser Verlagerung so zusammen: „Früher waren ihre Aktivitäten nach außen gerichtet: Erbauung des Glaubens, Erkennen von Gaben, Dienste, Bibelstudium, Gebet, Bereitschaft zur Selbstaufopferung, Verleugnen eigener Bedürfnisse usw. Diese Anliegen wurden sichtlich durch eine introvertierte Haltung ersetzt, die alte Wunden aufspürt, seelische Bedürfnisse erkennt und stillt, negative Verhaltensmuster vermeidet, innere Wünsche zufriedenstellt usw."[110]

Carl Rogers - klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie

Carl Rogers, der bereits erwähnt wurde, soll an dieser

---

[109] David Powlison, *Power Religion*, Moody Press, Chicago, 1992, S. 197.
[110] Ebd., S. 199.

Stelle näher beleuchtet werden, weil er als erster Psychologe einen so großen Einfluss auf die Gemeinde Jesu zunächst in den USA und später weltweit hatte. Er dient als ein Beispiel unter vielen, um aufzuzeigen, wie säkulare psychologische Theorien in die christlichen Gemeinden Eingang fanden und die traditionelle Seelsorgepraxis tief veränderten. Carl R. Rogers (1902-1987) war US-amerikanischer Psychologe und Psychotherapeut. 1951 veröffentlichte er sein Hauptwerk *Client-Centered Therapy* (klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie), in welchem er die Grundlagen seiner Therapie darlegte. 1968 gründete er in Kalifornien das *Center for the Study of the Person* (Zentrum für Studium über die Person), wo er bis zu seinem Lebensende seine Gesprächstherapie praktizierte, Bücher verfasste und Vorträge hielt. Seine von einem humanistischen Menschenbild geprägten Arbeiten beeinflussten viele Bereiche der Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Pastoralseelsorge und Medizin.

Generell kann man bei der humanistischen Psychologie sagen, dass der Mensch im Mittelpunkt der Therapie steht. Gemäß dieser Denkrichtung ist der Mensch, der sich seiner Existenz bewusst ist, in der Lage, Entscheidungen zu treffen und damit selbst seine Situation zu verändern. Ferner glauben humanistische Psychologen, dass die menschliche Intelligenz und Gestaltungskraft über ausreichend Potenzial verfügt, um den Menschen selbst und seine Umwelt verändern zu können. Das grundlegende Ziel jedes Menschen ist von seinem Wunsch geprägt, sich selbst zu verwirklichen. Dieses Streben nach Selbstverwirklichung ist letztlich der Sinn des menschlichen Lebens und das Ziel aller Psychologie.

Den Anfang von Rogers' Therapie bildete die Suche des Klienten nach einer Lösung seines Problems. Ro-

gers war der Meinung, dass der Hilfesuchende die Lösung seiner Probleme nicht beim Therapeuten suchen und von ihm abhängig werden durfte. Der Therapeut sollte dem Hilfesuchenden lediglich das Gefühl von Annahme und Sicherheit vermitteln und somit ein Klima des Vertrauens schaffen. Dadurch würde sich der Hilfesuchende im Laufe der Therapie immer mehr öffnen und alle seine positiven wie negativen Gefühle zum Ausdruck bringen können. Auf diese Weise verhilft der Therapeut dem Klienten zu einer klaren Sicht der Probleme und ermutigt und befähigt ihn im Verlauf der Therapie, Einsicht in sein Handeln in der Vergangenheit zu erlangen. Wenn der Klient erst einmal erkannt hat, warum er denn so ist, wie er ist, kann der nächste Schritt folgen. Er kann mit dem Therapeuten zusammen erarbeiten, welche Veränderung er erreichen möchte. Der Therapeut vermeidet es, den Hilfesuchenden zu einem bestimmten Handeln zu drängen. Der Klient selbst soll die notwendigen Entscheidungen treffen und positive Gefühle und Impulse entwickeln.

Carl Rogers entwickelte seine Therapie auf der Grundlage eines humanistischen Weltbildes, welches davon ausgeht, dass der Mensch grundsätzlich gut ist. Dies hat natürlich Konsequenzen für die aus seiner Sicht angebotenen Lösungen seelischer Probleme. Negative Gefühle oder Verhaltensmuster werden nicht als Sünde angesehen, sondern sie werden vom Therapeuten akzeptiert. Der biblische Seelsorger hingegen ist gerufen, den Seelsorgesuchenden gegebenenfalls zu einer Korrektur, also zur Buße, zu führen. Bleibt dies unter „christlicher Gesprächstherapie“ aus, wird Sündenerkenntnis und damit das geistliche Wachstum eines Christen verhindert. Der Christ mag sich zwar „wohlfühlen“ oder behaupten, dass es ihm „besser geht“. Gleichwohl sind die persönlichen Empfindun-

gen eines Menschen noch lange kein Kriterium dafür, dass Gottes Wille vollzogen wurde. Die Veränderungen bleiben auf der seelischen Ebene verhaftet und dringen gar nicht erst in geistige Dimensionen vor. Das eigentliche geistliche Problem der Sünde wird in der christlichen Psychologie oftmals einfach umgangen.

Das humanistische Weltbild vertritt zudem eine relativistische Sichtweise. Eine absolute Wahrheit, wie die Bibel sie kennt, gibt es laut Humanismus nicht. Jeder entscheidet für sich selbst, was richtig und was falsch ist. Daher soll der Therapeut nach Rogers keine Verhaltensmaßregeln weitergeben. Die Bibel hingegen fordert den Menschen auf, den Willen Gottes zu suchen und seine Gebote zu halten. Wer sich über Jahre in eine Therapie mit einem humanistischen Unterbau begibt, wird zweifelsohne dadurch geprägt werden. Dass Rogers zu sehr auf die Gefühle seiner Klienten eingeht, ist ein weiterer Kritikpunkt an seiner Therapie. Den positiven Gefühlen, die während der Therapie entwickelt werden, soll schließlich das Handeln folgen. Der Hilfesuchende wird seinen inneren Blick zunehmend auf seine Gefühle richten, um diese zu analysieren und zu verändern. Das biblische Menschenbild appelliert aber nicht einseitig an die Veränderung der Gefühle, sondern weiß um die Wichtigkeit von Willen und Denken.

Die Lösung der Probleme liegt im Menschen selbst

Da Rogers von der Annahme ausgeht, der Mensch sei im Grunde gut, sieht er die Lösung der Probleme auch im Menschen selbst. Die Bibel hingegen lehrt, dass die Lösung existenzieller menschlicher Probleme, allen voran das Problem der Sünde und der Erlösung, nie im Menschen selbst, in seinen Fähigkeiten und seiner Macht zu finden sind, sondern allein in Gott. Rogers

Therapie macht den Menschen letztlich unabhängig von Gott. Der wahre Glaube allerdings wird dem Menschen seine Abhängigkeit von Gott vor Augen malen. Rogers' Gesprächstherapie war im Vergleich zu den psychologischen Theorien und Praktiken, die in den nachfolgenden Jahrzehnten in der Gemeinde Fuß fassten, allerdings noch verhältnismäßig harmlos. Was mit Carl Rogers in den 1950er-Jahren in den USA seinen Anfang nahm, führte zu einer Entwicklung, die man als die Psychologisierung der Gemeinde bezeichnen kann. Es drängt sich Goethes Wort aus dem Zauberlehrling auf: Die (psychologischen) Geister, die ich rief, werde ich nun nicht mehr los.

Eine Vielzahl psychologischer und psychotherapeutischer Methoden erlebte in den letzten Jahrzehnten einen regelrechten Boom in der säkularen Gesellschaft. Roland Antholzer schreibt: „Während sich der ideologische Einfluss bei der Gesprächspsychotherapie vielleicht gerade noch im ethisch vertretbaren Rahmen hält, geht er bei andern humanistischen Methoden wie der Urschrei-Therapie …, der Bioenergetik …, bei den diversen Sensitivity- und Marathon-Gruppen oder all den neueren fast exotisch anmutenden Gruppentherapien schon entschieden darüber hinaus. Auch die Rehabilitation von Hypnose und Astrologie wäre hier zu nennen. Die Humanistische Psychologie, die man die ›Dritte Kraft‹ nennt (nach Psychoanalyse und Behaviorismus), hat in folgerichtiger Konsequenz ihrer Vergötzung des Menschen nun die ›Transpersonale Psychologie‹ (die „Vierte Kraft") hervorgebracht. Nunmehr werden okkulte und esoterische Praktiken (die Bibel nennt das Abgötterei) mit einem pseudowissenschaftlichen Glanz versehen und dem Menschen als Lebenshilfe angeboten. Das Ganze lässt sich unter dem Begriff Human-Potential-Bewegung fassen, die nichts

anderes als den psychologischen Zweig der New-Age-Bewegung darstellt."[111]

Antholzer bringt es auf den Punkt, wenn er analysiert, dass die Vergötzung des Menschen in den neuesten psychologischen Trends immer offenkundiger zutage tritt. Auch der Evangelikalismus hat in Teilen Gott aus dem Mittelpunkt gerückt und den Menschen ins Zentrum seiner Theologie gestellt. Die immer populärer werdende Wort-des-Glaubens-Bewegung mit ihren unterschwellig gnostischen Lehrinhalten, insbesondere der Lehre des Gott-Menschen, erhebt den Menschen in eine Stellung, die ihm die Schrift nicht zugesteht. Aber auch Segmente der christlichen Psychologie betonen die im Selbst des Menschen schlummernden Kräfte, die es lediglich freizusetzen gilt, um sein Leben und seine Umwelt kreativ nach den eigenen Träumen zu gestalten. Mittlerweile sind die Grenzen zum Gedankengut der New-Age-Bewegung fließend.

Seit geraumer Zeit drängen viele dieser psychologischen Angebote auf die evangelikale Gemeinde ein. In einem Prozess der Integration wollten christliche Psychologen alles das aus der Psychologie übernehmen, was ihnen mit der Bibel vereinbar schien. Eine Reihe von Kritikern dieses Ansatzes ist zu der Überzeugung gekommen, dass die Integrationisten dabei schon lange zu weit gegangen sind und teilweise psychologische Ideologien, die ganz offenkundig nicht mehr mit der Bibel vereinbar sind, übernommen haben. Ferner wurden in diesem Prozess der Integration biblische Begriffe teilweise verändert und neu definiert. Biblische Begriffe bleiben erhalten, allerdings ist

---

[111] Antholzer/Schirrmacher, *Was hilft wirklich? Biblische Seelsorge kontra Psychotherapie*, Schwengeler Verlag, Berneck, Schweiz, 2001, S. 126.

ihr Inhalt ein psychologischer geworden. Die Problematik der Sünde und der damit verbundenen Schuldfrage wird regelmäßig ignoriert. Der Mensch, der Sünde tut, wird ganz im Sinne der Psychotherapie unverhohlen vom Täter zum Opfer erklärt. Powlison kommt zu dem ernüchternden Schluss: „Der moderne psychologische Evangelikalismus, der intellektuelle Strom, in dem wir mittreiben oder gegen den wir anschwimmen, hat nichts mit dem Christentum zu tun."[112]

Robert Schuller

Robert Schuller (1926 - 2015) begann seinen Dienst in Kalifornien mit einem durchaus legitimen Anliegen: Wie erreiche ich die Menschen, die nie einen Gottesdienst besuchen? Seine Antwort darauf war eine einfache: Finde die Bedürfnisse der Kirchenfernen heraus und erfülle sie. So begann sein Dienst, indem er von Tür zu Tür ging und die Menschen fragte, wie eine Gemeinde aussehen müsste, damit sie sie besuchen würden. Schuller gab regelmäßig Umfragen in Auftrag, um die Bedürfnisse der Amerikaner zu erkunden. Der aus seinen Umfragen geborene Pragmatismus und eine Mischung aus Psychologie und dem positivem Denken prägten sein Verständnis von Evangeliumsverkündigung. Sein Evangelium mag den Leuten angenehm erscheinen und in ihren Ohren kitzeln, es mag aufgrund der Psychologie, die Schuller ausdrücklich gutheißt, als modern und aufgeschlossen erscheinen, aber es ist *nicht* das Evangelium Christi Jesu!

Dr. Norman Vincent Peale (1898 – 1993), reformierter Pastor, und seine Lehre über positives Denken (Hauptwerk: *The Power of Positive Thinking*; Die Kraft des posi-

[112] David Powlison, op. cit., S. 215.

tiven Denkens) übte einen besonderen Einfluss auf Schuller aus, dessen neue Sicht des Evangeliums viele Gemeinsamkeiten mit den Lehren von Vincent Peale aufweist. Schullers Evangelium ruht auf den Fundamenten der Psychologie des Selbstwertes (*Self-Esteem*) und des Möglichkeitsdenkens (*Possibility Thinking*). Schuller war überzeugt: „Die reformatorische Theologie versagte darin, deutlich zu machen, dass das eigentliche Problem der Sünde auf einem Mangel an Selbstwert beruht."[113]

Sünde definierte er ausgehend von seiner psychologischen Sicht mit folgenden Worten: „Sünde ist jede Handlung oder jeder Gedanke, der mich oder eine andere Person meines oder ihres Selbstwertes beraubt."[114] Damit verwirft er die traditionelle reformierte Theologie über die Natur des Menschen seiner eigenen Bewegung, welche den Menschen als durch und durch verderbten Sünder und Rebell gegen Gottes Ordnung ansieht. Für Robert Schuller ist der Mensch hingegen im Grunde gut, eine durchweg humanistische Sichtweise. „Aber unsere Rebellion ist eine Reaktion und nicht unsere Natur. Von Natur aus sind wir furchtsam, aber nicht schlecht. Die Erbsünde ist nicht eine Neigung zum Bösen; sie ist vielmehr eine Neigung zum Unglauben."[115]

Das Hauptproblem des Menschen: Mangel an Selbstwert

Laut Schuller besteht das Hauptproblem aller Men-

---

[113] Robert H.Schuller, *Self-Esteem: The New Reformation*, Word Books, Waco, Texas, USA, 1982, S. 98.
[114] Ebd., S. 14.
[115] Ebd., S. 67.

schen darin, dass sie unter einem Mangel an Selbstwert leiden. Dieses Gefühl der Minderwertigkeit gilt es durch die Wiederherstellung des Selbstwertes zu überwinden. Jesus bezeichnete eine Person nie als einen Sünder, so Schuller. Er sah jeden einzelnen Menschen als einen Heiligen an. Es ist schon erstaunlich, wie man zu einer solchen Aussage kommen kann, da Jesus häufig auf die Konsequenzen von Sünde im Menschen hinwies (Joh 8,21.24; Mt 9,2; Lk 7,48; Mk 3,28). Ferner gebraucht Jesus das Wort Sünder für Menschen an vielen Stellen in den Evangelien (Mt 9,13; 26,45; Lk 5,32; 6,32-34; 13,2). An anderen Stellen verwendet Jesus sogar das Wort Übeltäter (Mt 7,23; 21,41). Die gesamte Bibel zeigt sehr anschaulich und drastisch, dass der Mensch ein Sünder ist und wie Sünde das Verhältnis des Menschen zu Gott und zum Nächsten zerstört.

Die geistliche Natur des Menschen wird von Paulus in den ersten drei Kapiteln seines Römerbriefes beschrieben. Er kommt zu dem Schluss: „Da ist kein Gerechter, auch nicht einer; da ist keiner, der verständig ist; da ist keiner, der Gott sucht. Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden, da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer“ (Röm 3,10-12). In den Versen danach zeichnet Paulus das Bild des gefallenen Menschen: „Ihr Schlund ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen handeln sie trügerisch. Otterngift ist unter ihren Lippen. Ihr Mund ist voll Fluchens und Bitterkeit. Ihre Füße sind schnell, Blut zu vergießen. Verwüstung und Elend ist auf ihren Wegen, und den Weg des Friedens haben sie nicht erkannt. Es ist keine Furcht Gottes vor ihren Augen“ (Röm 3,13-18). Allein diese kurze Zusammenfassung des Apostels aus dem Römerbrief veranschaulicht, dass das paulinische Menschenbild ein völlig anderes als das von Schuller ist.

Dass Schuller aufgrund seiner Sicht des Menschen und der Sünde zu einer ganz anderen, neuen Lösung des Problems der Sünde kommen muss, liegt auf der Hand. Die Erlösung von Sünde sieht Schuller konsequenterweise in der Beseitigung eines geringen Selbstwertes. Schuller definiert das Heil des Christen ganz in psychologischer Manier: „Errettet zu sein bedeutet, permanent von Sünde (psychologischer Selbstmissbrauch mit allen seinen Konsequenzen) und Scham befreit zu werden zu einem Selbstwert, der Gott verherrlicht, die menschlichen Bedürfnisse befriedigt, konstruktiv und kreativ ist."[116] Nur Personen mit einem wiederhergestellten Selbstwert werden für Schuller zu Menschen, welche die Welt für Gott gewinnen können. Die Kirche muss nach Schuller anthropozentrisch werden, also den Menschen wieder in den Mittelpunkt stellen. Der Selbstwert des Menschen wird so zum zentralen Anliegen von Schullers Theologie. „Selbstwert, oder der Stolz darauf, ein menschliches Wesen zu sein, ist das einzige und wichtigste Bedürfnis, welches in der menschlichen Rasse heute gestillt werden muss."[117]

Was den menschlichen Stolz angeht, vertritt Schuller seine eigene Philosophie, wenn er schreibt: „Eine neurotische Furcht vor Stolz hat die Gemeinde zu lange motiviert, die Aufgabe zu übernehmen, die nur Christus wahrhaft erfüllen kann … Wage es, ein Möglichkeitsdenker zu sein! Fürchte nicht den Stolz. … Die fast unmögliche Aufgabe für Gott besteht darin, dass wir in jeder Stunde an jedem Tag nicht aufhören zu glauben, wie groß wir als Söhne und Töchter Gottes auf dem Planeten Erde sind."[118]

---

[116] Ebd., S. 99.
[117] Ebd., S. 19.
[118] Ebd., S. 57.

Nirgends in der Heiligen Schrift wird man eine derartige Aussage antreffen können. Der Stolz und Hochmut des Menschen wird durchweg negativ beurteilt, und Demut, das Gegenteil von Stolz, wird ausnahmslos positiv bewertet. Gewiss kann man auch die biblische Lehre von Demut verdrehen. Paulus weiß darum, wenn er von Lehren spricht, die einen „Schein von Weisheit haben in eigenwilligem Gottesdienst und in Demut und im Nichtverschonen des Leibes" (Kol 2,23). Diese falsche Demut eines eigenwilligen Gottesdienstes ist in Gottes Augen ebenso verwerflich wie ein stolzes Selbstwertgefühl, das von Schuller propagiert wird.

Da Schuller dem Selbstwert des Menschen einen so hohen Stellenwert einräumt, muss er seiner Überzeugung folgend alle grundlegenden biblischen Lehren neu definieren. So ist es nicht verwunderlich, dass Schuller die geistliche Wiedergeburt in ganz neuem Licht sieht: „Wiedergeboren zu werden, bedeutet, dass wir unser negatives Selbstbild in ein positives Selbstbild verwandeln – von Minderwertigkeit zu Selbstwert, von Furcht zur Liebe, von Zweifel zu Vertrauen."[119] Nach Schuller besteht die Wiedergeburt also darin, „dass wir unser negatives Selbstbild in ein positives Selbstbild verwandeln". Der Mensch handelt also gewissermaßen an sich selbst und bringt seine Wiedergeburt selbst hervor. Die Bibel hingegen lehrt, dass die Wiedergeburt als ein übernatürlicher Akt Gottes durch Gottes Geist am Menschen vollzogen wird. Dies geschieht in einem Augenblick. Was der Wiedergeburt folgt, nennt die Bibel Heiligung, ein Ablegen des alten Menschen und ein Anziehen des neuen Menschen in Christus. In diesem Prozess der Heiligung muss das

[119] Ebd., S. 68.

Selbst des Menschen seinen Platz räumen, Christus muss die Mitte des Lebens werden.

Für Schuller wird der Mensch, der von Minderwertigkeit befreit ist und ein positives Selbstwertgefühl entwickelt hat, zu einer Person, die nicht nur positiv denkt, sondern die sich auch zu außergewöhnlichen Träumen aufschwingen und diese umsetzen kann. Menschen mit großem Selbstwert halten alles für möglich. Sie werden zu „Möglichkeitsdenkern". „Selbstwert wird uns zum Möglichkeitsdenken führen." Der gesteigerte Selbstwert macht den Menschen zu einer Person, die alles, was sie sich mit ihrem vor Kraft strotzenden Selbstwert erdenken kann, auch umzusetzen vermag. Damit steht der Mensch im Mittelpunkt allen Handelns. Das ist Schullers anthropozentrisches Evangelium.

Die Bibel indes stellt Gottes erlösende Gnade in den Mittelpunkt. Das Denken des Menschen muss nach der Lehre der Bibel durch Gnade erneuert werden. „Werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes" (Röm 12,2). Das griechische Passiv Präsens „werdet verwandelt" bedeutet, dass es sich hierbei um ein kontinuierliches Wirken von Gottes Gnade am Menschen handelt. Der Mensch kann aus eigener Kraft nicht hervorbringen, was nur Gott durch die Gnade und die Kraft seines Geistes wirken kann. Gleichwohl muss der Gläubige diesen Prozess natürlich auch selbst erstreben und begehren, da Gott diese Erneuerung nie aufzwingt. Aus biblischer Sicht steht bei allem Heilshandeln der gnädige Gott im Mittelpunkt. Das wahre Evangelium ist daher theozentrisch.

Um sein Möglichkeitsdenken (*Possibility Thinking*) biblisch zu legitimieren, zieht Schuller natürlich auch Bibelverse heran. So sieht er unter anderem Markus 9,23 als Bestätigung für seine Lehre des positiven Den-

kens: „Alle Dinge sind dem möglich, der da glaubt." Schuller reißt diesen Vers aus dem Gesamtzusammenhang der Bibel und biegt ihn zu seinen Zwecken zurecht. Die Bibel lehrt, dass über den Möglichkeiten eines Glaubenden ein höheres Prinzip steht, das des göttlichen Willens. Jesus sagt: „Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, so werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch geschehen" (Joh 15,7). Diese Schriftstelle macht deutlich, dass das Bitten im Glauben an das Bleiben in seinem Wort, also in seinem Willen, gebunden ist. Sinngemäß muss man Markus 9,23 eigentlich so lesen: „Alle Dinge in Gottes Willen sind dem möglich, der da glaubt."

Wer, wie Schuller, einen an sich guten Menschen in den Mittelpunkt seiner Lehren stellt, muss zu dem Ergebnis kommen, dass das Denken eines „guten" Menschen auch Gutes hervorbringen kann. Die Bibel hingegen lehrt, dass der Mensch unter die Knechtschaft der Sünde gefallen ist und der Erlösungsgnade Gottes bedarf. Damit rückt der erlösende Gott und sein Heilshandeln in den Mittelpunkt.

Das Evangelium der Selbstliebe

1969 veröffentlichte Robert Schuller seinen Bestseller *Self-Love* (Selbstliebe). Norman Vincent Peale schrieb im Vorwort zu Schullers Buch: „Wenn Sie zögerlich und voller Zweifel sind, dann wird Ihnen dieses Buch helfen, neue Kraft und neue Hoffnung zu schöpfen, die Probleme des Alltags zu bewältigen. Wenn Sie sich nicht wirklich selbst lieben, wenn Sie nicht wirklich an sich selbst glauben, wenn Sie nicht wirklich Respekt vor Ihren eigenen Gedanken haben, dann soll Ihnen gezeigt werden, wie Sie das ändern können. Sie werden

lernen, dass Selbstliebe wichtig ist."[120] Schon in diesem Buch deutet Schuller den Gedanken an, dass Selbstliebe einer neuen Reformation gleichkäme. Ganz offen zeigen sich seine reformatorischen Absichten in seinem 1982 veröffentlichten Buch *Self-Esteem: The New Reformation* (Selbstwert: Die neue Reformation), wo er schon im Buchtitel ankündigt, wohin die neue Reformation führen soll.

Auf die Frage eines Schriftgelehrten, welches das größte Gebot sei, antwortete Jesus ihm: „Das erste ist: Höre Israel: Der Herr, unser Gott, ist allein Herr, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben aus deinem ganzen Herzen und aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Verstand und aus deiner ganzen Kraft. Das zweite ist dies: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst" (Mk 12,29-31). Kann man aus dieser Bibelstelle einen Aufruf zur Selbstliebe ableiten, wie viele christliche Psychologen und moderne Ausleger es tun? Hatte Jesus die Förderung der Selbstliebe oder gar des Selbstwertes eines Menschen im Sinn, als er diese Aussage machte?

Diese Frage kann mit einem klaren Nein beantwortet werden! Jesus rief seine Jünger niemals dazu auf, sich selbst zu lieben. Die Jünger sollen Gott aus ganzem Herzen und den Nächsten wie sich selbst lieben. Jesus beleuchtet und erklärt lediglich näher, auf welche Weise seine Jünger den Nächsten lieben sollen. Sie sollen keineswegs sich selbst lieben, sondern den Nächsten lieben, aber diesen wie sich selbst, d.h., sie sollen dem Nächsten das gleiche Maß an Wertschätzung entgegenbringen, das der Liebe eigen ist und das jeder Mensch in Form von Selbstachtung als Schöpfung im Bilde Gottes in sich trägt. Der Irrtum der christlichen

---

[120] Robert Schuller, *Self-Love*, Jove Books, New York, 1978, S. 6.

Psychologie besteht darin, das Gebot der Nächstenliebe in ein Gebot der Selbstliebe zu verdrehen. Selbstliebe gilt in der Schrift jedoch als eines der negativen Merkmale des endzeitlichen Menschen (siehe 2Tim 3,2; selbstsüchtig, griech. *philautos*: eigenliebig).

Wenn Paulus auf sich schaute, sah er nur seine alte Natur. Schaute er von sich weg auf Christus, dann sah er sich im Lichte Gottes als ein neuer Mensch, erlöst durch Gottes Gnade. Den Korinthern schrieb er: „Über mich selbst will ich mich nicht rühmen, nur der Schwachheiten“ (2Kor 12,5). Er sah sich selbst als ein schwaches, irdenes Gefäß. Das hört sich nicht nach einem Mann an, der von Selbstwert und Selbstliebe nur so strotzt. Hier spricht ein Mann Gottes, der um seine Sündhaftigkeit und Schwachheit weiß. Nach Paulus soll nicht der Mensch gerühmt und in den Mittelpunkt gestellt werden, nicht das Selbst des Menschen muss aufgerichtet, erhoben oder geliebt werden. Gott muss verherrlicht, muss gerühmt, muss erhoben, muss geliebt werden. Nur so kann der Mensch Gottes Erfüllung finden, denn dann ist er in ihm zur Fülle gebracht worden. „Wirklich glücklich werden wir allerdings nur, wenn wir Gott mehr lieben und mehr bewundern als irgendetwas anderes auf der Welt.“[121]

[121] C.S. Lewis, *Pardon, ich bin Christ*, Brunnen Verlag, Gießen, 1977, S. 118

TEIL II

Kapitel 8

Die Anfänge der Pfingstbewegung

Die Aussagen der Endzeitprophetie haben uns eingeholt. Der gesetzlose Mensch ist Wirklichkeit geworden auf allen Ebenen des öffentlichen Lebens – auch auf dem religiösen Sektor. Gesunde Wortverkündigung ist daher immer auch eine Auseinandersetzung des Wortes mit der gegenwärtigen Zeit und den zeitgenössischen Menschen und Lehren – auch den sogenannten frommen Menschen. Nicht Anpassung an die vorherrschende Meinung, an den Zeitgeschmack und den religiösen Trend, sondern Rückbesinnung auf das klare biblische Zeugnis des Wortes sollte die Basis aller Verkündigung sein. Die Welt liegt sowieso im Argen, und der Kampf zwischen Licht und Finsternis wird nicht in der Welt, sondern in der Gemeinde Jesu Christi ausgetragen. Eine Verkündigung, die diese Tatsache ignoriert oder übersieht, ist schon im Ansatz falsch, der Verführung ausgesetzt und im Abfall begriffen.[122]

Rudi Holzhauer (1916-1989)

Kampf zwischen Licht und Finsternis wird in der Gemeinde ausgetragen

Im Laufe der Kirchengeschichte hat es keine Bewegung gegeben, die Ursache für so viel Verirrungen und Spaltungen war wie die pfingstlich-charismatische Bewe-

[122] Rudi Holzhauer, *Endzeitgefahren*. Unveröffentlichte Schriften aus dem Nachlass von Rudi Holzhauer. Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von R. & E. Ingold-González.

gung. Es handelt sich bei dieser Bewegung um zwei Bewegungen – die im Jahre 1906 entstandene Pfingstbewegung und die in den 1960er Jahren entstandene charismatische Bewegung. Beide Bewegungen haben in Lehre und Praxis das gleiche Grundanliegen, nämlich eine zweite Erfahrung mit dem Heiligen Geist (Geistestaufe) zu machen, um den urchristlichen Geistesgaben wie Zungenreden, Prophetie, Krankenheilung u.a. Raum zu geben. Trotz der geistigen Verwandtschaft beider Bewegungen gibt es auch Differenzierungen.

Das Grundproblem beider Bewegungen besteht darin, dass ihre Vertreter verkennen, dass „der Kurs des Glaubens" nicht vom Menschen bestimmt werden kann, sondern allein von der „Bibel in ihrem heilsgeschichtlichen Selbstverständnis. Die verführerischen Wunder und Zeichen sind ja geradezu ein Zeichen der Endzeit (2Thes 2,9; Mt 24,24; Offb 13,11-14). Wer im Glauben auf das Bleibende, auf das Unsichtbare gerichtet ist, darf vom Heiligen Geist das Unterscheidungsvermögen erwarten, um den richtigen Kurs des Glaubens nicht zu verlieren."[123] Das Bleibende ist Gottes ewiges Wort. Wer dies heilsgeschichtlich recht einordnet, wird erkennen, dass die urchristlichen Inspirationsgaben mit dem Abschluss des Schriftkanons und dem Tod des letzten Apostels aufhörten. Diese heute neu beleben zu wollen, ist von Anfang an zum Scheitern verurteilt. Gott will sich im Menschen durch Christus und durch seinen Heiligen Geist offenbaren. Der Teufel hingegen fördert die Sucht nach Wundern und dem Spektakulären. Ekstase, Schwärmerei und

---

[123] Erich Lubahn, *Heilsgeschichtliche Theologie und Verkündigung*, Christliches Verlagshaus Stuttgart, 1989, S. 114.

das Abgleiten in visionäre Mystik trugen noch nie die Handschrift Gottes.

Sprudelt auch eine Quelle aus derselben Öffnung Süßes und Bitteres hervor?

Die Anfänge der Pfingstbewegung, die in den USA ihren Ursprung hat, ist in der gängigen Literatur über die Pfingstbewegung vor allem mit zwei Namen verbunden. Diese beiden Namen sind die Wurzeln der amerikanischen und der weltweiten Pfingstbewegung:

(1) Charles Parham, der als erster die pfingstliche Lehre der Geistestaufe als eine weitere Erfahrung nach der Bekehrung formulierte. Die Zungenrede galt für ihn als Bestätigung der empfangenen Geistestaufe.
(2) William Joseph Seymour, der die Lehre der Geistestaufe von Charles Parham übernahm und mit dem 1906 die amerikanische Pfingstbewegung ihren Anfang nahm.

Gräbt man jedoch tiefer, stößt man auf eine weitere Wurzel, eine weitere Person: Frank Sandford. Er war es, der Charles Parham maßgeblich beeinflusste. Charles Parham wiederum gilt als geistlicher Vater von William Joseph Seymour, der als Vater der Pfingstbewegung betrachtet wird. Diese drei Personen sind als die Wurzeln der globalen Pfingstbewegung zu betrachten.

Frank Sandford

Der US-amerikanische Prediger Frank Sandford (1862-1948) war zunächst Baptistenprediger, verließ aber sei-

ne Denomination und diente als konfessionsloser Reiseprediger in den USA. Sandford behauptete, ihm sei ein Engel Gottes erschienen und habe zu ihm gesprochen, er solle eine Bibelschule eröffnen. 1896 gründete er in Durham, Maine, an der Nordostküste der USA eine Bibelschule mit Namen *The Holy Ghost and Us Bible School* (Der Heilige Geist und Wir Bibelschule). Schon der Name von Sandfords Bibelschule zeigt die Ausrichtung der Schule an, die sich in besonderer Weise vom Heiligen Geist führen lassen wollte. Routine und Tradition hatten unter den Schülern und Lehrern dieser besonderen Art von Bibelschule keinen Raum. Es gab keinen systematischen Lehrplan wie an anderen Bibelschulen. Dozenten waren überflüssig, da der Heilige Geist der einzige Lehrer war. Eine Ausbildungszeit gab es ebenfalls nicht. Wenn der „Geist" zeigte, dass die Schüler bereit waren, ausgesandt zu werden, zogen sie los.

Die Kirchenhistorikerin Edith Blumhofer schreibt über die Gottesdienste an Frank Sandfords Bibelschule: „Die Gottesdienste waren von emotionaler Überschwänglichkeit und dauerten viele Stunden. Die Teilnehmer riefen, klatschten, sangen spontan, kämpften gegen den Teufel (eine Übung, bei der sie laut schrien, ihre Fäuste erhoben und unter heftigen Verrenkungen ihre Wut gegen unsichtbare Mächte richteten, die angeblich gegenwärtig waren), sie fasteten und beteten, redeten ekstatisch."[124]

Während eines Aufenthalts in Palästina im Jahre 1902 erklärte sich Frank Sandford zum Nachkommen des Königs David und gründete eine Niederlassung seiner

---

[124] Edith L. Blumhofer, Restoring the Faith – The Assemblies of God, Pentecostalism, and American Culture, University of Illinois Press, Urbana and Chicago, 1993, S. 49-50.

Gemeinschaft in Jerusalem. Seine Gemeinschaft benannte er daraufhin um in *The Kingdom* (Das Königreich). Das Weltende prophezeite er für den 15. September 1909. Als das Weltende ausblieb, deutete er das Datum um. Im Dezember 1910 entschied Sandford, sich mit mehr als siebzig Männern, Frauen und Kindern mit zwei Segelschiffen auf den Weg nach Afrika zu machen, um dort eine Missionsstation zu errichten. Eines der beiden Segelschiffe lief im März 1911 vor Afrika auf Grund. Sandford nahm die übrigen Passagiere an Bord seines Segelschiffes, das nun überbelegt und mit Nahrung unterversorgt war. Sandford hörte eine übernatürliche Stimme, die zu ihm sprach: „Weiter." Er interpretierte diese Botschaft als Weisung Gottes, nach Grönland weiter zu segeln.

Nachdem die Besatzung den Atlantik überquert hatte, verzichtete Sandford darauf, Wasser und Vorräte an Bord zu nehmen, da Gott ihm befohlen habe, nicht in einen Hafen der Vereinigten Staaten oder Kanadas einzulaufen. Doch ein weiterer Grund für die Entscheidung Sandfords war möglicherweise ein drohender Prozess, denn Sandford wurde von den Hafenbehörden gesucht aufgrund einer Anklage wegen Verwahrlosung von Schutzbefohlenen. Jedenfalls ordnete er seine Schiffsbesatzung strikt an, die Position des Schiffes nicht bekannt zu geben.[125]

Sechs Mitreisende starben an Skorbut. Es kam zu einer Gerichtsverhandlung und Sandford wurde 1911 zu zehn Jahren Haft verurteilt. Vom Gefängnis aus leitete er seine Glaubensgemeinschaft weiter und wurde wegen guter Führung im Jahre 1918 drei Jahre früher entlassen. Die ursprünglich ca. 370 Mitglieder der Ge-

[125] Shirley Nelson, *Fair, Clear and Terrible – The Story of Shilo*, British American Publishing, Latham, 1989, S. 308, 325.

meinschaft waren nach seiner Entlassung aus der Haft auf ein Dutzend geschrumpft. Sandford glaubte, Elia zu sein und in Jerusalem als einer der beiden Zeugen aus dem Buch der Offenbarung zu sterben. Er starb jedoch nicht in Jerusalem, sondern am 4. März 1948 in Hobart, im Staat New York.

Frank Sandford, diese verirrte Seele, die sich der Schwärmerei hingegeben und sechs Menschenleben auf dem Gewissen hatte, war es, der Charles Parham beeinflusste, der letztlich entscheidenden Einfluss auf William Joseph Seymour ausübte, mit dem die amerikanische Pfingstbewegung ihren Anfang nahm. Diese drei Personen sind die Wurzeln der amerikanischen Pfingstbewegung. Sie sind die Quelle aus der das Bittere des pfingstlichen Irrgeistes hervorsprudelte – und noch immer hervorsprudelt.

Charles Parham

Edith Blumhofer schreibt über den Einfluss von Frank Sandford auf Charles Parham: „Parham baute seine Bibelschule nach dem Modell einer Bibelschule auf, die er auf seinen Reisen kennengelernt hatte. Sie befand sich in Maine, und war im Jahre 1895 von Frank Sandford, einem ehemaligen freien Baptistenprediger, gegründet worden. Die *Holy Ghost and Us Bible School* gehörte zu seinem Vorhaben, die 'Wiederherstellung aller Dinge' zu bewirken und das Reich Gottes zu errichten. Parhams Begegnung mit Sandford war ausschlaggebend für die Entstehung des Pfingstlertums; diese wenig bekannte Person hatte vieles vorweggenommen, wofür das Pfingstlertum bekannt werden würde."[126]

[126] Ebd., S. 47-48.

Es war an Frank Sandfords Bibelschule, dass Charles Parham das erste Mal das vermeintliche Zungenreden hörte. Studenten stiegen nach vielen Stunden des Gebets von einem Gebetsturm herab und redeten in neuen Zungen, was natürlich nichts anderes war als eine Imitation des wahren biblischen Zungenredens. Wir befinden uns also noch immer ca. 10 Jahre vor der Entstehung der Pfingstbewegung, um das Jahr 1895.

Charles Parham ließ sich von Frank Sandfords Irrgeist mitreißen und gründete eine eigene Bewegung *Apostolic Faith* (Apostolischer Glaube). Nach dem Vorbild der Bibelschule von Frank Sandford gründete Parham seine eigene Bibelschule. Parham war überzeugt, die Wiederkunft Christi und eine große Geistesausgießung und Erweckung stünde kurz bevor. Die Erfahrung der Geistestaufe mit dem nachfolgenden Zeichen der Zungenrede war aus seiner Sicht für die Evangelisation und Missionierung der Welt unerlässlich. Unter der Zungenrede verstand er eine nicht erlernte Fremdsprache, die der Heilige Geist bei der Geistestaufe auf übernatürliche Weise vermittelte.

Agnes Ozman war schließlich die erste Bibelschülerin an der Bibelschule von Charles Parham, die am 1. Januar 1901 in „neuen Sprachen" redete, es soll Chinesisch gewesen sein. „Parham behauptete, dass Ozman drei Tage lang Chinesisch gesprochen hatte und in diesen drei Tagen weder Englisch sprechen noch schreiben konnte. Ozman bestätigte dies später …"[127] Allerdings erklären zwei unabhängige Zeitzeugen, dass sie in der *Topeka Mission* am 2. Januar in englischer Sprache gebetet hatte.[128] Ferner soll sie in einem Akt von automatischem Schreiben Chinesisch geschrieben

[127] Ebd., S. 51.
[128] Ebd., S. 51.

haben. Weder das eine noch das andere wurde jemals bestätigt. Das Originaldokument der automatischen Niederschrift mit den vermeintlichen „chinesischen Schriftzeichen" wird von Pfingstlern wie eine Reliquie behütet und kann im Internet eingesehen werden.[129] Bis heute hat sich niemand gefunden, der das Gekritzel, das eher an antike Keilinschriften erinnert, entziffern konnte. Parham deutete das Reden in „neuen Sprachen" als biblischen Beweis der empfangenen Geistestaufe. Diese Lehre gehörte später zu den fundamentalen Lehren der meisten Pfingstströmungen.

Parhams Häresien

Bei Parhams Lehren handelt es sich um ein Gemenge an Spekulationen, irregeleiteten Vernunftschlüssen und Anklänge an die Bibel. Laut Parham hatte Gott am 6. Schöpfungstag den ersten Menschen erschaffen. Dieser erste Mensch – die Söhne und Töchter Gottes – zeichnete sich durch folgende Merkmale aus: Er war geschaffen nach Gottes Ebenbild und besaß ewiges menschliches Leben. Er übte Herrschaft und Autorität über die Welt aus und sollte sich vermehren und die Erde bevölkern. Der erste Mensch war ein „Sohn Gottes", Eva eine „Tochter Gottes" und wohnte in Nod.

Am 7. Schöpfungstag war alles noch gut. Am 8. Tag der Schöpfung stellte Gott jedoch fest, dass niemand da war, der das Land der Erde bestellte. Um diesen Umstand zu beheben, erschuf Gott eine zweite menschliche Rasse, die adamitische Rasse. Diese Rasse zeichnete sich durch folgende Merkmale aus: Sie war ge-

[129] *Apostolic Archives*. URL: https://www.apostolicarchives.com/articles/article/8801925/173163.htm.

schaffen von der Erde (nicht nach himmlischem Vorbild) und bewohnte Eden. Sie war sterblich, es bestand jedoch die Möglichkeit, ewiges Leben zu empfangen. Ihre Aufgabe war es, das Land der Erde zu bestellen, jedoch nicht Herrschaft über sie auszuüben. Diese adamitische Rasse war den Söhnen und Töchtern Gottes unterlegen.

Die adamitische Rasse bewohnte Eden, während die Söhne Gottes, die am 6. Schöpfungstag geschaffen worden waren, das Land Nod bewohnten. Doch dann erschlug Kain seinen Bruder Abel und floh aus Eden nach Nod. Dort ließ sich Kain nieder und nahm sich eine Frau unter den Töchtern Gottes. Nun war das geschehen, was Gott niemals wollte – die Vermischung der beiden Rassen, also der ursprünglichen menschlichen Rasse, der „Söhne und Töchter Gottes", mit der adamitischen Rasse. Als Folge dieser Vermischung sandte Gott die Sintflut über die Menschen.

Parham formulierte eine eigene Rassenlehre und unterteilte die Menschheit in drei große Kategorien: Juden, Nichtjuden und Heiden:

(1) **Juden** waren all jene, die Abraham als Vorfahren hatten. Dazu gehörten die Hindus, die Japaner, der deutsche Hochadel, die Dänen, die Skandinavier, die Angelsachsen und deren Nachkommen in allen Teilen der Erde. Dies sind die Nationen, die über tiefe geistliche Einsichten verfügten, weil sie aus Abraham hervorgegangen waren.
(2) Zu den **Nichtjuden** zählen Russen, Griechen, Italiener, das deutsche Volk, Franzosen, Spanier und deren Nachkommen. Hierbei handelte es sich um Nationen, die von Martin Luther und dessen Rechtfertigungslehre und von

John Wesley und dessen Heiligungslehre beeinflusst waren.

(3) **Heiden** sind die Schwarze Rasse, die Braune Rasse, die Rote Rasse, die Gelbe Rasse, die für das Evangelium unempfänglich sind.

Leslie Callahan schreibt über die unbiblische Rassenideologie Parhams: „Diese widersprüchlichen Vorstellungen sind unvereinbar und zeigen, dass Parham nicht gerade ein methodischer Denker war. Und noch entscheidender, dies verdeutlicht eine tiefe Ambivalenz hinsichtlich der Rassen in Bezug auf die soziale Interaktion der Rassen sowie eine Unklarheit, wie die ‚nicht-israelitischen' Völker, die Heiden, teilhaben können an den höchsten Stufen des geistlichen Lebens."[130]

Parham und die Endzeit

Parham glaubte, wie viele Christen seiner Zeit, dass das Ende der Tage gekommen sei und der Antichrist in Erscheinung treten werde. Doch kurz vor dem totalen Kollaps der USA würde Gott eingreifen und eine Armee von Engeln senden. Parham schrieb in seinem Buch *A Voice Crying in the Wilderness* (Ruf in der Wüste):

„Der Engel, über dessen Kopf das Wort ‚Union' erscheint und der unsere Nationalflagge in einer Hand und ein Schwert in der anderen Hand hält, kam aus dem Himmel herab, begleitet von einer Legion von leuchtenden Geistern. Diese stießen sofort zu den Ein-

[130] Vinson Synan and Charles Fox, *William J. Seymour: Pioneer of the Azusa Street Revival*, Bridge-Logos, Alachua FL, 2012, S. 120.

wohnern Amerikas, die fast vor einer Niederlage standen, aber die daraufhin sofort wieder Mut fassten, die Reihen wieder schlossen und erneut den Kampf aufnahmen. Der geheimnisvolle Engel holte Wasser aus dem Ozean und sprengte es über Amerika. Sogleich zog sich die dunkle Wolke zurück zusammen mit den Armeen, die sie mit sich gebracht hatte, und so errangen die Einwohner des Landes den Sieg."[131]

Parham bezieht sich in dieser Vision über Amerikas Zukunft auf drei Quellen: (1) das biblische Buch Daniel, (2) das apokryphe außerbiblische Buch Esra, (3) eine umstrittene Vision von George Washington, des ersten Präsidenten der USA, aus der Zeit des Unabhängigkeitskrieges, die später immer wieder von Pfingstlern aufgegriffen wurde.

Inspiriert von der katholischen Mystikerin Madame Guyon glaubte er, dass aus den Leibern der geheiligten Menschen eine Aura von Segensströmen ausgehe. Waren diese Segensströme aus der übernatürlichen Welt erst einmal in der Atmosphäre dieser Welt, konnten andere Menschen diese Segenskräfte aufnehmen.

Parham teilte die Christen in unterschiedliche Kategorien ein:

(1) **Die Erlösten** sind besonders ausgestattet für die Weltevangelisation. Sie verfügten wie Jesus nach seiner Auferstehung über die Kraft, zu erscheinen und wieder unsichtbar zu werden. Ferner können sie Zeit und Raum überwinden, um an bestimmte Orte zu gelangen. Sie galten als immun gegen extreme Wetter-

[131] Charles Fox Parham, *A Voice Crying in the Wilderness*, Apostolic Faith Bible College, 1910, S. 138.

bedingungen (Hitze und Kälte). Sie würden die Endzeiterweckung mit Zeichen, Wundern und mächtigen Taten in der Trübsalszeit anführen.

(2) **Die Braut** hatte jedoch eine besondere Mission: Sie war der Überrest, der mit den Juden nach Palästina geht, um den Staat Israel aufzubauen. Während des Aufenthalts in Jerusalem würde die Braut einen männlichen Sohn gebären und vor dem Antichristen in die Wüste fliehen, um dort auf Christus zu warten. Die Braut sollte dem Christus in den Lüften entgegenkommen, sich mit ihm vermählen und als seine Königin mit ihm im Tausendjährigen Reich regieren.

(3) **Das männliche Sohnes-Kind** (Man-Child) aus Offenbarung 12 war eine Elitetruppe, die sog. „Überwinder". Diese besonders „Gesalbten" bestanden aus 144000 Personen, die das Privileg hatten, als einzige Gruppe in den letzten dreieinhalb Jahren der 7-jährigen Trübsalszeit entrückt zu werden und im 1000jährigen Reich einen Rang direkt unter dem Christus und den 12 Stammaposteln einzunehmen.

Parham verfasste als Erster die Lehre der Geistestaufe

Parham war der Erste, der die Lehre der „Geistestaufe" formulierte. Die Geistestaufe überragte die „Salbung" gewöhnlicher Christen bei weitem und wurde durch das Zungenreden, also einer nicht erlernten Fremdsprache, bestätigt. Er selbst sprach angeblich „Jiddisch" und hoffte, in die Evangelisierung der Juden in Jerusalem einbezogen zu werden.

Da Parham der Erste war, der die Lehre der Geistestaufe, bestätigt durch das Zungenreden, formulierte, gilt er einer Reihe von Pfingstlern als der eigentliche Vater der Pfingstbewegung. So schreibt etwa der Pfingstler Paul Schmidgall (Volksmission): „Die besondere Bedeutung Parhams für die klassische Pfingstbewegung liegt darin, dass er die Zungenrede als erstes Zeichen der Geistestaufe lehrte. Parham war der Vater dieser Kernlehre der klassischen Pfingstbewegung.“[132]

Schmidgall will u.a. durch ein Zitat von Irenäus († um 200) beweisen, dass „charismatische Aktivitäten“ des Heiligen Geistes, also die Ausübung der urchristlichen Geistesgaben wie Zungenreden, auch nach dem Tod des letzten Apostels ausgeübt wurden. Doch der Verweis auf das III. Buch, Kapitel 12,1, seines Werkes *Contra Haereses* (Gegen die Häresien) beinhaltet nichts weiter als die Erfüllung der Verheißung des Kommens des Heiligen Geistes in Apostelgeschichte 2.[133] Nie-

---

[132] Paul Schmidgall, *Hundert Jahre Deutsche Pfingstbewegung – 1907-2007*, Verlag Traugott Bautz, Nordhausen, 2007, S. 23.

[133] Irenäus († um 200), Contra Haereses (Gegen die Häresien), III, 12,1: Wie also der Apostel Petrus nach der Auferstehung und Himmelfahrt des Herrn die Zahl der zwölf Apostel ergänzen und an die Stelle des Judas aus den Anwesenden einen andern von Gott erwählten einsetzen wollte, da sprach er: „Ihr Männer, Brüder, es musste diese Schrift erfüllt werden, welche der Heilige Geist durch den Mund Davids über Judas vorausgesagt hat, der sich zum Anführer jener machte, die Jesum ergriffen, da er uns beigezählt war. Verlassen sei seine Wohnung und niemand möge darin weilen, und sein Vorsteheramt möge ein anderer erhalten“, und gemäß diesen Aussprüchen Davids machte er die Zahl der Apostel wieder vollständig. Als dann der Heilige Geist auf die Apostel herabgekommen war, so dass alle prophezeiten und in Sprachen redeten und einige sie verspotteten, gleich als ob sie voll wären des süßen Weines, da sagte Petrus, sie seien nicht trunken, da es erst die dritte Stunde des Tages wäre, sondern es sei, wie der Prophet gesprochen

mand stellt dieses biblische Ereignis in Frage. Entscheidend bleibt jedoch die heilsgeschichtliche Einordnung des Pfingstereignisses, das eben nicht auf die gesamte Heilszeit der Gemeinde ausgedehnt werden darf.

Auch Schmidgalls kurze Darstellung der Person von Charles Parham sowie seiner Schülerin Agnes Ozman erweckt den Eindruck, dass sie das authentische Wirken des Heiligen Geistes erfuhren. Dass Parhams Lehren und Leben äußerst kontrovers waren, und dass es bis heute keinen Beweis gibt für das angebliche Zungenreden in Chinesisch – und das automatische Schreiben in Chinesisch (!) –, wird nicht einmal in Erwägung gezogen. So suggeriert man dem Leser ein verklärtes Bild der Anfänge der Pfingstbewegung, indem man ganz selbstverständlich davon ausgeht, dass es sich bei diesen Ereignissen um das wahre Wirken des Heiligen Geistes handelt. Doch schon Jesus warnte seine Zuhörer: „An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen …" (Mt 7,16-17).

Parham und Heilung

Schmidgall erwähnt ferner, dass Parham „einen Anfall rheumatischen Fiebers überlebte," was „ihn von der Lehre der Heilung überzeugte",[134] bleibt aber jeden Beweis schuldig, dass sich dies so verhielt. Auch das von Parham gegründete *Beth-El* Heilungszentrum ist

habe: „Es wird in den letzten Tagen sein, spricht der Herr, da werde ich von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch". Der Gott also, der durch den Propheten versprochen hat, dass er seinen Geist auf das menschliche Geschlecht herabsenden werde, der hat ihn auch geschickt, und von demselben Gott verkündet Petrus, dass er sein eigenes Versprechen auch erfüllt habe. Bibliothek der Kirchenväter. URL: https://bkv.unifr.ch/works/18/versions/30/divisions/112220.

[134] Paul Schmidgall, op. cit., S. 22.

kein Beweis für die Lehre, dass Gott heute noch einen Heilungsdienst für die Gemeinde vorgesehen hat, der der urchristlichen Gabe der Heilung entspricht. Tatsächlich verhielt es sich so, dass Parham sein ganzes Leben lang von Krankheit geplagt war, obwohl er göttliche Heilung predigte und für ihn feststand, dass Heilung im Erlösungswerk Jesu Christi enthalten sei. Zwei seiner Söhne starben, der eine mit 1 Jahr und ein weiterer mit 37 Jahren. Aufsehen erregte der Tod der 9-jährigen Nettie Smith, deren Vater ihr die Medizin verweigerte, weil er glaubte, dass Parhams Gebet um Heilung für seine Tochter erhört werden würde.

James Goff, Parhams Biograph, beschreibt das Ableben Parhams folgendermaßen und entzaubert das Bild eines geisterfüllten Christen, dessen Wandel aufgrund der Geistestaufe beständig von Wundern und Zeichen begleitet war: „Der Mann, der ihre theologische Identität [gemeint sind die Pfingstler] vor fast drei Jahrzehnten begründete, verlor sich inmitten von Skandalen und Lehrstreitigkeiten. Die endzeitliche Erweckung der Massen, die im Jahre 1901 die christliche Einheit verheißen hatte, wurde nie Wirklichkeit. Stattdessen entstand eine gespaltene Bewegung von pfingstlichen Sekten ..."[135] Irrlehren, falsche Prophetien, denominationelle Spaltungen, der Verdacht sexuellen Missbrauchs, die Mitschuld am Tod der 9-jährigen Nettie Smith sowie die Unterstützung des rassistischen und gewaltbereiten Geheimbundes Ku Klux Klan durch Parham zeugen bei weitem nicht von den Früchten des Heiligen Geistes.

---

[135] James Goff, *Fields White Unto Harvest – Charles F. Parham and the Missionary Origins of Pentecostalism*, University of Arkansas Press, Fayettevielle/London, 1988, S. 159.

Charles Parham, der aus den trüben Quellen von Frank Sandford getrunken hatte, war es, der in der Folge William Seymour beeinflusste. Von Charles Parham übernahm William Seymour die Lehre über die Geistestaufe und das Zungenreden. Die Quellen der im Jahre 1906 entstehenden Pfingstbewegung waren somit von Anfang an unrein. Die Quelle sprudelt doch nicht aus derselben Öffnung das Süße und das Bittere hervor (Jak 3,11).

William Joseph Seymour

William Seymour wurde am 2. Mai 1870 in Louisiana als Sohn ehemaliger Sklaven geboren und wuchs im katholischen Glauben auf. Später wurden er und seine Geschwister getauft und Mitglied einer lokalen Baptistenkirche. Schon als Kind war er dafür bekannt, spirituelle Träume und Visionen zu haben. Mit 25 Jahren zog er nach Indianapolis und schloss sich der *Church of God* an, einer Denomination, die aus der Heiligungsbewegung entstanden war.

1903 arbeitete er in Texas und Louisiana als Prediger. Er besuchte eine Gemeinde der Heiligungsbewegung in Houston, die von der Predigerin Lucy Farrow geleitet wurde. Im Jahre 1905 übernahm er schließlich die Leitung dieser schwarzen Gemeinde, da Lucy Farrow vorrübergehend als Gouvernante für Charles Parham in Kansas diente. Auf diesem Wege wurde William Seymour mit Charles Parham und dessen Lehren bekanntgemacht.

Charles Parham hatte im Dezember 1905 in Houston eine Kurzzeit-Bibelschule eröffnet, die jedoch nur von Weißen besucht werden durfte. Trotz der damaligen Rassentrennungsgesetze durfte Seymour als Schwarzer unter besonderen Bedingungen teilnehmen – Sey-

mour saß während der Vorlesungen auf dem Flur und lauschte Parham durch die offene Türe zu. In dieser Zeit war es, als Seymour die Lehre Parhams über die Geistestaufe zum ersten Mal hörte und übernahm.

Julia Hutchins, Pastorin einer kleinen Heiligungsgemeinde in Los Angeles hatte Kontakte zu Lucy Farrow und aufgrund dieser Kontakte trat Hutchins an Seymour heran mit der Bitte, das Pastorat ihrer Gemeinde zu übernehmen, weil sie beabsichtigte, auf dem Missionsfeld zu dienen. Parham ließ Seymour nur ungern ziehen, gab ihm aber letztendlich seinen Segen. So kam Seymour am 22. Februar 1906 in Los Angeles an. Bereits einige wenige Tage später wurde ihm der Dienst in seiner neuen Gemeinde verweigert, weil er die Lehre Parhams über die Geistestaufe in die Gemeinde brachte.

Einige Mitglieder waren indes von Seymour und der neuen Lehre so angetan, dass eine Hausversammlung mit einigen Mitgliedern dieser Gemeinde entstand. Zwischen dem 9. und 12. April 1906 kam der vermeintliche „Durchbruch". Seymour und andere Personen wurden vom „Geist berührt" und „sprachen in neuen Zungen." Dies geschah im Haus der Asberrys in der Bonnie Brae Street. Die wachsende Schar zog in die Azusa Street 312 um, wo sie am 14. April ihre erste Versammlung abhielt. Die Azusa Street wird als der Geburtsort der amerikanischen Pfingstbewegung betrachtet.

Schon sehr früh im Oktober des Jahres 1906, also ein halbes Jahr nach Ausbruch der „Erweckung", wurde deutlich, dass es zwischen Seymour und Parham zu Spannungen gekommen war. Charles Parham, der vieles scharf kritisierte, was sich in der Azusa Street zutrug, wurde im Oktober 1906 nach seinem Besuch der Azusa Street Hausverbot erteilt. Doch was genau war

der Grund, eine solche drastische Maßnahme zu ergreifen? Sarah Parham, die Frau von Charles Parham, erinnert sich an jene Zeit. In ihrer Biographie über das Leben ihres Mannes fasst sie die Erinnerungen ihres Mannes zusammen: „Ich beeilte mich, nach Los Angeles zu kommen, und ich war äußerst erstaunt und überrascht, denn die Umstände, die ich vorfand, übertrafen meine schlimmsten Befürchtungen … fleischliche Manifestationen, spiritistische Kontrolle. Ich sah, wie einige, die nach vorne zum Altar gekommen waren, um mit dem Heiligen Geist getauft zu werden, hypnotisiert wurden, während etliche tatsächlich mit dem Heiligen Geist erfüllt wurden. Nachdem ich zwei- oder dreimal gepredigt hatte, wurde ich von zwei der Ältesten darauf aufmerksam gemacht, dass meine Anwesenheit nicht länger erwünscht sei.“[136] Seymour, der schließlich der Schüler Parhams gewesen war, wollte sich von Parham nicht korrigieren lassen. Roberts Liardon fasst die Ereignisse in seinem Buch *Gottes Generäle* mit diesen Worten zusammen: „Als Parham am Gottesdienst teilnahm, beobachtete er mit Entsetzen, was sich um ihn herum ereignete… In der Azusa Street Mission tanzten und schrien die Leute nicht nur, sie zuckten und schüttelten sich auch. Die Atmosphäre war stark emotional geladen.“[137]

Um 1909 wurde der Besucherstrom in die Azusa Street immer geringer. William Seymour begann einen Reisedienst unter vorwiegend schwarzen Gemeinden und verlor als geistlicher Leiter der Pfingstbewegung in den folgenden Jahren zunehmend an Einfluss. Im

---

[136] Sarah Parham, *The Life of Charles F. Parham*, Hardpress Publishing, 2019, S. 164.

[137] Roberts Liardon, *Gottes Generäle: Warum sie Erfolg hatten und warum einige scheiterten*, Adullam Verlag, Grasbrunn, 2007, S. 155.

Jahre 1915 publizierte er ein Buch mit dem Titel *The Doctrines and Discipline of the Azusa Street Apostolic Faith Mission of Los Angeles*. Auf der ersten Seite des Vorwortes warnt der Vater der amerikanischen Pfingstbewegung: „… dieses Werk wird eine offene Tür sein für Hexen und Spiritisten… reißende Wölfe können in jede Gemeinschaft eindringen durch das Zeichen der Zungenrede."[138]

Die Pfingstbewegung in Deutschland

Die Pfingstbewegung verbreitete sich rasch in der ganzen Welt, auch im deutschsprachigen Raum, wo der Herzensboden vor allem durch den Flügel der Heiligungsbewegung vorbereitet worden war. Nach monatelangem Zögern reagierten die nüchternen Brüder der pietistischen Gemeinschaftsbewegung in Deutschland nach einer 19-stündigen Mammutsitzung im Jahre 1909 mit der *Berliner Erklärung* und distanzierten sich von der Pfingstbewegung. Einige der Unterschreiber dieser Erklärung, wie beispielsweise August Dallmeyer, waren anfänglich selbst überzeugt, dass es sich bei der aufkommenden Pfingstbewegung um eine echte Erweckung handelte und nahmen sogar teil an pfingstlichen Versammlungen. Doch an den Früchten erkannten sie schnell, dass es nicht der Heilige Geist sein konnte, der in dieser Bewegung am Wirken war. Sie zogen sich von der Pfingstbewegung zurück und unterschrieben nach reiflicher Überlegung die *Berliner Erklärung*.

August Dallmeyer schrieb über jene Zeit, als er von diesem falschen Geist in die Pfingstbewegung gezogen

---

[138] William Seymour, *The Doctrines and Discipline of the Azusa Street Apostolic Faith Mission of Los Angeles*, Christian Life Books, S. 5,8.

wurde: „Ich selbst habe mich von ihm eine Zeitlang blenden lassen, bin aber, dem HERRN sei Dank, wieder seinen Händen entronnen. Ich habe viel, viel gelernt, und so sehr ich den Betrug und meine mangelhafte Wachsamkeit bedaure und ich mich vor dem HERRN zu beugen hatte, so danke ich doch Gott, dass Er es zugelassen hat, dass ich durch diese Bewegung Satan besser kennen lernte als je zuvor in meinem Leben."[139] Jeder Aufrichtige kann verführt werden. Doch nur der Verführte, der aufrichtig ist, wird wieder auf den Weg der Wahrheit zurückkehren.

Auch der Prediger und Evangelist Johannes Seitz (1839-1922), ebenfalls ein Unterzeichner der *Berliner Erklärung*, glaubte zu Beginn der Pfingstbewegung, eine Korrektur und damit Gesundung der Bewegung sei noch möglich gewesen. Er war nach nahezu fünfzig Jahren im Dienst seines Herrn nüchtern genug, um nicht ein zu vorschnelles Urteil über diese neue Bewegung zu sprechen. Seitz war kein Mann weicher Kompromisse. Im Laufe seiner 50-jährigen Nachfolge im Kampf um biblische Wahrheiten war er gereift und forderte von den leitenden Vertretern der Pfingstbewegung, ihre Lehre und ihr Handeln auf der Grundlage der Schrift zu prüfen. Er entschloss sich dazu, einen Brief an die Pfingstbrüder zu schreiben und als ein treuer Nachfolger Christi sein Wächteramt gewissenhaft auszuüben. In diesem Brief heißt es:

„Diesen biblischen Gesichten, Erscheinungen, Offenbarungen, Visionen gegenüber steht die Tatsache, dass

---

[139] August Dallmeyer, *Satan unter den Heiligen – Die Kasseler Bewegung im Lichte der Erfahrung*, Vereinsbuchhandlung G. Ihloff & Co., Neumünster, 1907, S. 3. (bearbeitet für die Veröffentlichung auf www.das-wort-der-wahrheit.de)

es so viele Visionen, Offenbarungen, Erscheinungen, Verzückungen gibt, welche den biblischen ganz ähnlich sind, aber von hundert derselben sind immer neunundneunzig von bösen Geistern, von Satansengeln, die sich in Lichtengelsgestalten verstellen. Diese falschen Offenbarungen und Erscheinungen sind besonders in unseren Tagen so entsetzlich verbreitet und haben so viele Gestalten, dass es ganz in der Luft liegt. Stilling sagte schon im 18. Jahrhundert, der Satan werde sich vor seinem Sturz in die heiligsten Larven verlarven, um die Auserwählten zu verführen.

Ich bin jetzt fünfzig Jahre als Missionsarbeiter tätig, kam früher vom Süden bis zum Norden Deutschlands herum und fand überall solche, welche, als sie sich bekehrt und Leben von oben und den Geist Gottes empfangen hatten, sich betrügen ließen von falschen Offenbarungen und Erscheinungen, da ihnen Christus oder Engel erschienen; und alle oder fast alle, welche sich von falschen Geistern täuschen ließen, kamen auf Abwege, in Schwärmerei, in frommen Größenwahn, ja manche wurden vom Teufel besessen. Ich habe schon verschiedene in unseren Anstalten gehabt, die besessen oder geisteskrank waren; sie hatten Erscheinungen, wo Christus oder ein Engel ihnen erschien. Diese Erscheinungen waren oft herrlich, wunderbar, ganz den biblischen Erscheinungen ähnlich. Dadurch, dass sie diesen falschen Christus- und Engelserscheinungen glaubten, gerieten diese unter einen hochmütigen Schwarmgeist. Es kostete dann viele Kämpfe, bis sie wieder frei wurden. …

O wie viele, viele lassen sich narren und kommen dann auf Irrwege und werden Werkzeuge falscher Geister. Das hat uns gelehrt, dass man alles, was nicht haarscharf mit dem Worte Gottes übereinstimmt, abweist und nicht aufnimmt. Wo liest man in der Bibel,

dass die Leute, über welche der Geist Gottes kam, auf den Rücken gefallen sind, ihre Gestalt verzerrten, zitterten, sich ungebärdig stellten? …

Sie können sehen, welche Verantwortung Sie auf sich laden, wenn Dinge in die Bewegung hereinkommen, die nicht mehr schriftgemäß, nüchtern und echt sind. Es braucht nicht einmal viel Falsches, Unbiblisches, Unnüchternes hereinzukommen, ‚ein wenig Sauerteig durchsäuert bald den ganzen Teig', sagt die Schrift. Verzückungen, Offenbarungen, Erscheinungen sind bei uns so billig wie die Brombeeren, und es würde noch viel mehr solche geben, wenn wir etwas darauf geben und diese Dinge nicht bekämpfen würden. Ich hoffe, Sie werden bald erkennen, dass es ein Stück wahrer Bruderliebe ist, wenn man auf Gefahren hinweist, die man aus tausendfacher Erfahrung kennen gelernt hat.

In wahrer Bruderliebe, Ihr im Herrn verbundener Johannes Seitz."[140]

Auf ein offenes Ohr ist der Brief von Johannes Seitz nicht gestoßen. Als er erkannte, dass diese Bewegung nicht von oben, sondern von unten ist, und ihr irreführender Einfluss sich ausbreitete, unterzeichnete er 1909 die *Berliner Erklärung*.

Das Zungenreden

Als 1907 und 1908 die ersten Pfingstmissionare vom Missionsfeld zurückkamen, mussten sie sich der Reali-

---

[140] Max Runge, *Johannes Seitz und der Aufbruch der neueren Gemeinschaftsbewegung*, Evangelische Verlagsanstalt Berlin, Herausgegeben vom Evangelisch-Kirchlichen Gnadauer Gemeinschaftswerk, 2. Auflage 1965, S. 120-122.

tät beugen. Ihr Zungenreden war eben nicht die Landessprache des jeweiligen Landes, das sie missionieren wollten, wie sie fälschlicherweise gelehrt worden waren. Anstatt sich unter Gottes Wort zu beugen und die Schrift zu untersuchen, ob es sich so verhielte, wie sie gelehrt worden waren, veränderte man einfach die eigene Theologie. Von dieser Zeit an war das Zungenreden eben eine Gebetssprache zur persönlichen Erbauung. Die irregeleiteten Brüder wollten sich weder der Realität noch dem Wort der Heiligen Schrift beugen, sondern sie beugten die Schrift.

Paul Fleisch schreibt in seinem Buch *Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950* in Bezug auf das Zungenreden der frühen Pfingstler: „Bei diesen Berichten ist freilich zu beachten, dass man voraussetzte, dass es sich um fremde Sprachen handele, so dass man von vornherein nach Anklängen suchte, und dass die Berichte meist sehr ungenau sind: ‚Einige meinten, *ich hätte* spanisch gesprochen,' oder: ‚Die Frau eines Predigers der *Free Methodist Church* ging durch eine gewaltige Taufe, indem sie *etwas wie* chinesisch sprach.' Dabei hat sich vieles eindeutig als Selbsttäuschung herausgestellt; Seitz konstatiert einmal später sehr klar und nüchtern: ‚Von den ausgezogenen Missionaren konnte keiner auch nur ein Wort in der Sprache dieser Länder sprechen. Eine Zungenrednerin, die ihr Sprechen für arabisch hielt und sich daher zur Arabermission berufen fühlte, musste schon in Gibraltar, als sie zuerst mit Arabern zusammentraf, ihren Irrtum einsehen. Ein Kenner der Westafrikasprachen wurde von Amerika aus gebeten, eine Begabte, die nicht wusste, wo in Westafrika ihre Sprache gesprochen wurde, auf der Reise in England zu untersuchen. Er hörte nichts Bekanntes, nahm die Sprache phonetisch auf und legte der Begabten die Sätze später wieder vor:

Sie hatte keine Ahnung von dem, was sie gesprochen hatte. Der Prüfende fand aber Anklänge an das Spanische und Portugiesische, und es ergab sich, dass man ihr früher hatte Spanisch beibringen wollen."[141]

S. C. Todd, ein Mitarbeiter der *Bible Missionary Society* in Macao, untersuchte diese Art des missionarischen Dienens mit der Zungenrede. Er nahm viele Unannehmlichkeiten auf sich, um den Dienst des Ehepaars Garr und anderer Pfingstmissionare zu untersuchen. Er schrieb Rundbriefe und Artikel, in denen er ernsthafte Einwände bezüglich Parhams Lehre über die Geistestaufe und der Zungenrede darlegte. Nach seinen Untersuchungen kam er zu dem Schluss: „Zu keiner Zeit wurde eine bekannte Sprache gesprochen, alles bestand aus unbekannten Äußerungen."[142]

Immerhin verwarf E. N. Bell, US-amerikanischer Präses der pfingstlichen *Assemblies of God*, im Oktober des Jahres 1912 die Vorstellung, die Zungenrede sei eine Fremdsprache, die missionarisch eingesetzt werden konnte. Bell bezeichnete diese Lehre als *naiv* und forderte, dass Missionare besser auf ihren Dienst vorbereitet werden sollten, indem sie in Theologie, Mission sowie unbedingt in den Sprachen und Gebräuchen der jeweiligen Länder, in die sie ausgesandt werden sollten, unterwiesen werden. Gleichwohl folgte Bell der Pfingsttheologie, wonach das Zungenreden Zeichen der empfangenen Geistestaufe sei.

Das enorme Wachstum der Pfingstbewegung war keine echte Erweckung durch das Wirken des Heiligen

---

[141] Paul Fleisch, *Geschichte der Pfingstbewegung in Deutschland von 1900 bis 1950*, Verlag der Francke-Buchhandlung, Marburg an der Lahn, 1983, S.14-15.

[142] Cecil M. Robeck Jr., *The Azusa Street Mission and Revival - The Birth of the Global Pentecostal Movement*, Nelson Reference & Electronic, 2006, S.246.

Geistes. Unzählige Christen, die sich der Pfingstbewegung anschlossen, kamen aus der Heiligungsbewegung oder anderen Denominationen. Vor allem in der Heiligungsbewegung war der Herzensboden bereitet worden für die endzeitliche Erwartung einer Geistesausgießung, die dann von vielen, die nicht im Wort gegründet waren, mit offenen Armen aufgegriffen wurde. Allein die *Christian and Missionary Alliance* in den USA verlor über ein Drittel ihrer Mitglieder an die Pfingstbewegung.

Die biblische Lehre über die Geistestaufe

Die Taufe mit dem Heiligen Geist wird sieben Mal im Neuen Testament erwähnt und zwar durchweg in Verbform, also *mit Heiligem Geist getauft werden*. Vier Mal wird die Geistestaufe durch Johannes den Täufer angekündigt (Mt 3,11; Markus 1,8; Lk 3,16; Joh 1,33): „ … der aber nach mir kommt [Jesus], ist stärker als ich, der wird euch mit Heiligem Geist und Feuer taufen." Die fünfte Schriftstelle zur Taufe mit dem Heiligen Geist wurde in Apostelgeschichte 1,4-5 niedergeschrieben: „Und als er [Jesus] mit ihnen [den Jüngern] zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr von mir vernommen habt, denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen." Diese fünf Schriftstellen kündigen die Geistestaufe an.

Die sechste Schriftstelle über die Taufe mit dem Heiligen Geist begegnet dem Bibelleser in Apostelgeschichte 11,15-16. Petrus verantwortet sich vor den jüdischen Christen für seinen Besuch bei dem Heiden Kornelius, wo es die Heiden waren, die den Heiligen Geist empfangen hatten und in Zungen redeten (Apg

10). Petrus sprach: „Als ich aber zu reden anfing, fiel der Heilige Geist auf sie, gleichwie auf uns am Anfang. Da gedachte ich an das Wort des Herrn, wie er sagte: Ihr werdet mit Heiligem Geist getauft werden." Dass die Heiden die gleiche Geistestaufe erfuhren, wie die ersten an Jesus gläubigen Juden im Bericht der Apostelgeschichte 2, wird deutlich durch die Aussage, dass der Heilige Geist auf die Heiden fiel *„gleichwie* auf uns [Judenchristen] am Anfang." In Apostelgeschichte 2 ereignet sich die Geistestaufe der Judenchristen, in Apostelgeschichte 10 ereignet sich die Geistestaufe der Heidenchristen.

Die siebte und letzte Schriftstelle über die Taufe mit dem Heiligen Geist wurde in 1Korinther 12,13 niedergeschrieben: „Denn wir sind *ja alle* durch einen Geist in einen Leib hinein getauft worden, ob wir Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie, und wir sind *alle* getränkt worden zu einem Geist." Das heißt, dass alle wiedergeborenen Christen bei ihrer Bekehrung durch den Heiligen Geist in den Leib Christi hineingetauft und zu einem Geist getränkt wurden. Das macht eine zweite Erfahrung mit dem Heiligen Geist, das Streben nach einer weiteren „Geistestaufe" überflüssig. Fünf Bibelstellen kündigen die Taufe mit dem Heiligen Geist an. Zwei Bibelstellen zeigen die Erfüllung der Ankündigung. Dass Lukas ausgerechnet die Geistestaufe der Judenchristen und die Geistestaufe der Heidenchristen in seiner Apostelgeschichte thematisiert, ist die gezielte Darlegung des heilsgeschichtlichen Aspekts der Geistestaufe. Alle, Juden wie Heiden, empfangen bei ihrer Bekehrung den gleichen Geist der Sohnschaft und die gleiche Geistestaufe, die sie im Leib Christi vereint.

So einfach, so klar, so eindeutig ist die schriftgemäße Lehre über die Taufe mit dem Heiligen Geist, wenn

sich der Bibelleser in Einfachheit und Schlichtheit unter die Lehre der Schrift beugt, anstatt die Schrift zu beugen. Die Heilige Schrift spricht an keiner Stelle von einer zweiten Erfahrung mit dem Heiligen Geist im Sinne einer Geistestaufe.

Lügt nicht gegen die Wahrheit

Jakobus 3,14-15 „… lügt nicht gegen die Wahrheit! Das ist nicht die Weisheit, die von oben kommt, sondern eine irdische, seelische, dämonische." Das Seelische, die alte adamitische Natur des Menschen, muss sich der Herrschaft des Geistes beugen und unter dem Kreuz Christi in den Tod gegeben werden. Dies geschieht durch das Wort der Wahrheit und durch die Führung des Heiligen Geistes. Nach Hebräer 4,12 scheidet Gottes Wort Seele von Geist, das Seelische vom Geistlichen. Und der Heilige Geist will die Gläubigen in alle Wahrheit leiten. Das heißt, der Geist leitet nicht in eine denominationelle „Wahrheit", sondern in *die* Wahrheit der Heiligen Schrift.

Es ist die gleiche bittere Wurzel und Quelle, aus der die gegenwärtige pfingstlich-charismatische Bewegung gespeist wird. Es ist die gleiche bittere Quelle, aus der Frank Sandford, Charles Parham und William Seymour getrunken haben. Und die Frucht, die sich heute zeigt, ist die gleiche Frucht, die aus der Wurzel der Anfänge der Pfingstbewegung hervorsprosste.

Wie aber sind die moderaten Pfingstler und Charismatiker zu beurteilen, die sich von den extremcharismatischen Lehren und Praktiken distanzieren. Es gibt unter ihnen treue und wiedergeborene Gläubige, die es aufrichtig meinen. Oft ist ihr Leben besser als ihre Lehre. Und doch handelt es sich, was die Lehre der Geistestaufe und die Lehre der urchristlichen Geistes-

gaben wie Zungenreden, Prophetie und die Gabe der Krankenheilung angeht, um irregeleitete Schafe. Der ehemalige Pfingstler Rudi Holzhauer sagte einmal: „Wie schwer es selbst für aufrichtige Charismatiker ist, aus der Schwärmerszene auszusteigen und – selbst nach gelungenem Überführtsein – einzusehen, dass sie vom Sockel ihrer vermeintlichen Geistlichkeit und Begnadung heruntermüssen, ist mir aus langjähriger Erfahrung und an mir selbst bewusst geworden. Der Charismatiker ist so stark auf sein – manchmal einmaliges – Erlebnis fixiert, dass ihm die Möglichkeit eines Betruges oder die Möglichkeit eines Selbstbetruges unvorstellbar erscheint.“[143]

Obgleich die moderaten Pfingstler und Charismatiker viel nüchterner wandeln, bleibt doch grundsätzlich festzustellen, dass sie in Lehre und Praxis – viele unter ihnen praktizieren die „Zungenrede“ – nicht gänzlich der Heiligen Schrift folgen. Das Zungenreden war ein Zeichen für die Ungläubigen, d.h. die ungläubigen Juden (1Kor 14,22), und kündigte das Gericht Gottes über die Juden an, die ihren Messias verwarfen. Gott wirkte jeweils in besonderer Weise durch Wunder und Zeichen, als er ein Bundesvolk stiftete. Im Alten Testament schuf Gott sein alttestamentliches Bundesvolk und beglaubigte seinen Zeugen Moses durch Zeichen und Wunder. Im Neuen Testament schuf Gott das neutestamentliche Heilsvolk und bestätigte seine Boten, den Messias und die Apostel, sowie ihre Botschaft des Evangeliums durch Zeichen und Wunder.

Nachdem jedoch das alttestamentliche Bundesvolk in das verheißene Land eingezogen war, traten die Wunder zurück. In gleicher Weise verhielt es sich mit

---

[143] Rudi Holzhauer, *Okkult-Religiosität und Seelische Erkrankungen*, Heft 1, Verlag Bibel & Gemeinde, Waldbronn, 1991, S. 3.

Wundern und Zeichen in der Urgemeinde. Nachdem die Gemeinde Jesu Christi auf dem Fundament der Apostel und Propheten geschaffen worden war, traten die Wunder und Zeichen zurück. Mit dem Tod des letzten Apostels und dem Abschluss des Schriftkanons hörten auch die Inspirationsgaben wie Zungenreden auf, denn sie wurden nicht mehr benötigt. Gott wirkt auch heute noch gelegentlich Wunder, etwa Krankenheilung auf Gebet hin, aber einen Anspruch auf Zeichen und Wunder, die von jedem Gläubigen beständig erfahren werden können, wie viele Pfingstler und Charismatiker glauben, ist durch die Schrift nicht abgedeckt.

Und eine weitere Gefahr besteht in den moderaten Kreisen immer. Dass man den Geist, der dort wirkt, ständig beschneiden muss, um Extreme und Auswüchse zu vermeiden, zeugt letztlich doch davon, dass es nicht der Heilige Geist sein kann, der dort am Wirken ist. Denn wo der Heilige Geist wirkt, herrscht Nüchternheit und Besonnenheit. Und je mehr Heiliger Geist jemand hat, um so nüchterner und besonnener ist er. Aus diesem Grund muss sich ein moderater Pfingstler oder Charismatiker nicht nur von den extremcharismatischen Lehren und Praktiken distanzieren, sondern auch von den moderaten, denn auch diese sind schlichtweg biblisch unhaltbar. Nur ein von Gott tief bewirkter Zerbruch und aufrichtige Wahrheitssuche werden den Gläubigen auf den schmalen Weg der Wahrheit leiten.

Ephräm der Syrer († 373) schrieb: „Der Irrtum verleiht Glauben, wo Untersuchung nützlich wäre, führt aber das Forschen ein, wo nur der Glaube erforderlich

ist.“[144] Dieser Ratschlag würde sich vielen aufrichtigen Pfingstlern und Charismatikern als nützlich erweisen, um vom Irrtum ihrer Lehre durch Untersuchung der Heiligen Schrift frei zu werden. Und Cyprian von Karthago († 258) schrieb: „Eine Gewohnheit ohne Wahrheit ist nur ein alter Irrtum. Wollen wir deshalb den Irrtum verlassen und der Wahrheit folgen. ... Diese Wahrheit zeigt uns Christus, wenn er in seinem Evangelium sagt: Ich bin die Wahrheit. Wenn wir also in Christus sind und Christus in uns haben und wenn wir in der Wahrheit bleiben und die Wahrheit in uns, dann lasst uns auch das festhalten, was wahr ist!“[145] Jeder Christ steht in der Gefahr, dem Irrtum zu folgen, und daher muss er stets danach trachten, den Irrtum zu verlassen und der Wahrheit zu folgen.

Dass schon die ersten Christen der Gefahr erlagen, dem Irrtum zu folgen, zeigen die Worte des Apostels Paulus: „Ich fürchte aber, es könnte womöglich, so wie die Schlange Eva verführte mit ihrer List, auch eure Gesinnung verdorben [und abgewandt] werden von der Einfalt gegenüber Christus. Denn wenn der, welcher [zu euch] kommt, einen anderen Jesus verkündigt, den wir nicht verkündigt haben, oder wenn ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so habt ihr das gut ertragen“ (2Kor 11,3-4).

Und letztlich, was haben Pfingstler und Charismatiker, was Nichtpfingstler und Nichtcharismatiker nicht haben? Antwort: Nichts! Jeder wahre Christ hat die Geistestaufe bei seiner Bekehrung empfangen. Die

---

[144] Ephräm d. Syrer, *Drei Reden über den Glauben - Erste Rede, Kap. 31*. Bibliothek der Kirchenväter.
URL: http://www.unifr.ch/bkv/kapitel2441-30.htm.
[145] Cyprian von Karthago, *Briefe – 74. Brief, Kapitel 9*. In: Bibliothek der Kirchenväter. URL: http://www.unifr.ch/bkv/kapitel2014-8.htm.

urchristlichen Inspirationsgaben wie Zungenreden, Prophetie und die Gabe der Krankenheilung haben nach der apostolischen Zeit aufgehört. Es ist ein Irrtum, diese urchristlichen Gaben heute erstreben zu wollen. Ein letztes Wort an die Adresse der moderaten Pfingstler und Charismatiker: Auch ein moderater Irrtum bleibt ein Irrtum. Und Irrtümer sollte jeder aufrichtige Christ ablegen.

Kapitel 9

Das Wohlstandsevangelium

Es ist vielleicht nicht übertrieben zu sagen, dass das sogenannte Wohlstandsevangelium, wie es von vielen Fernsehpredigern verkündigt wird, eine teuflische Intrige ist, um die Gemeinde von ihrer Mission abzubringen. Diese Lehre verführt die Gläubigen in weltliche Geneigtheiten, während man ihnen die Illusion vermittelt, dass sie dem Herrn dienen.[146]

Erwin Lutzer

Über die Fernsehmedien wurden Christen in Deutschland in den letzten zwei Jahrzehnten in zunehmendem Maße mit christlichen Fernsehsendungen aus den USA erreicht. Viele der TV-Evangelisten gehören der Wort-des-Glaubens-Bewegung an oder stehen ihr nahe. Die Botschaft, die sie verkünden, könnte man in einem Satz zusammenfassen: Diene Gott, damit es dir wohlergeht. Wie verschieden ist doch eine solche Motivation, Gott zu dienen, von der, welche wir bei den evangelikalen Vorvätern finden. Diese lehrten ihre Zuhörer, Gott zu dienen um seiner Ehre willen und um ihn zu verherrlichen.

Das Wohlstandsevangelium – in der englischsprachigen Welt als *prosperity gospel* bekannt –, wie es von der Wort-des-Glaubens-Bewegung verkündigt wird, erfreut sich nicht nur in den USA großer Beliebtheit.

---

[146] Erwin W. Lutzer, *The Church in Babylon – Heeding the Call to Be a Light in the Darkness*, Moody Publishers, Chicago, 2018, S. 257.

Viele pfingstliche und charismatische Gruppierungen sind von dieser Bewegung beeinflusst und haben mehr oder weniger stark die Inhalte dieser Lehre übernommen. Als Gründer der Wort-des-Glaubens-Lehre gilt der amerikanische Prediger Kenneth E. Hagin (1917-2003), der Anfang der 1970er-Jahre *Kenneth Hagin Ministries* und das *RHEMA Bible Training Center*, eine Bibelschule in Tulsa in Oklahoma (USA) ins Leben rief. Vor allem durch die Zeitschrift Hagins *The Word of Faith* (Das Wort des Glaubens) und durch vielfältige Veröffentlichungen über die Print- und Audiomedien sowie die sehr populären Fernsehdienste von Joyce Meyer, Kenneth Copeland, Oral Roberts, Benny Hinn, Creflo Dollar Jr. u.a. wurde das Wohlstandsevangelium offensiv verbreitet.

Schon 1993 beschäftigte sich *ACUTE: Evangelical Alliance Commission on Unity and Truth among Evangelicals* (Kommission der Evangelischen Allianz zu Einheit und Wahrheit unter Evangelikalen) mit den fragwürdigen Lehren und Praktiken der Wort-des-Glaubens-Bewegung. Vierundfünfzig führende evangelikale Leiter (darunter auch Pfingstler und Charismatiker) – viele unter ihnen besorgt über die Entwicklungen der letzten Jahre innerhalb dieser Bewegung – diskutierten die zunehmend fragwürdigen Exzesse dieser Glaubensrichtung. Andrew Perriman fasste die Ergebnisse der theologischen Untersuchungen im Jahre 2003 in einem Buch mit dem Titel *Faith, Health and Prosperity* (Glaube, Heilung und Wohlstand) zusammen. Joel Edwards, der damalige Vorsitzende der Evangelischen Allianz in Großbritannien, selbst ein Pfingstler, begrüßte dieses Buch und teilt die Bedenken und die Kritik an dieser Bewegung. Er schreibt im Vorwort zu diesem Buch: „Ich selbst teile die hier angeführte Besorgnis über die Irrtümer und Exzesse dieser Bewe-

gung. In den folgenden Seiten legt ACUTE einmal mehr ein fundiertes theologisches Werk zu einem Thema vor, das Spaltung und Kontroversen hervorrief. … Ich begrüße dieses Werk und empfehle es als eine erstklassige Quelle nicht nur der evangelikalen Welt, sondern auch der christlichen Gemeinde als Ganzes."[147]

Theologen streiten sich noch, ob Lehre und Praxis dieser Bewegung noch als rechtgläubig oder schon als Irrlehre zu gelten haben. Robert Bowman stuft diese Lehre als „suborthodox" ein. Hier seine Begründung: „Erstens, die Lehrer der Wort-des-Glaubens-Bewegung verwerfen nicht ausdrücklich die orthodoxe Lehre. Zweitens, manchmal bestätigen sie orthodoxe Lehre. Drittens, die Bewegung gehört einem radikalen Flügel der orthodoxen christlichen Tradition an. Viertens, die Bewegung lehrt offenkundig unbiblische Vorstellungen über die Natur Gottes, des Menschen und der Person und Erlösung Jesu Christi. Fünftens, einige Lehrer der Wort-des-Glaubens-Bewegung vertreten eindeutig Irrlehren bis hin zu blasphemischen Vorstellungen. Letztens, die Lehre der Wort-des-Glaubens-Bewegung hat sich nachweisbar als schädlich für ein gesundes Christenleben erwiesen."[148]

Eine Grundannahme des Wohlstandsevangeliums ist nicht zuletzt, dass der Glaube eines Christen Reichtum, Heilung und Wohlergehen hervorbringt. Diese Aussage widerspricht der Botschaft des Evangeliums (z.B. Lk 9,23-25); sie verneint die Theologie des Kreuzes und verändert die christliche Botschaft dahingehend, dass sie das eigene Wohl des selbstliebenden Menschen in

---

[147] Andrew Perriman (Hrsg.), *Faith, Health & Prosperity – A Report on »Word of Faith« and »Positive Confession« Theologies by The Evangelical Alliance (UK) Commission on Unity and Truth among Evangelicals*, Paternoster Press, Carlisle, Cumbria/UK, 2003, S. VII-VIII.
[148] Ebd., S. 211.

den Vordergrund rückt. Die theologischen und praktischen Inhalte der Wort-des-Glaubens-Lehre (im Folgenden mit WdG-Lehre abgekürzt) sind aus folgenden Gründen abzulehnen:

- Es wird großer Wert auf „Offenbarungserkenntnis“ gelegt. Das geschriebene Wort der Bibel, *logos*, muss durch die Offenbarung des Heiligen Geistes zum gesprochenen Wort Gottes, *rhema*, werden. Allein diese Offenbarungserkenntnis begründet die geistliche Handlungsfähigkeit des Gläubigen. Ein Mangel an Offenbarungserkenntnis führt zum Versagen und zu Kraftlosigkeit im christlichen Wandel, d.h., Heilungen und Wunder bleiben aus.

  Einwand: Hierbei handelt es sich um eine einseitige Fixierung auf innere Führungen.

- Der Gläubige kann die „göttlichen Gesetze“ als Kraftquelle für sich nutzen, um sich seine Welt zu erschaffen. Gott selbst war diesen Gesetzen unterworfen und musste ihnen folgen, um sein Universum zu erschaffen. Der Gläubige kann durch die Proklamation seiner Worte seine eigene Welt erschaffen und seine Umwelt verändern.

  Einwand: Gottes Allmacht und Souveränität wird infrage gestellt.

- Laut der WdG-Lehre legte Jesus seine Göttlichkeit ab, um als Mensch auf Erden zu wandeln. Er musste am Kreuz nicht leiblich, sondern „geistlich“ sterben und in die Hölle fah-

ren, wo er Satans Natur annahm. Nachdem Jesu Geist gestorben war, erlitt er als Mensch drei Tage und Nächte höllische Qualen, bevor der Vater durch den Heiligen Geist in Jesus eine Wiedergeburt wirkte. Nicht der Kreuzestod Jesu ist die Grundlage der Erlösung, sondern der „geistliche Tod" Jesu.

Einwand: Diese Sonderlehre der WdG-Bewegung gilt vielen Theologen als blasphemisch. Die Bibel lehrt eindeutig, dass der Mensch durch den leiblichen Tod Jesu am Kreuz erlöst wurde.

- Eine Konsequenz der WdG-Lehre ist, dass alle wiedergeborenen Christen die gleiche Macht und Autorität besitzen wie Gott. Autorität wird nicht von Gott geschenkt, sondern ist im Geist des Christen angelegt. Christliche Nachfolge wird als ein Entwickeln des Geistes im Menschen dargestellt. Der entwickelte Geist im Menschen macht sich die geistlichen Gesetze zunutze, um die physische Welt zu verändern und Wunder zu tun.

  Einwand: Diese Haltung fördert Unabhängigkeit von Gott und elitäre Überheblichkeit des Christen, der sich geistlich auf einer höheren Stufe wähnt.

- Nach der WdG-Lehre nimmt der Mensch immer die Natur seines Herrn an. Nach dem Sündenfall nahm der Mensch eine satanische Natur an. Durch die Wiedergeburt hat er seine göttliche Natur wiedererlangt und das Recht,

die Vorteile seiner Göttlichkeit zu nutzen (schöpferische Kräfte, Herrschaft über Welt, Krankheit, Armut). Die Herrscherstellung gilt es zu entfalten, indem der erlöste Mensch sein Christus-Bewusstsein entwickelt.

Einwand: Diese Lehre vergöttlicht den Menschen und steht in völligem Widerspruch zur biblischen Lehre über die Natur des Menschen!

- Worte haben nach der WdG-Lehre Kraft. Daher ist es wichtig, Gottes Wort kontinuierlich zu bekennen, denn das gesprochene Wort hat schöpferische Kraft und bringt neue Realitäten hervor (*confession is possession* – Bekennen heißt Besitzen).

  Einwand: Die WdG-Lehre ersetzt Gebet durch Bekennen. Sie betont das Wort Gottes – nicht Christus! – als eine Kraft, welche die geistlichen Gesetze wirksam macht. Der Mensch lebt nicht mehr aus der Gnade, sondern durch die eigene Leistung – hier: Proklamationsleistung.

- Die Betonung der WdG-Lehre liegt auf Erfolg, Wohlstand, Gesundheit und Stärke. Alle widrigen Umstände, in welchen ein Gläubiger verhaftet bleibt, werden einem Mangel an Glauben, an Bekennen des Wortes oder einer verborgenen Sünde zugeschrieben und müssen ihrer Ansicht nach durch Glauben und Bekennen (Proklamation) von Gottes Wort (insbesondere des *rhema*) überwunden werden.

Einwand: Eine verallgemeinernde Lehre, dass jeder Christ in Wohlstand und Gesundheit leben und alle widrigen Umstände seines Lebens durch die Methode des Proklamierens überwinden soll, lässt sich aus dem Neuen Testament nicht ableiten. Ferner wird in der WdG-Lehre der Mensch mit seiner geistigen Vollmacht anstelle von Gott zum Mittelpunkt des Denken und Handelns gemacht.

Trotz der Popularität des Wohlstandsevangeliums gibt es durchaus unter vielen Pfingstlern und Charismatikern kritische Stimmen. Der Pfingstprediger David Wilkerson galt als jemand, der sich nicht scheute, in Predigten und seinen weltweit vertriebenen Predigtbriefen die Missstände vieler TV-Evangelisten und des Wohlstandsevangeliums deutlich beim Namen zu nennen. Er sieht die Selbstdarstellung vieler Prediger und deren Gier nach Geld und Ansehen als ebenso beschämend an wie Heilungen, die inszeniert und vorgetäuscht werden. Auf Geld ausgerichtete Dienste nennt er einen Gräuel vor Gott. Das Wohlstandsevangelium ist für ihn eine Perversion des Evangeliums.

J. Lee Grady, selbst ein Charismatiker und Chefredakteur des *Charisma Magazine* in den USA, kritisierte schon mehrfach die exzessive Lebensweise von Leitern der Wort-des-Glaubens-Bewegung. In einem Artikel beklagt er deren Egomanie und schamlose Fleischlichkeit: „Eine Freundin von mir in Texas erkundigte sich kürzlich, ob eine bekannte Sprecherin auf einer ihrer Konferenzen sprechen könne. Ihre Assistentin schickte ein Fax zurück, das eine Liste von Forderungen enthielt; wenn diese erfüllt würden, dann wäre sie bereit, als Sprecherin an der Konferenz teilzunehmen. Die Forderungen umfassten: a) ein fünfstelliges Honorar,

b) Kerosin im Wert von 10000 US-Dollar für ihren Privatjet, c) eine Maniküristin und einen Friseur für die Sprecherin, d) eine Suite in einem Fünf-Sterne-Hotel, e) ein Luxusauto (nicht älter als drei Jahre) vom Flughafen zum Hotel …"[149] Und in einem weiteren Artikel zeigte er sich schockiert über die finanziellen Manipulationen, das arrogante Auftreten und die Superstar-Mentalität amerikanischer Prediger in Holland und kommentiert: „Gott wird diesen kranken, hochmütigen Geist nicht länger dulden."[150]

Der amerikanische Finanzausschuss des Senats leitete 2007 eine Untersuchung gegen sechs Fernsehevangelisten ein – alle Vertreter der Wort-des-Glaubens-Bewegung –, darunter auch Joyce Meyer. Unter anderem wollte der Ausschuss genaue Angaben zu sehr teuren Anschaffungen für die Missionszentrale von Meyer. Hierzu zählten eine 23.000 US-Dollar teure Kommode, ein 30.000 US-Dollar teurer Konferenztisch und eine französische Uhr im Wert von 11.219 US-Dollar – alles Gegenstände, die, weil sie als gemeinnützig galten, steuerlich begünstigt waren. Ferner sollen 400.000 US-Dollar respektive 725.000 US-Dollar Spendengelder für zwei Luxusvillen für Tochter und Sohn von Meyer geflossen sein. Auch die laufenden Unterhaltskosten sowie die Grundsteuer für diese Luxusvillen sollen Spendengeldern entnommen worden sein. Joyce Mey-

---

[149] J. Lee Grady, *The Deadly Virus of Celebrity Christianity*, 27. Juli 2007. Charisma Magazine Online:
URL:
http://fireinmybones.com/index.php?col=072707~The%20Deadly%20Virus%20of%20Celebrity. Abgerufen am 24. November 2008.

[150] J. Lee Grady, *An Apology in Amsterdam*, 1. November 2005. Charisma Magazine Online:
URL: http://fireinmybones.com/index.php?col=110105%7EAn+-Apology+In+Amsterdam. Abgerufen am 3. Januar 2006.

er war bereit, mit dem Ausschuss zu kooperieren und alle gewünschten Informationen offen darzulegen. Dies mag man als positiv werten. Ihr luxuriöser Lebensstil und die Verwendung – oder treffender: die Verschwendung – von Spendengeldern für derart teure Einrichtungsgegenstände (sowie die noch ungeklärte Zweckentfremdung von Spendengeldern) bleiben dennoch in höchstem Maße zweifelhaft.

Zwei weitere Fernsehevangelisten, Benny Hinn und Creflo Dollar, beide ebenfalls auf deutschen Kanälen zu empfangen, gerieten ebenfalls ins Visier des Finanzausschusses. Als Verkündiger des Wohlstandsevangeliums führen sie einen nicht minder luxuriösen Lebensstil wie Joyce Meyer. Hinn und Dollar weigerten sich zunächst, ihre Finanzen offen darzulegen, lenkten aber schließlich ein. Senator Grassley, der die Untersuchungen leitet, äußerte sich wie folgt: „Wenn man in Betracht zieht, dass steuerbegünstigte christliche Mediendienste eine Industrie mit einem Milliarden-Dollar-Umsatz geworden sind mit einer minimalen Transparenz, dann ist es unverantwortlich, diesen steuerbegünstigten Bereich unserer Wirtschaft nicht zu untersuchen.“[151]

Sie haben richtig gelesen: Milliarden von Dollar werden mit der Verkündigung des Evangeliums umgesetzt. Die Prediger des Wohlstandsevangeliums sind schließlich deswegen so erfolgreich und populär, weil ihre Botschaft in den Ohren von Millionen von Christen kitzelt. Paulus sah es voraus: Sie werden sich Lehrer anhäufen, weil es in ihren Ohren kitzelt (2Tim 4,3).

---

[151] *Media Outrage, Creflo Dollar defies Senator*. Online-Artikel vom 6. Dezember 2007.
URL: http://mediaoutrage.com/category/creflo-dollar/. Abgerufen am 15. März 2008.

An wen sollte man angesichts dieser Tatsache den Aufruf zur Buße zuerst wenden: an die Verkündiger eines einseitigen und verdrehten Evangeliums oder an die vielen Zuhörer, deren Herzensboden so offen für dieses andere Evangelium und einen triumphalistischen Geist geworden ist?

Wie sehr falsche oder mangelnde Lehre eine Gemeinde in Unruhe und Chaos stürzen kann, zeigt das 12. Kapitel des 1Korintherbriefes sehr anschaulich. Wiederum beginnt das Kapitel mit dem Anliegen des Paulus, die Korinther mögen nicht in Unkenntnis bleiben: „Was aber die geistlichen Gaben betrifft, so will ich nicht, dass ihr ohne Kenntnis seid“ (V. 1). Bis zum Ende des 14. Kapitels, also drei ganze Kapitel lang, belehrt Paulus die Korinther über die Gaben des Geistes, den Leib Christi und die Wichtigkeit der Liebe. Blieben die Korinther in Unkenntnis, würden die Gottesdienste weiterhin chaotisch verlaufen. Niemand würde erbaut werden, und das Zeugnis der Christen nach außen wäre beschädigt. Die Probleme der korinthischen Gemeinde waren durch Unkenntnis entstanden und konnten durch gottgegebene Erkenntnis über die geistlichen Gaben und deren rechte Anwendung zur Erbauung der Gemeinde korrigiert werden.

Die Lehren der falschen Apostel hatten das Denken und Handeln der Korinther tief beeinflusst. Ihre Erkenntnis über Autorität gründete sich nicht mehr auf dem Evangelium, wie Paulus es ihnen verkündigt hatte. Ihr fehlerhaftes Verständnis bestimmte konsequenterweise ihr Handeln. „Zweifelsohne waren zu viele Korinther bereits zu sehr geprägt von einer weltlichen Anschauung von Autorität, sodass die diktatorische Autorität der eingedrungenen (falschen) Apostel von ihnen in gewissem Sinne als eine Beglaubigung ihres Machtanspruchs angesehen wurde. … Diese Betroge-

nen des Triumphalismus wurden Opfer ihres triumphalistischen Geistes. Sie vermochten nicht mehr zu unterscheiden zwischen der herrschsüchtigen Autorität der Eindringlinge und der selbstaufopfernden Hingabe und der geistgeschenkten Autorität des Apostels Paulus. Sie wählten sich die Leiter und Vorbilder, die sie ausnutzten, und verblendet schwelgten sie in ihrer eigenen Weisheit."[152]

Paulus warb um die Korinther und kämpfte darum, dass die Wahrheit des Evangeliums unter ihnen wieder aufgerichtet würde. Er wusste darum, dass nur die rechte Erkenntnis der Wahrheit sie von ihrer Unkenntnis, in der auch ihr falsches Handeln begründet lag, frei machen würde. Geistliche Erkenntnis und geistliches Wissen haben ihre Wurzeln in Gottes Wort. Gott wird im Glauben an dieses Wort erfahrbar. Gerade unter Charismatikern wird dieses Prinzip oft auf den Kopf gestellt, wenn sie meinen, dass Erfahrungen mit Gott der Erkenntnis vorangehen oder etwa Erkenntnis vermitteln. Wer immer Gottes Prinzipien in ihr Gegenteil verkehrt, hat seinen Fuß bereits auf den Weg des Irrtums gesetzt.

Prüft euch, ob ihr im Glauben seid!

Den christlichen Zuhörern wird suggeriert, wie sie sich selbst zu geistlichen Höhen aufschwingen können, wenn sie positive Bekenntnisse sprechen und ihren Selbstwert steigern; sie werden gelehrt, wie sie die Segnungen Gottes – Heilung, Finanzen, beruflicher Erfolg und vieles mehr – freisetzen können. Tausende folgen den triumphalistischen Verkündigern, welche ihnen

---

[152] D. A. Carson, *A Modell of Christian Maturity*, Baker Books, Grand Rapids, Michigan, 2007, S. 119-120.

Wege und Methoden zeigen, wie sie zu Herrschern und Königen in dieser Welt werden. Ein Thema bestimmt die Verkündigung: Der Christ auf der Suche nach immer größeren Segnungen für sich selbst. Anscheinend gibt es nur noch ein Ziel: Der Christ muss glücklich, gesund, wohlhabend und erfolgreich werden. Viele Christen dienen Gott nicht mehr, um ihn zu verherrlichen, sondern um möglichst viel Segen von ihm zu erheischen. Manipulative Spendenaufrufe, welche den Segen Gottes direkt von der Höhe einer Spende abhängig machen, gedeihen in solch einer Atmosphäre prächtig. Eines unter vielen Beispielen hierfür ist der Fernsehprediger Morris Cerullo. Die Evangelische Allianz Großbritanniens sah sich 1996 nach einstimmiger Abstimmung gezwungen, den sehr bekannten Fernsehprediger wegen seiner aus ihrer Sicht unlauteren Spendenaufrufe aus der Allianz auszuschließen – ein Schritt, den die Evangelische Allianz hierzulande kaum gehen würde.

Die Stimme des Verkündigers, der Buße, Selbstverleugnung oder konsequente Nachfolge predigt, ist selten geworden. Christus scheint gekommen zu sein, um das eigene Selbst aufzurichten, zu bestätigen und zu segnen. Kein Wort mehr davon, dass Christen ihr Kreuz auf sich nehmen sollen. Das Wohlstandsevangelium, das Reichtum verspricht, das Evangelium light, das Glück und Freude verspricht, das psychologische Evangelium, das den Selbstwert steigert, diese vielstimmigen Angebote eines neuen verlockenden Evangeliums erfreuen sich großer Beliebtheit. Der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Wünschen ist zum Mittelpunkt geworden.

Ein jeder aber prüfe und untersuche sich selbst, nach welchen Dingen er in seinem geistlichen Leben trachtet. Gott will seinem Volk Frieden und Segen schenken,

doch er will es auf seine Weise tun. Wer die Segnungen des Herrn sucht und nicht mehr den Herrn der Segnungen und seinen Willen, steht in der Gefahr, von der Wahrheit abzuirren. Darum: „Prüft euch, ob ihr im Glauben seid, untersucht euch! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist?“ (2Kor 13,5). Sollte das Ergebnis einer ehrlichen Selbstprüfung sein, dass Gott aus dem Zentrum des Lebens verdrängt wurde und an dessen Stelle das Selbst getreten ist, mit anderen Worten, dass das geistliche Leben und Trachten eigenliebig und triumphalistisch geworden ist, dann kann es nur eine Konsequenz geben: Es muss Umkehr erfolgen.

Kapitel 10

Erfahrung oder Wahrheit – Charismatische Erfahrungsreligiosität

Die Erweckungen heutzutage kommen und gehen, und man sieht keine Veränderung. Erweckungen aus früheren Tagen hinterließen eine göttliche Frucht.[153]

Wir werden nicht [mit Heiligem Geist] erfüllt, wenn wir umherziehen oder den neuesten Trends nachlaufen. … Gott schaut nicht auf Namen oder Titel! Er sucht Menschen. Er sucht ein liebendes, demütiges, reines Volk, und wenn er solche Menschen finden kann, dann ist er bereit, mit großer Macht Wohnung in ihren Herzen zu machen.[154]

A.W. Tozer

Moderne Erweckungen – mehr Schein als Sein

A. W. Tozer lebte von 1897 bis 1963 in den Vereinigten Staaten von Amerika. In dieser Zeit erlebte er die Anfänge der Pfingstbewegung (1906), die Spätregen-Bewegung (*Latter Rain Movement*, Ende der 1940er-Jahre), die Heilungsbewegung sowie die Anfänge der Glaubensbewegung (1940er- und 1950er-Jahre) sowie die Anfänge der charismatischen Bewegung (1960er-Jahre). Der „Prophet des 20. Jahrhunderts", wie er auch genannt wurde, konnte in seinen vielen Jahren des

---

[153] A.W. Tozer, *The Counselor*, Christian Publications, Camp Hill, Pennsylvania, 1993, S. 114.
[154] Ebd., S. 115.

Dienstes vermeintliche „Erweckungen“ beobachten, die ohne Tiefenwirkung waren. Wer Tozers Einsichten und sein Urteil über die evangelikale Gemeinde als Ganzes kennt, weiß, dass er mit Sorge eine zunehmende Lauheit unter Gottes Volk beobachtete. Seinem geistigen Auge blieb nicht verborgen, dass viele Gläubige eine menschengemachte Erweckung hervorbringen wollten.

Wenn heute in den charismatischen Kreisen vom Wirken des Heiligen Geistes gesprochen wird, dann meint man damit vor allem physische oder psychische Manifestationen. Der Begriff „Erweckung“ hat heute in den charismatischen Kreisen eine Entwicklung weg von dem ursprünglichen Bedeutungsinhalt erfahren. Bis zum Ende des 18. Jahrhunderts galt unter Evangelikalen Erweckung als das *überraschende* und *souveräne* Wirken Gottes. Manifestationen haben diese Erweckungen mehr oder weniger stark begleitet und führten unter geistlichen Leitern oftmals zu erheblichen Kontroversen. Im frühen 19. Jahrhundert erfuhr das Erweckungsverständnis insbesondere durch den Methodismus eine Veränderung. Altarrufe und Manifestationen, also sofortige sichtbare Auswirkungen, rückten immer mehr in den Mittelpunkt von „Erweckungen“.

Dieser Trend setzte sich in der pfingstlich-charismatischen Bewegung des 20. Jahrhunderts fort. Mancherorts scheint es gerade so zu sein, dass das Wirken des Heiligen Geistes an den Manifestationen gemessen wird. „Je mehr und je bizarrer die Manifestationen, je mehr Heiliger Geist“ scheint die Devise zu sein, nach der mancher charismatische Leiter von heute handelt. Die Früchte wahrer Erweckung hingegen bleiben oftmals aus. Selbst charismatische Leiter beklagen die Unkenntnis vieler charismatischer Christen bezüglich

der Heiligen Schrift. Doch gerade der Eifer um Gottes Wort war eines der Merkmale echter Erweckungen. Ferner sollten sich gerade Charismatiker der Frage stellen, ob der Mangel an biblischer Lehre nicht auch die Frucht ihrer Verkündigung ist. Wahre Geistesfrucht ist vielfach durch pseudogeistliche Erfahrungen ersetzt worden. Erfahrung ist wichtiger als Wahrheit geworden. Aus der Fülle der charismatischen Angebote, „Gott zu erleben", sollen im Folgenden einige beleuchtet werden.

Ruhen im Geist, „Soaking" und die Toronto-Erfahrung

Soaking ist ein Begriff aus dem Englischen, der in Toronto das „Ruhen im Geist" ablöste. Menschen strömten zu der sogenannten Toronto-Erweckung, welche 1994 im kanadischen Toronto begann und weltweit auch in vielen charismatischen und pfingstlichen Gruppierungen praktiziert wurde. *To soak* wird mit *aufsaugen* und *durchdringen* übersetzt. *Soaking* ist demnach der Prozess, in welchem der Gläubige zu Boden geht und völlig von der „Gegenwart Gottes durchdrungen" wird. Hierbei wird der Gläubige in der Regel von einem Seelsorger betreut, der meist unter Handauflegung für ihn betet.

Das Magazin *Spread the Fire* war das offizielle Sprachorgan der TACF (*Toronto Airport Christian Fellowship*), jener Gemeinde, in welcher der Toronto-Segen seinen Anfang nahm. In der Ausgabe vom November 2007 befindet sich ein globaler Überblick über die sogenannten *Soaking Centers*, in welchen jeder Christ die Toronto-Erfahrung machen kann. Von den damaligen 883 Zentren weltweit entfallen 565 auf Nordamerika, 120 auf Zentraleuropa und 37 auf Australien. „Mit Hilfe unse-

res Familiennetzwerkes für das Soaking-Gebet erreichen wir die Welt für Jesus“, heißt es in dem Magazin.[155] Während dieser Zeit des Gebets erlebten die Toronto-Pilger nicht selten außergewöhnliche Dinge, die von den Vertretern dieser Bewegung als das Wirken des Geistes gedeutet wurden und daher nicht hinterfragt werden durften. Nur wenige Befürworter dieser Bewegung räumten ein, dass sich auch emotionales und dämonisches Beiwerk einschleichen kann. John Wimber (*Vineyard* USA) bspw. schreibt in einem pastoralen Brief an seine eigene Bewegung im Jahre 1994: „Ich muss eingestehen, dass gewisse Manifestationen des Geistes, die wir seit 15 Jahren in unseren Gottesdiensten erleben, sehr wahrscheinlich dämonischen Ursprungs sind.“[156] Die von John Wimber gegründete Vineyard-Bewegung, der weltweit über 1500 Gemeinden angeschlossen sind und zu der auch die TACF gehörte, distanzierte sich im Dezember 1995 von John Arnott, dem Pastor der TACF, und schloss die Gemeinde aus dem Gemeindeverband aus. John Wimber warf Arnott vor, die Aufmerksamkeit zu sehr auf die geistlichen Manifestationen zu lenken und der Schrift nicht den gebührenden Platz einzuräumen – ein Vorwurf, der bis heute dem Toronto-Segen anhaftet. Ungeklärt bleibt auch die Frage, inwieweit die geistliche Struktur der Vineyard-Bewegung einer möglichen Verirrung in extrem-charismatische Formen Vorschub leistete.

Ähnliche Manifestationen, wie sie in der Toronto-Bewegung, aber auch in der Vineyard-Bewegung und anderen charismatischen Kreisen zu beobachten sind, wurden schon in der Erweckung in Wales im Jahre

---

[155] *Spread the Fire*, November 2007, Ausgabe Nr. 5, S. 19.

[156] John Wimber, *Internal Report: »To All Vineyard Pastors«*, 14. Oktober 1994.

1904 beschrieben. Jessie Penn-Lewis, Sprecherin, Autorin und Augenzeugin dieser Erweckung, entlarvte jene Manifestationen, welche heute in vielen charismatischen Kreisen als Wirkungen des Heiligen Geistes angesehen werden, als dämonisches Blendwerk: „Es gibt religiöse Teufel; sie sind nicht heilig, aber immerhin religiös, angefüllt mit einer satanischen Form der Religion, welche eine Nachahmung wahrer, tiefer Heiligung ist. … Eine ihrer Methoden, sich der Menschen zu bemächtigen, ist folgende: Die Seele erlebt einen furchtbaren satanischen Überfall und bald darauf einen ›wunderbaren Segen‹. Fluten von Licht und Kraft ergießen sich durch ihr ganzes Wesen. Nun werden alle Brücken abgebrochen. Die Seele treibt in einem Strudel von überwältigenden Erfahrungen. Darauf sind die Dämonen zur Stelle und flüstern ihr allerhand Vorschläge zu, unter dem Vorgeben, der Heilige Geist zu sein. Sie drängen zu etwas Seltsamem, Überspanntem oder zu etwas, das der gesunden Vernunft oder guten Manieren widerspricht. Sie regen die Gefühle an und rufen eine merkwürdige trügerische Begeisterung hervor, welche der Köder ist, um sich in irgendeinem Teil des Wesens festsetzen zu können. … Ein anderer Gläubiger fühlte den Trieb, sich auf der Erde herumzuwälzen und stöhnend die Stühle hin und her zu zerren, aber er merkte sofort, dass dieses Verlangen etwas Wildes an sich habe und dass solch ein auffallendes Sichhervortun der Sanftmut und Demut Jesu widerspräche. Sowie er erkannte, dass der Vorschlag von einem Lügengeist herrührte, war er befreit. Aber einem anderen Mann ging es ebenso, und er warf sich stöhnend und schreiend zu Boden, mit Händen und Füßen um sich schlagend, und der Dämon fuhr als Engel des Lichts in ihn und brachte ihm die Vorstellung bei, er würde vom Heiligen Geist zu diesem Benehmen ge-

trieben. … Betrügerische Wirkungen böser Geister können ein wahres Empfangen des Heiligen Geistes begleiten, wenn der Gläubige sich ›ins Leere‹ treiben lässt oder seinen Leib übernatürlichen Mächten ausliefert. Ein ›passiver Geist‹ und ein ›unbeherrschter Leib‹ sind keine brauchbaren Organe für das Wirken des Heiligen Geistes. … Die abstrakten Folgen sind ›überwältigende Erfahrungen‹, aber wenig wahre Frucht. … Die Nachahmung der Gegenwart Gottes wird hauptsächlich vom Körper gefühlt und durch die physischen Sinne wahrgenommen als ›Feuer‹, ›Durchströmungen‹ usw., während der Geist sich in einem untätigen passiven Zustand befindet. Die Nachahmung seiner Gegenwart in einem Raum drängt sich den Sinnen auf, als ›Hauch‹, ›Wind‹ oder dergleichen."[157]

Um die Praktiken in Toronto zu untermauern, ziehen deren Leiter gerne die Manifestationen vergangener Erweckungen heran. Nur den ausgewiesenen Kennern der Erweckungsgeschichte entgeht nicht, dass sie dabei die Tatsachen verdrehen. So will Guy Chevreau, einer der Vertreter der Toronto-Erweckung, das Umfallen als Norm für eine Erweckung rechtfertigen, wenn er schreibt, die Ehefrau von Jonathan Edwards, Sarah Edwards, sei bei Tisch einfach vornüber in ihr Essen gefallen, als der Heilige Geist über sie gekommen war. Michael Haykin, Professor für Kirchengeschichte, setzte sich intensiv mit der Geschichte der Erweckung unter Jonathan Edwards auseinander. Er schreibt zu den Behauptungen Guy Chevreaus: „Weder der Bericht von Edwards in *Some Thoughts* noch die eigenen Be-

---

[157] Jessie Penn-Lewis, *Der bedrohte Christ – Eine Offenlegung der Strategien dämonischer Mächte*, Exodus Verlag, Lüdenscheid, 2002, S. 317, 318, 323, 324.

richte seiner Frau Sarah bestätigen derartige Aussagen."[158]

Das Umfallen auf den Rücken („Ruhen im Geist") ist im Laufe des letzten Jahrhunderts zu oft zum Mittelpunkt und zum Kriterium für göttliches Wirken geworden. Dass Menschen in den Erweckungsversammlungen eines Jonathan Edwards umfielen, kann nicht bestritten werden; doch ebenso unstrittig ist die Tatsache, dass diese Manifestationen in den früheren Erweckungen längst nicht einen so hohen Stellenwert hatten, wie dies heute der Fall ist. „Bei seinen Beschreibungen der Phänomene (Umfallen, Schreien, Schlagen, selten Schütteln oder Lachen) spricht John Wesley in der Regel vom Wirken des Geistes, doch ordnet er sie dem Bußkampf zu. Bemerkenswert dabei ist, dass die Phänomene aufhören, sobald der Mensch zum Glauben an Jesus Christus gefunden hat!"[159] Entweder herrscht unter Charismatikern grobe Unwissenheit, was die historischen Erweckungen der evangelikalen Geschichte angeht, oder, schlimmer noch, die Tatsachen werden bewusst verdreht, um die eigenen Ansichten zu untermauern, was letztlich einer bewussten Manipulation gleichkäme.

Das Lachen im Geist – Freude, die bleibt?

Eines der besonderen Merkmale des Toronto-Segens war das „Lachen im Geist". Gerne verweisen die Vertreter der Toronto-Erweckung auf die Freudenausbrüche vergangener Erweckungen. Auf den ersten

[158] Michael A.G. Haykin, *Jonathan Edwards,* Evangelical Press, Darlington, 2005, S. 207.
[159] Walter Gaberthüel, *John Wesleys Stellungnahme zu den körperlichen Erscheinungen in der methodistischen Aufbruchbewegung*. In: ideaDokumentation (idea Schweiz), Nr. 149/95, S. 4.

Blick scheint dies ein ernst zu nehmendes Argument für die Authentizität des Phänomens in Toronto zu sein. George O. Wood, ehemaliger Generalsekretär der AOG (*Assemblies of God*, größte Pfingstdenomination in den USA), lehnt das Lachen im Geist, wie es der Toronto-Segen hervorgebracht hat, als ein Zeichen für das Wirken des Heiligen Geistes jedoch ab: „Wenn die Gemeinde in Apostelgeschichte 2 gelacht haben mag, dann wandten sie sich doch schnell wieder der Verkündigung zu – ein bemerkenswerter Gegensatz zu einigen Manifestationen der gegenwärtigen Phänomene, wo das Lachen entweder die Verkündigung gänzlich unmöglich macht oder diese ständig unterbricht. … Unser Hauptanliegen darf niemals Lachen sein … sondern allein Christus."[160]

Als der Toronto-Segen die pfingstlich-charismatischen Gemeinden in Deutschland erfasste, wurde (und wird bis heute) das Phänomen des „Lachens im Geist" immer wieder durch Verkündiger künstlich angefacht, indem man die Anwesenden ermunterte, der „Freude" oder dem „Lachen" freien Lauf zu lassen. Statt wie in den früheren Erweckungen das Lachen einzudämmen, um die Verkündigung nicht zu stören, wird es in dieser Bewegung geradezu gefördert. Extreme Positionen mancher Vertreter dieser Richtung besagen sogar, dass die Manifestationen über die Verkündigung gestellt werden müssen. Gott, so ihre irrige Meinung, könne in einem Menschen in solchen Zeiten der „Geisteserfahrung" mehr Frucht wirken als durch die Verkündigung des Wortes. Diese zugleich lächerliche wie unbiblische Argumentation zeigt, wie sehr ein extremer Emotiona-

---

[160] George O. Wood, *The Laughing Revival*. Stellungnahme im Internet unter: URL: http://www.iclnet.org/pub/resources/-text/contemp/wood.lrevival.txt. Abgerufen am 29. August 2021.

lismus in dieser Bewegung um sich gegriffen hat.

Die „Lachsalbung", wie das Phänomen auch genannt wird, ist nicht nur im christlich-charismatischen Bereich anzutreffen, wie an der Amerikanerin Carol Christ deutlich wird. Sie bezeichnet sich als spirituelle Feministin, die an eine weibliche Gottheit glaubt und unter anderem Reisen in griechische Tempel organisiert, um dort an der Seite von Wiccas (neureligiöse Bewegung von Hexen) „spirituelle Erfahrungen" zu machen. In ihrem Buch *The Laughter of Aphrodite* (Das Lachen der Aphrodite) beschreibt sie eine Erfahrung, die ihr Leben veränderte: „Ich lachte Stunde um Stunde. All mein persönliches Leid … löste sich in Lachen auf. … Ich fühlte mich verändert … und habe das Geschehene immer als eine Art spiritueller Erfahrung betrachtet. … Die Menschen halten Lachen nicht für eine spirituelle Erfahrung. Heute weiß ich, dass Lachen ein Mittel der Transformation sein kann. … Aphrodites Lachen ermöglichte es mir, von meinem Schmerz Abstand zu nehmen und eine neue Perspektive für mein Leben zu eröffnen."[161] Die Verknüpfung von Lachen und innerer Heilung trifft man auch im Toronto-Segen an.

Der Pfingstler Charles Graves sieht die Ursachen für die Erfahrungen der „Lachsalbung" in einem veränderten Bewusstseinszustand, der vor allem durch eine aufgeladene emotionale Atmosphäre erzeugt wird. Er verweist auf die Überbetonung charismatischen Lobpreises, die es auch schon in der Spätregen-Bewegung (*Latter Rain Movement*) Ende der 1940er-Jahre gegeben hatte. Er schreibt: „… was ich gesehen habe, hat mich überzeugt, dass diese Leute Anbetung als ein Mittel zum Zweck einsetzen. Der Zweck besteht natürlich da-

---

[161] Carol Christ, *The Laughter of Aphrodite: Reflections on a Journey to the Goddess*, Harper and Row, 1987, S. 5-6.

rin, die Erfahrung (des Toronto-Segens) zu machen, die nach einer ausgedehnten Anbetungszeit kommt, wenn ›die Salbung fällt‹. … Dies ist in Wahrheit nichts anderes als Anbetung des Selbst oder geistlicher Narzissmus (Selbstverliebtheit), und unglücklicherweise, so denke ich, endet dies oft mit einem veränderten Bewusstseinszustand und mit der Öffnung für eine okkulte Erfahrung durch einen verführerischen Geist."[162]

Von dem „Party-Geist", welcher in den Toronto-Segen eingezogen ist, zeigt sich Charles Graves abgestoßen: „Die Dinge in Toronto sind derart heruntergekommen, dass man dort Trinklieder, vergleichbar den Trinkliedern einer Bar, schreibt. Katheryn Riss … schrieb den *The New Winos Drinking Song Number One* („Neuer Wein" ist ein Ausdruck für das angebliche Wirken des Geistes in Toronto; Anmerkung des Verfassers): „… Komm einfach zur Party, die Gott gerade schmeißt. … Jetzt hat mich der Heilige Geist und ich bin außer Kontrolle. … Nun bin ich einfach ein Party-Tier, das am Trog Gottes weidet. Ich bin ein Jesus-Junkie und kann nicht genug kriegen! Ich bin ein Alkoholiker, süchtig nach diesem tollen neuen Wein. … Ich lache wie ein Idiot und belle wie ein Hund. … Ich krähe wie ein Hahn. … Ich lache und schüttle mich, ich schreie wie eine Eule! … So werde ich springen wie ein Hüpfstab und dann zu Boden fallen, weil der Heilige Geist am Wirken ist, und ich will MEHR!"[163] Katheryn Riss glaubt allen Ernstes, dieses Lied von Gott empfangen zu haben.

---

[162] Charles S. Graves, Anointing – or Apostasy? The Latter Rain Legacy, S. 124, PDF-Dokument im Internet: URL: http://www.into-truth.org/res/latterrain.pdf. Abgerufen am 12. Juni 1908.
[163] Ebd.

Häufig werden unter Anhängern des Toronto-Segens die beiden Textstellen aus Apostelgeschichte 2,13 und 2,15 zitiert, um die Manifestationen der Lachsalbung biblisch zu legitimieren. Sie reißen Teile dieser Verse aus dem Zusammenhang und behaupten, dass auch die Jünger beim ersten Pfingsten in Jerusalem schließlich „trunken im Geist" waren. Hier zeigt sich die Unkenntnis und Verblendung bezüglich der Schrift, die für viele Charismatiker typisch ist. Es waren die ungläubigen Spötter, die das Phänomen des Zungenredens als Trunkenheit deuteten (Apg 2,13); Petrus korrigierte deren Spottrede und erwiderte ihnen: „Denn diese sind nicht trunken, wie ihr meint …" (Apg 2,15). Aus dem Urteil von ungläubigen Spöttern ableiten zu wollen, Manifestationen einer „Trunkenheit im Geist" durch den „neuen Wein des Geistes" sei ein Wirken Gottes, ist unsinnig und entbehrt jeder exegetischen Grundlage!

James A. Beverley veröffentlichte nach einer vierjährigen Studie sein Buch *Holy Laughter and the Toronto Blessing*. Er führt folgende biblische Einwände an, die gegen ein echtes Wirken des Heiligen Geistes in der Toronto-Erweckung sprechen:

- Die Verkündigung ist gekennzeichnet von einem „Mangel an Klarheit, exegetischer Gründlichkeit".
- Toronto „steht für eine reduktionistische Sichtweise über den Heiligen Geist. Hierin liegt die größte Ironie des Toronto-Segens. Ihre Vertreter behaupten, dies sei eine mächtige Geistesausgießung, aber dieses angebliche große Wirken Gottes wird begleitet von einer gehaltlosen Lehre über den Heiligen Geist."

- „Im Gegensatz zur Bibel trägt der Toronto-Segen einen anti-intellektuellen Geist in sich."
- „Der Toronto-Segen repräsentiert ein irriges Verständnis von Zeichen und Wundern."
- Und schließlich ist „ein Mangel an Betonung der Person Christi" zu verzeichnen.[164]

Der letzte Schrei: Ekstasis Worship – Ekstase-Anbetung und Trance-Tanz

Der letzte charismatische Schrei im Jahr 2008 war ein Video-Clip auf der Webseite *Extreme Prophetic* von Patricia King, Prophetin des Herrn (ihren irdischen Namen legte Pat Cooking zugunsten ihres himmlischen Namens ab): Ekstase-Anbetung und Trance-Tanz. Patricia King selbst ließ es sich nicht nehmen, den DJ Caleb Brundidge vorzustellen und zu empfehlen. Ihrer Meinung nach öffnet der charismatische DJ den Himmel mit einer Durchbruch-Salbung (*breaker anointing*) und führt seine Gäste in die Gegenwart Gottes. Brundidge beginnt seine Einführung von Ekstasis Worship mit den Worten: „Tu das mit mir. Denke an ecstasy (*ecstasy* kann Ekstase oder Entzückung bedeuten, war aber auch eine Partydroge der 1990er-Jahre vor allem auf Rave- und Techno-Parties; Anmerkung des Verfassers). … … Wow, konntest du das fühlen, konntest du das Gefühl empfinden, denke an die Entzückung (*ecstasy*) Gottes … … Wow."[165]

Mark Dinsmore kommentiert das Auftreten von Brundidge: „Brundidge ist ein wandernder, ‚prophe-

[164] James A. Beverley, *Holy Laughter and the Toronto Blessing*, Zondervan Publishing, Grand Rapids, Michigan, 1995, S. 153-159.
[165] Caleb Brundidge, *New Worship*.
URL: http://www.extremeprophetic.com/articles_teachings_extreme_moments_video2007.html. Abgerufen am 25. April 2008.

tischer' DJ, der seine Show *Club Mysterio* nennt. Sich wiederholender Rave oder Trance-Musik wurde so genannt, weil Nachtclubs auf der ganzen Welt sie verwenden, damit Stammgäste euphorisch veränderte Bewusstseinszustände – mit oder ohne der Unterstützung von Drogen wie zum Beispiel Ecstasy – durch ausgedehnten Freestyle und sinnliche Bewegungen zu sich ständig wiederholenden Rhythmen erreichen können."[166]

Nachdem Brundidge den letzten charismatischen Schrei vorgestellt hat, folgt ein Ausschnitt aus einer seiner Shows, in der zumeist junge Christen ekstatisch zu dem eintönigen Techno-Rhythmus tanzten (Techno- und Trance-Tanz). Ein Unterschied zu einer nichtchristlichen Veranstaltung war nicht auszumachen. Trotz der Beteuerung von Patricia King, Gott sei hier am Wirken, kann wohl nur der Eingeweihte erkennen oder „fühlen", dass Gott hier anwesend sein soll. Patricia King war auf dem Video ebenfalls unter den Tanzenden zu sehen.

Der monotone, rhythmusbetonte Musikstil mit den immer wiederkehrenden gleichartigen Musiksequenzen sowie die rhythmischen Bewegungen über längere Zeit kann Menschen in Trance versetzen. Trance dient im Okkultismus zur Kontaktaufnahme mit der jenseitigen Welt und ermöglicht paranormale Erfahrungen. Monotone Rhythmen wurden daher schon immer eingesetzt, um Menschen in andere Bewusstseinszustände zu versetzen. Der weitaus größte Teil der in der Antike gebräuchlichen Schlaginstrumente diente nahe-

---

[166] Mark Dinsmore, Apostolische Apostasien sind anziehend. Artikel vom 10.3.2008.
Im Internet unter: URL: http://www.thebereancall.org/node/6566. Abgerufen am 12. Juli 2008.

zu ausschließlich der rhythmischen Untermalung des orgiastisch-religiösen Treibens der verschiedenen Kulte, wie beispielsweise des Dionysos-Kultes. Wenn Paulus die Korinther daran erinnert, dass sie von den stummen Götzen „hingerissen, ja fortgerissen wurden“ (1Kor 12,2) oder sie ermahnt, „alles geschehe anständig und in Ordnung“ (1Kor 14,40; vgl. auch V. 33), dann spielt er auf die Ekstase des Dionysos-Kultes an. Er will den Korinthern zeigen, dass das ekstatische Geisteswirken, das sie aus ihrer heidnischen Vergangenheit kannten, in einem völligen Gegensatz zu dem göttlichen Wirken des Heiligen Geistes steht. Gottes Geist bewirkt weder Unanständigkeit (vor allem dem anderen Geschlecht gegenüber) und Unordnung noch Ekstase oder Trance, sondern Ordnung, Frieden und Verstehbarkeit des göttlichen Redens.

Die sakrale Musik der heidnischen Tempel wurde „grundsätzlich in sexuell freizügiger Atmosphäre gespielt. … Verstärkt wurde dieser Effekt mittels aufreizenden Äußerlichkeiten der (vornehmlich) weiblichen Musikanten wie Nacktheit bzw. durchsichtige Gewänder, Perücken, Schminke und Schmuck. Die Umsetzung der Religionen selbst wie übermäßiger Alkoholkonsum beim Dionysoskult als Mittel, von Göttlichkeit erfüllt und bestimmt zu werden, oder bei der Kybele-Verehrung die blutige Selbstverstümmelung, tat das Ihrige, um den Verlust der Selbstkontrolle durch rauschartige Zustände der Anhänger hervorzurufen.“[167] Die Priester der heidnischen Tempel glaubten, dass sie ihre Anhänger durch die Musik und ihr kultisches Verhalten in die Gegenwart der Götter führen konnten.

---

[167] Michael Sieber, *Musik in der Bibel*, S. 31-32, Diplomarbeit Bibelschule Beatenberg, April 2006.

Obgleich die Israeliten oftmals die gleichen Instrumente wie ihre heidnischen Nachbarn verwendeten, war ihre gottesdienstliche Ordnung im Tempeldienst von den götzendienerischen Kulten völlig verschieden. In der Kleiderordnung vermied man Freizügigkeit, die Texte und Lieder waren den Schriften des Alten Testaments entnommen, und im Zentrum des gottesdienstlichen Lebens stand Israels Bundesgott Jahwe. Vieles, was heute in der charismatischen Lobpreisszene zu beobachten ist, hat sich weit vom biblischen Geist der Anbetung entfernt. Bei der Betrachtung des Videos einer Veranstaltung von Caleb Brundidge, der glaubt, er könne die Menschen mit seiner Musik in die Gegenwart Gottes bringen, drängt sich die Mutmaßung auf, dass hier längst eine Grenze in Richtung neuheidnischer Anbetung überschritten wurde. Erfahrungen und Gefühle ersetzen Gottes Wort. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Geistgewirkte Anständigkeit und Ordnung, wie sie Paulus anmahnt, werden auf dem Altar eines ekstatischen Irrgeistes geopfert. Die Priester des antiken Kybele- und Dionysos-Kultes gehören der Vergangenheit an; heute ist der „prophetische DJ" mit seinem Trance- und Techno-Kult an deren Stelle getreten.

In der New-Age-Szene gehört der Kontakt zur Geisterwelt und zu Engeln zum Allgemeingut. Die Bibel hingegen ermuntert an keiner Stelle dazu, Kontakt mit Engeln aufzunehmen. Im Gegenteil, Paulus warnt die Korinther: „Kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an; es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener die Gestalt von Dienern der Gerechtigkeit annehmen" (2Kor 11,14-15). Wir leben heute in einer Zeit, in der eine kritische Haltung gegenüber religiösen Phänomenen mehr als angebracht ist. Dazu zählen vor allem jene Lehren und

Glaubensauffassungen, die sich einen christlichen Anstrich geben. Niemand, der die Wahrheit der Schrift ernst nimmt, stellt den Dienst der guten Engel in Frage oder leugnet das Wirken böser Geister. Zu groß könnte in einem solchen Fall der Schaden einer Seele sein.

Warnung vor Verführung

Die Bibel warnt vor den vielfältigen Angriffen auf die Wahrheit. Die Formen, welche diese Angriffe annehmen können, werden in den neutestamentlichen Briefen benannt: Lehre von Dämonen, ungesunde Lehre, menschliche Weisheit, Philosophie, falsche Lehre, Gesetzlichkeit, Spekulationen, Traditionen von Menschen, Mythen, Menschengebote. Dass gerade die charismatische Bewegung mit ihrer unterschwellig verstandesfeindlichen Haltung besonders gefährdet ist, Opfer ihres Mangels an geistlichem Unterscheidungsvermögen zu werden, liegt in der Natur der Bewegung.

A. W. Tozer mahnte schon vor über 50 Jahren vor Zeiten religiöser Verwirrung sowie davor, dass es manchmal schwer sein kann, Wahrheit von Lüge zu unterscheiden: „Unser treuer Herr versucht, uns vor unserer Blindheit zu bewahren, indem er uns mehrfach warnt und uns vielfach sorgfältig unterweist. Es wird sich für uns bezahlt machen, wenn wir genau auf seine Worte hören. … Prüfet die Geister ist ein Gebot des Heiligen Geistes an die Gemeinde. Die Sünde, einer Täuschung zu unterliegen, ist ebenso groß, wie die Sünde, das Wahre zu verwerfen. Und der gegenwärtige Trend, sich zu weigern, eine Position zu beziehen, ist nicht die Lösung für das Problem.“[168]

---

[168] A.W. Tozer, *The Set of the Sail*, Christian Publications, Camp Hill, Pennsylvania, USA, 1986, S. 24-25.

Wie viel mehr ist allen Christen in unseren Tagen, in denen so viele von jedem Wind der Lehr hin- und hergetrieben sind, geboten: Prüfet die Geister!

Kapitel 11

Die charismatische Form der Gottseligkeit: Erweckung und geistlicher Kampf

… die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen, und von diesen wende dich weg.

2Timotheus 3,5

Die Unfehlbarkeit der neuen apostolischen Auslegung

C. Peter Wagner (1930 - 2016) benannte erstmals 1996 eine sich unter seiner Führung formierende Bewegung mit Namen *New Apostolic Reformation* (Neue Apostolische Reformation), die unter anderem als die „Vierte Welle des Heiligen Geistes" bezeichnet wird. Wagner versteht sich selbst als der Hauptapostel der ICA, *International Coalition of Apostles* (Internationale Koalition von Aposteln), und er ist der Apostel, der die zur Bewegung gehörenden Apostel zum *New Apostolic Roundtable* (NaR, Neuer Apostolischer Runder Tisch) einberuft. Seiner Ansicht nach hat ein zweites apostolisches Zeitalter mit dem Jahr 2001 begonnen. Apostel und Propheten würden eine weltweite Reformation der Gemeinde Jesu hervorbringen, welche Luthers Reformation in den Schatten stellen werde. Die Pastoren der Ortsgemeinden würden sich nach Ansicht Wagners auf lange Sicht von ihren Denominationen lösen und sich den jeweiligen Gebietsaposteln unterstellen. Damit würde endlich die Einheit aller Christen unter Führung einer Vielzahl von Aposteln zustande kom-

men, welche in eine weltweite Erweckung mit großen Zeichen und Wundern sowie Massenbekehrungen von Milliarden von Menschen münden würde.

Peter Wagner warnte in einem Artikel in der amerikanischen Zeitschrift *Charisma* im März 2004 vor einem „allumfassenden Geist der Religiosität" („corporate spirit of religion"). Er beansprucht dabei für sich die gleiche Autorität wie der Apostel Paulus, indem er auf die Bibelstelle in 1Korinther 7,25 verweist: „… ich aber habe ein Gebot des Herrn …" Diesen „Geist der Religiosität" entlarvt Peter Wagner als dämonische Kraft, die „die Gedanken manipuliert und Betonung auf das legt, was der Geist gesagt hat (in der Vergangenheit)". Christen ruft er in diesem Zusammenhang auf, das Amt des Apostels anzuerkennen, da nur der Apostel weiß, was der Geist jetzt sagt (in der Gegenwart). Unverhohlen sprich Peter Wagner sogar eine Warnung aus. Alle Christen, die sich den evangelikalen Lehrsätzen der Vergangenheit verpflichtet fühlen und sich den Lehren und Offenbarungen der modernen „Apostel" verschließen, droht das gleiche Gericht wie den alten Schläuchen: sie zerbersten, wenn sie mit neuem Wein gefüllt werden. Die „Apostel" haben also das Monopol zur Schriftauslegung; sie lehren wie der römische Papst (quasi *ex cathedra*) mit höchster Autorität und Unfehlbarkeit.

Eine ähnliche Lehrautorität wie die Apostel Peter Wagners beanspruchen auch die Propheten unter seiner Obhut. Sie glauben, dass nur sie vom Heiligen Geist eine spezielle Offenbarung der prophetischen Bedeutung einer Schriftstelle empfangen, was anderen Christen verborgen bleibt. Und so sehen sich die modernen Propheten als besondere Offenbarungsträger neuer göttlicher Wahrheiten. Nur ein Beispiel soll im nächsten Abschnitt angeführt werden.

Joels Armee

„Wir sangen über Joels Armee und die Erweckung, die Milliarden von Seelen einbringen würde, so als wäre es eines der Zehn Gebote, und wie immer war alles greifbar nahe. Nächsten Monat, nächstes Jahr usw. …“, so beschreibt Paul Gowdy, ehemals Pastor in einer der beiden Zweiggemeinden von TACF (*Toronto Airport Christian Fellowship*, Ursprung des Toronto-Segens), seine Erfahrungen. Nachdem er drei Jahre lang den sogenannten Toronto-Segen in seiner Gemeinde gelehrt und gelebt hatte, öffnete ihm Gott die Augen für das wahre Ausmaß der Verführung, in der er sich befand: „Nach drei Jahren Soaking, Gebet für andere, Schütteln, Umherrollen, Lachen, Brüllen … waren wir so fleischlich, unreif und verführt wie keine anderen Christen, die ich kannte.“[169] Sein Freund und Co-Pastor stimmte ihm zu. Gowdy fährt fort: „Satan hat diese Erfahrung dazu benutzt, um die Menschen blind für die historischen Lehren Gottes zu machen, um die Frucht der Buße zu verhindern, um das Prüfen und Unterscheiden der Geister sowie das Prüfen von Prophetie zu vereiteln.“[170] Nach neun Jahren Mitgliedschaft in der Vineyard-Bewegung kehrte er dem Gemeindeverbund den Rücken zu.

Die charismatische Sonderlehre von Joels Armee ging unter anderem auf den Kansas-City-Propheten Paul Cain (1929 - 2019) zurück. Er hatte bereits als 19-Jähriger im Jahre 1948 eine Vision von Menschen, die

---

[169] Paul Gowdy, *The Toronto Deception – By a former Toronto Vineyard Pastor*. November 2006.
Artikel im Internet unter: URL:
http://www.deceptioninthechurch.com/TheTorontoDeception.htm.
Abgerufen am 12. Mai 2007.
[170] Ebd.

tagelang in großen Stadien anderen Menschen dienten und große Zeichen und Wunder taten. Er sah ein Schild mit der Aufschrift „Joels Armee im Training". Eine große weltweite Erweckung mit Milliarden von Bekehrungen sollte über die Welt kommen, und die Armee Joels sollte das vollmächtige Instrument Gottes zur Erfüllung dieser Vision werden. „Joels mächtige Armee, wie sie in Joel 2 beschrieben wird, ist die Armee Gottes – nicht eine bösartige Armee, wie einige gedacht haben. Sie sind diejenigen mit Füßen aus Eisen, nicht mit Ton vermischt, mit der Weisheit Gottes allein; und sie sind keine Nachahmer von anderen Männern Gottes", so Paul Cain.[171] Kein ernst zu nehmender Ausleger würde dieser irrigen Auslegung von Joel 2 folgen. Selbst theologisch wenig geschulten Christen müsste beim einfachen Lesen der betreffenden Textstelle auffallen, dass die Armee, von welcher Joel spricht (Joel 2,1-11), das Heer Assyriens ist, das in Gottes Hand ein Werkzeug seines Gerichtshandelns darstellt. Das Wort Joels erging als eine Warnung an die Bewohner Israels, dass Gottes Gericht nahe war. Ohne Bereitschaft, die angeführte Bibelstelle einer gründlichen Auslegung zu unterziehen, übernehmen viele charismatische Christen ungeprüft, was ihre Apostel und Propheten ihnen verkündigen.

Um Joels Armee auszubilden, gründete Mike Bickle, Pastor der charismatischen Gemeinde *Kansas City Fellowship*, mit Paul Cain im Jahre 2002 die *Forerunner School of Ministry* (Vorreiter-Schule des Dienstes) – eine charismatische Bibelschule der besonderen Art, um

---

[171] *The Life Story of the Prophet Paul Cain*. Update vom November 2007. Im Internet unter:
URL: http://www.notjustnotes.ws/paulcainlifestory.htm. Abgerufen am 22. Januar 2008.

Christen für die kommende Mega-Erweckung vorzubereiten. An dieser Bibelschule wird das ganze Spektrum fragwürdiger charismatischer Theologie der sogenannten „Dritten Welle“ und „Vierten Welle des Heiligen Geistes“ vermittelt. Doch Mike Bickle verbreitete seit 1986 mit Gründung von *Grace Ministries* die unbiblischen Lehren der Spätregen-Bewegung, welche auch von Paul Cain propagiert wurden.

Erfahrungsreligiosiät und Emotionalismus sind die unverkennbaren Merkmale zahlloser charismatischer Christen. Für jene, die ein Christentum auf diese Weise praktizieren, wird es zunehmend schwieriger, Wahrheit von Lüge zu unterscheiden. Über Jahrzehnte wurde der Auslegungspredigt und fundierter biblischer Lehre unter Charismatikern nicht mehr der gebührende Platz eingeräumt. Dadurch entwickelte sich allmählich ein Unvermögen, die Bibel in ihrer richtigen Auslegung zu verstehen. Bibelstellen wurden zu oft aus dem Zusammenhang gerissen und deren wahre Bedeutung nicht aufgeschlossen. Bei der Auslegung von Bibelstellen folgt man der neuesten Offenbarung der Apostel oder Propheten, und selbst diese Bedeutung kann jederzeit nach eigenem Gutdünken verändert werden, wenn „der Geist eine neue Offenbarung“ schenkt. Erfahrungen, Gefühle und Manifestationen werden zum Kriterium für göttliches Wirken, und die „Offenbarungen“ der Apostel und Propheten verdrängten wesentliche biblische Wahrheiten. Der geistlich Unreife beurteilt christliche Lehre und Predigt danach, ob sie „ihm gutgetan hat“ oder ob er sie als „erbauend“ empfindet.

Allzu leicht lassen sich viele Charismatiker von religiöser Show und spektakulären Verkündigern blenden, die es verstehen, ihre Zuhörer emotional zu begeistern. Viele charismatische Christen haben es verlernt, ihren Verstand zu gebrauchen. Zu oft wurde ih-

nen gesagt, man dürfe auftretende Phänomene nicht kritisieren, da es sich um das Wirken des Geistes handele. Der geistlich Reife hingegen prüft alles an Gottes Wort. Die Bibel sagt nicht, dass Christen den Verstand verlassen sollen, sondern dass sie sich nicht auf ihren Verstand verlassen sollen! Der Verstand, erneuert und geheiligt durch das Wort der Wahrheit, ist durchaus in der Lage, geistliche Dinge zu beurteilen.

Blinde Unterordnung

Der Religionssoziologe Thomas Kern, selbst acht Jahre lang Charismatiker, bevor er diese Bewegung verließ, beobachtete, dass die Themen Autorität und Unterordnung in der charismatischen Bewegung einen hohen Stellenwert haben. Die überzogenen und unbiblischen Lehren eines an sich biblischen Anliegens waren und sind Anlass zu viel Missbrauch: „Die negativen Folgen dieser Sichtweise werden zurzeit (Ende der 1990er-Jahre; Anmerkung des Verfassers) intensiv unter dem Stichwort *geistlicher Missbrauch* innerhalb der charismatischen Bewegung diskutiert."[172]

Die Bibel lehrt den Gehorsam und die Unterordnung unter geistliche Leiterschaft. Manipulation oder gar blinde Abhängigkeit von Leitern hingegen sind der Schrift fremd. Zuallererst folgen Christen ihrem Herrn Jesus Christus. Kein Leiter steht über dem biblischen Gebot: Prüfet alles, das Gute behaltet. Es ist geradezu tragisch, wenn charismatische Leiter einerseits oftmals die Unkenntnis vieler charismatischer Christen beklagen, was die biblischen Wahrheiten angeht, anderer-

---

[172] Thomas Kern, *Schwärmer, Träumer und Propheten? Charismatische Gemeinschaften unter der Lupe*, Verlag Josef Knecht, Frankfurt, 1998, S. 186-187.

seits aber Gehorsam ihren Visionen und Lehren gegenüber einfordern und somit ein Prüfen anhand der Heiligen Schrift verhindern. Tozer warnte vor einer blinden Nachfolge Leitern gegenüber: „Jeder christliche Leiter hat seinen blinden Fleck, seine unbewussten Vorurteile, und diese werden seine Verkündigung prägen. Und auch wir haben genug Fehler, dass wir nicht auch noch jene der Leiter in uns aufnehmen sollten. … Kein Gläubiger sollte jemals seine Freiheit einem anderen verkaufen. Kein Christ ist es wert, Herr über andere Christen zu werden. Allein Christus ist würdig, Herr genannt zu werden."[173]

Charismatiker haben aus ihrer eigenen Geschichte nichts gelernt. Im Jahre 1970 wurde von vier bekannten charismatischen Bibellehrern – Derek Prince, Don Basham, Bob Mumford und Charles Simpson – die unter dem Namen *Shepherding Movement* (Hirten-Bewegung) bekannte Bewegung ins Leben gerufen (auch als *Discipleship Movement* – Jüngerschafts-Bewegung bezeichnet). Es wurden Hirten-Konferenzen durchgeführt, und 1974 stieß der kanadische Pfingstler Ern Baxter zu den vier bereits erwähnten Bibellehrern; diese Gruppe wurde als die *Fort Lauderdale Five* (Die Fünf von Fort Lauderdale) bekannt. Gemäß ihrer Lehre sollte sich jeder Christ einem Hirten oder pastoralen Leiter, zumeist in Form eines Hauskreis- oder Hauskirchenleiters, unterordnen, um so sein geistliches Wachstum sicherzustellen. Die geistlichen Leiter sollten sich auf lokaler Ebene gegenseitig unterordnen und sich wiederum regionalen Leitern unterstellen, welche sich letztlich den *Fort Lauderdale Five* fügen sollten, die die Spitze der geistlichen Hirten-Pyramide bildeten.

---

[173] A.W. Tozer, *The Set of The Sail*, Christian Publications, Camp Hill, Pennsylvania, USA, 1986, S. 164.

Die Bewegung war von Anfang an von Kontroversen begleitet. Schon 1975 sprach sich der bekannte Fernsehprediger Pat Robertson gegen die Shepherding-Theologie aus, die er sehr scharf wegen ihrer „sektiererischen Exzesse" angriff. Robertson erkannte in der Bewegung eine übermächtige Kontrolle und den Missbrauch von geistlicher Autorität. Dabei erhielt er Unterstützung von Demos Shakarian, dem Gründer von *Full Gospel Business Men's Fellowship International* (FGBMFI; im deutschsprachigen Raum als „Geschäftsleute des vollen Evangeliums" oder auch einfach unter der Bezeichnung „Chapter" bekannt geworden; heute: Christen im Beruf e.V. oder FGBMFI Deutschland), der den *Fort Lauderdale Five* untersagte, ihre Lehren durch seine Bewegung zu verbreiten.

Auch die AoG (*Assemblies of God*, größte Pfingstdenomination der USA) distanzierte sich von der Bewegung und fasste ihre Bedenken im Jahre 1976 in einem Positionspapier zusammen. Dieses Positionspapier hob die grundlegende Autorität der Heiligen Schrift hervor und warnte vor einer zu starken Ausrichtung auf geistliche Leiter. Zu viel Missbrauch war mittlerweile bekannt geworden. Manche Anhänger dieser Bewegung waren so abhängig von ihren Leitern, dass sie nicht einmal mehr alltägliche Entscheidungen trafen, ohne ihren geistlichen Hirten um Rat zu fragen. Der Bibellehrer Derek Prince, der diese Bewegung mitbegründet hatte, zog sich 1983 langsam aus der Bewegung zurück und distanzierte sich 1984 offiziell von dieser Lehre. Auch Bob Mumford rückte von dieser Lehre ab und ließ im Jahre 1990 in der Zeitschrift *Ministry Today* ein Dokument veröffentlichen, in welchem er öffentlich Buße tat und um Vergebung bat. Solch ein Verhalten verdient sicherlich Respekt, obgleich es viel zu spät kam und viel Schaden hätte vermieden werden kön-

nen, wenn die brüderliche Kritik schon zu Beginn der Bewegung ernster genommen worden wäre.

Geistliche Kampfführung

Der Kampf gegen die Mächte der Finsternis beschäftigte die Christen zu allen Zeiten. Einen traurigen Höhepunkt erreichte dieser Kampf gegen das Böse, als die mittelalterliche Kirche einen grausamen Feldzug gegen vermeintliche Hexen und Häretiker führte. Die Reformatoren waren sich der Existenz und der Wirkungsweise Satans bewusst. Dennoch gab es nie eine „Dogmatik" zur geistlichen Kriegsführung, wie sie die charismatische Bewegung hervorgebracht hat. Der Kampf gegen Satan und seine Mächte wird von der charismatischen Bewegung insbesondere auf zwei Ebenen ausgefochten. Erstens geht man in der charismatischen Seelsorge in Form des sogenannten Befreiungsdienstes (Exorzismus) gegen die Finsternismächte auf individueller Ebene vor, und zweitens gibt es einen geistlichen Kampf auf territorialer Ebene auszufechten. Die unsichtbaren Mächte der Finsternis, so die charismatische Auffassung, verhindern die Akzeptanz des Evangeliums. Nur wenn diese Mächte niedergerungen werden, öffnen sich die Menschen für die heilbringende Botschaft Gottes, Bekehrungen kommen zustande, und sogar große Erweckungen sollen folgen.

Hierzu gibt es eine Reihe von Methoden des geistlichen Kampfes, die es anzuwenden gilt, um die Mächte der Finsternis zu besiegen. Allen voran steht das Fürbittegebet, das durch Fasten noch an Wirksamkeit gewinnt. Der Fürbitter und „geistliche Krieger" muss Kenntnis der dämonischen Hierarchien haben, welche die Gebiete der Erde beherrschen. Auf diese Weise kann der Fürbitter gezielt diesen „territorialen Mäch-

ten“ gebieten, woraufhin diese weichen müssen. Weitere Methoden, welche diesem Ziel der Reinigung der unsichtbaren Welt dienen, sind Jesus-Märsche und stellvertretende Buße. Dass diese Theologie auf dem Fundament von Erfahrungen und nicht auf Schriftgrund steht, ist den wenigsten Charismatikern bewusst. Durchaus nicht alle Pfingstler und Charismatiker befürworten die Lehre der geistlichen Kampfführung, sondern stehen ihr äußerst kritisch bis ablehnend gegenüber.

Spiritual Mapping – geistliche Landkarten des Bösen

C. Peter Wagner ist ein Vertreter und geistiger Mitbegründer der geistlichen Kampfführung. Unter dem Eindruck von Erfahrungen auf dem Missionsfeld kam es zu der Formulierung dieser unbiblischen Theologie. Peter Wagner nannte den Vorgang des Identifizierens von dämonischen Herrschaftsgebieten *spiritual mapping* (Erstellen einer geistigen Landkarte). Wer erst einmal die territorialen Mächte – dämonische Hierarchien – kennt, kann diesen gebieten, aus ihren Territorien in der Luftwelt zu weichen. Dann, so Peter Wagner, kann der Heilige Geist in den Menschen wirken und Massenbekehrungen seien die Folge. So prophezeite Peter Wagner im Jahre 1993 in einem seiner Bücher, in welchen er diese Methode anpreist: „Zehn Millionen Japaner werden bis zum Jahr 2000 zu Christus kommen.“[174] Heute wissen wir, dass die Zahl aller japanischen Christen auf ca. 1% der Bevölkerung (also ca. 1 Million) geschätzt wird, die Zahl der Evangelikalen ist demgemäß weit geringer (Stand 2008). Doch trotz der aus-

[174] C. Peter Wagner, *Breaking Strongholds in Your City*, Regal Books, Ventura, USA, 1993, S. 25.

bleibenden Erfolge vermeldete das Magazin *Christianity Today* noch im Jahre 1998, dass „spiritual mapping mehr und mehr Akzeptanz“[175] unter Charismatikern erlangte.

Ein kritisches Hinterfragen oder gar Widerspruch gegen diese Theologie wird von deren Vertretern selbst als Angriff finsterer Mächte gedeutet. Man vertröstet die charismatische Armee Joels auf die nahe Zukunft, in welcher die prophezeiten Erweckungen und Massenbekehrungen stattfinden sollen. Die Bibel spricht an mehreren Stellen von der Gefahr der Selbsttäuschung der Christen (Gal 6,7-8; 1Kor 3,18; 1Jo 1,8 u.a.). An dieser besonderen Lehre wird die Selbsttäuschung, welche für viele Charismatiker so charakteristisch ist, besonders deutlich. Um die eigene Lehre zu bekräftigen, geht man so weit, Tatsachen zu verdrehen. Das Video *Transformation*, das von dem charismatischen Autor und Vertreter der geistlichen Kampfführung George Otis kommentiert wird, preist die Ergebnisse dieser charismatischen Methoden an und weiß von „Erweckungen“ und „Massenbekehrungen“ zu berichten. Doch selbst das den Charismatikern wohlwollend eingestellte Magazin *Christianity Today* dämpft die Erwartungen nach schnellen Erfolgen, welche das Video weckt. Viele der in dem Video aufgestellten Behauptungen wurden mehrfach von evangelikalen Leitern durch Recherchen vor Ort entkräftet. In einer schriftlichen Stellungnahme des deutschen Herausgebers des Videos wird ebenfalls eingeräumt, dass die in dem Video gemachten Behauptungen nicht immer den Tat-

---

[175] Art Moore, *Spiritual Mapping Gains Credibility Among Leaders*. In: *Christianity Today*, 12. Januar 1998.
URL:
http://www.christianitytoday.com/ct/1998/january12/8t1055.html.
Abgerufen am 14. Juli 1999.

sachen entsprechen, demnach ein Teil der Kritik berechtigt sei.

Paulus wusste um den geistlichen Kampf gegen die Mächte der Finsternis. Doch anstatt sich auf die finsteren Mächte zu konzentrieren, kämpfte er den guten Kampf des Glaubens. Die charismatische Lehre der geistlichen Kampfführung führt zu einer Dämonisierung des christlichen Weltbildes und wendet das Augenmerk weg von der Wahrheit der Heiligen Schrift. An keiner Stelle des Neuen Testaments werden wir dazu aufgerufen, finstere Mächte zu analysieren oder zu suchen, um dann in einen Kampf gegen diese einzutreten. Dass die Bibel durchaus die Konfrontation mit den Mächten der Finsternis anspricht, kann nicht geleugnet werden. Doch der Stellenwert, den Charismatiker dem einräumen, ist völlig unangemessen.

„Wenn die Geister und Dämonen, die in der Luft herrschen, uns den Weg zur Erlösung versperren könnten, wären die Jünger gefordert gewesen, etwas zu unternehmen. Der Herr aller Herren, der König der Könige, Jesus Christus, hätte seine Jünger ganz gewiss auf die Notwendigkeit der Luftsäuberung aufmerksam gemacht. Ja, noch mehr! Der Meister hätte durch sein eigenes Vorbild und durch praktische Unterweisung über *geistliche Kriegsführung* den Weg zum Erfolg klar und deutlich aufgezeigt."[176]

Befreiungsdienst – Exorzismus auf Charismatisch

Der Begriff *Befreiungsdienst* ist Ausdruck der charismatischen Lehre, die davon ausgeht, dass erlöste Christen von Dämonen besessen sein und durch einen ent-

[176] Peter Kierner, *Engel des Lichts im 20. Jahrhundert*, Verlag C.M. Fliß, Hamburg, 1991, S. 106.

sprechenden Befreiungsdienst von diesen Mächten wieder frei werden können. Im Laufe eines solchen Befreiungsdienstes werden Dämonen aus dem Gläubigen ausgetrieben, was in der Regel mit Manifestationen (Husten, Würgen, Erbrechen) verbunden ist. Extreme Vertreter des Befreiungsdienstes fordern von ihren Anhängern, sich täglich der Dämonen zu entledigen. Sie bieten spezielle Listen von Dämonen gegen Entrichtung einer Gebühr an. Die Dauer der täglichen Prozedur, bei der man die Namen der Dämonen nennt und ihnen gebietet zu weichen, kann bis zu 45 Minuten andauern. Wer diese Zeit nicht aufbringen kann, sollte sich zumindest alle zwei Tage seiner Dämonen entledigen.

Der charismatische Internetdienst *Heilung und Befreiung.de*, Mitglied der Internationalen Vereinigung von Befreiungsdienst-Gemeinden (*International Association of Deliverance Churches*), sieht die überwiegende Mehrzahl der Christen als dämonisch belastet an: „90% aller Christen haben nie Befreiung bekommen, haben nie Buße für die Sünden vor ihrer Wiedergeburt oder der ihrer Vorfahren getan.“[177] Daher sieht sich dieser Dienst berufen, dem Leib Christi den verloren gegangenen Befreiungsdienst nahezubringen: „Leider sehen die meisten Gemeinden … Heilung und Befreiung (von dämonischen Mächten; Anmerkung des Verfassers) nicht als ihren Auftrag und daher ist der Leib Christi oft krank und schwach.“[178] Der amerikanische „Befreiungsdienst-Pastor“ Monty Mulkey schreibt über den ausbleibenden Erfolg seiner Bewegung: „Knapp eine

---

[177] Webseite *Heilung und Befreiung*. URL: http://www.heilungundbefreiung.de/html/heilung_und_befreiung.html. Abgerufen am 13. November 2007.
[178] Ebd.

Generation zurück hatte man folgende Erfahrung sammeln müssen: Sowohl mein damaliger Pastor als auch die meisten Leiter anderer Befreiungsdienste waren der Ansicht, wenn sie nur Pastoren dazu bringen könnten, anzufangen, für die Befreiung ihrer Gemeindeglieder zu beten, dann würde der Befreiungsdienst schon bald in der ganzen Welt Verbreitung finden. Aber nach 20 Jahren wurde klar, dass das so nicht funktioniert. … Aus diesem Grund lege ich Wert darauf, dass bei der Gründung einer Befreiungsgemeinde eine gegenseitige Verpflichtung von 4 bis 6 Jahren besteht. Während dieser Zeit begleite und schule ich den Pastor und die Gemeinde, damit sie in ihrem Kampf überleben können."[179]

In oft sehr kurzen, manchmal aber auch stundenlangen seelsorgerlichen Befreiungsdiensten werden die dämonischen Kräfte aus Christen wie Nichtchristen ausgetrieben. Dämonische Mächte nehmen im Denken einiger Charismatiker einen fast beherrschenden Raum ein. Doch die nüchterne Analyse des Neuen Testaments zeichnet diesbezüglich ein anderes Bild. Mit nur sechs Berichten von Dämonenaustreibungen in den Evangelien (der Gadarener, Mt 8,28-34; der Stumme, Mt 9,32-34; der Blinde und Stumme, Mt 12,22; die Tochter einer kanaanäischen Frau, Mt 15,21-28; der Fallsüchtige, Mt 17,14-21; der Besessene in der Synagoge von Kapernaum, Mk 1,21-28) und gerade einmal drei Berichten in der Apostelgeschichte (5,16; 8,7; 16,16-18), welche sich immerhin über einen Zeitraum von 30 Jahren erstreckt, liegt der Schluss nahe, dass Dämonenaustreibung alles andere als das Zentrum des Dienstes der Gemeinde Jesu gelten kann. Überdies verkennen die Vertreter dieser Denkrichtung den Zei-

[179] Ebd.

chencharakter der in den Evangelien geschilderten Dämonenaustreibungen durch Jesus. Sie waren nämlich nicht als Auftrag Jesu gedacht, Befreiungsdienst-Gemeinden zu gründen, sondern sie dienten als Zeichen und Beglaubigung des Dienstes Jesu und seines Anspruchs, der lang erwartete Messias zu sein.

Ferner wird das Wort Exorzismus nur einmal in der Apostelgeschichte, und hier in negativer Weise (Apg 19,13), erwähnt. Die Elberfelder Bibel übersetzt das Wort *exorkistes* (Exorzist) mit Beschwörer. Dieses Wort besteht aus der Vorsilbe *ex*, was *hinaus*, und *orkistes*, was *Beschwörer* bedeutet, also eigentlich *Hinausbeschwörer*. Dieses Wort beschreibt das Dämonenaustreiben durch magische Formeln, einen heidnischen Brauch, der Eingang in das Judentum gefunden hatte. Die sieben Söhne des Hohenpriesters Skevas übten diese exorzistischen Praktiken aus. Sie scheiterten bei dem Versuch, Dämonen auszutreiben, indem sie den Namen Jesus wie eine Formel oder ein Mantra verwendeten. Da sie nicht wirklich an Jesus glaubten, besaßen sie auch keine Vollmacht. Die Heilige Schrift will deutlich machen, dass sie jede Form von Exorzismus im Sinne eines Herausbeschwörens von Dämonen ablehnt. Keiner der Apostel oder Jünger Jesu bediente sich dieser Methode. Ferner gibt es keine einzige Stelle im Neuen Testament, welche von Besessenheit eines erlösten Christen spricht! Alle Dämonenaustreibungen, die uns im Neuen Testament beschrieben werden, wurden an unerlösten Menschen vollzogen. Der Gedanke, dämonische Mächte durch Rezitieren von religiösen Formeln zu vertreiben, ist dem Neuen Testament fremd. Der Katholizismus fand in Form des kleinen und großen Exorzismus zurück zu den heidnischen Formen des Herausbeschwörens von Dämonen.

„In keinem Bericht des Neuen Testaments, wo von Dämonenaus- oder wegtreibung die Rede ist, wurden sie vorher diagnostiziert. Warum nicht? Weil Dämonen nicht gesucht werden. Entweder sind sie da oder nicht. Wenn sie wirklich vorhanden sind, offenbaren sie sich selbst. Sie müssen sich zu erkennen geben, weil sie die Konfrontation mit dem Licht nicht ertragen."[180]

Befreiungsdienst ohne echte Buße

Die Theologie des Befreiungsdienstes führt nicht nur zu einer Dämonisierung des christlichen Weltbilds. Wer die Gesamtheit der seelsorgerlichen Probleme auf dämonische Mächte zurückführt, steht in der Gefahr, sich von seinem Seelsorger, der ihm mit seiner besonderen „Vollmacht" dient, abhängig zu machen. Das eigentliche Problem, die Sünde im Menschen, die es in der Gnade und im Glauben zu überwinden gilt, wird verdrängt. Biblische Seelsorge sollte immer auf der Grundlage der Heiligen Schrift stehen. Die seelsorgerlichen Anweisungen des Apostels Paulus zielen stets auf das Ablegen des alten Menschen und das Anziehen des neuen Menschen. Die Verantwortung liegt in erster Linie bei der Person selbst. An keiner Stelle lässt sich auch nur annähernd ein Hinweis auf einen Befreiungsdienst, wie die Charismatiker ihn vertreten, aus den neutestamentlichen Briefen ableiten.

„Weil die meisten Befreiungs-Seelsorger Sünden und Bindungen im Leben der Hilfesuchenden einseitig mit dem Wirken von Dämonen erklären, lenken sie von der eigentlichen Wurzel, der alten Sündennatur, ab und hindern die Hilfesuchenden daran, ihre eigene Verantwortung für diese Sünden und den Weg zu echter Be-

[180] Peter Kierner, op. cit., S. 69.

freiung klar zu erkennen. Die schwarmgeistige Befreiung von angeblich innewohnenden Dämonen wird zum Ersatz für echte, tief gehende biblische Buße. Ein ganz entscheidender Schritt zu echter Gesinnungsänderung und Befreiung, nämlich das gläubige Erfassen und Festhalten der vollkommenen Erlösung, die uns in Christus bereits gegeben ist, wird durch die falschen Lehren geradezu verhindert."[181]

Traurige Realität in der charismatischen Bewegung ist die Zunahme an sogenannten „Befreiungsdienst-Gemeinden" (*deliverance churches*) oder Befreiungsdiensten (*deliverance ministries*), welche das Austreiben von Dämonen zum Zentrum ihrer Lehre erheben. Michael W. Cuneo, der Verfasser des Buches *American Exorcism: Expelling Demons in the Land of Plenty* (Exorzismus in Amerika: Dämonen im Land des Überflusses), ist Professor für Soziologie und Anthropologie und gilt als ausgewiesener Kenner der Befreiungsdienstszene, welche er zwei Jahre lang intensiv untersuchte. In einem Interview in *Christianity Today* beziffert er die Zunahme von Befreiungsdiensten in den USA allein im Jahre 2001 auf mindestens 600; möglicherweise sei diese Zahl sogar zweimal bis dreimal höher.

Bibelstellen wie Epheser 6,12, die vom Kampf gegen die Mächte der Finsternis sprechen, werden von Vertretern der Befreiungsdienstlehre so umgedeutet, dass sie ihre ursprüngliche Bedeutung verlieren. Der Apostel Paulus lehrte den Ephesern durchaus nicht einen „Befreiungsdienst", wie ihn die Charismatiker propagieren, sondern er zeigte ihnen, wie sie diesen Mächten widerstehen und standhaft bleiben konnten. Die Bibel

---

[181] Rudolf Ebertshäuser, *Die Charismatische Bewegung im Licht der Bibel*, CLV, Bielefeld, 2003, S. 406.

lehrt ferner, dass die Gewalten und die Mächte der Finsternis „völlig entwaffnet" wurden (Rev. Elberfelder; Kol 2,15). Während die Elberfelder Bibel das griechische Wort *apekdyo* mit „völlig entwaffnet" übersetzt, heißt es in der Luther-Bibel: „Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht *entkleidet*" (rev. Text, 1984). Das griechische Wort *apekdyo* wurde in der Antike für das Ablegen der Amtskleider einer Person in Autorität gebraucht. Jeder Mensch der damaligen Zeit wusste: Wenn eine Person die Amtskleider ausgezogen hatte, dann hatte diese Person auch keine Macht mehr. Die Gewalten und Mächte wurden durch das Kreuz von Golgatha ihrer Autorität entkleidet; darum übersetzt die Elberfelder sinngemäß richtig, dass die dämonischen Mächte völlig entwaffnet wurden: Seit dem Kreuz Christi haben sie keinerlei Autorität mehr über Christen. Und auch der Apostel Johannes wusste, dass ein Christ vor aller Macht der Finsternis bewahrt ist: „Wir wissen, dass jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt, sondern wer aus Gott geboren ist, der bewahrt sich selbst, und der Böse tastet ihn nicht an" (1Jo 5,18; Schlachter 2000).

Wachstum als Zeichen göttlicher Beglaubigung

Gelegentlich verweisen Pfingstprediger auf den „charismatischen Aufbruch" unter Edward Irving, der von Zungenrede und Prophetie begleitet war, um zu zeigen, dass es angeblich schon immer pfingstliche Aufbrüche in der Kirchengeschichte gegeben hat. Die damit zusammenhängenden falschen Prophetien und Irrlehren verschweigt man ebenso wie die Tatsache, dass die moderne Neuapostolische Kirche das Produkt einer Abspaltung jener katholisch-apostolischen Bewegung in Großbritannien war und bis heute Sonder- und

Irrlehren der damaligen Zeit propagiert. Die Größe einer Bewegung stellt nicht unbedingt ein ernsthaftes Argument für göttliche Legitimität dar.

Ferner gehörte der Methodismus des 19. Jahrhunderts in Großbritannien zu der größten und am schnellsten wachsenden Denomination seiner Zeit. Heute ist dies Geschichte. Der gegenwärtige Methodismus ist oftmals dem theologischen Liberalismus verfallen und verzeichnet nicht nur im Mutterland England einen rückläufigen Gottesdienstbesuch und schwindende Mitgliederzahlen. Die Zukunft wird zeigen, ob die Pfingstbewegung nicht auch das gleiche Schicksal vieler anderer Denominationen teilen muss. Der Religionsstatistiker David Barrett diagnostiziert bereits eine leichte Abschwächung der pfingstlichen Wachstumskurve.

Stagnierende Tendenzen sind bereits heute bei der größten amerikanischen Pfingstdenomination zu beobachten. Edith L. Blumhofer weist in ihrem Buch über die AoG schon im Jahre 1993 darauf hin: „Die *Assemblies of God*, die weltweit größte Pfingstdenomination, galt lange als die führende klassische Pfingstdenomination in den Vereinigten Staaten … Selbst ein flüchtiger Blick lässt vermuten, dass die *Assemblies of God* nicht verschont geblieben ist vor zahlenmäßiger und geistlicher Stagnation, welche man eher dem breiten Strom des Protestantismus zuschreibt.“[182] Über die AoG schreibt sie nach Analyse der Mitgliederstatistiken: „… die denominationellen Statistiken zeigen, dass es schon seit einiger Zeit eine Stagnation gibt.“[183]

---

[182] Edith L. Blumhofer, *Restoring the Faith, The Assemblies of God, Pentecostalism, and American Culture*, University of Illinois Press, Illinois, USA, 1993, S. 264-265.
[183] Ebd., S. 273.

Auch der hohe Mitgliederzuwachs der pfingstlich-charismatischen Bewegung in Afrika würde sich bei näherer Betrachtung sicherlich relativieren. Die Religionsvermischung zwischen dem Christentum, den traditionellen Religionen sowie dem Islam ist von Religionssoziologen gut belegt. „Elemente afrikanischer Religiosität, sofern sie empirische spirituelle Erfahrungen beinhalteten, waren in den europäischen Glaubensformen nicht zu integrieren. Gute Entfaltungsmöglichkeiten dagegen boten sich in der Pfingstbewegung mit ihren prophetischen Reden, rituellen Heilungen, der Geistesergriffenheit bzw. mit Trance-Erlebnissen und der Zungenrede."[184] Unter Afrikanern ist es keine Seltenheit, wenn diese sagen: „Morgens dienen wir dem Gott der Christen, und abends dienen wir den Göttern unserer Ahnen." Wer von den afrikanischen „Christen" wirklich wiedergeborener Christ im biblischen Sinne ist, also im Buch des Lebens im Himmel eingeschrieben ist, wird wohl erst in Gottes Ewigkeit sichtbar werden. Und wie sich die pfingstlich-charismatische Bewegung in ihrer Gesamtheit in 50 oder 100 Jahren geistlich und zahlenmäßig präsentieren wird, bleibt abzuwarten.

Mein Reich ist nicht von dieser Welt

Viele charismatische Christen glauben, dass das Evangelium einen Siegeszug um die Welt antreten wird. Eine neue Generation von Gläubigen, mit außergewöhnlichen Wunderkräften begabt, wird den Mis-

---

[184] Jean-Félix Belinga Belinga, *Afrikas Religionen in Geschichte und Gegenwart*. Dezember 2005.
URL: http://www.bpb.de/themen/5HTK8Q.html. Abgerufen am 19. März 2006.

sionsbefehl Jesu umsetzen und alle Nationen zu Jüngern machen. Eine Elite von geistesmächtigen Aposteln und Propheten werden Milliarden von Seelen in das Reich Gottes bringen, und wenn die ganze Welt christlich geworden ist, wird Christus wiederkommen und die Herrschaft übernehmen. Wir hörten schon von Joels Armee; andere Bezeichnungen für diese neue elitäre Art von Gläubigen unter den Charismatikern sind: die neue Generation (*new breed*), die Elisa-Gemeinschaft (Elisha company) und Elia-Gemeinschaft (Elijah company), Gemeinschaft des männlichen Kindes (*manchild company*; nach Offenbarung 12,1-6), offenbarte Söhne Gottes (*manifest sons of God*), Pinhas-Priesterschaft (*Phineas priesthood*), Joseph-Gemeinschaft (*Joseph company*). Ein Merkmal, das alle diese Charismatiker der Endzeitarmee verbindet, ist ihre außergewöhnliche Salbung, die sie befähigt, außergewöhnliche Wunder zu vollbringen, um die Welt für Christus zu gewinnen. Diese triumphalistische Sichtweise ist nichts anderes als eine Wiederbelebung der Theologie der Spätregen-Bewegung (*Latter Rain Movement*) und weist dominionistische Züge auf. Sie zielt auf die Errichtung des Königreichs Christi hier auf Erden, wonach alle Bereiche der Gesellschaft – Kirche, Politik, Wirtschaft, Bildung und Kunst – mit der christlichen Botschaft erreicht werden sollen. Diese Theologie steht im Gegensatz zur Bibel, die von einem großen Abfall in den letzten Tagen redet.

Auch Luther macht in seiner Schrift *Von Weltlicher Obrigkeit* aus dem Jahre 1525 deutlich: „Aber sieh zu und mach die Welt zuvor voll rechter Christen, ehe Du sie christlich und evangelisch regierest. Das wirst Du aber niemals tun, denn die Welt und die Menge sind und bleiben Unchristen, obgleich sie alle getauft sind und Christen heißen. … Deshalb ist es in der Welt nicht

möglich, dass ein christliches Regiment allgemeingültig werde für die ganze Welt, ja nicht einmal für ein Land oder für eine große Zahl von Menschen. Denn es gibt immer viel mehr Böse als Fromme. Ein ganzes Land oder die Welt mit dem Evangelium zu regieren sich unterfangen, das ist deshalb ebenso, als wenn ein Hirte in einen Stall Wölfe, Löwen, Adler, Schafe zusammentäte und ein jegliches frei neben dem anderen laufen ließe … und kein Tier würde vor dem anderen sicher sein."[185]

Schon die Evangelien geben in der Versuchungsgeschichte Jesu einen Hinweis darauf, dass ein politischer Messianismus verworfen wird (Mt 4,1-11). Stattdessen liegt die Betonung in dieser Geschichte auf der Gottestreue Jesu. Jesus wollte nicht in erster Linie ein politischer Befreier oder sozialer Veränderer sein, sondern er war das Lamm Gottes, das der Welt Sünde trug. Jesus war kein politischer Messias, sondern ein Erlöser-Messias.

Überdies mag es an dieser Stelle angebracht sein, auf den inneren Zusammenhang zwischen Jesu öffentlichem Wirken und der Bedeutung des Heiligen Geistes hinzuweisen. Matthäus, Markus und Lukas stellen der Versuchungsgeschichte voran, dass der Heilige Geist wie eine Taube auf Jesus herabstieg (Mt 3,16; Mk 1,10; Lk 3,22), ehe er seine öffentliche Mission begann. Erst nachdem der Heilige Geist in Form einer Taube auf Jesus herabgekommen war, wird die Versuchungsgeschichte geschildert: „Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde durch den Geist in der Wüste vierzig Tage umhergeführt" (Lk 4,1). Jesus, voll Heiligen Geistes, erteilte der jüdischen

---

[185] Hermann Kunst, *Martin Luther – Ein Hausbuch*, Kreuz Verlag, Stuttgart, 1982, S. 319.

Vorstellung, dass der Messias religiöser wie politischer Herrscher zugleich sei, eine Absage. Jesus sagte vor Pilatus: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt“ (Joh 18,36). Jesus war voll des Heiligen Geistes, um seine Mission als leidender Gottesknecht in einer gefallenen Welt zu erfüllen. Kurzum: Jesus war gesalbt, um zu leiden und den wahren Triumph am Kreuz von Golgatha zu erlangen.

Wie unterschiedlich ist doch der Weg Jesu von den dominionistischen Lehren vieler charismatischer Strömungen. Sie beanspruchen die Fülle des Heiligen Geistes, eine große endzeitliche Ausgießung des Geistes (Spätregen des Geistes), um endlich in der Welt zu triumphieren und zu herrschen. Die Taube kam auf Jesus, um zu leiden und im Kreuz zu triumphieren. Charismatiker erwarten die Taube, um in Politik und Wirtschaft den triumphalen Siegeszug des christlichen Glaubens (nach charismatischer Lesart) zu feiern. Jesus war voll Heiligen Geistes und widerstand der Versuchung des Teufels, der ihm alle Reiche dieser Welt und ihre Herrlichkeit geben wollte (Mt 4,8-9). Charismatiker erwarten sehnsüchtig, dass sie die Herrschaft über alle Reiche dieser Welt schon in Bälde antreten, weil sie glauben, dass dies die Wiederkunft Christi einleiten würde. Jesus, der Gesalbte, war unerschütterlich im Wort gegründet, als er versucht wurde: „Denn es steht geschrieben!“ (siehe Mt 4,4.7.10). Die „Salbung“, von der Charismatiker sprechen, ist nicht schriftgemäß. Zu viele falsche Lehren und Prophetien, zu viele Manifestationen, Zeichen und Wunder, welche selbst unter Charismatikern als irrtümlich, fragwürdig oder schlimmstenfalls dämonisch gelten, kennzeichnen diese Bewegung.

Die neutestamentlichen Apostel und nicht zuletzt Jesus selbst warnen vor falschen Lehren und falschen

Zeichen und Wundern – Phänomene, die im Zusammenhang mit der Endzeitverführung genannt werden – und vor falschen Christussen, Propheten, Lehrern und Aposteln.

„Und von diesen wende dich weg!“

Kapitel 12

Manifestationen und Erweckungsgeschichte

Dies ist es, was durch den Propheten Joel gesagt ist: Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgießen werde auf alles Fleisch …

Apostelgeschichte 2,16-17

Die Geburtsstunde der Gemeinde war die Geistesausgießung am 50. Tage nach der Auferstehung Christi. Sie war zugleich die erste große Erweckung in der Geschichte der Gemeinde Jesu. Diese Erweckung war gekennzeichnet von einzigartigen Merkmalen, wie das Brausen aus dem Himmel wie von einem Wind, die Erscheinung der Feuerzungen und das Reden in 15 verschiedenen Sprachen, sodass die großen Taten Gottes allen verkündigt wurden, die dieses Ereignis miterlebten. Soweit wir wissen, haben sich diese begleitenden Zeichen in der Kirchengeschichte nicht mehr wiederholt.

Was sich hingegen wiederholte, waren die Auswirkungen der Geistesausgießung, von denen wir ebenfalls in der Apostelgeschichte lesen. Menschen erlebten eine tiefe Sündenerkenntnis (Apg 2,37), sie taten Buße und ließen sich taufen (Apg 2,41). „Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten“ (Apg 2,42). Die Zahl der Bekehrungen war außerordentlich hoch. Nach der Pfingstpredigt des Petrus bekehrten sich 3000 Seelen (Apg 2,41), und nach der zweiten Predigt des

Petrus wuchs die Zahl der gläubigen Männer auf insgesamt 5000 (Apg 4,4).

Die Erste und Zweite Große Erweckung in Amerika (ca. 1730-1760 und 1800-1830) unter Jonathan Edwards, George Whitefield und Charles Finney wie auch die Dritte Große Erweckung (1857-1859) – wie sie von einigen genannt wird – wiesen gleichfalls die zuletzt genannten Auswirkungen der ersten Erweckung der Christenheit auf. Das außergewöhnliche Wachstum an neuen Mitgliedern belegen die dokumentierten Mitgliederzahlen der Methodisten in Virginia. Die Methodisten hatten im Juli 1773 gerade einmal 100 Mitglieder, 1784 war die Zahl der Mitglieder auf 14988 angewachsen, eine Steigerung von ca. 1400% in zehn Jahren. „Es wurde berichtet, dass von 1730 bis 1745 in der Erweckung in den USA, die unter Jonathan Edwards, den Tennants und anderen stattfand etwa 50000 Menschen zur Gemeinde hinzugetan wurden. Man schätzt, dass in der großen Erweckung, welche die USA von 1857 bis 1859 erfasste, etwa eine halbe Million Menschen zur christlichen Gemeinde kamen … Und wenn man sich die Bevölkerungszahlen in Erinnerung ruft, dann wird einem die Bedeutung dieser erstaunlichen Tatsachen klar.“[186]

Die Bekehrungen in Zeiten der Erweckung waren selten oberflächlicher Natur. Tiefe Sündenerkenntnis ergriff die Herzen der Gläubigen. Bekehrungen fanden nicht nur unter der Verkündigung des Wortes Gottes statt, sondern Tausende fanden Jesus als ihren Erlöser durch das lebendige Zeugnis der Neubekehrten. Gebetsversammlungen erstreckten sich über Stunden, oft

[186] Martyn Lloyd-Jones, *Revival*, Crossway Books, Wheaton, Illinois, USA, 1987, S. 107.

bis tief in die Nacht hinein. Das Interesse an der Bibel und an geistlicher Literatur war außerordentlich groß.

Unter den evangelikalen Brüdern herrschte trotz unterschiedlicher Auffassungen im Großen und Ganzen Einheit. Presbyterianer, Baptisten, Methodisten arbeiteten zusammen und luden sich gegenseitig zu Predigtdiensten ein. Im August 1801 versammelten sich 18 presbyterianische Prediger in Cane Ridge, um eine Woche lang Gottesdienste zu halten. Zwischen 10000 und 21000 Menschen besuchten diese Veranstaltung. Auch Prediger aus den Reihen der Baptisten und Methodisten waren eingeladen worden und dienten während dieser presbyterianischen Konferenz in der Verkündigung. Das moralische Niveau in der Bevölkerung verbesserte sich spürbar. Alkoholexzesse, Fluchen, Diebstahl und Prostitution gingen zurück. Bierhallen und andere weltliche Vergnügungsorte mussten schließen. Dies alles waren die Auswirkungen einer wahren Erweckung, welche man der Gnade Gottes und dem Wirken des Heiligen Geistes zuschrieb.

Manifestationen

Neben der wahren Frucht des Geistes kam es in den Erweckungen immer wieder zu Manifestationen. Diese äußerten sich auf der körperlichen, mentalen oder seelischen Ebene. Körperliche Manifestationen zeigten sich in einem Zittern oder einem Hinfallen. Es wird berichtet, dass manchmal nur einige wenige zu Boden fielen, zu anderen Zeiten fielen bis zu einhundert Menschen zu Boden; ein Bericht spricht sogar davon, dass 800 Menschen gleichzeitig zu Boden gingen. Manche lagen für bis zu ein oder zwei Stunden still auf dem Boden, andere wiederum zuckten. Viele saßen über längere Zeit wie in einer Trance völlig abwesend da.

Unter der Überführung ihrer Sünden kam es zu Schreien, Stöhnen, Schluchzen und Weinen. Aber ebenso häufig wurden Gefühlsausbrüche der Freude beobachtet, die sich in spontanem Lachen oder freudigem Tanz entluden.

1799 erlebte Kentucky ein mächtiges Wirken Gottes, das unter dem Namen Kentucky-Erweckung in die Geschichte einging. Diese Erweckung war insbesondere stark heimgesucht von Manifestationen. Manche Versammlungen erstreckten sich über mehrere Tage und gingen bis tief in die Nacht hinein. Selbst nach dem Ende dieser Versammlungen, als die Menschen wieder nach Hause zurückkehrten und ihrem Alltagsleben nachgingen, hielten die Manifestationen an: Zu Hause und auf den Feldern brachen viele plötzlich in Schluchzen oder Weinen aus, manche fielen zu Boden; wieder andere erlebten Gefühlsausbrüche der Freude.

Eine Anzahl von Presbyterianern beobachtete die Phänomene und kam zu dem Schluss, dass in vielen Fällen Emotionalismus für das Werk Gottes gehalten wurde. Ihnen entging nicht, dass „einige, die zu Boden fielen, innerhalb von Monaten wieder in die Welt zurückgingen."[187] Daraus zogen sie den Schluss: Nicht jeder, der eine Manifestation erlebte, wurde auch tatsächlich auf Dauer vom Heiligen Geist in seinem Herzen berührt. Diese Erkenntnisse wurden zunehmend kontrovers diskutiert und spalteten die geistlichen Führer. Viele unter ihnen ließen den Manifestationen freien Lauf und nahmen in Kauf, dass es zu Exzessen kam. Andere wiederum unterbanden jegliche Manifestationen, weil sie der Verkündigung des Wortes Gottes einen höheren Stellenwert einräumten.

---

[187] Iain H. Murray, *Revival and Revivalism*, The Banner of Truth Trust, Edinburgh, 2002, S. 167.

Eine weitere Erklärung für die emotionalen Ausbrüche, ohne dass Menschen wirklich vom Heiligen Geist berührt wurden, war die Einsamkeit der damaligen Siedler. „Die Versammlungen unter freiem Himmel (*camp meetings*) zogen nicht nur Menschen an, die Hunger nach der Gerechtigkeit hatten, sondern auch Leute, deren gesellige Natur eine Abwechslung von der Einsamkeit und den Härten des Siedlerlebens suchte. Andere, die bei diesen Versammlungen anwesend waren, wie Verkäufer von Spirituosen, hatten sicher weniger reine Motive."[188] Jene, die sich nicht scheuten, den Manifestationen Einhalt zu gebieten, machten die Erfahrung, dass ihr striktes Handeln das Wirken des Geistes nicht aufhielt, wie von den Befürwortern der Manifestationen oft befürchtet. „Jene, die den Enthusiasmus ablehnten, erkannten sehr bald, dass die Einstellung des Predigers einen großen Einfluss auf den Ablauf einer Versammlung hatte. Ein entschiedenes Eingreifen des Predigers bei dem ersten Anschein von übertriebenem Enthusiasmus reichte in den meisten Fällen, um die Betroffenen zur Ruhe zu bringen und ein Ausbreiten zu verhindern."[189] Dennoch waren nicht alle geistlichen Führer so weise und umsichtig, und es kam mancherorts zu Exzessen bis hin zu religiöser Hysterie.

Jonathan Edwards verfasste im Jahre 1741 eine Schrift unter dem Titel *Distinguishing Marks of the Work of the Spirit of God* (Charakteristische Zeichen des Werkes des Geistes Gottes), in welcher er die positiven und negativen Zeichen der Erweckung beschrieb. Unter positiven Zeichen verstand er jene Frucht, die ihm als wahre Geistesfrucht galt. Als negative Zeichen sah

[188] Ebd., S. 165.
[189] Ebd., S. 168.

er alles an, was nicht vom Geist gewirkt, also menschlich-seelisch war – der Apostel Paulus würde dies als „fleischlich" bezeichnen.

Den zweiten Teil seiner Schrift überschreibt Edwards mit: Was die Merkmale des Werkes des Geistes Gottes gemäß der Heiligen Schrift sind. Hieraus sollen fünf Merkmale zitiert werden, die Edwards als das wahre Wirken Gottes anführte:

(1) „Wenn die Wirkung die ist, dass sie anerkennen, dass Jesus von einer Jungfrau geboren und vor den Toren Jerusalems gekreuzigt wurde, und wenn es Anzeichen dafür gibt, dass in ihrem Denken die Wahrheit bestätigt wird und sie in der Wahrheit fest werden, die uns das Evangelium bringt, nämlich dass Jesus der Sohn Gottes und Erlöser aller Menschen ist, dann ist dies ein sicheres Zeichen dafür, dass dies vom Geist Gottes ist."[190]

(2) „Wenn der Geist, der am Wirken ist, gegen die Interessen des Reiches Satans steht, welcher Sünde ermutigt und hervorbringt und die weltlichen Lüste der Menschen fördert; dies ist ein sicheres Zeichen, dass es sich um den wahren und nicht einen falschen Geist handelt."[191]

(3) „Der Geist, der in den Menschen auf eine solche Weise wirkt, dass sie eine größere Wertschätzung für die Heilige Schrift haben und dass sie mehr in der Wahrheit und in der göttlichen Inspiration der Schrift gegründet wer-

---

[190] Jonathan Edwards, *On Revival*, The Banner of Truth Trust, Edinburgh, 1999, S. 109.
[191] Ebd., S. 111.

den, ist sicher der Geist Gottes."[192]

(4) „… wenn wir sehen, dass der Geist, der unter Menschen wirkt, als der Geist der Wahrheit wirkt, der die Menschen zur Wahrheit führt und sie von dem überführt, was Wahrheit ist, dann können wir mit Sicherheit sagen, dass es der echte und wahre Geist (Gottes) ist."[193]

(5) „Wenn der Geist, der unter den Menschen wirkt, sich als ein Geist der Liebe zu Gott und den Menschen zeigt, ist es ein sicheres Zeichen dafür, dass es Gottes Geist ist."[194]

Zusammenfassend kann man sagen, dass für Jonathan Edwards körperliche oder seelische Manifestationen nie als zentrales Merkmal für Geisteswirken angesehen wurden, wie dies heute unter den Charismatikern oft der Fall ist. Wahrhaft erweckte Menschen, in welchen der Geist Gottes am Wirken war, zeigten in ihrem Lebenswandel echte geistliche Frucht: die Liebe zu Gott, zu den Menschen und zur Wahrheit des Evangeliums. Sie lebten in der Heiligung, waren eifrig darum bemüht, Gottes Werk voranzutreiben, und suchten in allen Dingen die Ehre Gottes.

Den ersten Teil der oben erwähnten Schrift widmete Jonathan Edwards den negativen Zeichen einer Erweckung: Welches keine Zeichen dafür sind, dass wir ein Wirken einschätzen können – und insbesondere, was keine Zeichen dafür sind, dass es sich um das Werk des Geistes Gottes handelt. Hier begegnet der Leser einem geistlichen Mann, der sich nicht nur damit beschäftigt hatte, welche Zeichen offensichtlich dem

---

[192] Ebd., S. 113.
[193] Ebd., S. 115.
[194] Ebd., S. 115.

wahren Wirken des Heiligen Geistes zuzuschreiben waren, sondern der auch damit, welche Zeichen als seelisch oder schlimmstenfalls dämonisch angesehen werden mussten. Edwards konnte aus einem reichen Erfahrungsschatz von mittlerweile zehn Jahren erlebter Erweckung schöpfen. Er hatte erkannt, dass selbst Zeichen, welche vordergründig für das Wirken des Geistes gehalten wurden, letztlich doch nur seelischer Natur waren. Die körperlichen Manifestationen beurteilt Edwards so: „Körperliche Manifestationen stellen keinen Maßstab dar für (göttliches) Wirken; Manifestationen wie Weinen, Zittern, Stöhnen, lautes Schreien, gequälte Leiber oder der Verlust körperlicher Kraft (Umfallen). Der Einfluss, unter welchen Personen stehen, kann anhand dieser körperlichen Manifestationen nicht beurteilt werden; und das ist deswegen so, weil uns die Schrift an keiner Stelle irgendeine Regel hierfür vorgibt. Wir können nicht zu dem Schluss kommen, dass Personen unter dem Einfluss des wahren Geistes (Gottes) stehen, weil wir diese körperlichen Manifestationen beobachten, denn diese werden nicht als Zeichen des wahren Geistes (Gottes) beschrieben; auf der anderen Seite gibt es keinen Grund, anhand solcher Manifestationen den Schluss ziehen zu können, dass Menschen nicht unter dem Einfluss des Geistes Gottes stehen, denn die Schrift enthält keine Regel, welche solche körperlichen Manifestationen ausdrücklich verneint oder bejaht.“[195]

Körperliche Manifestationen waren für Jonathan Edwards also zu diesem Zeitpunkt weder ein Zeichen dafür, dass Gott wirkte, noch dafür, dass Gott nicht wirkte. Edwards erkannte das Wirken des göttlichen Geistes in erster Linie an den wahren Früchten des

[195] Ebd., S. 91.

Geistes. Als Edwards seine Schrift *Charakteristische Zeichen des Werkes des Geistes Gottes* verfasste, war er gerade einmal 37 Jahre alt. Bis zu seinem Tod im Jahre 1758 sollte er noch weitere 17 Jahre Gott dienen. In seinem späteren Leben nahm Edwards eine zunehmend kritischere Haltung ein, was Manifestationen anging. Als Edwards 1746 das Buch *Religious Affections* schrieb, „war es ihm wohl bewusst, dass in der Großen Erweckung neben dem Heiligen Geist auch Satan mächtig aktiv war, um eine Pseudoreligion hervorzubringen. Letztere war eine Religion, die Erfahrungen in den Mittelpunkt stellte. … Wissend, dass einige seiner Leser durch solche Äußerungen schockiert wären, kam Edwards zu dem richtigen Schluss, dass der Teufel sich keine Mühe machen würde, Dinge ohne (göttlichen) Wert nachzuahmen. ‚Es gibt mehr Fälschungen von Silber und Gold', schrieb er im zweiten Teil von *Religious Affections*, ‚es gibt viele falsche Diamanten und Rubine, aber wer macht sich die Mühe, gewöhnliche Steine zu fälschen?' Satan, der Meister von Lug und Trug, wendet all seinen Scharfsinn auf, um die edelsten Dinge nachzuahmen."[196] Edwards war ein antiintellektueller Enthusiasmus ebenso fremd wie ein Rationalismus ohne Herz. Und so sollte er von nun an „einen Krieg an zwei Fronten führen: Da waren die offenen Gegner der Erweckung, die jeden Anlass aufgriffen, um das ganze Werk als Emotionalismus, Schwärmerei und religiöse Einbildung abzutun; und da waren andere, die umgekehrt meinten, man könne nie zu viel eifern, es könne

[196] Michael A.G. Haykin, *Jonathan Edwards*, Evangelical Press, Darlington, UK, 2005, S. 126.

nie zu laut zugehen, es könne nie zu viele körperliche Manifestationen geben."[197]

Auch die Auseinandersetzungen zwischen George Whitefield, der ein Gegner der Manifestationen war, und John Wesley, der ein Befürworter dieser Phänomene war, zeigen, welche Kontroversen diese Begleiterscheinung der Erweckung auslösen konnte. Selbst John Wesley beurteilte die Manifestationen „in späteren Jahren selbst skeptischer, wiewohl er sie auch rückblickend nie rundweg verurteilte."[198]

Charles Finney, nicht ganz unumstrittene Schlüsselfigur der Zweiten Großen Erweckung, war es aber ein großes Anliegen, dass Christen ein gesundes geistliches Wachstum erfahren sollten. In seinen Vorlesungen über Erweckung, die 1835 veröffentlicht wurden, widmet er zwei Kapitel dem Thema, wie man Neubekehrte biblisch unterweisen sollte. Finney vertrat die Ansicht: „Wenn die Unterweisung eines Neubekehrten quantitativ wie qualitativ mangelhaft ist, wird sich dies sein Leben lang in seinem Charakter zeigen."[199] Finney glaubte, dass das Heranreifen eines christlichen Charakters – mit anderen Worten, die Frucht des Geistes – nur dann erreicht werden konnte, wenn man den Neubekehrten ein breites Spektrum grundlegender biblischer Lehre vermittelte.

Was neue Formen des Gottesdienstes anging, sah Finney zwei Gefahren. Er warnte sowohl vor dem unbesonnenen Einführen neuer Dinge als auch vor einem Verharren oder Verfallen in Traditionen. „Ich habe betont, dass wir neue Vorgehensweisen einführen soll-

---

[197] Benedikt Peters, *Der Geist der Erweckung*, Betanien Verlag, Bielefeld, 2001, S. 52.
[198] Ebd., S. 74.
[199] Charles Finney, *Lectures on Revival*, Bethany House Publishers, Minneapolis, USA, 1988, S. 263.

ten, wenn sie vonnöten sind – und dann nur mit großer Weisheit, Vorsicht und unter viel Gebet. … Möge Gott die Gemeinde davor bewahren, dass sie in äußere stereotype Formen der Anbetung Gottes verfällt."[200] Finney riet: „Das einzige Gebot der Heiligen Schrift für all jene, die unter dem Evangelium leben, ist es, Anstand und Ordnung zu bewahren. … Wir sollten jegliches Verhalten, das Verwirrung und Unordnung im Gottesdienst schafft, unterbinden."[201] Diesen Einsichten Finneys kann man uneingeschränkt zustimmen.

Dennoch blickte Finney selbstkritisch auf sein Lebenswerk zurück und erkannte, dass die Bekehrungen unter seinem Dienst gewöhnlich von wenig geistlicher Frucht und oftmals von Rückfall begleitet waren. Finney sagte sogar einmal über die Bekehrten unter seinem Dienst, dass „der größte Teil unter ihnen eine Schande für den Glauben" ist. Anstatt seine Methoden und seine Theologie infrage zu stellen, glaubte er, die Antwort auf dieses Problem gefunden zu haben. Er war der Ansicht, dass die Perfektion biblischer Belehrung die Früchte bringen würde, die bislang ausgeblieben waren. Von seinen pragmatischen Ansätzen konnte Finney sich nie ganz lösen. Seine evangelistische Methodik hat den Evangelikalismus bis ins 20. Jahrhundert beeinflusst.

Die Zweite Große Erweckung (1800-1830) war sehr viel seltener von den spektakulären Erscheinungen der Ersten Großen Erweckung begleitet. „Eine abschließende allgemeine Beobachtung aus dieser Zeit (1800-1815) hat mit der Art und Weise zu tun, wie die ungewöhnliche Gegenwart Gottes von den Gemeinden empfunden wurde, die Erweckung erlebt hatten. Sie glaubten

---

[200] Ebd., S. 173-174.
[201] Ebd., S. 175.

nicht, dass Erweckung begonnen hatte, weil sie Massen von Menschen weinen sahen … und großer Enthusiasmus zu beobachten war. Im Gegenteil: Diese Merkmale – welche manchmal als die unbedingt notwendigen einer Erweckung angesehen werden – waren im Nordwesten (USA) zum größten Teil während der Zweiten Großen Erweckung völlig abwesend. Ebenezer Porter bemerkte zu dieser Erweckung, dass es ‚kein Schreien oder Unordnung in den religiösen Versammlungen gegeben habe.' Die Gegenwart Gottes und das Maß für das Wirken Gottes wurde an solchen Dingen nicht gemessen, sondern vielmehr an dem Eindruck, den die Kraft der göttlichen Wahrheit bei Menschen hinterließ."[202] Edward Griffin schrieb 1832 rückblickend: „Die Versammlungen waren still und in der Ordnung, ohne Anzeichen von Emotionalität in den Zuhörern, außer dass sie mit ernstem Gesichtsausdruck stille Tränen vergossen."[203] Jeremiah Hallock berichtete seiner Gemeinde: „Den feierlichen Ernst dieser Zeit kann man nicht beschreiben. … Arme Sünder begannen zu erkennen, dass alles in der Bibel wahr ist. … Das Erste, was dir an Menschen auffallen würde, die in einer Erweckung sind, ist …, dass sie eine stille und erwartungsvolle Aufmerksamkeit aufweisen."[204] Und John Preston schrieb: „Unsere Gebetsversammlungen waren überfüllt. … Nichts geschah als eine stille, gebannte Aufmerksamkeit und eine tiefe Ernsthaftigkeit."[205]

Iain H. Murray kommt zu dem Schluss: „Zu oft haben heutige Autoren die Zweite Große Erweckung lediglich als eine Bewegung religiöser Begeisterung dar-

---

[202] Iain H. Murray, op. cit., S. 137.
[203] Ebd., S. 138.
[204] Ebd., S. 138.
[205] Ebd., S. 138-139.

gestellt. Die Berichte aus erster Hand stehen hiermit nicht in Übereinstimmung."[206] Echte biblische Erweckung wird niemals nur emotionale Begeisterung hervorrufen, die ebenso schnell verebbt, wie sie aufgekommen ist. Sie wird die Menschen auf eine tiefe und dauerhafte Weise verändern und wirkliche geistliche Frucht hervorbringen. Wahre Erweckung wird Menschen in einer tiefen Weise umgestalten und diese zu Nachfolgern Christi machen, die Gott, die Menschen und die Heilige Schrift lieben.

Die „übernatürlichen" Phänomene, welche in den letzten Jahren in den charismatischen Kreisen auftreten, nehmen an Häufigkeit zu und werden immer bizarrer. Es ist kein Pessimismus, wenn man zu dem Schluss kommen muss, dass diese Tendenzen stärker und nicht schwächer werden. Diese Schlussfolgerung liegt nahe, denn sie ist aus biblischem Realismus geboren. Dass viele Charismatiker aufrichtig nach Gott suchen, entbindet sie nicht der Verantwortung, alles zu prüfen. Auch der Aufrichtige kann verführt werden!

Schon 1865 beschrieb Spurgeon die Sucht nach Wundern und Manifestationen unter Christen seiner Zeit: „Aberglaube ist in der Religion das, was Fiktion in der Geschichte ist. Er ist nicht damit zufrieden, wie wunderbar und gnädig wir mit allem versorgt sind. Nur der Fanatismus erfindet Wunder und erschafft sich selbst Wundersames. Es ist schon genug, dass dies an sich eine böse Verführung ist, aber darüber hinaus ist es auch unnötig und überflüssig, denn wie eine wahre Geschichte oftmals romantischer ist als ein Liebesroman, so ist das wahre göttliche Eingreifen in der Regel außergewöhnlicher als die extravaganten Erlebnisse, die aus Einbildung und Euphorie geboren werden. …

[206] Ebd., S. 141.

Es bedarf bewussten und verständigen Nachsinnens, um zwischen tatsächlichen und scheinbaren übernatürlichen Führungen, wie sie von manchen bezeugt werden, zu unterscheiden; und wenn diese der Schrift und dem gesunden Menschenverstand widersprechen, dann dürfen wir ihnen weder Glauben schenken noch ihnen gehorchen. Die kostbare Gabe des Verstandes sollten wir nicht ignorieren."[207]

Zu oft versuchen Vertreter der charismatischen Bewegung, ihre „extravaganten Erlebnisse" zu legitimieren, indem sie auf die Phänomene der evangelikalen Erweckungen der Vergangenheit hinweisen. Anliegen dieses Kapitels war es, aufzuzeigen, dass der Vergleich der modernen, pfingstlich-charismatischen Erweckungen mit jenen der evangelikalen Vorväter allenfalls hinkt oder schlimmstenfalls als eine manipulative Geschichtsfälschung zu gelten hat. Die Mehrzahl heutiger Manifestationen unter Charismatikern weist jedenfalls nur äußerlich Gemeinsamkeiten mit den Phänomenen vergangener Erweckungen auf. Allein die Tatsache, dass viele Charismatiker regelmäßig nur diese äußerlichen körperlichen und seelischen Zeichen als Beglaubigung für göttliches Wirken anführen, zeigt schon deren verengtes Verständnis von Erweckung.

Tatsächliche und scheinbare Erweckungen müssen voneinander unterschieden werden. Wahre Erweckung bringt eine echte göttliche Geisteswirkung hervor, die einerseits äußere Manifestationen zu beurteilen und vor allem zu beherrschen vermag und andererseits – und dies ist das Entscheidende – die innere Frucht des

---

[207] C.H. Spurgeon, *Two Episodes in My Life*. In: *The Sword and the Trowel*, Oktober 1865.
URL: http://phillipjohnson.blogspot.com/2005/11/spurgeon-on-private-prophecies-and-new.html. Abgerufen am 17. Juli 2008.

Geistes zur Reife bringt. Der Mangel an geistlicher Frucht lässt erahnen, dass es sich bei den pfingstlich-charismatischen Aufbrüchen in jüngster Zeit nicht um Erweckungen im biblischen Sinne handelt. Wahrhaft Erweckte wissen, wo das Seelische aufhört und das Geistige beginnt und wo das Geistige in Gefahr steht, in das Seelisch-Fleischliche oder gar Dämonische abzuirren. Um es in Anlehnung an Spurgeons Worte zu sagen: „Wahre Erweckung wird in der Regel außergewöhnlicher sein als die extravaganten Erlebnisse, die aus Einbildung und Euphorie geboren werden."

Kapitel 13

Bill Johnson: Der Einfluss der Neocharismatik – Oder wie Erlebnissehnsucht zur Erlebnissucht wird

Falsche Vorstellungen über Gott sind nicht nur die Quelle, aus denen die verschmutzten Ströme des Götzendienstes hervorquellen; sie sind in sich selbst Götzendienst. Der Götzendiener ersinnt einfach seine eigenen Vorstellungen über Gott und handelt so, als ob diese Vorstellungen wahr wären. Ein irreführendes Gottesbild wird den Glauben sehr schnell verderben. Die lange Geschichte des Volkes Israel zeigt dies nur zu deutlich, und die Kirchengeschichte bestätigt es.[208]

A. W. Tozer

Der US-amerikanische Charismatiker Bill Johnson und seine *Bethel Church* üben in den USA großen Einfluss aus. Der lange in den USA lebende evangelikale Jugendpastor Richard Moore schreibt über Bill Johnsons Dienst: „Während meiner Recherchen über Bill Johnsons Dienst wurde mir bewusst, wie weitreichend sein Einfluss ist. Dabei habe ich festgestellt, dass seine Lehre unübersehbar abweichend ist. Weiter wurde im Rahmen meiner Recherche deutlich, dass Johnson einen guten Querschnitt der Lehren und Glaubensin-

[208] A. W. Tozer, *The Knowledge of the Holy*, HarperCollins: San Francisco, 1961, S. 4.

halte der ‚Neuen Apostolischen Reformation' (NAR) vertritt."[209]

In den hypercharismatisch geprägten Kreisen der NAR wird die *Kingdom Now*-Theologie und der Dominionismus propagiert. Die „*Bethel*-Bewegung" verfügt außerdem über eine eigene Bibelübersetzung, die *Passion Bible*, die möglicherweise bald in Deutschland in deutscher Übersetzung vorliegen wird. Dort wird der „NAR-Einfluss deutlich sichtbar."[210] Im nächsten Kapitel soll diese Bibelübertragung näher beleuchtet werden.

Richard P. Moore legt schonungslos offen, dass Bill Johnson sowie seine Mitarbeiter christologische und soteriologische Irrlehren vertreten. Mit anderen Worten, die Botschaft des Kreuzes und des Heils (Soteriologie) und die Lehre der Schrift über den Christus (Christologie), wie sie von Bill Johnson u.a. vertreten werden, sind mit der Heiligen Schrift unvereinbar. Neben bizarren Praktiken, die an den Okkultismus grenzen, sind außerbiblische Offenbarungen das Kennzeichen dieser extremcharismatischen Strömung.

Aber nicht nur in den USA, sondern global übt Bill Johnson großen Einfluss aus. Die Strahlkraft dieser charismatischen Strömung, die nicht nur „Erweckung" und „Heilungsdienst", sondern auch den charismatischen Lobpreis unter der Bezeichnung „Jesus Culture" verbreitet, hat nicht zuletzt auch Deutschlands Pfingstler und Charismatiker erfasst, sodass die *Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen* (EZW) in einem Artikel im November 2016 eine Stellungnahme verfasste. Darin heißt es unter anderem: „Die Band

---

[209] Richard P. Moore, *Entwurzelt – Aktuelle christliche Irrtümer*, Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg, Dillenburg, 2020, S. 35.
[210] Ebd., S. 116.

‚Jesus Culture' braucht in der Lobpreis-Szene nicht mehr vorgestellt zu werden, die weiteren Mitwirkenden kommen ebenfalls aus der kalifornischen *Bethel Church* und der *Awakening Europe*-Bewegung, die 2015 in Nürnberg eine große Erweckung angekündigt hat … Kulturell ist die Veranstaltung perfekt auf den Mainstream einer urbanen Jugendkultur abgestimmt: große Show mit Videoinstallationen und Lightshow für die Bühne und die tanzende Menge, selbstverständliche digitale Vernetzung einschließlich zweier neuer Apps für Evangelisation bzw. Bibelstudium, mit Anglizismen angereicherte Sprache …"[211] Die charismatischen Veranstaltungen sind charakterisiert von „drastischen physischen Phänomenen, Proklamationen und Demonstrationen von Gottes Gegenwart, begeisterten Massen … rhetorisch aufgeheizter Stimmung."[212]

Überdies sind Ben Fitzgerald, einer der Pastoren von *Bethel*, und Todd White, der eng mit *Bethel* verbunden ist, in der pfingstlich-charismatischen Szene und darüber hinaus bekannte Persönlichkeiten. Fitzgerald wurde u.a. durch Johannes Hartl in Deutschland bekanntgemacht. Todd White, Bill Johnson und Heidi Baker sind in dem deutschen Video „Christ in You – The Movie" vertreten.

Bemerkenswert jedoch ist die aus meiner eigenen Beobachtung und meiner eigenen Erfahrung – ich war 20 Jahre Teil der Pfingstbewegung – äußerst zutreffende Beurteilung des Verfassers der EZW: „Damit scheinen sich zumindest Teile der neucharismatischen Bewegung vom Erbe der klassischen Pfingstbewegung

---

[211] Andreas Hahn, *Heiliger Geist oder inszenierte Manipulation?* Online-Artikel der EZW 11/2016. URL: https://www.ezw-berlin.de/html/15_8261.php. Abgerufen am 30. September 2021.
[212] Ebd.

weitgehend abgelöst zu haben. Konnte man das pfingstkirchliche Anliegen nach Erfahrbarkeit und Lebensbezug des Glaubens als ein in den etablierten Kirchen weitgehend vergessenes Thema würdigen, so bleibt hier nur noch die Sehnsucht nach physischen und intensiven Erlebnissen übrig. Erlebnissehnsucht wird zur Erlebnissucht, eindringlich illustriert im Schlussaufruf von Todd White: ‚Wenn du noch ein Heilungswunder brauchst, heb deine Hand!'"[213] Der Autor Andreas Hahn merkt in seinem Artikel ferner an: „Es bleibt abzuwarten, wie sich andere Teile der Pfingstbewegung, etwa die im Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden (BFP) zusammengeschlossenen Gemeinden, hierzu positionieren."[214]

Doch bevor ein äußerst knapper und kurzer Abriss der Lehren und Praktiken der *Bethel Church* unter Leitung von Bill Johnson und seiner engsten Mitarbeiter näher beleuchtet wird, soll im Folgenden eine kurze Biographie von Bill Johnson Aufschluss über diese einflussreiche Persönlichkeit geben.

Kurzbiographie Bill Johnson

1951 Bill Johnson wird als Sohn von Pastor Earl Johnson (*Assemblies of God*, US-amerikanische Pfingstdenomination) und seiner Frau Darliene geboren.

---

[213] Ebd.

[214] Ebd. Auf der Frauenkonferenz des BFP 2015 jedenfalls waren Mike und Kay Chance als Redner eingeladen, die vier Wochen in der bekannten *Bethel Church* in Redding/Kalifornien (Pastor Bill Johnson) verbrachten und „aufgetankt im Heiligen Geist" zurückkehrten. URL: https://www.charisma-magazin.eu/erbe-oder-linsensuppe-ein-bericht-von-der-frauenkonferenz-2015-des-bundes-freikirchlicher-pfingstgemeinden-bfp/.

1952 *Bethel Church* startet in Redding, Kalifornien, als Hausversammlung mit mehreren Familien unter der Leitung des *Assemblies of God*-Pastors Robert Doherty.

1954 Die wachsende Gemeinde schließt sich der AoG, der pfingstlichen *Assemblies of God* an.

1968 Earl Johnson übernimmt das Pastorat, sein Sohn Bill wird 17-jährig Jugendpastor der Gemeinde.

1978 Bill Johnson wird als Pastor der *Mountain Chapel Church* in Weaver, Kalifornien, berufen. Seine Frau Brenda (Beni) Johnson dient dort ebenfalls als Jugendpastorin. In diese Zeit fällt der Kontakt zu John Wimber (Vineyard Bewegung, US-amerikanische charismatische Denomination), der ihn sehr beeinflusste, vor allem durch die Teilnahme an Wimbers *Signs and Wonders Conference* 1987 (Zeichen und Wunder Konferenz). Auch die „Erweckungs-Veranstaltungen" 1995 in Toronto und die Begegnung mit John Arnott (sog. Toronto Segen) prägen seinen weiteren Dienst.

1996 Bill Johnson tritt das Pastorat der inzwischen auf über 2000 Mitglieder angewachsenen *Bethel Church* an. Er tut dies unter der Bedingung, dass „Erweckung" das Zentrum seiner Verkündigung sein muss. Übernatürliche Ereignisse (unkontrolliertes Lachen, Rollen auf dem Boden usw.) begannen, bald nachdem Johnson die Leitung der Gemeinde übernommen hatte. Fast die Hälfte der Mitglieder verließ aus diesem Grund die *Bethel Church*. Johnson folgte jedoch weiter dieser Ausrichtung, und die Gemeinde verzeichnete nach zweijähriger Stagnation erneut einen Mitgliederzu-

wachs auf derzeit etwa 8000 Gottesdienstbesucher.

1997 Der innere Heilungs- und Befreiungsdienst „SOZO“ entsteht. Daraus entwickelt sich das *Transformation Center* mit praktischer Ausbildung und Seminaren.

1998 Gründung der *Bethel School of Supernatural Ministry* (Schule des übernatürlichen Dienstes) unter der Leitung von Kris Vallotton.

2006 Die Leitung der *Bethel Church* beschließt einstimmig ihren Austritt aus der *Assemblies of God*. Die Betonung auf das Übernatürliche und die Vernetzung zu anderen pfingstlich-charismatischen Strömungen wird in den Vordergrund der Aktivitäten der Gemeinde gerückt.

2008 Aufbau eines Netzwerkes gleichgesinnter Gemeinden: Das *Revival Alliance Network* (Gründungsmitglieder waren außer Bill Johnson allesamt Extremcharismatiker wie Che Ahn, *Harvest International Ministries*, Rolland und Heidi Baker von *Iris Ministries* in Mosambik, Randy Clark von *Global Awakening*, John Arnott, *Toronto Blessing*, u. a.).

2009 Aus dem lokalen Lobpreisdienst entsteht eine Gemeinschaft von Worship-Musikern, die seit 2009 unter dem Begriff *Bethel Music* mit ihrem eigenen Musik-Label *Jesus Culture* ihre Songs vermarktet. Sohn Brian und seine Frau Jenn gehören zu den Gründern und Interpreten. *Bethel Music* veranstaltet regelmäßig Tourneen, sowohl in den USA als auch weltweit. Auch in Deutschland und anderen Orten Europas wurden in den Jahren 2016 und 2017 mehrere „Worship Nights“ veranstaltet. Ziel ist es, mit den verschiedenen „Worship-Communities“

zusammenzuarbeiten und zu sehen, „wie der Himmel auf Erden kommt."[215]

Mediale Präsenz und Netzwerke

Bill Johnson, die *Bethel Church* sowie das Musiklabel *Jesus Culture* sind mittlerweile in Deutschland gut etabliert und weithin bekannt. Regelmäßige Podcasts der *Bethel Church* versorgen ihre Nachfolger mit der Botschaft von *Bethel*.[216] Mehrere Bücher von Bill Johnson wurden ins Deutsche übersetzt. In seinem Buch *Und der Himmel bricht herein* schreibt er unverhohlen: „Im Himmel gibt es keine Tumore, und der Glaube holt diese Realität zu uns herunter."

Der Heilungsdienst SOZO verspricht nach dem Vorbild von *Bethel*: „Die Tools, die wir gelernt haben, sind so verblüffend einfach, aber doch so effektiv, weil dieser Dienst durch und durch zentriert auf Gott ist und vom Heiligen Geist geleitet wird. Die Person, die SOZO empfängt, kommuniziert selbst mit Gott und empfängt Offenbarungen, die das Leben verändern. Sie lernt in dieser Zeit, falls sie es noch nicht konnte, Gottes Stimme zu hören, was die Alltagsbeziehung mit Gott verändert. Mauern werden durchbrochen, Lebenslügen durch Wahrheiten ersetzt und vor allem die Distanz zu Gott abgebaut - durch Seine Kraft! Nicht durch uns!"[217]

---

[215] Bill Johnson, *Und der Himmel bricht herein*, Grain Press, Vaihingen-Enz, 2007, S. 178.
[216] URL: https://www.bethel.tv/de/podcasts/sermons; URL: https://deutschepodcasts.de/podcast/bethel-church-predigt-der-woche; URL: https://www.youtube.com/channel/UCspy9Ay2Z9VI__qS7Fdbs6Q.
[217] URL: https://bethelsozo.de/ueber-uns/. Abgerufen am 7. Oktober 2021.

Lehren und Praktiken

In vielerlei Hinsicht sind die Lehren Bill Johnsons mit der Schrift unvereinbar. David Schrock, Pastor der *Occoquan Bible Church* in Woodbridge, Virginia, kommt in seiner Rezension des Buches *Und der Himmel bricht herein* von Bill Johnson zu dem Schluss, dass er nicht nur vor den Inhalten des Buches, sondern auch vor dem Einfluss der Musik von *Jesus Culture* dringend warnen muss. Er schreibt:

„Es ist nach wie vor legitim, Häresien beim Namen zu nennen, doch nicht jede Uneinigkeit muss auf diese Ebene kommen, ob in der Argumentation, Rhetorik oder dem Ton. Daher schließen wir, wie wir begannen: Wir müssen vorsichtig sein, jemanden einen Häretiker zu nennen. Doch wir dürfen vor diesem Wort nicht zurückschrecken, wenn ein Lehrer oder eine Lehre geradeheraus den Glauben ablehnt, der den Heiligen ein für alle Mal überliefert wurde. … In diesem Fall wird in *Und der Himmel bricht herein* wiederholt eine suborthodoxe Ansicht des dreieinigen Gottes angeführt. Ob der Autor das erkennt, weiß man nicht. Doch was man weiß, ist, dass diejenigen, die lehren, strenger beurteilt werden (Jak 3,1). … Noch einmal: Bill Johnsons Lehre entpersonalisiert den Vater, verunglimpft den Sohn und stellt den Heiligen Geist falsch dar. Machen wir uns nichts vor – dieses Buch entstellt die wahre Kraft des Evangeliums.“[218]

Großes Aufsehen erregte der Tod der zweijährigen Olive Alayne Heiligenthal am 14. Dezember 2019. Um-

[218] URL: https://www.evangelium21.net/media/663/und-der-himmel-bricht-herein. Abgerufen am 7. Oktober 2021.

gehend begann die *Bethel Church* in Redding für die Totenauferweckung des Mädchens zu beten und Lobpreisveranstaltungen durchzuführen. Und unter den Schlagworten *#wakeupolive* und *#victoriousawakening* verbreitete sich die Botschaft des Anliegens schnell in den sozialen Medien. Doch nach einer Woche wurden die Gebete und der Lobpreis eingestellt. Im Laufe der letzten Jahre waren die *Bethel Church* und ihre Anhänger wiederholt Gegenstand bizarrer Schlagzeilen in den US-Medien.

Charismatik vermischt sich mit New Age

Die Autoren Judy Franklin, Ellyn Davis und Kris Valloton – Valloton ist die rechte Hand Bill Johnsons – schrieben das Buch *Die Physik des Himmels - Wie sich Gott in Klang, Licht, Energie, Schwingungen und Quantenphysik offenbart* (Schleife-Verlag, 2014). Bill Johnson hat zu diesem Buch zwei Kapitel, seine Frau Beni ein Kapitel beigetragen.

Ein entsetzter Kunde schreibt in einer Kundenrezension auf SCM mit sehr direkten Worten: „Dieses Buch zu lesen ist schlimmer als eine reine Zeitverschwendung. Wer meint, ein geistliches Buch in Händen zu halten, wird bitter enttäuscht. Es enthält leider nur halbgare esoterisch okkulte Artikel, die mit der Bibel oder dem Glauben an Jesus nichts zu tun haben.“[219] So ist es auch nicht verwunderlich, dass Beni Johnson, die Frau von Bill Johnson, „Yahweh Yoga“ praktiziert und empfiehlt. Überdies pflegt sie nach eigenen Angaben regelmäßig Kontakt zu Engeln.

---

[219] URL: https://www.scm-shop.de/die-physik-des-himmels.html. Abgerufen am 7. Oktober 2021.

Bethel ist wie Disneyland

Johanna, ehemalige Schülerin an der *Bethel School for Supernatural Ministry*, berichtete: „Es wurde viel von Engeln geredet. Ich erinnere mich daran, dass Beni Johnson sogar mit einem Wohnwagen Arizona und Neu Mexiko durchquerte, um Engel aufzuwecken, die angeblich schliefen. (Ein anderes geflügeltes Wort war: ‚Aufwachen'). Ich konnte immer hören, wie Leute über ihre Begegnungen mit Engeln sprachen und wie sie den Himmel besucht haben. Eine junge Frau, die ich kannte, sagte, dass sie überall Engel sehen konnte. Sie redete mit ihnen die ganze Zeit und sie half ihren Freunden, dieses auch zu tun. Bethel ist wie Disneyland. Es ist gefährlich leicht, alles andere zu vergessen und sich stattdessen auf alles zu konzentrieren, was man sieht und erlebt. Gott wird wie der Weihnachtsmann. Wenn das Evangelium nicht gepredigt wird, dann ist die Furcht des Herrn verloren."[220]

Soaking – „Salbung aufsaugen"

Eine weitere weitverbreitete Praxis ist das „Soaking" (Einweichen). Darunter versteht man seit dem Toronto Segen die intensive Gegenwart Gottes, die meist mit physischen Erfahrungen einhergeht, um die „Salbung des Heiligen Geistes" oder die „Salbung einer besonders bevollmächtigten Person" zu empfangen. Hierbei werfen sich die Anhänger dieser okkulten Praxis sogar

---

[220] Andrew Strom, *Kundalini-Warnung – Erobern falsche Geister die Gemeinde Jesu?*, Revival School, 2015, S. 61. Kostenloser Download URL: https://verfuehrungderbraut.files.wordpress.com/2015/09/-kundalini-warnung-update9d-2015-deutsch.pdf. Abgerufen am 7. Oktober 2021. Hinweis: Andrew Strom ist ein moderater Charismatiker.

auf die Gräber verstorbener Pfingstler oder Charismatiker, um die Salbung des „Heilers" oder der „Heilerin" wie ein Schwamm regelrecht „aufzusaugen". Im Zuge dieser Praktiken kommt es zu körperlichen Manifestationen, die viele ehemalige Anhänger des New Age aus ihrer Zeit vor der Bekehrung kennen.

So beschreibt eine Person über ihre Erfahrungen mit Soaking: „Ich erinnere mich, dass ich zu einigen Treffen gegangen bin, wo Leute an all das glaubten, was du über das ‚Einweichen' (Soaking) gesagt hast. Ich habe das Schütteln, Kribbeln, das elektrische Gefühl, das durch meinen Körper ging mit vielen anderen Dingen erlebt, von denen sie sagten, es sei der Heilige Geist und nicht merkten, dass es der Kundalini Geist war."[221]

Die hypercharismatischen Erscheinungen und Manifestationen der *Bethel Church* reichen bis in die 1960er Jahre zurück, wie ein kürzlich auf YouTube veröffentlichtes Video aus dem Jahre 1967 beweist. Schon damals „tanzten" die Glieder der Gemeinde „im Geist", fielen rückwärts zu Boden, prophezeiten, zuckten und zitterten.[222]

Christliche Tarotkarten

Nachdem die *Bethel Church* und die Frau Bill Johnsons in die Kritik gerieten, „christliche Tarotkarten" zu verbreiten, veröffentlichte die Leitung der *Bethel Church* eine öffentliche Stellungnahme. Darin heißt es: „In letzter Zeit gab es einige Bedenken bezüglich des Dienstes von *Christalignment* und der angeblichen Ver-

[221] Ebd., S. 29.

[222] Bethel Church Promo Reel 1967 - Rare footage from Bethel Redding from the 60s. URL: https://www.youtube.com/watch?-v=85l0mDAnInI. Abgerufen am 4. November 2021.

wendung von ‚christlichen Tarotkarten'. Obwohl die Leiter dieses Dienstes (Ken und Jenny Hodge) mit mehreren Mitgliedern unserer Gemeinde verbunden sind, ist *Christalignment* nicht offiziell mit *Bethel* verbunden. Wir schätzen jedoch sehr, was sie zu erreichen versuchen. … Es ist unsere Aufgabe als Gläubige, die Menschen dort, wo sie sind, mit der Wahrheit und der Liebe Gottes zu erreichen. Viele Menschen werden nicht in unsere Gemeinden kommen, obwohl sie eine persönliche Begegnung mit Jesus dringend nötig haben. Die Hodges fühlen sich berufen, das Evangelium mit einer Bevölkerungsgruppe zu teilen, bei der die meisten von uns unsicher wären, wie man ihnen begegnen könnte. Wir schätzen ihre Bemühungen, Nichtchristen auf eine Art und Weise zu dienen, die es ihnen leichter macht, das Evangelium anzunehmen, an Orten wie z. B. bei New-Age-Festivals."[223]

Die Stellungnahme verweist darauf, dass die Hodges versuchen, das „Evangelium zu kontextualisieren". Man beruft sich auf Apostelgeschichte 17,22-34, wo Paulus die Heiden auf den unbekannten Gott verwies, um diesen dann das Evangelium des christlichen Schöpfergottes zu verkündigen. Doch Apostelgeschichte 17 ist keineswegs ein Beweis für diese neue postmoderne Evangelisationsmethode der Kontextualisierung, denn Paulus konfrontiert seine griechischen Zuhörer postwendend mit der Botschaft des Evangeliums. Er verkündigt ihnen die Botschaft der Auferstehung, was sofort den Widerstand einiger Zuhörer hervorrief (Apg 17,32).

---

[223] *Bethel Statement Regarding Christalignment*, 5. Januar 2018. URL: https://www.bethel.com/about/christalignment/. Abgerufen am 7. Oktober 2021.

Paulus passte sich demnach nicht dem griechischen Denken der Heiden an. Der Apostel begann bspw. nicht, wie in seiner Zeit üblich, Amulette oder Götzenbilder unter die Heiden zu bringen, um damit „Brücken" zu bauen – zu „kontextualisieren". Den Bericht der Apostelgeschichte als Blaupause zu gebrauchen, um die Praktiken von *Christalignment* zu rechtfertigen, stellt den Bericht der Apostelgeschichte auf den Kopf. Und genau dies tun die Hodges, beflügelt von der positiven Einschätzung der *Bethel Church*.

Theresa Dedmond, die dem pastoralen Team der *Bethel Church* angehörte und die die Studenten an der *School of Supernatural Ministry* unterwies, schrieb in ihrem Buch *Born to Create: Stepping Into Your Supernatural Destiny* (dt. Ausgabe: Born to Create [Geboren um zu erschaffen]: Entdecke deine übernatürliche Bestimmung): „Während des Schuljahres lasse ich die Studenten der *School of Ministry* am Willkommenstisch von *Bethel* sitzen und den Neuankömmlingen durch Karten der Bestimmung (*destiny cards*), Gesang und das Spielen von Instrumenten prophezeien. Manche Menschen hören zum ersten Mal ein Liebeslied von ihrem Vater im Himmel oder erhalten ein Bild von Gottes Gedanken für sie, was ihr Leben radikal verändern kann. Es gibt so viele kreative Möglichkeiten, diejenigen zu segnen, die in unseren Willkommenszentren nach Anschluss suchen."[224] Die hier erwähnten „destiny cards" kommen den „christlichen Tarotkarten" sehr nahe. Die Bestimmung und Berufung des erlösten Menschen durch „destiny cards", prophetischen Gesang oder prophetisches Musizieren erkennen zu wol-

[224] URL: https://churchwatchcentral.com/2020/02/19/the-evidence-michael-brown-jen-hodge-and-bethel-did-not-want-you-to-see-in-todays-line-of-fire/. Abgerufen am 2. November 2021.

len, erinnert mehr an das New Age als an die Wahrheit der Bibel. In der Bibel jedenfalls beruft Gott Menschen durch sein Wort.

Jesus Culture = Bethel Culture

Jesus Culture ist aus dem modernen charismatischen Lobpreis nicht mehr wegzudenken. Auf Facebook hat *Jesus Culture* mehr als zwei Millionen Freunde. Die Musik ist „völlig von der *Bethel* Kultur durchtränkt, in der sie ihren Ursprung hat. … Die Lobpreisleiter in *Bethel* sind Brian und Jenn Johnson, die auch viele Musikalben veröffentlicht haben. Jenn Johnson ist für ihre etwas skandalöse Aussage über den Heiligen Geist bekannt geworden. Sie hat oft von der Bühne aus erklärt, dass sie den Heiligen Geist wie ‚Jeannie aus Aladins Wunderlampe'[225] betrachtet. Sie beschreibt ihn auch als ‚blau-gefärbt', ‚spaßig', ‚gewieft' und ‚witzig'."[226] Selbst Charismatiker wie Andrew Strom rücken einen solchen Umgang mit dem Heiligen Geist in die Nähe der Lästerung des Heiligen Geistes.

Durchlauferhitzer – Bleibt am Ende nur Rauch und Asche?

Andreas Hahn (EZW) weist in seinem Artikel *Heiliger Geist oder inszenierte Manipulation? Die Tour der „Holy Spirit Night"* darauf hin, dass weder für die „Neubekehrten" noch für die „Geheilten" irgendeine Art von

[225] Nach der Fernsehserie *Bezaubernde Jeannie*, wonach Jeannie in einen Flaschengeist verwandelt wurde. Jeannie, die über magische Kräfte verfügt, hat die Gestalt einer schönen blonden Frau und muss demjenigen gehorchen, der die Flasche öffnet.
[226] Andrew Strom, *Kundalini-Warnung – Erobern falsche Geister die Gemeinde Jesu?*, Revival School, 2015, S. 135.

Betreuung vorgesehen war und keine Verantwortung übernommen wurde. Er fasst seine Bedenken, die er im Zusammenhang mit den Veranstaltungen gewonnen hat, mit folgenden Worten zusammen:

„Mein Eindruck daher: Was zählt, ist der schnelle und demonstrierbare Erfolg, der sich in großen Zahlen ausdrückt. Vielleicht haben auf lange Sicht die eher trägen, aber ortsnahen Kirchen doch einen größeren Einfluss, und die Holy Spirit Night bleibt demgegenüber ein Durchlauferhitzer. … In einem wohl unfreiwillig zweideutigen Bild formulierte der Veranstalter seine Hoffnungen: ‚Das, was wir hier erlebt haben, soll sich ausbreiten über das ganze Land wie ein Waldbrand [sic!].' Dann bleibt nur zu hoffen, dass von den Erlebnissen der Menschen mehr bleibt als nur Rauch und Asche."[227]

[227] Andreas Hahn, *Heiliger Geist oder inszenierte Manipulation?* Online-Artikel der EZW 11/2016. URL: https://www.ezw-berlin.de/html/15_8261.php. Abgerufen am 30. September 2021.

Kapitel 14

Passion Bible

Ich fürchte aber, dass, wie die Schlange Eva durch ihre List verführte, so vielleicht euer Sinn von der Einfalt Christus gegenüber abgewandt und verdorben wird. Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das recht gut.

2Korinther 11,3-4

Die *Passion Bible* ist das Werk eines einzigen Verfassers namens Dr. Brian Simmons. Der US-amerikanische Missionar, Evangelist und Bibellehrer studierte u.a. am *Wagner Leadership Institute*. Peter Wagner [siehe Anhang I] war einer der sogenannten „Apostel" der *New Apostolic Reformation* (NAR). Außerdem ist Simmons der Gründer und Leiter des *Apostolic Resource Center* (ARC). Als Gastredner in der hypercharismatischen *Gateway City Church* wurde er mit folgenden Worten angekündigt: „Brian wurde zum Apostel für die Nationen berufen und übt eine ausgeprägte Autorität und Liebe zu allen Menschen aus. … Sie [Simmons und seine Frau] reisen durch die Nationen und verkünden die Botschaft der Endzeiterweckung. Zeichen und Wunder begleiten ihr apostolisches Wirken."[228]

[228] URL: http://www.gatewaycitychurch.net/apps/calendar/-?fldEventID=19. Abgerufen am 9. Juni 2020.

Außerdem pflegt Simmons gute Kontakte zur *Bethel Church* und zu Bill Johnson. Er bewegt sich also in hypercharismatischen Kreisen und ist stark vom extremcharismatischen Gedankengut beeinflusst. Es gilt: „Sage mir, mit wem du umgehst, so sage ich dir, wer du bist!" Dieses bekannte Zitat von Johann Wolfgang Goethe erweist sich ein weiteres Mal als durch und durch zutreffend, wenn man Brian Simmons genauer unter die Lupe nimmt.

Simmons übernatürliche Erfahrungen

Noch während Simmons auf dem Missionsfeld war, soll Gott direkt zu ihm gesprochen haben: „Die Erweckung kommt nach Nordamerika und DU wirst ein Teil davon sein. Durch diese göttliche Begegnung erhielt Brian ein neues Verständnis von Gottes prophetischen Absichten für die endzeitliche Erweckung unter den Nationen. Brian zog mit seiner Familie zurück nach Nordamerika und begann, mit Kraft und Autorität die kommenden Tage der Herrlichkeit zu predigen, die die Wiederkunft Christi einleiten werden."[229]

Die Webseite *GotQuestions* antwortet auf die Frage „Was ist die Übersetzung der *Passion Bible?*":

„Das größte Problem mit der Übersetzung der *Passion Bible* [*The Passion Translation of the Bible - TPT*] liegt im Grunde in ihrem Namen, insbesondere in dem Begriff *Übersetzung*. In Wahrheit handelt es sich bei der *Passion Bible* um eine umformulierte und umgeschriebene Bibel, die augenscheinlich dazu dient, eine bestimmte theologische Richtung zu propagieren. … Die *Passion Bible* geht weit über den Begriff ‚Übersetzung' hinaus

[229] URL: www.facebook.com/brian.simmons.

und stellt die Bibel so dar, wie ein menschlicher Verfasser meint, dass sie geschrieben werden sollte. … Wie sich herausstellt, spiegelt die *Passion Bible* nicht nur die Theologie der *New Apostolic Reformation* (NAR) von Simmons wider, sondern es entsteht auch der Eindruck, dass sie geschrieben wurde, um diese Theologie zu fördern."[230]

Entsprechend fallen die Empfehlungen der führenden Vertreter der NAR für die *Passion Bible* aus. Bill Johnson ist überzeugt: „Es ist eines der größten Dinge, die sich mit der Bibelübersetzung zu meinen Lebzeiten ereignet."[231] Lou Engle: „Wie die *Living Bible*, die in den Tagen der Jesus-Bewegung entstand, entspringt diese Übersetzung dem Schoß der gegenwärtigen Erweckung. Lies sie und lass dich hinreißen in einen Gottes-Strudel von geistlichem Verständnis und Offenbarung."[232] Wesley und Stacey Campbell: „Die Übersetzung der *Passion Bible* ist eine erfrischende, dynamische Version der alten Schriften. Die meisten Bibelübersetzungen geben wieder, was Gott gesagt hat, aber die *Passion Bible* vermittelt Gottes Herz hinter den Worten."[233] Dutch Sheets: „Pastor Brian Simmons leistet eine erstklassige Arbeit, indem er eine neue Generation radikaler Christen heranbildet, die die Nationen beeinflussen sollen. Diese Männer und Frauen werden hel-

---

[230] Got Questions: *What is the Passion Translation of the Bible?* URL:https://www.gotquestions.org/Passion-Translation.html. Abgerufen am 16.10.2021.

[231] URL: https://twitter.com/brianwsimmons/status/909818325986713600. Abgerufen am 17. Oktober 2021.

[232] URL: https://www.abebooks.de/Passion-Translation-New-Testament-Slate-Psalms/31004666663/bd. Abgerufen am 17. Oktober 2021.

[233] Ebd.

fen, den Lauf der Geschichte zu beeinflussen und eine Erweckung einzuleiten, die die Welt verändert."[234]

Wie seit Jahrzehnten in hypercharismatischen Kreisen üblich, wird im Zusammenhang mit der *Passion Bible* eine globale Erweckung vorausgesagt. Und mehr noch, wer die *Passion Bible* liest, wird laut Lou Engle geistliche Offenbarungen direkt von Gott empfangen. Kein Wunder, dass Simmons selbst berichtet, wie Jesus ihn in eine Bibliothek in den Himmel mitnahm. Dort habe er ein Buch gesehen mit dem Titel „Johannes 22". Simmons war überzeugt, dass Erweckung ausbrechen werde, wenn er dieses Buch in die natürliche Welt mitnehmen und dort verbreiten dürfe. In einem TV-Interview mit dem Extremcharismatiker Sid Roth erklärte Simmons, dass Jesus ihm dies jedoch vorerst verweigert, ihm jedoch versprochen hatte, dass er ihm zu einem späteren Zeitpunkt dieses Buch geben werde. Auch über den Inhalt von Johannes 22 – das biblische Johannesevangelium weist lediglich 21 Kapitel auf! – klärt Simmons in dem Interview auf. Kapitel 22 würde an den Vers in Johannes 14,12 anknüpfen: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die ich tue, und wird größere als diese tun, weil ich zu meinem Vater gehe." Eine neue „geisterfüllte" Generation, die „Generation Johannes 22", würde diese größeren Werke, Zeichen und Wunder, auf Erden tun.[235] Krankenheilungen, Totenauferweckungen und Massenbekehrungen sollen in Bälde überall in der Welt zu verzeichnen sein.

---

[234] URL: http://readingthepassionbible.com/endorsements/. Abgerufen am 17. Oktober 2021.

[235] URL: https://sidroth.org/television/tv-archives/brian-simmons/. Abgerufen am 17. Oktober 2021.

Die Übersetzung, die keine ist

Bei der „Übersetzung" der *Passion Bible* handelt es sich eher um eine Neu- oder Umformulierung der Bibel. Simmons erweckt den Eindruck, im Zuge seiner missionarischen Arbeit die Bibel in die Sprache der Paya-Kuna in Panama übersetzt zu haben. Doch Recherchen und Anfragen an ehemalige Mitarbeiter der Mission und Missionsgesellschaften wie *Wycliffe Bible Translators* ergaben, dass Simmons ausschließlich als Gemeindegründer, nicht jedoch als Übersetzer tätig war. Angesprochen auf seine spärlichen linguistischen Kenntnisse der biblischen Sprachen, räumte Simmons selbst ein: „Ich hatte kaum Vorkenntnisse in biblischen Sprachen, also ja, das war etwas, bei dem mir der Herr wirklich geholfen hat."[236] Simmons „übersetzte" also die Bibel ohne nennenswerte linguistische Vorkenntnisse, aber schließlich habe ihm ja „der Herr wirklich geholfen."

Tatsächlich formuliert Simmons die *Passion Bible* lediglich um und „versucht an vielen Stellen, eigene Vorstellungen, wie die *Kingdom-Now*-Theologie und andere NAR-Lehren, in seine Übersetzungen einfließen zu lassen."[237] Und Simmons „fügt bei der Übersetzung Dinge hinzu, die von den biblischen Autoren noch nicht einmal angedeutet werden", so das zutreffende Urteil von Richard P. Moore.[238] So übersetzt Simmons Galater 2,19 „Nun bin ich aber durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, um für Gott zu leben" mit folgenden Worten: „Als ich versuchte, dem Gesetz zu gehorchen,

---

[236] URL: http://podcast.weltonacademyonline.com/podcast/brian-simmons-the-man-behind-the-passion-translation/. Abgerufen am 13. Juni 2017.
[237] Richard P. Moore, op. cit., S. 115.
[238] Ebd.

wurde ich mit einem Fluch verdammt, weil ich nicht in der Lage bin, jedes einzelne Detail davon zu erfüllen. Aber weil der Messias in mir lebt, bin ich nun der Herrschaft des Gesetzes über mich gestorben, damit ich für Gott in der Freiheit des Himmels leben kann."[239] Richard P. Moore weist darauf hin, dass an keiner Stelle im griechischen Text die Vorstellung der Herrschaft (*dominion*) auftaucht. Doch Simmons lässt an dieser Stelle die *Dominion Theology* (Dominionismus) einfließen.

Galater 6,6 „Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem, der ihn unterrichtet, Anteil an allen Gütern!" lautet in der *Passion Bible*: „Und wer im Wort unterrichtet wird, wird eine Anteilgabe von seinem Lehrer erhalten; es findet eine Übertragung von Salbung zwischen ihnen statt." Der griechische Text spricht von der materiellen Unterstützung der am Wort dienenden Brüder und nicht von einer „Übertragung der Salbung". Letzteres ist eine gängige Vorstellung in den Kreisen der NAR, wonach vor allem die Apostel und Propheten anderen, meist durch Handauflegung, ihre eigene oder eine göttliche Salbung weitergeben können.

In seinem Buch *Entwurzelt – Aktuelle christliche Irrtümer* weist Moore nach, wie die typischen NAR-Schlagworte in der *Passion Bible* auftauchen. „Weitere Beispiele von Übersetzungsfehlern der *Passion*-Übersetzung sind zusätzlich eingefügte NAR-Begriffe, die in den entsprechenden griechischen Texten nicht zu finden sind. Es geht um Begriffe wie *Sphäre, Bestimmung* und *Fülle*."[240]

---

[239] Ebd., S. 116.
[240] Ebd., S. 117.

Fazit

Die NAR verfügt über eine eigene „Übersetzung" der Bibel, die ihre Theologie widerspiegelt. Dabei handelt es sich um die *Dominion Theology* (Dominionismus) und die *Kingdom-Now Theology* hypercharismatischer Ausprägung. In dieser Umformulierung der Bibel werden einerseits Begriffe der Schrift verdreht, andererseits sind Hinzufügungen hypercharismatischen Gedankenguts zu beobachten. Richard Moores Ratschlag ist angesichts der Tatsache, dass diese hypercharismatische Bibelübertragung bald auch in Deutschland in deutscher Sprache vorliegen wird, äußerst hilfreich: „Um uns davor [vor außerbiblischen Wahrheiten] zu schützen, ist es sehr hilfreich, wenn wir Bibelstellen nach einer anerkannten Übersetzung auswendig lernen. Dies kann uns schützen und verhindern, dass die Saat der falschen Lehre in unserem Herzen aufgeht und das geschriebene Wort Gottes verdrängt."[241]

[241] Richard P. Moore, op. cit., S. 119.

ANHANG I

Peter Wagners Neue Apostolische Reformation (NAR): Eine Bewegung und ihr Siegeszug – Reformation oder Verführung?

C. Peter Wagner, der Begründer der Neuen Apostolischen Reformation, wurde 1956 von einer evangelikalen Missionsgesellschaft als Missionar nach Bolivien ausgesandt, wo er bis 1971 diente. Im Jahre 1971 wurde er als Professor für Gemeindewachstum an das Fuller Seminar berufen. Anfang der 1980er-Jahre entstand eine enge Verbindung von C. Peter Wagner zu John Wimber, dem Gründer der Vineyard-Bewegung, einer charismatischen Strömung, die Zeichen und Wunder als Mittel der Evangelisation betonte – daher wurde diese Bewegung auch als Zeichen- und Wunder- Bewegung (engl. *signs and wonders movement*) bezeichnet. C. Peter Wagner prägte für letztgenannte Bewegung den Begriff „Dritte Welle des Heiligen Geistes", die er von der „Ersten Welle des Geistes", der Pfingstbewegung aus dem Jahre 1906, und der „Zweiten Welle des Geistes", der charismatischen Bewegung seit Ende der 1950er-Jahre, unterschied.

C. Peter Wagner gilt neben anderen als Schlüsselfigur für die Verbreitung der Lehre der geistlichen Kampfführung. Seiner Ansicht nach beherrschen territoriale dämonische Mächte ganze geografische Gebiete und müssen durch Gebet, Fasten und Proklamationen besiegt werden, um die Evangelisation voranzutreiben. Beeindruckt von John Wimber öffnete sich Peter Wagner unreflektiert immer neuen charismatischen Lehren, die er als Professor eines theologischen Seminars eigentlich auf der Grundlage der Schrift als unbiblisch

hätte erkennen und abweisen müssen. Selbst unter einer Reihe von Pfingstlern und Charismatikern gelten seine Lehren als höchst kontrovers.

Peter Wagners Einfluss wuchs, während sich seine Kontakte zu jenen charismatischen Strömungen intensivierten, welche die Wiederherstellung des apostolischen und prophetischen Amtes (Lehre vom Fünffältigen Dienst gemäß Epheser 4) propagierten. Er glaubte, dass das erneute Auftreten von Aposteln und Propheten mit einer mächtigen Salbung und Geistesausrüstung eine letzte endzeitliche Phase einläuten würde. Die Welt würde eine Massenerweckung und Zeichen und Wunder nie da gewesenen Ausmaßes erleben, was selbst die Ereignisse in der Apostelgeschichte in den Schatten stellen würde. Diese Bewegung nannte er zunächst Post-Denominationalismus – also die Zeit nach den Denominationen – und betrachtete sie als die „Vierte Welle des Heiligen Geistes", die letzte „Welle des Geistes" vor der Wiederkunft Christi.

Peter Wagner, der sich als evangelikaler Charismatiker bezeichnete, gebrauchte erstmals 1996 den Ausdruck *New Apostolic Reformation* (NAR, Neue Apostolische Reformation) für die sich formierende Bewegung, die er maßgeblich mit ins Leben rief und als deren Haupt er sich sah. Er glaubte, dass mit dieser Bewegung eine Zeit anbrechen würde, in der es keine Denominationen mehr geben würde, sondern nur noch ein Netzwerk „geisterfüllter" und „vollmächtiger" Gemeinden unter der Führung von „Aposteln" und „Propheten". Peter Wagner erläuterte im Jahre 1998, wie er zu der Bezeichnung NAR zugunsten von Post-Denominationalismus kam: „Ich brauchte einen Namen. … Einige Jahre lang habe ich es mit dem Begriff Post-Denominationalismus versucht. Dann ging ich dazu über,

die neue Bezeichnung *Neue Apostolische Reformation* (NAR) für die Bewegung zu gebrauchen."[242]

Die NAR als Bewegung war neu, die theologischen Inhalte indes waren nichts anderes als die Neuauflage der Lehren der Spätregen-Bewegung (*Latter Rain Movement*), einer pfingstlichen Erweckung aus dem Jahre 1948. Die Vertreter der Spätregen-Bewegung allegorisierten die Bibelstelle in Joel 2,23, wo vom Segen des Spätregens die Rede ist, und deuteten dies als einen „Spätregen des Heiligen Geistes". Der „Frühregen des Geistes Gottes" war ihrer Ansicht nach zu Pfingsten auf die ersten Jünger in Jerusalem gefallen (Apg 2). Nun nach fast 1900 Jahren erlebte die Spätregen-Bewegung (1948) eine erneute Ausgießung des Gottesgeistes, den „Spätregen des Heiligen Geistes", der ihrer Ansicht nach in Joel 2 vorausgesagt worden war. Die im Jahre 1906 entstandene Pfingstbewegung allerdings war nach deren Anschauung die erste Bewegung, die den Spätregen Joels bereits empfangen hatte. Im Lauf der Jahrzehnte hingegen fiel die Pfingstbewegung wieder in religiöse Traditionen zurück und stand damit nicht länger unter der Leitung des Heiligen Geistes, so die Deutung führender Leiter der Spätregen-Bewegung. Weiter folgerten sie, dass die verlorene Geistesfülle in der Pfingstbewegung nun durch eine weitere Ausgießung eines geistlichen Spätregens in der sich neu formierenden Spätregen-Bewegung wiederhergestellt werden würde. Der neue Wein des Spätregens sollte nicht in die alten, verbrauchten Schläuche der Pfingstbewegung, sondern in die neuen Schläuche der Spätregen-Bewegung gefüllt werden.

---

[242] C. Peter Wagner, *The New Apostolic Churches*, Gospel Light Publications, 1998, S. 18.

Schon zu Beginn der amerikanischen Pfingstbewegung (1906) war die Lehre des „geistlichen Spätregens" vom pfingstlichen Evangelisten David Wesley Myland geprägt worden. In seinen beiden Büchern *Latter Rain Songs* (Lieder des Spätregens) und *The Latter Rain Covenant* (Der Bund des Spätregens) aus den Jahren 1907 resp. 1910 vertrat er als Erster die Lehre, dass die Geistesausgießung, aus welcher die klassische Pfingstbewegung hervorging, die Erfüllung eines geistlichen Spätregens war. Eines der offenkundigen Merkmale von Mylands Büchern war der sog. „dreifache" exegetische Ansatz seiner Theologie. Er lehrte, dass es viele Schriftstellen gibt, die nicht nur zwei, sondern drei Bedeutungen haben; sie sind wörtlich, typologisch und prophetisch auszulegen; oder um es mit anderen Worten zu sagen: Sie sind geschichtlich, geistlich und dispensationalistisch auszulegen.

Bei der Gründung der *Assemblies of God*, der größten Pfingstdenomination der USA, im Jahre 1914 verwarfen deren Gründungsväter die Lehren Mylands und dessen restaurationistische Theologie – die Überzeugung, dass Gottes Geschichte mit der Gemeinde so enden würde, wie sie zu Pfingsten in Jerusalem begonnen hatte, nämlich mit einer einzigartigen Geistesausgießung und Erweckung, welche die ganze Welt erreichen und die Wiederkunft Christi einleiten sollte. Nach Mylands Veröffentlichung seiner beiden Bücher sollten jedoch fast vier Jahrzehnte vergehen, bis seine Lehre über den geistlichen Spätregen neue Popularität erlangte. Sie wurden erneut in der Spätregen-Bewegung in den Jahren 1948-1952 aufgegriffen und durch weitere Sonderlehren ergänzt. Die Spätregen-Bewegung war geprägt von folgenden Überzeugungen:

- Eine globale Endzeiterweckung

- Manifestationen von Zeichen und Wundern
- Die Wiederherstellung des sog. „fünffältigen Dienstes“ nach Epheser 4,11: Dies beinhaltet insbesondere die apostolischen und prophetischen Ämter.
- Die Handauflegung als Vermittlung von Vollmacht und Geistesgaben
- Christen mit außerordentlicher Bevollmächtigung, um Wunder zu wirken
- Die Unsterblichkeit einer besonderen Schar von Erlösten schon vor der Wiederkunft Christi
- Die lang ersehnte Einheit aller Christen
- Die Auflösung der Denominationen, die sich nach dem Vorbild der Apostelgeschichte als freie Gemeinden geografisch vernetzen und der Leitung von Aposteln unterstellen
- Der Siegeszug der christlichen Gemeinde mit Massenbekehrungen, Wundern und Zeichen, einschließlich Totenauferweckungen

Die amerikanische Pfingstdenomination *Assemblies of God* (AoG) reagierte prompt und bezog schon ein Jahr später im Jahre 1949 in einem Positionspapier Stellung, in welchem sie die Lehren der Spätregen-Bewegung verwarf. Die AoG hat im Laufe der Jahre weitere Positionspapiere verfasst und revidiert, die sich unter anderem mit Themen wie Endzeiterweckung oder dem Dienst von Aposteln und Propheten auseinandersetzen. Hier zusammenfassend die wichtigsten Kritikpunkte der amerikanischen Pfingstbewegung (AoG) an der Spätregen-Bewegung (die heute Geschichte ist) sowie anderer charismatischer Sonderlehren der letzten Jahrzehnte. Wenngleich die NAR nicht namentlich genannt wird, treffen die hier angeführten Punkte auf diese Bewegung im Wesentlichen ebenso zu:

- Die Pastoralbriefe des Apostels Paulus zeigen klar, dass die Leiterschaft der lokalen Gemeinde in den Händen der Pastoren, Ältesten und Diakone liegt. Ein Hinweis auf das Fortbestehen des apostolischen oder prophetischen Amtes, wie es die Vertreter des fünffältigen Dienstes propagieren, ist nicht schriftgemäß.
- Personen können sich trotz Charakterdefiziten den Titel eines Apostels aneignen, um Autorität über andere Personen zu erlangen, ohne sich verantwortlich anderen Leitern zu unterstellen.
- Die gegenwärtige Überbetonung von Epheser 4,11 – fünffältiger Dienst – räumt dem Gebot von Epheser 4,12 – die Zurüstung der Heiligen für den Dienst – zu wenig Raum ein.
- Das Neue Testament lehrt nicht, dass das Amt eines Apostels oder Propheten in Form einer hierarchischen Leiterstruktur notwendig ist.
- Das irrige Verständnis des Amtes eines Apostels oder Propheten ist oft mit Exzessen und falschen theologischen Betonungen (z.B. Autoritätsmissbrauch) verbunden. Eine verantwortungsbewusste geistliche Leiterschaft sollte diese Art, das biblische Amt zu missdeuten, erkennen und zurückweisen.
- Die Überbetonung von Handauflegung im Sinne einer Übertragung von Gaben oder Kraft ist abzulehnen.
- Prophetie, die der persönlichen Führung des Gläubigen dienen soll, ist äußerst selten in der Schrift anzutreffen und sollte deshalb niemals die innere Führung durch Geist und durch Wort verdrängen. Persönliche Prophetien zur

Regel zu machen, öffnet Tür und Tor für geistlichen Missbrauch.

Es ist zu einer Verdrehung der Schrift gekommen, wobei viele Lehren im Widerspruch zur ursprünglichen Bedeutung von Textstellen der Heiligen Schrift stehen. Hier führt die AoG spezifisch folgende Lehren an:

- dominionistische Lehren über das Reich Gottes (Kingdom Now/Dominion Theology)
- triumphalistische Lehren eines Superendzeit-Christen („manifested Sons of God" – Offenbarung der Söhne Gottes nach Römer 8)
- die Lehre von „Joels Armee"
- geistliche Kampfführung: Kampf gegen territoriale Geister und Generationenflüche
- exzessive Überbetonung von Satan und seinen Dämonen (dämonisiertes Weltbild)
- Akzeptanz von Manifestationen sowie anderer Praktiken ohne Schriftgrundlage
- Gefahr der Institutionalisierung von Manifestationen als Zeichen göttlicher Gegenwart
- unzulässige Vergeistlichung biblischer Ereignisse oder biblischer Geschichte
- das Wohlstandsevangelium

Dieser Analyse, die einen kurzen Umriss verschiedener Positionspapiere der AoG[243] darstellt, ist in allen Punkten zuzustimmen!

---

[243] URL: http://ag.org/top/Beliefs/Position_Papers/index.cfm. Im Besonderen die Positionspapiere: Apostles and Prophets (Nr. 2), Endtime Revival – Spirit-Led and Spirit-Controlled (Nr. 12).

Die Spätregen-Bewegung löste sich in den 1960er-Jahren langsam auf und wurde in die entstehende charismatische Bewegung integriert. Wieder sollten etwa vier Jahrzehnte seit der Entstehung dieser Bewegung im Jahre 1948 verstreichen, ehe die Lehren der Spätregen-Bewegung erneut eine Wiederbelebung in der NAR erfuhren. Wie schon zuvor blieb es jedoch nicht bei einer Neubelebung jener Lehren, die man im Kern unter anderem Namen wieder einführte, sondern man arbeitete weitere Sonderlehren in die bereits bestehenden ein. Was mit Myland um 1910 noch recht harmlos begann, entartete in den 1950er-Jahren in der Spätregen-Bewegung und in den 1990er-Jahren in der NAR zu einem Lehrgebäude, das sich mittlerweile immer mehr vom Fundament biblischer Lehre gelöst hat.

David Pytches charakterisierte die Spätregen-Bewegung treffend: „Die Spätregen-Bewegung … war größtenteils unterlaufen von zügelloser prophetischer Rede. Männer und Frauen, die keiner Autorität unterstanden, prophezeiten alle möglichen Worte über andere. Ihre Prophetien wurden nie geprüft. Gott ist nicht die Quelle von Verwirrung. Es gibt eine göttliche Ordnung für diese Dinge (1Kor 14,31). … Weil man diese Prinzipien nicht beachtete, distanzierte sich die AoG schließlich von der Bewegung. Außenstehende konnten nur ihr Bedauern zum Ausdruck bringen: ›Wenn die Pfingstler damit nicht fertig werden, wer dann?‹“[244] Die Spätregen-Bewegung überlebte kaum zwei Jahrzehnte; deren geistliche Führer hingegen leben und wirken zum Teil noch heute. Einige von ihnen gehören zum engsten Kreis von C. Peter Wagner.

---

[244] David Pytches, *Some said it Thundered – A Personal Encounter with the Kansas City Prophets*, Nelson Publishers, Nashville, USA, 1991, S. 13.

Bill Hamon, Jim Laffoon, Ern Baxter und Paul Cain waren maßgeblich aktiv an der Wiederbelebung der Spätregen-Bewegung Ende der 1940er-Jahre beteiligt. Bill Hamon und Paul Cain gelten heute in der NAR als führende Propheten ebenso wie der Prophet Jim Laffoon. Laffoon war bis 2003 Mitglied im Apostolischen Rat der Prophetischen Ältesten (ACPE) von Peter Wagner. Im Jahre 2004 gründete Jim Laffoon mit Rick Joyner auf eine „Offenbarung Gottes" hin die Organisation *Every Nation* (zuvor: *Morning Star*, ursprünglich von Rick Joyner gegründet). Laut Peter Wagner ist auch die Organisation *Every Nation* der NAR zuzurechnen.

Ern Baxter war Privatsekretär des äußerst umstrittenen pfingstlichen Heilers William Branham (1909-1965), den er von 1947 bis 1952 auf seinen evangelistischen Heilungsfeldzügen begleitete, ehe er sich von ihm aufgrund von Lehrdifferenzen trennte. Branham hielt sich für den Propheten Elia und sagte die Wiederkunft Christi für das Jahr 1977 voraus. Er lehnte die Lehre der Trinität ab und bezeichnete alle Denominationen, die sich von seiner Lehre distanzierten und sich nicht seiner sektiererischen Gruppierung anschlossen, als „Samen der Schlange" (die Nachkommen Kains). Seine eigenen Nachfolger sah er als den wahren „göttlichen Samen" (die Nachkommen Sets) an. Bis heute gibt es weltweit Ableger dieser extrem-charismatischen Sekte (u.a. in Deutschland).

Ein weiteres Mitglied des Apostolischen Rates der Prophetischen Ältesten (ACPE) von Peter Wagner ist Paul Cain. Er gehört den sogenannten Kansas-City-Propheten unter Mike Bickle an, zu denen im weiteren Sinne auch Bill Hamon, Rick Joyner, Lou Engle, James Goll, John Paul Jackson und Bob Jones zählen. Paul Cain war es, der – gleich Mylands Lehre der „prophe-

tischen“ Auslegung – sich über alle exegetischen Prinzipien hinwegsetzte und ohne Berücksichtigung von Kontext, historischem Hintergrund und dem Literalsinn (wörtliche Bedeutung) einer Schriftstelle die Armee in Joel 2,11 „im Geiste“ umdeutete. Für ihn war sie nicht eine Armee, durch welche Gott Gericht an seinem unbußfertigen Volk Israel ausübte, sondern er erklärte sie kurzerhand aufgrund einer „prophetischen Offenbarung“ zur vollmächtigen Endzeitarmee von Charismatikern, welche ihren geistlichen Siegeszug über die Erde antreten würde.

Um Joels Armee auszubilden, gründete Mike Bickle, Pastor der charismatischen Gemeinde *Kansas City Fellowship* (heute: *Metro Christian Fellowship*), mit dem Propheten Paul Cain im Jahre 2002 die charismatische Bibelschule *Forerunner School of Ministry* (Vorreiter-Schule des Dienstes), um charismatische Christen für die kommende Megaerweckung vorzubereiten. Mike Bickle hat eine ganz besondere Berufungsgeschichte vorzuweisen. In einem Hotel im ägyptischen Kairo erschien ihm der Herr und sprach zu ihm: „Ich lade dich ein, teilzuhaben an einem Werk, das die Enden der Erde erreichen wird.“ Der Herr warnte ihn auch davor, dass Brüder, die angeblich keine so tiefe und enge Beziehung zu ihrem HERRN haben wie er, seine Berufung infrage stellen würden. Das erklärt auch, warum Mike Bickle keine oder nur äußerst zögerlich die Bereitschaft zur Korrektur erkennen lässt. Das Urteil von David Pytches hierzu: „Das Wort des Herrn war kristallklar. Diese von Gott gegebenen Prinzipien standen für Mike Bickle seit diesem Zeitpunkt niemals zur Debatte.“

Ein Kritiker Mike Bickles, der charismatische Pastor Ernie Gruen, veröffentlichte im Januar 1990 eine 233 Seiten umfassende Dokumentation, in welcher er die

Lehre und Praxis der Gemeinde von Mike Bickle und seiner „Propheten“ infrage stellte. Dabei wurde er allein in Kansas City von 40 anerkannten Charismatikern unterstützt. Das Dokument erreichte Tausende charismatischer Pastoren und stieß auf große Zustimmung. John Wimber, Gründer der Vineyard-Bewegung, übernahm für eine gewisse Zeit die Rolle eines geistlichen Vaters für Mike Bickle und seine Propheten. Später soll er sich frustriert aus dieser Rolle zurückgezogen und sich von Bickle distanziert haben. Wimber soll am Ende Gruens Einschätzung sogar in großem Umfang geteilt haben.

Einige der Voraussagen der Kansas-City-Propheten im Herbst 1989 besagten, dass die Mormonen sich bekehren und sich der prophetischen Bewegung anschließen würden, dass im Jahre 1990 eintausend geistliche Leiter in den USA sterben würden, weil sie ihre Salbung missbraucht hatten. Ferner offenbarten die Propheten, dass die Gemeinde von Mike Bickle 11 weitere Gemeinden in Kansas City mit je einem Propheten über sich gründen würde. Es sollte ein Verbund von 12 Gemeinden entstehen – die symbolträchtige Zahl 12 spielt hierbei auf die 12 Apostel der Urgemeinde an. Über diese Gemeinden sollten 12 vollmächtige Propheten eingesetzt werden, die das in die Zukunft weisende Vorbild und Muster für die Missionierung weiterer Städte darstellen sollten. Bis heute ist von alledem *nichts* eingetreten! Weiter sagten die Propheten die Offenbarung der vollmächtigen „Söhne Gottes“ (engl. *manifested sons of God*) innerhalb von 30 Jahren (also bis 2019) voraus; diese „neue Generation“ von Christen werde Tote auferwecken und Kranke heilen. Wieder einmal erweist sich eine Prophetie als falsch, denn, wie in der 1. Auflage des Buches im Jahre

2009 vorhergesagt, hat sich diese Prophetie erneut als falsch erwiesen (Stand 2021).

Wie man mit den falschen Prophetien umgeht, zeigen die Äußerungen von Mike Bickle und Bob Jones. Sie räumen ein, dass bis zu 90 Prozent der Prophetien falsch sein können und man bestenfalls auf der Höhe der „prophetischen Salbung" eine Trefferquote von 60 Prozent erreichen werde, da der prophetische Dienst noch reifen müsse. Diese Aussage ist schon mehr als verwunderlich und zeigt die schizophrene geistliche Haltung in dieser Prophetenbewegung, die sich offensichtlich selbst nicht einmal zutraut, wenigstens zu großen Teilen inhaltlich korrekte Prophetien von sich zu geben, und ihren Kritikern mit göttlichem Gericht droht (einschließlich eines plötzlichen Ablebens), weil diese angeblich den Heiligen Geist lästern.

Der Prophet Bill Hamon war einer der treibenden Kräfte, die hinter der Gründung der prophetischen Bewegung in den USA in den 1980er-Jahren standen. Er gründete Anfang der 1980er-Jahre das *Internationale Christliche Netzwerk Prophetischer Dienste* (*Christian International Network of Prophetic Ministries*, CINPM), eine international ausgerichtete Prophetenbewegung. In den 1990er- Jahren wuchs das Netzwerk der Propheten. Peter Wagner gründete neben der NAR ferner die Institution ACPE – *Apostolischer Rat von Prophetischen Ältesten* (*Apostolic Council of Prophetic Elders*) –, eine Vereinigung von Propheten, die sich Wagner als leitendem Apostel unterstellten. Die prophetische und apostolische Strömung floss zusammen und begann sich immer stärker zu vernetzen. Eine große vollmächtige Endzeiterweckung unter apostolisch-prophetischer Führung – die Vierte Welle des Heiligen Geistes – würde die Welt für Christus erobern und die Wiederkunft Christi vorbereiten. Mit Wagners Zustimmung

brachte Hamon die Lehren der Spätregen-Bewegung, die er ja aus der Zeit seines Wirkens in dieser Bewegung hinreichend kannte, in die NAR. Wagner schrieb das Vorwort zu Hamons Buch über Apostel, Propheten und einer kommenden Erweckung, in welchem Hamon die alten Lehren der diskreditierten Spätregen-Bewegung wieder aufleben lässt. Peter Wagner verweist überdies in seinem Buch *Apostles and Prophets – The Foundation of the Church* ausdrücklich auf Bill Hamon und empfiehlt die Lektüre seines Buches.

Bill Hamon wiederum ist voll des Lobes für Peter Wagner und betrachtet die Entstehung der NAR als ein prophetisches Ereignis: „Das Nationale Symposium über die post-denominationelle Gemeinde, das von Dr. C. Peter Wagner vom 21. bis 23. Mai 1996 veranstaltet wurde, war ein historisches Ereignis in den Annalen der Kirchengeschichte Gottes. Es wurde prophetisch vom Heiligen Geist ins Leben gerufen, um die sich entfaltenden Ziele Gottes zu erfüllen und Gottes Gemeinde in ihre endgültige Berufung zu versetzen. … Der Konsens der Teilnehmer war, dass es noch Apostel und Propheten in der Gemeinde gibt und dass eine apostolische Bewegung im Entstehen ist, welche die Gemeinde des 21. Jahrhunderts revolutionieren wird. Diese Gemeinde der letzten Generation wird eine apostolische Reformation erfahren, die ebenso gewaltig sein wird wie die apostolische Bewegung des 1. Jahrhunderts.“[245]

In seinem Buch *Dominion!* (Herrschaft!) aus dem Jahre 2008 betonte Wagner seine Führungsrolle in der ICA (*International Coalition of Apostles*; *Internationale Vereinigung von Aposteln*), zu der nach eigenen Angaben 500

---

[245] Bill Hamon, *Apostles, Prophets and the Coming Moves of God*, Destiny Image, Shippensburg, USA, 1997, S. 10.

Apostel weltweit gehören. Ferner zitierte Peter Wagner den Religionsstatistiker David Barrett, der das Christentum in sechs Megablöcke unterteilt. Peter Wagner schreibt: „Der größte Megablock ist der Römische Katholizismus mit über einer Milliarde Mitglieder. Unter den vier nicht-katholischen Megablöcken stellt allerdings die NAR (die Barrett als neoapostolisch … bezeichnet) … mit über 432 Millionen Anhängern den größten Block dar im Vergleich zu den kleineren Blöcken der evangelikalen Protestanten, der Orthodoxen und der Anglikaner. Dieser neoapostolische Block (= NAR, so die Ansicht Wagners und nicht Barretts; Anmerkung des Verfassers) umfasste im Jahre 1900 nur 3% des nicht-katholischen Christentums, wird aber auf schätzungsweise 50% im Jahre 2025 anwachsen."[246] Peter Wagner sieht die Wurzeln seiner NAR in der charismatisch orientierten Vereinigung unabhängiger Gemeinden Afrikas (*African Independent Church Movement*), die um 1900 entstanden war, der Pfingstbewegung der USA, die ihren Anfang in der Azusa Street in Los Angeles im Jahre 1906 nahm, der charismatischen Bewegung der 1970er-Jahre, der chinesischen Hauskirchenbewegung, deren Anfänge ca. auf das Jahr 1975 zurückgehen, und der charismatischen Bewegung Lateinamerikas seit den 1980er-Jahren.

Allerdings muss man einwenden, dass Barrett in seiner Studie weder eine detaillierte Unterteilung des „neoapostolischen Blocks" vorgenommen hat, noch ausdrücklich die NAR, also die Bewegung Peter Wagners, mit dem neoapostolischen Block als Ganzes identifiziert; in den Ausführungen Wagners hingegen

---

[246] C. Peter Wagner, *Dominion!: How Kingdom Action Can Change the World*, Chosen Books, Baker Publishing Group, Grand Rapids, USA, 2008, S. 23.

entsteht der Eindruck, dass er beansprucht, die von Barrett angegebene Zahl von 432 Millionen Anhänger beziehe sich auf die NAR. Die Realität hingegen ist komplizierter. Vor allem in den USA gibt es eine Vielzahl charismatischer Strömungen mit apostolisch-prophetischer Ausrichtung ähnlich der NAR. Viele sind mit der NAR unverbindlich vernetzt; andere Gruppierungen wiederum stehen bewusst in Distanz zur NAR. Ferner ist das Gedankengut der NAR selbst in pfingstlich-charismatischen Gemeinden, die sich nicht ausdrücklich der NAR zurechnen, latent vorhanden. Zweifellos ist der Einfluss Peter Wagners nicht nur in den USA, sondern weltweit enorm, wenngleich differenzierende Studien und verlässliches Zahlenmaterial dazu derzeit nicht vorliegen.

Der Grundtenor des Buches von Peter Wagner (*Dominion!*) steht jedenfalls nicht nur im Widerspruch zur klassischen Pfingstlehre, sondern auch zu vielen anderen evangelikalen Lehrüberzeugungen. Wagner will mit seiner NAR die gesamte Gesellschaft auf Erden transformieren, verchristlichen. Dies ist seiner Ansicht nach die Berufung der Gemeinde Jesu: die Errichtung des Königreiches Gottes auf Erden.

Peter Wagner (gest. 2016) war das Haupt und der oberste Apostel (*presiding apostle*) der globalen ICA – *Internationale Vereinigung von Aposteln* (*International Coalition of Apostles*) – und „einberufender" Apostel (*convening apostle*) der nationalen Vereinigung von Aposteln in den USA, die er als *Neuer Apostolischer Runder Tisch* (*New Apostolic Roundtable* – NaR) bezeichnete. Ferner war auch die ACPE (*Apostolic Council of Prophetic Elders*; *Apostolischer Rat der Prophetischen Ältesten*), eine Vereinigung von Propheten, dem Apostel Peter Wagner unterstellt. Diese drei Institutionen – ICA, NaR, und ACPE – sind die drei wichtigsten insti-

tutionellen Standbeine der NAR, um die Lehre der *Neuen Apostolischen Reformation* zu verbreiten. Sie vernetzen sich zunehmend mit anderen charismatischen Denominationen und Organisationen.

Sandy Simpson, amerikanischer Missionar und Apologet, schätzt, dass mittlerweile ca. 8000 Gemeinden und christliche Organisationen direkt oder indirekt von dem Gedankengut von Wagners NAR beeinflusst sind. Viele Organisationen wissen oft wenig über die theologischen Hintergründe und Lehren der NAR.

Noch warten viele Charismatiker auf die große Endzeiterweckung. Die Sehnsucht nach Wundern und geistlichen Erfahrungen macht diese Christen geistlich verwundbar. Charismatiker mögen sich einer Selbstprüfung unterziehen, ob nicht sie es sind, die am ehesten zu einer leichten Beute für endzeitliche Verführung werden können. Nicht nur für sie – aber besonders für sie – gilt in der heutigen Zeit: Wer stehe, sehe zu, dass er nicht falle. Glaube ist nicht Leichtgläubigkeit. Blind geistlichen Leitern zu folgen, heißt nichts anderes, als den eigenen Fehlern noch jene der geistlichen Leiter hinzuzufügen; und niemand sollte geistlichen Leitern folgen, die nicht der Wahrheit folgen – so der weise Ratschlag A. W. Tozers.

Anhang II

Chronologie falscher Prophetien

Ausdrücklich weist sowohl das Alte als auch das Neue Testament darauf hin, dass prophetische Worte stets geprüft werden sollen (5Mo 13,1-6; 1Kor 14,29; 1Thess 5,20-21; 1Jo 4,1). Insbesondere mit der Entstehung der prophetischen Bewegung in den charismatischen Kreisen seit Ende der 1970er-Jahre häufen sich Prophetien über globale Erweckungen, Massenbekehrungen von Milliarden von Menschen, einer großartigen Geistesausgießung, Christen von außergewöhnlicher Vollmacht und das nahende Gericht Gottes. Alle Prophetien mit einem konkreten Datum haben sich seither als falsch erwiesen. Die Erfüllung der Prophetien ohne zeitliche Angabe steht natürlich noch aus; sie sind aber von den gleichen überzogenen Erwartungen gekennzeichnet und stehen oft in klarem Widerspruch zur Lehre der Bibel, die von einem endzeitlichen Abfall der christlichen Gemeinde spricht.

Trotz Hunderter falscher Prophetien halten die meisten Charismatiker ihren „Propheten“ die Treue. Mancher Anhänger der prophetischen Strömung wie beispielsweise Andrew Strom hat mittlerweile der Bewegung den Rücken zugekehrt und prangert offen deren Missstände – Falschprophetien, extravagantes Auftreten, moralische Verfehlungen und Manipulation – an. Prophetie ist oftmals zur Wahrsagerei verkommen. Der Dienst der alttestamentlichen Propheten bestand darin, das Volk Gottes zur Buße zu rufen und die rechte Herzenshaltung vor Gott wiederherzustellen. Prophetien galten in erster Linie dem Volk Gottes und sollten den Heilsplan und das Wesen Gottes offenba-

ren. Persönliche Prophetien oder Voraussagen historischer Ereignisse waren, im Gegensatz zur modernen prophetischen Bewegung, eher selten. Allein diese Tatsache zeigt die Verschiebung an, was die Praxis moderner Prophetie betrifft.

Die charismatische Bewegung hat mit ihren Prophetenschulen und Seminaren den Eindruck vermittelt, als wäre Prophetie erlernbar. Ferner wurde der Mensch in das Zentrum des prophetischen Dienstes gerückt. Kennzeichnend für die meisten persönlichen prophetischen Worte sind die außergewöhnlichen Segnungen oder Berufungen der Empfänger solcher Prophetien. Mittlerweile hat die charismatische Bewegung fast alles mit einem prophetischen Etikett versehen: prophetisches Gebet, prophetische Evangelisation, prophetischer Tanz, prophetischer Lobpreis, prophetische Seelsorge usw. Nicht wenige Charismatiker sind einer regelrechten Prophetiesucht verfallen. Die prophetische Praxis, wie sie sich heute größtenteils darstellt, ist als unbiblisch abzulehnen.

Die Geschichte der Montanisten, einer charismatisch-prophetischen Bewegung des 2. Jahrhunderts nach Christus, zeigt, wie lange eine falsche Bewegung fortbestehen kann. Der Montanismus dehnte sich nach Syrien und Thrazien aus und erreichte auch Nordafrika. Trotz einer falschen Prophetie der Wiederkunft Christi noch vor dem Ende des 2. Jahrhunderts folgten viele verführte Christen den montanistischen Lehren über Jahrhunderte. Dass auch heute so viele Charismatiker ihren falschen Propheten folgen, entnehmen wir einer prophetischen Quelle, der man getrost trauen kann: Die Heilige Schrift kündigt eine endzeitliche Verführung mit falschen Lehrern und Propheten an (Mt 24; 2Thes 2; 2Petr 2; Judas). Aus der Fülle Hunderter veröffentlichter Prophetien (ganz zu schweigen von

den Abertausenden nie veröffentlichten Prophetien und Visionen) sollen hier nur einige wenige angeführt werden, um zu verdeutlichen, nach welchem geistlichen Muster diese Prophetien gestrickt sind.

1986

Vision von Mike Bickle: „Ich glaube, dass Gott das gesamte Verständnis dessen, was Christentum in den Nationen der Erde bedeutet, erneuern wird. Ich glaube, dass 99% von uns Gläubigen auf der ganzen Welt in 20 Jahren ein völlig anderes Verständnis über das Christentum haben werden als jetzt. Ich glaube, dass Gott das Verständnis, die Lebensweise und das Wesen des Christentums, wie wir es kennen, in dieser Generation auf Erden wiederherstellen und verändern wird." Mike Bickle versteht unter dem „völlig anderem Verständnis" des Christentums die Lehren der NAR.

1987

Oral Roberts prophezeite im März 1987 in seiner Fernsehsendung, die live ausgestrahlt wurde, dass Jim Bakker ein Gesalbter des Herrn ist, zu Unrecht angeklagt und freigesprochen werden würde. Das Gegenteil trat ein. Jim Bakker wurde nicht nur wegen finanziellen Betrugs angeklagt und zu Recht im Jahre 1989 zu 45 Jahren Gefängnis und einer Geldstrafe von 500000 US-Dollar verurteilt, sondern gestand obendrein noch Ehebruch.

Michael Brown, bekannter pfingstlicher Bibellehrer, prophezeite in Gegenwart von so angesehenen messianischen Leitern wie Arnold Fruchtenbaum während einer Konferenz in Jerusalem, dass 20% der israelischen Wälder noch am gleichen Tage niederbrennen würden, was ein klares Zeichen Gottes sei für eine Aus-

gießung des Heiligen Geistes wie beim ersten Pfingsten der Gemeinde Jesu (Apg 2). Als gegen 2 Uhr nachts immer noch nichts geschehen war, führte M. Brown die nicht erfüllte Prophetie auf den Unglauben der Anwesenden zurück (eine typische Argumentation für nicht in Erfüllung gegangene Prophetien); erst später räumte er ein, dass er eine falsche Prophetie abgegeben hatte und wohl „nicht im Geist" gewesen sei.

1988

In diesem Jahr erschien das Buch *88 Reasons Why Jesus Christ will return in 1988* (88 Gründe, warum Jesus 1988 wiederkommen wird) von Edgar Whisenant. Exakt am 12. September 1988 sollte sich Jesu Wiederkunft ereignen! Die Trübsal würde beginnen, und die zwei Zeugen der Offenbarung würden am 9. März 1992 bei Sonnenaufgang getötet werden. Am Mittwoch, dem 4. Oktober 1994, würde Satan mit Ketten gebunden werden. Das Buch war ein Bestseller!

1989

Benny Hinn ist in diesem Jahr prophetisch besonders aktiv. Am 31. Dezember 1989 sagt er den Tod Fidel Castros für die 1990er-Jahre voraus. Fidel Castro starb im Jahre 2016. Spätestens in den Jahren 1994-1995 würde Gott an den Homosexuellen in den USA Gericht üben, und zwar mit Feuer vom Himmel! Weder ist Feuer vom Himmel gefallen, noch hat Gott Gericht über die Homosexuellen gebracht, deren Lobby und Rechte in der amerikanischen Gesellschaft seither eher gestärkt wurden.

Im gleichen Jahr prophezeit Morris Cerullo eine Finanzkrise für die 1990er-Jahre, größer als der Börsencrash an der Wall Street von 1929. Die ganze Welt wür-

de in einem finanziellen Desaster enden und in eine nie da gewesene Krise taumeln. Dies alles sollte sich vor 1994 ereignen.

1990

Paul Cain soll unabhängig von anderen Propheten Anfang 1990 eine Prophetie erhalten haben, wonach sich ausgehend von London und Berlin eine zweite geistliche Reformation und Erweckung in Großbritannien und Deutschland ausbreiten werde. Diese geistliche Erweckung würde sich sodann in einer atemberaubenden Schnelligkeit ausbreiten. Der Islam und der Kommunismus würden ebenfalls eine Erweckung erleben und sich vereinen, um Europa zu zerstören. Es wurden eine Milliarde Bekehrungen vorausgesagt. Die prophetischen Einsichten wurden im Oktober 1990 in London im *Docklands Conference Center* während einer charismatischen Konferenz verkündet. John Wimber (Begründer der *Vineyard*-Bewegung) war von der Wahrheit dieser Prophetien so überzeugt, dass er seine Familienmitglieder einschließlich seiner Enkel mit nach London brachte, damit sie den Beginn einer vorausgesagten „großen Erweckung" miterleben konnten. Die geradezu phantastisch anmutenden Prophetien haben sich nicht einmal ansatzweise in der Weltgeschichte der vergangenen zwei Jahrzehnte erfüllt.

1991

Gerald Coates sagt 1991 in Neuseeland ein Erdbeben für den Lake Taupo im Monat April voraus. 44 pfingstliche Elim-Gemeinden führten Überlebenskurse durch und bereiteten sich im Glauben auf das kommende Erdbeben vor. Der April kam und der April ging.

Nichts geschah. Die Presse hatte ihre Freude daran, der Evangelikalismus wurde verhöhnt.

1992

Bill Hamon erhielt eine prophetische Vision und sagte für das Jahr 2002 voraus, dass Gott seine schützende Hand von den USA nehmen würde, wenn dieses Land sich bis dahin nicht dem Herrn zuwenden würde.

1993

Peter Wagner prophezeite im Jahre 1993 in einem seiner Bücher, in welchen er die Methode der territorialen Kampfführung gegen die Mächte der Finsternis anpreist: „10 Millionen Japaner werden bis zum Jahr 2000 zu Christus kommen." Heute (Stand 2021) wissen wir, dass die Zahl aller japanischen Christen auf ca. 1% der Bevölkerung (also ca. 1 Million) geschätzt wird, die Zahl der Evangelikalen ist demgemäß deutlich geringer.

Yisrayl Hawkins prophezeite 1993, dass die Welt im Jahre 2000 einen nuklearen Holocaust erleben werde.

1994

Harold Camping schreibt in seinem im Jahre 1992 veröffentlichten Buch 1994, dass im Jahre 1994 die Entrückung der Gemeinde stattfinden werde.

Paul Crouch berichtete am 14. April 1993 auf TBN (*Trinity Broadcast Network*, größter christlicher Fernsehsender weltweit) von einem befreundeten Pastor und Propheten namens Henkle, dessen Prophetien sich in der Vergangenheit als „vertrauenswürdig" erwiesen hätten. Henkle hatte im Namen des Herrn prophezeit: „Am Donnerstag, den 9. Juni 1994, werde ich das Böse von dieser Erde ausrotten." Paul Crouch war so über-

zeugt von der Richtigkeit dieser Prophetie, dass er für den 8. Juni 1994, also einen Tag vor dem kommenden Gericht über das Böse, über seinen Sender TBN einen Tag des Gebets ansetzte.

1995

Am 16. Dezember 1995 gab Gerald Coates eine Prophetie für R. T. Kendall ab, in welcher er von April 1995 ausgehend in eineinhalb Jahren, also bis Oktober 1996 eine total veränderte und erweckte *Westminster Chapel*, der Gemeinde von R.T. Kendall, voraussagte. Ferner sollte eine Erweckung auch das Umfeld der Gemeinde erfassen. Dr. Kendall glaubte diese Prophetie und ließ im Dezember 1995 jedem Mitglied seiner Gemeinde eine Abschrift zukommen. Doch die erwartete Erweckung blieb aus. Im Gegenteil: Über 100 Personen verließen die Gemeinde.

1996

Im November 1996 hieß es in einem Rundbrief von *House of Yahweh* (Abilene, USA), dass die Trübsal innerhalb der nächsten vier Jahre, also bis zum Jahr 2000, stattfinden werde.

Cindy Jacobs spricht im November auf der Frauenkonferenz „Women of the Word“ (Frauen des Wortes) in Kalifornien und prophezeit, dass „die Scheidungsrate unter Christen sich innerhalb eines Jahres halbieren würde“. Die Scheidungsrate unter Christen in den USA ist seit Jahren unverändert und nahezu gleich hoch wie die nichtchristlicher Ehen (Stand 2021). Im konservativen Bibelgürtel der südlichen USA ist die Scheidungsrate unter Christen regional sogar noch höher als bei Nichtchristen!

1997

Im Februar 1997 kündigt Yisrayl Hawkins in einem seiner Rundbriefe an, dass innerhalb von vier Jahren, also bis 2001, die große Trübsal über die Erde kommen wird.

1998

Der Rundbrief von Mai/Juni 1998 von *House of Yahweh* (Abilene, USA) sagt in den nächsten drei Jahren das Gericht über die Nationen voraus.

Cindy Jacobs weissagt am 30. Oktober in Guatemala City über Zimbabwe: Das Land werde Versöhnung zwischen Schwarzen und Weißen erleben, uralte Flüche würden gebrochen, Landwirtschaft und Industrie würden einen Boom erleben und Wohlstand hervorbringen; wie die Schweiz werde das Land Frieden unter den afrikanischen Nationen hervorbringen. Die Situation des Landes Zimbabwe im Jahre 2008: Die UNO zählt ständige Bewegungen von ca. 50000 Flüchtlingen, die Wirtschaft ist nahezu am Boden, die Inflationsrate bei über 10000%, Hunger und Unterdrückung sind an der Tagesordnung, die weißen Farmer sind größtenteils enteignet, aus dem Land vertrieben oder sogar getötet worden.

1999

Der Rundbrief vom August 1999 von *House of Yahweh* (Abilene, USA) spricht davon, dass ausgehend von der Krise im Kosovo eine Zeit über die Erde käme, so schrecklich wie nie zuvor. Die katholische Kirche würde einen Friedensvertrag zwischen Israel und allen Nationen ermöglichen. In naher Zukunft würden aber nicht nur die Nationen, sondern auch Israel unter Gottes Gericht kommen und zerstört werden.

2000

Am 2. April 2000 prophezeit Benny Hinn eine Zeit der größten Ernte seit dem Pfingsttag in Jerusalem. Ferner sagt er voraus, dass zwischen Israel und Syriens Hafiz al-Assad ein Friedensvertrag unterzeichnet wird. Hafiz al-Assad verstarb am 10. Juni 2000, also gerade einmal zwei Monate nach Hinns Prophetie. Bis heute (Stand Mai 2009) gehört Syrien zu den Erzfeinden Israels. Ferner sagte Hinn voraus, dass Jesus in Kürze leiblich in verschiedenen Gemeinden und auf seiner Evangelisation in Nairobi, Kenia, erscheinen würde. Auch hier Fehlanzeige! Am 24. Mai 2000 sagte er voraus, dass wir in den Tagen Elias leben und bald Feuer vom Himmel fallen werde. Am 7. November 2000 behauptete er, die Stimme Gottes akustisch vernommen zu haben: Er solle den Christen mitteilen, dass die Zeit des Endes nahe ist.

Prophetin Ola Ilori sagte voraus, dass das jüdische Halljahr am 4. April 2000 mit der Entrückung der Gemeinde enden würde.

2001

Jack Van Impe Ministries in den USA sponsert das größte evangelikale TV-Programm, das sich mit Endzeitprophetie beschäftigt. Auf der Webseite des Dienstes (www.jvim.com) fand sich eine Rezension des Buches „2001 – On the Edge of Eternity" (2001 – Am Rande der Ewigkeit, Verlag STL, Oktober 1996), welche für das Jahr 2001 „den Beginn eines internationalen Chaos, wie wir es nie zuvor gesehen haben" und „ein globales Chaos" prophezeit. Der Tempel in Jerusalem würde wiederaufgebaut und der alttestamentliche Opferdienst wieder eingesetzt werden.

2002

Dutch Sheets prophezeit am 12. Mai 2002, dass der Oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten und viele US-amerikanische Politiker sich vor Gott beugen würden. Doch der Oberste Gerichtshof der USA ist heute so säkular wie eh und je. Die Politiker der USA sind weit davon entfernt, eine geistliche Erweckung und Hinwendung zu Gott vollzogen zu haben.

Cindy Jacobs prophezeite am 18. Juli 2002 über Österreich, dass Erweckung in den Universitäten und unter Kindern, Wohlstand im Land und eine Ausgießung des Geistes auf das österreichische Königshaus kommen werde. Ferner prophezeite sie über Kalifornien: „Und der liberalste Bundesstaat wird zum konservativsten Bundesstaat, spricht der Herr, dein Gott. … Das Feuer Gottes fällt gerade jetzt auf dich (= Kalifornien). … Wenn Gott kommt wird alles verändert…“ Selbst unter dem moderaten republikanischen Gouverneur Schwarzenegger war das liberale Kalifornien weit davon entfernt, einen konservativen Rechtsruck zu vollziehen. Ferner hatte der Oberste Gerichtshof Kaliforniens am 15. Mai 2008 als zweiter Staat der USA die Homo-Ehe legalisiert.

2003

Peter Wagner hatte im Jahre 2000 prophezeit, dass bis zum Oktober 2003 die apostolische Autorität wiederhergestellt sein wird, was bedeutet, dass Christen geistliche Autorität über die Städte der Welt ausüben werden, was zu einer geistlichen Transformation der Städte führen würde.

Das jährliche Treffen des ACPE (*Apostolic Council of Prophetic Elders; Apostolischer Rat der prophetischen Ältesten*) wurde unter Führung von Peter Wagner einbe-

rufen; es sollen im Folgenden nur die Teilnehmer genannt werden, die auch in Deutschland unter Charismatikern sehr bekannt sind: Beth Alves, Mike Bickle, Paul Cain, Stacey Campbell, Wesley Campbell, Jim Goll, Bill Hamon, Cindy Jacobs, Mike Jacobs, Jim Laffoon, Chuck Pierce, Rick Ridings, John Sandford, Paula Sandford, Michael Schiffman, Gwen Shaw, Dutch Sheets, Tommy Tenney, C. Peter Wagner. Die prophetischen Ältesten des ACPE sagten für das Jahr 2003 voraus, dass:

- so viele Heilungen und Totenauferstehungen wie nie zuvor geschehen würden
- Regierungschefs sich zu Christus bekehren würden
- ganze Regierungen verändert werden würden
- sich korrupte Verantwortungsträger bekehren und Korruption enden würde
- Gott lobpreisende geistliche Krieger berufen werde, die als die neue Generation (engl. *new breed*) auf Erden auftreten würden.

Ferner erschienen den prophetischen Ältesten zwei Engel mit zwei Gefäßen voll von Gold: Gott sagte ihnen, er wolle eine Umverteilung von Reichtum. Überdies sagten die Propheten voraus, dass der Irak-Krieg vor Mitte März beginnen und der Geist Allahs gedemütigt werden würde. Der Irak-Krieg begann am 20. März 2003, also nach Mitte März. Sowohl der Islam als auch der radikale Islamismus erfährt seit Jahren weltweites Wachstum. Nicht nur in den USA (insbesondere durch illegale Zuwanderung), sondern weltweit ist bis heute eine Umverteilung von Wohlstand zugunsten der Wohlhabenden zu verzeichnen (Stand 2021). Auch die Welle von Heilungen und Totenauferstehungen sowie von Bekehrungen unter Regierungschefs und der Wandel ganzer Regierungen ist bis heute ausgeblieben.

2004

Phil Pringle sagt eine Erweckung nie gekannten Ausmaßes in Neuseeland (Wellington und Auckland) für das Jahr 2005 voraus.

Pat Robertson prophezeite im Januar 2004, dass George Bush die Wahlen mit Leichtigkeit gewinnen werde. Dies war nicht die erste falsche Prophetie von Robertson. Dennoch muss man ihm zugutehalten, dass er später einräumte, eine falsche Prophetie abgegeben zu haben.

2005

Nach einem 90-minütigen Stillstand der Uhr von Big Ben in London im Jahre 2005 prophezeit Chuck Pierce, dass von nun an Gottes Hand mit Großbritannien sei und der Einfluss des Islam zurückgedrängt werden würde. Tatsache ist, dass die Kirchen immer mehr Mitglieder verlieren und Moslems leere Kirchen aufkaufen und sie zu Moscheen umbauen.

2006

Die Inhalte der jährlichen Prophetie der ACPE (*Apostolic Council of Prophetic Elders*) unter der Autorität von C. Peter Wagner für das Jahr 2006 wurden von der Prophetin Cindy Jacobs zusammengefasst: Erweckung unter Jugendlichen in Schweden, massive Bekehrungen unter Moslems, Heiligungsprediger werden in Skandinavien aufstehen, ein 400 Jahre alter Fluch wird von Afrika genommen, was die Landwirtschaft des Landes boomen lassen wird, Europa liegt in den Geburtswehen einer großen geistlichen Erweckung.

Im Mai 2006 prophezeite Pat Robertson, dass die US-amerikanische Küste in diesem Jahr von äußerst zerstörerischen Hurrikans heimgesucht würde. Außer

drei kleineren tropischen Stürmen geschah nichts in diesem Jahr!

Jack Van Impe legt in einer christlichen Fernsehsendung dar, dass der Kalender der Inkas und Azteken am 25. Dezember 2012 endet. Dann fährt er mit einem Vortrag „biblischer Arithmetik" fort (42 Geschlechter von Abraham – Christus = 2160 Jahre, Bibelstellen aus Jesaja und Daniel …) und kommt zu dem Schluss, dass Christus möglicherweise am 25. Dezember 2012 wiederkommen könnte. Er drückt sich so undeutlich aus, dass man ihn nicht festlegen kann, aber dennoch wiesen seine Ausführungen so manipulativ auf eine (mögliche) Wiederkunft Christi hin, dass eine enorme Erwartungshaltung aufgebaut wurde – und dies teilweise auf der Grundlage eines heidnischen Kalenders! Die Nähe Jack Van Impes zum New-Age-Gedankengut ist unverkennbar. In einer seiner Sendungen stellt er die These auf, dass außerirdische Wesen in Lichtgeschwindigkeit durch das All reisen und täglich die Erde besuchen. Es soll zu einer globalen Invasion dieser Wesen kommen, die die Erde zu ihrem Hauptquartier machen. Er identifiziert diese Wesen als Dämonen, die unter der Führung des Teufels agieren, und sieht in ihnen die wahren Feinde der Christen.

2007

Shelby Corbitt, von der äußerst umstrittenen Charismatikerin Choo Thomas (deren Buch *Der Himmel ist so real* von dem Pfingstler Yonggi Cho aus dem Koreanischen ins Englische übersetzt wurde) als Prophetin gepriesen, sagt die Wiederkunft Jesu und Entrückung der Gemeinde für den Sommer 2007 voraus.

Cindy Jacobs prophezeite am 23. August 2007 wieder einmal, dass eine weltweite Erweckung und Geistes-

ausgießung kommen werde und der Herr eine Generation von „Erweckungspredigern hervorbringt, wie die Welt es noch nicht gesehen hat“. Am 2. November 2007 prophezeite Cindy Jacobs in Berlin über Deutschland: „Denn mein Plan für das Jahr 2008 ist, dass es ein Sommer von großen Wundern, Evangelisation und Reformation wird. Es wird der Sommer, in welchem ihr geht. Ich werde euch eine Salbung geben, eure Städte zu erreichen. Ich werde radikale Evangelisten aufstehen lassen. Ich werde meinen Geist auf alles Fleisch ausgießen, spricht der Herr (Joel 3,1; Apg 2,17).“

Für das Ende des Jahres 2007 prophezeite Pat Robertson einen terroristischen Angriff und Massensterben „möglicherweise mit Millionen von Toten“ für die USA und sagte: „Der Herr sagte nicht ein nuklearer Angriff; aber ich glaube, es wird so etwas Ähnliches sein.“

2008

Eine Gruppe, die sich *San Diego Warning* nennt, prophezeit Gericht über San Diego im September 2008.

Pat Robertson meldet sich wieder zu Wort. Er hat eine zweifache Botschaft:

(1) eine Erklärung für seine falsche Prophetie des Terrorangriffs auf die USA Ende 2007
(2) eine weitere Prophetie.

Robertson vermutet, dass Gebet den von ihm prophezeiten Terrorangriff verhinderte. Für das Jahr 2008 prophezeit er eine Zunahme von Gewalt, Rezession, einen Ölpreis von 150 US-Dollar pro Barrel Öl, gefolgt von einen Börsencrash für das Jahr 2009 oder 2010. Jede soziologische Studie beschreibt eine zunehmende Gewaltbereitschaft in den westlichen Gesellschaften.

Marktanalysten sprechen schon länger über eine Abschwächung der Weltwirtschaft, was kein Geheimnis ist, da die Wirtschaft sich immer in den Zyklen von Auf- und Abschwung bewegt. Warum also bedarf es eines Propheten, der diese Dinge voraussagt? Bei dem „prophezeiten" Ölpreis von über 150 US-Dollar je Barrel wird Robertson konkret und wird seine Aussage einmal mehr am Ende des Jahres an der Realität messen lassen müssen. Analytiker sprechen schon seit Jahren von einem Ansteigen des Ölpreises – ganz ohne „prophetische" Begabung. Nach einem kurzen Tageshoch von 147 US-Dollar im Sommer 2008 erreichte der Ölpreis im Dezember desselben Jahres mit ca. 40 US-Dollar das niedrigste Niveau seit Februar 2005. Der von Robertson für 2009 oder 2010 prophezeite Börsencrash fand bereits im September 2008 statt. Schon seit Längerem warnen viele Finanzanalytiker vor schwierigen Börsenjahren und massiven Einbrüchen am Finanzmarkt.

Auch Shelby Corbitt meldet sich zu Wort und bekennt Anfang 2008 ohne Umschweife: „Ich habe mich getäuscht." Selten räumen falsche Propheten so schnell und eindeutig ein, dass sie einen Fehler gemacht haben. Dennoch schreibt sie sehr ambivalent: „Ich glaube noch immer, dass der prophetische Traum, den ich empfangen hatte, von Gott war." Wenige Tage nach dieser Erklärung wurde ihre Webseite vom Netz genommen.

Cindy Jacobs fasst für das Jahr 2008 zusammen, was die Propheten des ACPE (*Apostolic Council of Prophetic Elders*) unter Führung von C. Peter Wagner für dieses und die folgenden Jahre prophezeit haben: Es wird zu außergewöhnlichen Wundern kommen, die ganze Städte erfassen werden. Die Zunahme an Heilungen von Krebs wird so groß sein, dass die säkulare Presse

davon Kenntnis nehmen und darüber berichten wird. Ganze Städte werden zu krebsfreien Zonen (engl. cancer-free zones). Neue evangelistische Einsätze mit besonders gesalbten jungen Evangelisten werden ganze Städte verändern. Ferner zeigte der Herr seinen „Propheten", dass die Christen im Gebet anhalten sollten, damit die Rechtsprechung Abtreibung für illegal erkläre, denn jetzt sei die Zeit gekommen, dies zu erreichen (O-Ton: „This is a make it or break it time"). Es wird eine neue Heiligungs- und Bürgerrechtsbewegung geben. Die seit Jahren prophezeite Umverteilung von Wohlstand zugunsten der Armen wurde durch einen dämonischen Geist der Verzögerung (engl. demonic spirit of delay) bisher aufgehalten – so die Offenbarung der Propheten – und soll nun im Jahre 2008 endlich Wirklichkeit werden. Viele außergewöhnliche „schöpferische" Wunder (engl. creative miracles) sollten sich 2008 ereignen (darunter verstehen Charismatiker u.a. Schaffung neuer Organe bei Menschen).

Auch der Prophet Kim Clement meldet sich zu Wort und weissagt, dass Barack Obama der nächste Präsident der USA sein wird und Frieden im Nahen Osten schaffen werde. Der prophetische Dienst Elijah's List unter Peter Wagners Führung hingegen sieht McCain als Sieger. Die Präsidentschaftswahlen in den USA fanden am 4. November 2008 statt und brachten Barack Obama ins Amt. Der Friede im Nahen Osten ist bis heute im Jahre 2021 nicht hergestellt.

Kansas-City-Prophet Bob Jones vermeldet, dass die Gemeinde Jesu im Jahre 2012 unter apostolischer Autorität wiederhergestellt sein wird, was Gott durch außerordentliche und noch nie da gewesene Zeichen und Wunder bestätigen werde; Schöpfungswunder werden sich ereignen, indem neue Gliedmaßen vom Himmel herabkommen (übernatürliche Heilungen).

Eine neue Generation von Aposteln wird aufstehen. Die Gemeinde wird nicht länger von der säkularen Presse kritisiert werden, sondern die Gemeinde wird die Presse kritisieren. Apostel werden zu Nationen sprechen und diese auf natürlicher und geistlicher Ebene verändern. Propheten werden Offenbarungen empfangen, und die Apostel werden diese Offenbarungen umsetzen.

Fazit

Egal wie wortgewaltig, redegewandt oder beeindruckend die modernen Propheten sich geben, ihre Frucht ist alles andere als überzeugend. Sowohl die vielen moralischen Verfehlungen der letzten Jahre (Sex- und Finanzskandale sowie Trunksucht und Drogenabhängigkeit) als auch die Fülle von Falschprophetien sollten Augenöffner (und vor allem Herzensöffner) für den wahren Zustand dieser Bewegung sein.

Viele Propheten werden auch morgen aufstehen und vage, nebulöse Prophetien abgeben, die auf jede beliebige Weise interpretiert werden können. Viele der Propheten werden ihre Prophetien, die sich nicht erfüllt haben, mit fadenscheinigen Argumenten wegerklären, was von ihren leichtgläubigen Anhängern problemlos akzeptiert werden wird. Wer sich gegen die prophetischen Irrlehren, Betrug im Namen Gottes und falschen Prophetien stellt, wird von vielen Propheten als kritisch oder ungeistlich bezeichnet werden.

Ohne Prophet zu sein, kann man voraussagen, dass es wieder viele Prophetien geben wird, die gewaltige Erweckungen und Massenbekehrungen, eine neue Ära göttlichen Wirkens, die Ausrüstung der Gläubigen (Leichtgläubigen?) mit außerordentlichen göttlichen Vollmachten und den Triumphzug eines charismati-

schen Christentums voraussagen. Der Menschenkult um die prophetischen Superstars wird weiter um sich greifen – ebenso wie weitere Skandale, die unter dem Vorwand der Liebe Gottes unter den Teppich gekehrt werden. Niemand in der charismatischen Bewegung wird Verantwortung für falsche Prophetien übernehmen; niemand wird falsche Propheten zur Rechenschaft ziehen; niemand wird über jene sprechen, die enttäuscht und desillusioniert zurückbleiben.

Jesus hatte recht, als er seinen Jüngern sagte: „Und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele verführen“ (Mt 24,11; siehe auch V. 4.5.24!).

ANHANG III

Johannes Hartl – Neuer Stern am charismatischen Himmel?

Weltweit breiten sich immer mehr Gebetsinitiativen aus. In Deutschland sind es mittlerweile über einhundert Gruppen, die sich auf vielfältige Weise dieser Initiative verbunden fühlen. Ein Gebetsnetz ist mittlerweile in Deutschland entstanden: Kirchen, Freikirchen, überkonfessionelle Gruppierungen und christliche Netzwerke sind daran beteiligt – und es schließen sich immer weitere Nachahmer an. Es sind Gebetshäuser entstanden ebenso wie Gebetsberge, 24-Stunden-Gebetsinitiativen, deutschlandweite Gebetstage, Gebetsmärsche – der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt.[1] Gebet sei wichtig, setze etwas in Bewegung, schaffe Veränderung, ein neues Pfingsten und Erweckung; Gebet führe dazu, dass die Stimme Gottes neu gehört werde; Gebet gäbe Richtungsweisung und Führung, so einige Aussagen dieser Gebetsinitiativen und Gebetsbewegungen. Auf dem christlichen Buchmarkt hat sich diese Sparte längst etabliert und weist durch das mittlerweile große Angebot auf die Aktualität des Themas hin.

Eine herausragende Persönlichkeit dieser Gebetsbewegungen ist der katholische Charismatiker Johannes Hartl vom „Gebetshaus Augsburg". Er ist momentan in Deutschland bei weitem die Person, die die größte Aufmerksamkeit unter Kirchen und Freikirchen sowie christlichen TV-Sendern auf sich zieht. Hartl veröffentlichte eine Reihe von Büchern zur Thematik „Gebet"; 2014 erschien sein neuestes Buch *In meinem Herzen*

Feuer. Meine aufregende Reise ins Gebet.[2] Das Gebetshaus in Augsburg und die „MEHR-Konferenzen" sind durch ihn in den Fokus der christlichen Gebetsinitiativen geraten. Die MEHR-Konferenz 2014 wurde von bis zu 4000 Besuchern vor Ort und 10.000 Besuchern im Webstream besucht.

Ist Johannes Hartl der neue Stern am charismatischen Himmel? Wie ist er aus biblischer Sicht zu beurteilen? Die Internetseite seines Gebetshauses und sein neues Buch geben darüber Aufschluss.

Im Folgenden die Aussagen von Johannes Hartl über sich selbst:

Dr. Johannes Hartl, Jahrgang 1979, ist katholischer Theologe, Konferenzredner, Buchautor und Gründer des Gebetshauses Augsburg. Als Jugendlicher fand er im Rahmen der Charismatischen Erneuerung zum lebendigen Glauben und gründete eine evangelistische Jugendarbeit. Nach dem Studium der Germanistik, Philosophie und Theologie promovierte er im Fach Dogmatik zum Thema "Metaphorische Theologie". Im Jahr 2005 gründete er mit seiner Frau Jutta das Gebetshaus, in dem seit September 2011 bei Tag und Nacht Fürbitte und Lobpreis nicht verstummen. Mittlerweile ziehen die Konferenzen des Gebetshauses jedes Jahr tausende von Besuchern an und viele weitere Gebetshäuser entstanden in ganz Europa. Johannes ist Autor zahlreicher Bücher, Podcasts, Videos sowie etlicher Lobpreislieder.[3]

Der Text auf der Rückseite seines Buches lässt weitere Einblicke zu:

Von einem, der auszog, das Beten zu lernen.
Ob seine Kindheit in der Nachbarschaft eines Benediktinerklosters, seine Jugendzeit voller Extreme und verrückter Aktionen für Jesus oder seine zahllosen Reisen – im Rückblick

erkennt Johannes Hartl, dass die Stationen seines Lebens vor allem eines waren: eine Reise ins Gebet. Auf diese Reise – ob in die syrische Wüste, zu einsamen Klöstern, in den laotischen Dschungel oder zu atemberaubenden Aussichten – will er sie mitnehmen und Sie an den Erkenntnissen seines Herzens teilhaben lassen. Tauchen Sie ein in eine ganz andere, teils fremde Welt – die aber unwiderstehlich lockt – und lassen Sie sich einladen zu einem Leben, das ganz von Jesus durchdrungen ist.[4]

Wildes Ausprobieren

Kindheit und Jugend haben Johannes Hartl wegweisend geprägt und zu dem gemacht, was er heute ist:

Die Tendenz, aus dem Rahmen auszubrechen und mein eigenes Ding zu drehen, geht in meine Kindheit zurück…Trotz der unreifen Eskapaden dieser Phase war darin auch viel Wegweisendes… Die Offenheit für alles Neue (damals begann ich auch, mich für östliche Weisheiten und das Zen zu interessieren) und das wilde Ausprobieren hatten schon etwas von dem späteren Abenteuer eines radikalen Weges mit Jesus.[5]

Dieses „Ausprobieren" brachte ihn schließlich in Kontakt mit der charismatischen Bewegung innerhalb der Katholischen Kirche (JCE – *Jugendarbeit der Charismatischen Erneuerung*), wo er seine Bekehrung und „Geistestaufe" erlebte. In seinem Buch schildert er dies folgendermaßen:

Und mein Alles passiert an jenem Abend auf einem Kongress der Charismatischen Erneuerung…. Und es ist mehr aus Langeweile heraus, dass ich diesem Aufruf nach vorne folge. Wer den Heiligen Geist empfangen wolle, könne vorne für

sich beten lassen… Was folgt, ist das, wofür ich bis heute Zeuge bin: Gott küsst mich…Unspektakulär ist es, dieses Gebet. Ein junger Mann legt seine Hand auf meine Schulter und spricht ein paar frei formulierte Sätze. Irgendwann sagt er „Amen" und ich gehe. Ich gehe einige Schritte und irgendwie ist alles anders. Keine Vision, kein Trip, keine Ekstase. Sondern einfach die alles hinwegspülende Gewissheit: Das ist der Heilige Geist.[6]
Doch es vergeht ein halbes Jahr, bis ich zufällig höre, man könne „Jesus sein Leben übergeben". Ja, das will ich. Vielleicht ist das das Geheimnis.
Ich habe ihn nie bereut, diesen Vertrag, den ich an jenem Sonntagvormittag in meinem Zimmer in mein Tagebuch schreibe: „Ich übergebe dir mein Leben, ganz und voll. Und du gibst mir dafür deinen Heiligen Geist für immer, ganz und voll." Etwas dreist vielleicht, doch von Herzen... Erst einige Zeit später lernte ich, dass meine Erfahrung von damals normal für viele Menschen ist: Sie haben ein Erlebnis mit Gott, doch wissen nicht, wie sie auf diesem aufbauen können. Eine bewusste Entscheidung zur Nachfolge Jesu und ein tägliches Gebetsleben, so lernte ich nach und nach, sind genau die Mittel, die das Feuer im Herzen weiter nähren.[7]

Der Wunsch nach MEHR

Die Stationen seines Lebens waren immer verbunden mit dem Wunsch nach *mehr*: *mehr* erleben, *mehr* sehen, *mehr* erfahren. So ist es auch nicht verwunderlich, dass ihn andere Lebensweisen faszinieren, angefangen vom Klosterleben, seinen weltweiten Reisen, bis hin zu neuen Gebetserfahrungen in charismatischen Gruppierungen. Eines seiner ersten Bücher, das er mit 15 Jahren las, war *Leidenschaft für Jesus*. Autor dieses Buches ist der Extremcharismatiker Mike Bickle,

bekannt durch IHOP (*International House of Prayer*), eine Gebetsbewegung in den USA, die mit ihrem Gebetshaus und dem 24-Stunden-Gebet in Deutschland und weltweit viele Nachahmer gefunden hat.[8]

1995 nimmt Hartl sein Studium in München auf. 1999 gründet er zusammen mit Freunden eine Jugendgruppe mit dem Namen FCKW (*Fröhlich, charismatisch, katholisch sind wir*).[9] Dies war der erste Schritt in der Jugendarbeit der *Charismatischen Erneuerung innerhalb der katholischen Kirche*, aber auch der Türöffner für die Verwirklichung einer Idee: Beten und Fasten, um Gottes Wirken zu erleben. Dieser Schritt war begleitet von dem tiefen Eindruck, den die Lektüre von Büchern über das Gebet auf ihn hinterließ. Hartl verschlang Literatur von John Hyde, dem „Apostel des Gebets", von Daniel Nash, einem Mitarbeiter von Charles Finney, sowie von dem extremcharismatischen und selbst in pfingstlich-charismatischen Kreisen umstrittenen Koreaner Yonggi Cho (*Gebet – Schlüssel für Erweckung*).[10]

Das Gebetshaus entsteht

Hartl engagierte sich weiterhin deutschlandweit in der JCE. Wiederholt stößt man in seinem Buch auf seine *Suche nach mehr*. „*Uns interessiert das Neue, Gefährliche, Radikale*", heißt es dort.[11] In seiner Münchner Zeit fügt sich die Heirat mit Jutta ein, aber auch viele Begegnungen und Erfahrungen, die das Ehepaar von nun an auf ihrem abenteuerlichen Weg gemeinsam macht. Es verdichtet sich der innere Eindruck, eine Gebetsarbeit ins Leben zu rufen. Hartl berichtet:

Das Abenteuer hin zum Gebetshaus geht weiter. Wenige Tage, nachdem ich im Herbst 2003 das erste Mal das kleine Symbol eines Hauses mit einem brennenden Herzen auf ein

Papier gemalt habe, treffe ich Kim Kollins. Kim, in den USA geborene freikirchliche Predigerin, ist Anfang der 80er-Jahre nach Europa gekommen und katholisch geworden. Im Jahr 1997 schenkte Gott ihr auf spektakuläre Weise in Rom eine Vision von Gebet, das bei Tag und bei Nacht nicht endet. Inmitten meiner Suche nach „mehr" treffe ich sie. Wir sprechen nächtelang. Sie erzählt mir von dem, was Gott ihr gezeigt hat. Und sie berichtet mir vom „International House of Prayer", einem überkonfessionellen Gebetszentrum in den USA unter der Leitung eines alten Bekannten von ihr: Mike Bickle.[12]

Durch Kim Kollins, die maßgeblich die charismatische Bewegung innerhalb der Katholischen Kirche beeinflusste und weiterhin beeinflusst, wird der Kontakt zu IHOP hergestellt. Das Ehepaar Hartl erlebt zukunftsweisende Tage in Kansas City, USA: „Jutta und ich beten jeden Tag. Und tatsächlich ist Jutta die Erste von uns, die eines Tages sagt: ‚Johannes, ich habe den Eindruck, wir sollten etwas Ähnliches in Deutschland machen. Und zwar solltest du das Vollzeit machen.'"[13]

Verstärkt wird dieser Eindruck durch ein dort angebotenes Seminar über prophetisches Reden. Am Ende des Seminars „empfängt" Andy, einer der Teilnehmer, ein Bild für Hartl – es war der 17.6.2005, wie sich Hartl genau erinnert: „Es zeigt Samuel, Jutta und mich, wie wir auf einer Brücke stehen. Die Brücke führt über einen langen, geraden Fluss, der links und rechts von Bäumen gesäumt ist. Unter uns fährt ein Kanu hindurch, und der Herr spricht, es sei jetzt an der Zeit, in das Kanu hineinzuspringen. Von oben sieht das Ganze wie eine Kreuzung aus. Soweit das Bild…"[14] Das Ehepaar Hartl empfindet dieses Bild als „göttliches Go", den Traum von einem Gebetshaus umzusetzen. Bald nehmen ihre Pläne konkrete Formen an: „An ei-

nem Wochenende im August 2005 lassen wir dann die Bombe platzen und berichteten von unseren Kanu-Plänen."[15]

Eine Zeit des Gebets und Wartens folgt, bis sich nach eineinhalb Jahren der Gedanke herauskristallisiert hatte, die Stadt Augsburg sei der richtige Platz, um ein Gebetshaus zu gründen. Nach Beendigung des Studiums und der Geburt des ersten Kindes erfolgt der Umzug nach Augsburg. „Zunächst nehme ich mit dem Bistum Kontakt auf und frage an, ob wir erwünscht seien. Die Pfarrgemeinde „Zwölf Apostel" in Augsburg-Hochzoll wird uns als idealer Punkt des Anschlusses genannt, und es wird uns signalisiert, dass wir willkommen sind."[16] Eine Wohnung in der Nähe der Pfarrei ist Bestätigung für ihr Vorhaben und die folgende Begebenheit:

Doch die richtig große Überraschung erleben wir, als wir wenige Tage später einen Spaziergang machen. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich der Lech. Und dort auch die Kanu-Rennstrecke, die für die Münchner Olympiade erbaut worden ist. Bis heute finden dort Kanu-Weltcups statt. Und hier stehen wir. Als kleine Familie gemeinsam auf der Brücke. Vor uns die lange Kanustrecke, links und rechts Bäume. Und unter uns fährt ein Kanu hindurch. Wir befinden uns im Bild von Andy! ... Es dauert noch ein bisschen, bis ich herausfinde, dass es schon drei verschiedene Gruppen in Augsburg gibt, die für ein Gebetshaus in Augsburg beten und seit Jahren das 24-Stunden-Gebet auf dem Herzen haben.[17]

Auf der Internetseite des Gebetshauses Augsburg erfährt man weiteres zu der Entstehung des Gebetshauses:

Im Mai 2007 zählten sich ca. 40 junge Leute zu den Visionären des Gebetshauses. Nach einem langen Prozess des Betens und Wartens entschlossen wir uns, in Augsburg Hochzoll mit dem 24-Stunden-Gebet zu beginnen. Nachdem die ersten Gebetshaus-Pioniere dorthin gezogen sind, beginnen im Mai dort tägliche Gebetstreffen.

Seit September 2007 konnten Räumlichkeiten der Katholischen Pfarrgemeinde 12-Apostel benutzt werden. Die täglichen Gebetstreffen zogen immer mehr Menschen an, besonders der Donnerstag Abend mit Lehre wuchs bald auf 100 Besucher. Auch unsere erste Konferenz "MEHR", ein Vortragsabend mit Bruder Yun und ein "Tag am MEHR" waren mit 130, 250 bzw. 400 Besuchern überaus ermutigend. Am 7. Mai 2008 kam die Gebetshaus-Vision einen deutlichen Schritt weiter: wir konnten in unseren ersten eigenen Gebetsraum umziehen... Im Sommer 2008 nahmen 15 Jugendliche und junge Erwachsene an der dreimonatigen Bibelschule "E1" teil, daraufhin stieg die Zahl der Mitarbeiter beträchtlich. Auch unsere jährliche MEHR-Konferenz wächst an Teilnehmerzahlen. Im Sommer 2010 nehmen 22 junge Leute an der "E1" teil, die wöchentliche Stundenzahl an Gebet im Gebetsraum steigt auf 100 und die MEHR 2011 wird von ca. 1000 Menschen (darunter ca. 100 Gäste aus dem europäischen Ausland) besucht. Ein einschneidendes Datum war der 19.09.2011, an diesem Tag begann um 12:00 Uhr Mittag eine Gebetszeit, die seitdem nicht mehr enden sollte, unser Ziel, dass an einem Ort rund um die Uhr, 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche 365 Tage im Jahr das Feuer des Gebets nicht erlöschen sollte, war erreicht...

Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung von Menschen, die die Gebetshausvision mittragen, konnten wir im Frühjahr 2012 ein ehemaliges Fitnessstudio im Augsburger Stadtteil Göggingen erwerben, für unsere Zwecke umbauen und schließlich im Mai 2012 als neues Gebetshaus-Zentrum in Betrieb nehmen.[18]

Das Gebetshaus in Augsburg blieb nicht lange unbemerkt. Durch Medien und Internet, aber auch durch die rege Tätigkeit von Johannes Hartl als Konferenzsprecher über die Grenzen Deutschlands hinaus wird diese Gebetsinitiative bekannt. Es sei hier nur zu erwähnen, dass seit dem Jahr 2013 die alljährliche MEHR-Konferenz von Bibel-TV übertragen wird und so nicht nur Beachtung erhält von Katholiken.[19] Wer die Bücher von Johannes Hartl aufmerksam liest, wird feststellen, dass er mit Leib und Seele ein aufrichtiger Katholik ist, der nichts sehnlicher wünscht als die Erneuerung seiner Kirche, die Einheit aller Christen und ein vom Feuer Gottes neu entfachtes Gebetsleben.

Mystik der Gottesnähe und Wüste der Nacht

Sein Glaube ist geprägt von christlichen Mystikern und vom Kloster- und Eremitenleben. So verweist er auf Martin Buber,[20] Teresa von Avila, Johannes vom Kreuz, Henri Nouwen, Therese von Lisieux,[21] um nur einige der Mystiker zu nennen, die im Glaubensleben weiterhelfen sollen. Er trifft Eremiten der Gegenwart, die bleibenden Eindruck auf ihn hinterlassen:

Dieser Durst zieht mich schließlich auch zu den noch auf Erden lebenden Mystikern. Barbara Busowietz, Eremitin bei Regensburg, ist eine davon… Ich verbringe viele Tage bei ihr, im Gästezimmer des Pfarrhauses, in dem sich auch ihre Klause befindet… Sie selbst und auch der Hausherr, Pfarrer Gustav Krämer, sind katholische „Charismatiker der ersten Stunde". Solche, die schon in den ersten Jahren von der pfingstlichen Welle erfasst worden sind, die Ende der 60er-Jahre über die katholische Welt schwappte… Was Barbara mich vor allem lehrte, war die abgrundtiefe Liebe zu ihrem Bräutigam Jesus. Eine Liebe, die sich nicht erschüttern ließ

von ihrer schweren Krankheit und dem inneren Dunkel, das sie oft erlebte, sondern darin umso heller strahlte. Sie war die Erste, die mich mit den Schriften Johannes' vom Kreuz vertraut machte. Eine der Hauptlektionen, die die Mystiker lehren, sind die Etappen im geistlichen Leben. Phasen der intensiven Gottesnähe wechseln sich ab mit solchen der Wüste und der Nacht.[22]

Seine Begeisterung für das Klosterleben spiegelt sich in jedem Wort, das er darüber schreibt: „*Ja, es waren die Klöster, die mich durch ihr bloßes Dasein schon die ersten Lektionen des Gebets lehrten… Die Botschaft der Klöster ist von großer Bedeutung für uns Menschen heute.*"[23] Natürlich fehlen Weihrauch, Kerzen und Ikonen nicht, … „*auf dem Altar die Monstranz, in der Jesus — im katholischen Verständnis leibhaft gegenwärtig in der Gestalt des eucharistischen Brotes — betrachtend und anbetend verehrt wird.*"[24]

Gebet ist für den Gründer des Gebetshauses in Augsburg der Schwerpunkt seines Glaubenslebens. In unzähligen Ausführungen und Interviews verkündet er seine Sichtweise des Gebets, wonach es nicht nur „eine richtige Gebetsform" gibt, sondern eine „…*Vielzahl von Gebetsformen, die zu unterschiedlichen Menschen zu unterschiedlichen Etappen ihres geistlichen Lebens passen.*"[25]

Besonderes Gewicht hat aus Hartls Sicht die:

... Einübung des Schweigens, der Bibelmeditation, des Lobpreises, des liturgischen Gebets, der beständigen Fürbitte, des 24-Stunden-Gebets, der eucharistischen Anbetung, des Rezitierens oder Singens biblischer Passagen, des hörenden Gebets, des Gebets bei Exerzitien oder auf einer Pilgerreise, des kontemplativen Gebets, des Jesusgebets — all das sind Formen, die den Beter Unterschiedliches lehren.[26]

Gebet: Nicht denken und tun, sondern wahrnehmen und sein

Und weiter empfiehlt er das pfingstliche Zungenreden (Sprachengebet) als Unterstützung von Gebeten in verständlicher Sprache: „*Die Fürbitte ist ein faszinierender Aspekt des Gebets… Ordnen Sie dann die Themen der Reihe nach und nehmen Sie sich für jedes etwa zehn Minuten. Falls Ihnen die Gabe des Sprachengebets vertraut ist, können Sie gut leise auf diese Weise im Hintergrund beten, während einer laut in verständlicher Sprache betet.*“[27]

In einem Interview auf der Delegiertentagung des *Mühlheimer Verbandes* (Verband innerhalb der Pfingstbewegung) antwortet er auf die Frage nach seinem eigenen Anfängen mit dem Gebet: „*Ich habe Gebet dann in erster Linie kennengelernt als ein liebendes Herz-zu-Herz mit diesem faszinierenden Gott, nicht in erster Linie als etwas, das ich tun und leisten muss. Das ist nach wie vor der wichtigste Bestandteil meiner Definition von Gebet. Dass es auch Fürbitte gibt und dass die auch Auswirkungen hat, habe ich dann erst später in der Jugendarbeit erlebt, als wir gesehen haben, wie signifikant effektiver unsere Unternehmungen waren, wenn sie mit Gebet untermauert waren…*“[28] Und weiter fasst Hartl zusammen, dass Gebet in erster Linie nicht denken und tun ist, sondern „*wahrnehmen und sein. Das bedeutet, ich muss mich nicht an Gott hindenken oder meine Gebetsliste abrackern, sondern ich darf im Gebet einfach da sein, so wie ich bin und in dem ich wahrnehme, was wirklich da ist, lerne ich nach und nach auch Gottes Gegenwart wahrzunehmen. Das kann verbal sein, im Sinne davon, dass ich den Eindruck habe, Gott spricht zu mir; das kann aber auch sehr still und sehr leise sein. Es geht im Gebet allgemein nicht nur um Erfahrungen, obgleich Erfahrungen helfen.*“[29]

Den Bräutigam lieben, die Braut wertschätzen

Das Gebetshaus in Augsburg ist offen für alle Beter gleich welcher Konfession. Es zählt die Einheit im Gebet nach Johannes 17. „*Wenn Gott seine Kirche mehr und mehr zurück ins Gebet ruft, wird das auch ein Ruf sein, in Einheit zu* beten“,[30] so Hartl. In einer Anweisung für den Leser seines Buches sagt Johannes Hartl ferner:

Wie geht es Ihnen mit Christen anderer Konfessionen? Gibt es gewisse Kirchen, mit denen Sie gar nichts anfangen können? Warum ist das so? Sie müssen nicht mit den Lehrmeinungen oder der Praxis anderer Christen übereinstimmen, auf dieser Ebene wird es wohl immer Differenzen geben. Doch können Sie versuchen, einmal bewusst für die Teile des Leibes Christi zu beten, mit denen Sie sich besonders schwer tun, die Sie vielleicht insgeheim verachten? Jesus ist monogam und er hat nur eine Braut. Obgleich ihre sichtbare Einheit zerbrochen ist, gehören alle, die an Jesus glauben, zu dieser Braut. Den Bräutigam zu lieben, sollte einhergehen mit größer werdender Wertschätzung der Braut, die er nun einmal erwählt hat. Das gemeinsame Gebet — vielleicht auch mit Christen anderer Konfessionen — ist ein wunderbares Übungsfeld für ebendiese Herzenshaltung, die den anderen mit seinen Unterschieden stehen lassen und dennoch tief annehmen kann.[31]

Johannes Hartl hat viele Kontakte zu anderen Organisationen wie *Campus für Christus*, *JMEM* (Jugend mit einer Mission), *IHOP* u. a. geknüpft – letztere Organisationen sind charismatisch ausgerichtet. Auch der umstrittene charismatische „Gebetsheiler“ Arne Elsen war als Sprecher für die „MEHR-Konferenz“ 2014 eingeladen,[32] für die unter dem Motto „*Leidenschaftlich, explosiv und voller Möglichkeiten, einem faszinierenden*

Gott zu begegnen!“ geworben wurde. Für die ökumenische *Europäische Gebetshaus Konferenz* 2016 (MEHR-Konferenz) wurden als Sprecher Katholiken wie Kardinal Schönborn und die Extremcharismatikerin Heidi Baker (Toronto Segen) eingeladen. Neben einer Eucharistiefeier werden sowohl ruhiger Lobpreis als auch „Party-Lobpreis“ angeboten. Die Teilnahmegebühren für die viertägige Veranstaltung betrugen für einen Erwachsenen 120 €.

Zu weiteren Themen und Events, die das Gebetshaus anbieten, gehören u.a. „Brautidentität“, „Stille“, „Das Brüllen des Löwen“ (Geschichte der Erweckungen), „Leuchtfeuer“ (Gebetsabend im Dom mit Eucharistiefeier und farbigen Lichtspielen), „72 Stunden Lobpreis Nonstop“, „Lobpreisschule Incense“, „Eucharistische Anbetung“ u.v.m.

Fazit

Johannes Hartl hat es verstanden, über die konfessionelle Grenze des Katholizismus hinweg Christen aus nahezu allen Lagern anzusprechen, insbesondere aus dem pfingstlich-charismatischen Lager. Er strebt die Einheit unter Christen vor allem auf Grundlage des Gebets und mystischer, extremcharismatischer Erfahrungen an. Lehrfragen spielen in dieser Hinsicht eine nur untergeordnete Rolle. Eine ernsthafte Prüfung vieler Praktiken, die er selbst ausübt oder empfiehlt, auf Basis der Heiligen Schrift erübrigt sich damit. Wildes Ausprobieren hat beim Finden des eigenen Weges mit Gott höhere Priorität als Gottes Wort.

Hartl ist Katholik aus Überzeugung, schöpft aber gleichwohl aus den unterschiedlichsten christlichen Traditionen. Zugleich betont er, dass es keine Anpassung an den Zeitgeist geben darf. Er präsentiert seine

Botschaften dynamisch und lebendig und vermag es, auf diese Weise eine breite Zuhörerschaft anzusprechen. Er verfügt dabei über die volle Unterstützung der Bischofssynode. Erstrangiges Ziel ist und bleibt für Hartl: „Wir brauchen Orte, an denen Gottes Gegenwart erfahrbar wird."[33] Dies müsse von der Katechese, der praktischen Einführung in den „christlichen" Glauben begleitet sein. Katholische Mystiker betrachtet Hartl als große Hilfe bei der Gottesbegegnung.

Der evangelische Theologe Karl Heim schrieb über die katholische Mystik schon 1925: „Mystische Rauschzustände kann man gemeinsam haben unter einer Massensuggestion, aber Wahrheitserkenntnisse und Gewissenserfahrungen sind einsame Erlebnisse. Alles, was ich unter der Suggestion eines Menschen glaube und erlebe, das ist gerade *kein* Erlebnis mit Gott. Wir können nur durch einen klaren geistigen Akt zu Gott kommen, ... nicht durch untergeistige Rauschzustände. Alle klaren, geistigen Akte lassen sich im Wort aussprechen und entstehen durchs Wort. Wir finden also Gott nur durch das Wort und ein geistiges Vernehmen des Worts, nicht durch wortlose und wortfremde Unendlichkeitsmystik ... Immer, wenn wir die großen Vertreter und Vertreterinnen der katholischen Frömmigkeit betrachten, die den höchsten Gipfel der Ekstase erklommen, stehen wir vor dem letzten Entweder-Oder, um das sich der Kampf der Religionen in der ganzen Religionsgeschichte dreht. Entweder ist der himmlische Rausch, den diese Persönlichkeiten erreicht haben, wirklich eine Berührung mit Gott, oder aber wir können Gott nur in einem einsamen geistigen Akt finden, also in nüchterner Klarheit. Jeder von uns steht vor diesem Entweder Oder und muss sich entweder für die eine oder für die andere Auffassung entscheiden. Davon hängt dann unsere Stellung zur ka-

tholischen und protestantischen Frömmigkeit, ja unsere ganze Weltanschauung ab."[34]

Diese Offenheit für Erfahrungsreligiosität ist wohl auch der Grund für Hartls Offenheit zur pfingstlich-charismatischen Frömmigkeit, von der er maßgeblich beeinflusst wurde. Die klassische Pfingstbewegung, die sich aus der Heiligungsbewegung und damit aus dem Hauptstrom des Protestantismus herausbildete, hat sich seit den 1950er Jahren zunehmend von dem klaren Entweder-Oder wahrer Jesusnachfolge entfernt. Sie stand der konfessionsübergreifenden Charismatik, die in den 1960er Jahren ihren Anfang nahm, zunächst in mancher Hinsicht kritisch gegenüber und lehnte gewisse Praktiken und Lehren der Charismatiker ab. Seit den 1970er Jahren kam es zu einer allmählichen Öffnung der Pfingstbewegung zur Charismatik. In diesem Zuge räumten Pfingstler ihren Geist-Erlebnissen höhere Priorität als dem Wort Gottes ein. Aus klassischen Pfingstlern, die oftmals der Ökumene und dem Katholizismus kritisch gegenüberstanden, hat sich in wenigen Jahrzehnten eine neopfingstliche Bewegung herausgebildet, die sich nur noch unwesentlich von Charismatikern unterscheidet und mittlerweile geradezu den Schulterschluss mit der Ökumene und dem Katholizismus sucht. Hartl ist eines der Bindeglieder, die sich für diese Entwicklung bestens empfehlen.

Dass die katholische Kirche mittlerweile Hartls Dienst nahezu uneingeschränkt unterstützt, zeigt, dass auch katholische Kirchenleitungen kaum noch in der Lage sind, Gefahren zu erkennen und zu benennen. Noch 1998 wird in einem Artikel auf relinfo.ch, der Evangelischen Informationsstelle Kirchen, Sekten und Religionen, über die *Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche* darauf hingewiesen: „Die Charismatische Erneuerung sieht Gefahren in der eigenen Bewe-

gung, wenn es zu einer Überbetonung der Gefühle kommt, so dass einer echten Erfahrung des Geistes die Versuchung folgt... Wer an seinen gemachten Geist-Erfahrungen festhalte, gerate in die Gefahr religiöser Selbstzufriedenheit und Selbstdarstellung, die zum Missbrauch von Geistesgaben führen könne. Damit verbunden sei die Gefahr eines Elitebewusstseins."[35]

Mittlerweile scheint die Strahlkraft der Großveranstaltungen des Augsburger Gebetshauses und vor allem das zunächst als scheinbar wenig angreifbare Thema „Gebet" und „Stille" auch in einigen bibeltreuen Gemeinden vor allem junge Christen anzuziehen. Das Durchschnittsalter der Teilnehmer der MEHR-Konferenzen liegt bei 25 Jahren. Es bleibt nur zu wünschen, dass Pastoren, Älteste und Jugendleiter in ihren Gemeinden ihren Dienst schriftgemäß ausüben und die ihnen anvertraute Herde nicht nur mit der gesunden Lehre von Gottes Wort ernährt, sondern sie auch vor den Gefahren schützt und aufklärt.

Ein Buch, das vom Maleachi-Kreis 2010 erstmals herausgegeben wurde und mittlerweile in der dritten Auflage vorliegt, erlangt damit neue Aktualität. Es handelt sich um das Buch *Gefährliche Stille*, das anlässlich der Initiative *Jahr der Stille 2010* vor unbiblischen Methoden, Lehren und Praktiken warnte. Die steigende Abneigung gegen biblische Lehre hat in den letzten Jahren zu einer größeren Offenheit für Gotteserfahrungen geführt. Es soll an dieser Stelle nicht geleugnet werden, dass Gott erfahrbar ist. Wahrer Glaube ist mehr als kalte, starre Orthodoxie. Doch wer das Ziel verfolgt, Gott wahrhaft zu begegnen, muss sich im Gehorsam auch dem Weg unterordnen, den Gott vorzeichnet. Wer das Ziel will, muss auch den Weg Gottes wollen! Über wahre Gotteserfahrung schreibt Roland Antholzer treffend:

„Nehmen wir doch sein Joch (Kreuz) auf uns, werden wir gelehrige Schüler in der Lebensgemeinschaft mit ihm. Allerdings: Sein Rezept steht im krassen Gegensatz zu dem, was die Mystiker und Seelenärzte verschreiben. Denn wahre Gotteserfahrungen wird der Christ nur dort haben, wo er aus Glauben lebt, aus einem Glauben, der sich auf das Wort Gottes stützt. Dazu kann manchmal die Stille der Einsamkeit hilfreich sein, um ohne äußere Ablenkung sich dem Gebet und dem Lesen des Wortes Gottes widmen zu können.“[36]

Anmerkungen

1 URL: http://www.charisma-magazin.eu/bonus_zum_titelthema.html.
2 *In meinem Herzen Feuer. Meine aufregende Reise ins Gebet*, SCM R. Brockhaus, Witten, 2014.
3 URL: http://johanneshartl.org/ueber-mich/.
4 *In meinem Herzen Feuer. Meine aufregende Reise ins Gebet*, SCM R. Brockhaus, Witten, 2014.
5 Ebd. S. 17.
6 Ebd. S. 18.
7 Ebd. S. 20.
8 Ebd. S. 89.
9 Ebd. S. 73.
10 Ebd.
11 Ebd. S. 83.
12 Ebd. S. 88.
13 Ebd. S. 90-91.
14 Ebd. S. 93.
15 Ebd. S. 94.
16 Ebd.
17 Ebd. S. 95.
18 URL: http://www.gebetshaus-augsburg.de/about/geschichte.
19 URL: http://www.presseportal.de/rss/pm_55188.rss2.
20 *In meinem Herzen Feuer. Meine aufregende Reise ins Gebet*, SCM R. Brockhaus, Witten, 2014, S. 57.
21 Ebd. S. 225.

22 Ebd. S. 46-48.
23 Ebd. S. 27.
24 Ebd. S. 33.
25 Ebd. S. 212.
26 Ebd.
27 Ebd. S. 156.
28 URL: http://www.muelheimer-verband.de/dt-2014-in-schwabbach/mv-news/aus-dem-mv/delegiertentagung-2014-in-schwabbach/mv-delegiertentagung-2014-johannes-hartl-im-interview.
29 Ebd.
30 *In meinem Herzen Feuer. Meine aufregende Reise ins Gebet*, SCM R. Brockhaus, Witten, 2014,S. 191.
31 Ebd. S. 195.
32 URL: https://charismatismus.wordpress.com/category/visionen-und-charismatik-kritik/elsen-arne-gebetsheiler/.
33 KathNet: *Hartl: Wir brauchen kantige mutige Verkündigung des ganzen Evangeliums.* URL: http://www.kath.net/news/52485.
34 Karl Heim, *Das Wesen des evangelischen Christentums*, Verlag Quelle & Meyer, Leipzig, 1925, S.68-69.
35 relinfo.ch, *Charismatische Erneuerung in der Katholischen Kirche*. URL: http://www.relinfo.ch/ce/info.html.
36 Maleachi-Kreis, *Gefährliche Stille*, CLV, Bielefeld, 2013, S. 118-199.

ANHANG IV

GLOSSAR emergenter Begriffe

Authentisch: Vertreter der Emerging Church wollen authentisches Christsein leben, d. h., sie streben eine echte, wahrhaftige Nachfolge an und lehnen tote Traditionen und äußerliche Formen ab. Traditionen und feste Strukturen christlicher Kirchen und Denominationen werden als ein Hindernis für Authentizität betrachtet.

Dekonstruktion: Das Hinterfragen der Lehren und Traditionen des Christentums, das eine Umdeutung biblischer Lehren nach sich zieht. Aus Sicht John MacArthurs geht diese Umdeutung im radikalen Flügel der Emerging Church so weit, dass sie dem theologischen Liberalismus gleichkommt.

Dialogisch: Das christliche Weltbild muss im Dialog mit- und untereinander wieder entdeckt und vermittelt werden. Im Dialog leistet jeder einzelne einen Beitrag zu dieser Wiederentdeckung.

Gesellschaftsrelevanz: Die Emerging Church sieht ihren Auftrag nicht nur im Aufbau einer christlichen Gemeinschaft, sondern sie will für die Gesellschaft von „Relevanz", von „Bedeutung" sein, indem sie in allen gesellschaftlichen Bereichen aktiv wird (sozial, politisch, kulturell, ökologisch usw.) und zu einer positiven Veränderung der Gesellschaft beiträgt.

Gesellschaftstransformation: Das Endziel der sog. „gesellschaftsrelevanten" Aktivitäten der Emerging Church ist die „Transformation", die „Umgestaltung", der Gesellschaft in eine christliche Gesellschaft. Manche Autoren wie Brian McLaren sprechen in diesem Zusammenhang sogar von der Errichtung des „Reiches Gottes" auf Erden.

Holistisch: Christsein soll aus emergenter Perspektive „holistisch" sein, worunter ein „ganzheitliches" Christenleben verstanden wird, das nicht nur das persönliche Heil, sondern das Heil der Welt sucht. Ein holistisches Evangelium ist demnach eine postmoderne Form von sozialem Evangelium (*Social Gospel*).

Integrative Theologie: Diese emergente Sichtweise von Theologie will offen sein für alle christlichen Traditionen. Diese sollen einander ergänzen, statt im Widerspruch stehen. Christen sollen gleichermaßen das Verbindende und das Gemeinsame anstreben, statt sich durch Abgrenzung voneinander zu entfernen.

Inkarnatorisch: Wie Christus in diese Welt kam und Fleisch (Mensch) wurde (Inkarnation Christi), muss die christliche Gemeinde „inkarnatorisch" werden, d. h., sie muss Gestalt annehmen und sichtbar in diese Welt hineinwirken. Dies wird durch → Kulturrelevanz und → Gesellschaftstransformation erreicht. Der wahre Christ ist wahrer Mensch und verwirklicht seine Christusnachfolge in seinem umfassenden sozio-kulturellen Sein.

Inkarnationsprinzip: Dieser Begriff bezeichnet die Menschwerdung der christlichen Kirche, die sich in Form von tätiger Nächstenliebe niederschlägt (z. B. durch soziales und politisches Engagement).

Inkulturation: Die Emerging Church sieht ihren Auftrag darin, die christliche Botschaft der jeweiligen kulturellen Zielgruppe zu verkünden. Dies setzt voraus, dass der Verkündiger des Evangeliums stets auf die kulturellen Unterschiede seiner Zuhörer eingehen muss, z. B. durch → Kontextualisierung. Diese emergente Missionstheologie verkennt jedoch, dass die Botschaft des Evangeliums schon immer transkulturell [über allen Kulturen stehend] war und sich weder an

die jeweilige Kultur noch an den jeweiligen Zeitgeist anpasste.

Integrale Spiritualität: Diese von Ken Wilber formulierte Zusammenführung von Philosophie, Wissenschaft und Religion – auch als „Integrale Theorie" bezeichnet –, vertritt die Vorstellung einer geistlichen Evolution. Die Integrale Theorie strebt eine umfassende Integration von Spiritualität (sowohl der östlichen wie der westlichen) und Wissenschaft an.

Kontextualisierung: Die Anpassung der Evangeliumsbotschaft an das jeweilige sozio-kulturelle und geschichtliche Umfeld einer Gesellschaft oder einer ethnischen Gruppe. Kontextualisierte Bibelübersetzungen gehen mitunter so weit, dass biblische Begriffe ihre ursprüngliche Bedeutung verlieren.

Konversation: Anhänger der Emerging Church sehen sich in einer anhaltenden Konversation (*emergent conversation*), welche alle Interessierten bei ihrer Suche nach neuen Wegen mit einbezieht. Über den christlichen Glauben ins Gespräch kommen und im Gespräch bleiben, ist ein vorrangiges Ziel emergenter Christen. Lebendige Konversation ist wie ein Fluss, der nie zum Stillstand kommt. Das Ziel einer solchen Konversation besteht nicht darin, absolute oder allgemeingültige Lehraussagen zu treffen.

Kulturrelevanz: Die Beobachtung, dass heute mehr als früher ein Großteil der Jugendlichen und jungen Erwachsenen den christlichen Gemeinden den Rücken zukehren, veranlasst emergente Leiter dazu, die moderne Kultur stärker in das Gemeindeleben zu integrieren. Obgleich das Grundanliegen, die moderne Kultur in das Gemeindeleben zu integrieren, durchaus vertretbar ist, solange dies in einer biblisch vertretbaren Weise geschieht, ist der Spagat zwischen dem Anspruch biblischer Lehre (mit dem Gebot der Schrift,

sich dieser Welt nicht anzupassen) und der Akzeptanz moderner Kultur (z. B. aller Musikstile usw.) überaus problematisch. Eine weitere Gefahr des Wunsches, „kulturrelevant" sein zu wollen, ist, dass eine Gemeinde zu einer Jugend- bzw. zu einer Jungen-Erwachsenen-Gemeinde wird, die lediglich die kulturellen Bedürfnisse dieser Altersgruppe berücksichtigt und damit die mittlere und ältere Generation aus der Gemeinschaft ausschließt.

Missio Dei: Die „Missio Dei", Gottes Mission, ist die Sendung Gottes in seinem Sohn Jesus Christus in diese Welt und das Handeln Gottes unter den Menschen. Christen sind berufen, über sich selbst hinaus zu gehen und ihren Mitmenschen zu dienen. Dieses Anliegen ist für die Vertreter der Emerging Church zentraler als die Vermittlung christlicher Dogmen und Lehren.

Missional: Das „missionale" Evangelisationsverständnis unterscheidet sich von der traditionellen Auffassung von Mission darin, dass der Missionsbefehl aus Matthäus 28,19 - 20 sehr viel weiter gefasst wird. Das missionale Verständnis geht über die Verkündigung des Evangeliums sowie den Auftrag, Jünger zu machen, hinaus und will → gesellschaftsrelevant wirken.

Multisensorisch: Emergente Gottesdienste sollen „alle Sinne" des Menschen ansprechen und sich nicht nur auf Wissensvermittlung stützen. Zu diesem Zweck kann der Teilnehmer eines Gottesdienstes durch die Schaffung einer bestimmten Atmosphäre (zum Beispiel durch die Verwendung von Kerzen oder Weihrauch, durch Abdunkeln eines Raumes, usw.) oder durch meditative Betrachtung einer Ikone oder eines Bildes zu einer Gotteserfahrung geführt werden.

Postmoderne: Die Emerging Church sieht ihren Auftrag darin, den postmodernen Menschen für das Evan-

gelium zu erreichen. Die Postmoderne (seit den 1960er Jahren) ist gekennzeichnet von einer Abkehr vom Rationalismus, von absoluten Aussagen und von Fortschritts- und Wissenschaftsgläubigkeit hin zu einer Pluralität, die parallele Wahrheiten nebeneinander stehen lässt. Der postmoderne Christ muss dieser Denkweise folglich Rechnung tragen.

Prozessorientierte Evangelisation: Prozessorientierte Evangelisation will das Evangelium durch persönliche Beziehungen und offene Kontakte verbreiten. Die traditionelle Form der Evangeliumsverkündigung (z. B. Aufrufe zur Bekehrung werden als zu direkt, altmodisch und uneffektiv betrachtet und auch als „aktionsorientierte" Methode bezeichnet. Bekehrungen kommen nicht durch „Aktion", sondern durch „Prozesse" zustande.

Reimagination: Das kreative Konzept eines verbesserten Modells postmoderner Kirche, das durch Experimentieren die Theorie mit der Praxis verbindet, aber keinesfalls fertige oder endgültige Lösungen anbietet.

Rekonstruktion: Die „Rekonstruktion" folgt der → Dekonstruktion aller traditionellen christlichen Lehraussagen.

Schalomisierung: Der Prozess, Friede (Schalom) in einer Gesellschaft oder in der Welt aufzurichten, wird als Schalomisierung bezeichnet. Aus emergenter Sicht kann dies nur durch die → Missio Dei erreicht werden.

Storytelling: Geschichtenerzählen soll das reflektierende Nachdenken des Christen in den Hintergrund drängen und Gotteserkenntnis in Form von Geschichten und Bildern ermöglichen. Die Wahrheit soll nicht nur hörbar, sondern vor allem „erfahrbar" sein. Storytelling ist eine Absage an das rationale Denken und das Erfassen der Wahrheit durch Gottes Wort.